Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id409921335/1

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id409921335/2

Hic Liber est huius quasi SECRETARIUS Urbis:
Tempore cum prisco pristina Fata notans.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id409921335/3

Apprecor: o Fili intemeratæ Virginis, Annæ
Christe, nepos; Aviæ sis memor usque tuæ!
Serva Aviæ vitam sartam tectamque: perennis
Da crescat, vigeat, floreat, exiliat!

M. G. A.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id409921335/4

CHRONICON ANNÆBERGENSE CONTINUATUM.

Derselben

Churfürstl. Sächsischen Bergk-Statt, Vhrsprung, Erbawung, Gelegenheit, Regenten, geist- und weltlichen Beambten, Gewerb, Handwerger, Gebräuch und Gewohnheiten: Nebens aller fürnehm- nahmhafft- und denckwürdigen Geschicht, so in und bey derselben, uff gewiße Monat und Tage in allerhand Fällen, zu Sterbens- thewer- wohlfeil- Brand- Fried- und Kriegs-Zeiten, Bergkwergk, Witterungen &c. Auch sonst im Glück- und Vnglück sich begeben und zugetragen:

Hiebevorn
durch weylandt
Herrn M. Paulum Ienisium,
domahligen Schul- Rectorem allhier,
biß auffs 1604. Jahr in Latein beschrieben:

Nunmehr
dato an, biß uffs 1658. Jahr nach Christi Geburth, und alßo ins 161. Jahr (alß dieser Stadt domahls Alter) continuiret, in teutsche Sprach versetzet, und fortstellig gemachet.

Auß alten Archiven, beglaubten Vhrkunden und allgemeiner Erfahrung mit Fleiß auffgezeichnet und ordentlich zusammen getragen durch
M. Georgium Arnoldum, Cizensem,
P. L. C. dero Zeit alten Schul- Rectorem.

Annaberg,
bey Friedrich Wilhelm Ludwig Hasper,
genau nach der Urkunde und mit Beybehaltung der alten Orthographie gedruckt. 1812.

1901 * 1060
265, 6

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id409921335/5

Denen

Ehrenvesten, Wohlweißen, Wohlgelahrten
und Wohlgeachten

Herren

BürgerMeistern, Richtern und Rathmannen,

dieser Churfürstl. Sächß. freyen Bergkstatt
St. Annenbergk:

Seinen gönstigen Herren und geneigten Förderern.

Sächsische
Landesbibliothek
Dresden

Ehrenveste, Wohlweise, Wohlgelahrte und
Wohlgeachte gönstige Herren:
geneigte Förderer.

Von hohen Werth und Fürtreffligkeit der Historien meldet der weiße Heyde Cicero in seinen Schrifften unter andern, daß dieselbigen seyn Zeugnüsse der Zeiten, eine helle Wahrheit, lebendiges Gedächtnüß, Lehre und Unterrichtung des Lebens, und Bericht von alten Zeiten und Geschichten. Freylich ist nichts dem gemeinen Wesen in allen Ständen so fürträglich, alß die Wissenschafft ergangenen Geschichte, welche berichten, wie sich unsere Vorfahren in Tugendt und Thaten verhalten: Womit Sie dem Vaterlande und gemeinen Nutzen gefrommet. Item. Worinnen man ihnen folgen, oder nicht folgen solle. Beynebens sind auch die einheimischen Geschichte, absonderlich was den Städten und deroselben Regimenten zuträglichs oder wiederwertiges für Alters zugestanden, in gute Obacht zu nehmen. Hat sich demnach auch hierinnen lobwürdig gemachet, der weyl. WohlEhrwürdige, Hochgeachte und Wohlgelahrte Herr M. Paulus Ienisius, domahls Wohlverdienter Schull-Rector allhier: so dan Hoffprediger, und des obern Consistorii Assessor zu Dreßden, welcher alß ein sonderer Liebhaber seines Vaterlandes St. Annenbergk, desselben Ankunfft, Auff- und Zunehmen, und dobey belauffene Geschichte mit Fleiß uffgezeichnet, beschrieben, in offenen Druck Latine publiciret, und zu fernerer Continuation der Posteritet hinterlassen. Wan ich dann vermercket, daß gedachter Herr Ienisius mit seiner Descriptione Urbis wohl gebahnet zu völliger Außfertigung einer StadtChronic: hab ich, wie vor dessen, nach Verrichtung meiner Schullstunden also auch nachmahls bey mir jetzt zugelaßenen ocio, mich, nach meiner Wenigkeit unterfangen, sothanes Chronicon zu beschreiben, solches ingesambt uff 161. Jahr erlängert, mit 50jährigen Geschichten vermehret, zugleich die mitler Zeit allhier erlitten und außgestandenen

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id409921335/7

Kriegspressuren, mit berühret und einverleibet, hiemit dem Teutschliebenden Leser verbesserlich überlassen. Nun ich aber vorgewißert worden bin, daß Einem Ehrenvesten und Wohlweisen Rath, dieses mein Vorhaben beliebet, dessen Publication gebilliget, auch willig befördert: Hat zu Erweisung meiner Schuldigkeit, mihr gebühren wollen, dieses Chronickwercklein E. Ehrenv. und Wohlw. zu dediciren, zugleich mein danckbares Gemüth, wegen Befördernüß zu Ihren Schull-Rectorat, und dobey ins 48. Jahr Alimentation zu notificiren. Benebenst unterdienstlich bittend, Sie geruhen es mit Wohlgevogenheit auff- und anzunehmen, ihme die letzte Stelle bey Ihren Archivis vergönstigen, und mich fast 80jährigen Alters, die geringe Zeit meines übrigen Lebens in ihren vorigen Favor erhalten. Thue hierauff schließlichen E. Ehrenvesten und Wohlweisheiten sämbtlich, wie auch das löbliche StadtRegiment, Kirch und Schull dem lieben Gott in seinen Schutz, zu friedlicher Regirung, beharrlicher Gesundheit und glücklichen Wohlstande trewlich befehlen.

Datum Annabergk, am letzten Tage des ChristMonats,

MIt besChLVs DIeses Iahres.
Gott gIb DIeses Iahr MIt gLVCk.

E. Ehrenv. und Wohlweish.

Dienstverbötiger

M. Georgius Arnold,
alter S. Rect.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id409921335/8

Vade, Liber; nolo digneris adire Malignos

Lectores; malim te reperire Bonos.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id409921335/9

ΕΥΜΕΝΕΙΑΙ
FAVITORUM
IN CHRONICON ANNÆBERGENSE.

Diſcenti qui olim ſtuduiſti, Arnolde, catervæ,
Prodeſſe, audires, dum caput usque Scholæ.
Emeritus pergis iam continuare laborem
Ieniſii, hinc prodes Civibus atque aliis.
Inde tuum ſemper nomen laudesque manebunt;
Et vives longos poſt tua fata, dies.

Chilianus Rebentroſt,
Metallicorum Annæbergæ Concionator.

Dum, licet emeritus, pergis tamen usque mereri
Tam bene de Patria, ter venerande Senex;
Quis bene TE meritum non prædicet eſſe Magiſtrum?
Quis ſenium merito privet honore tuum?
Perge, nivem meritis iſtam decorare: ſuperſtes,
En manet in laudes poſthuma fama tuas.
Sit quondam meruiſſe aliis ſatis, et labor actus,
Canumque oblectent otia grata caput;
Tu ſemper meruiſſe ſtude, dum Spiritus artus
Dirigit, inque libris, inque labore mori.

ita adplaudit
M. Michael Stempelius Annæb.
Archidiaconus.

Ieniſius dignus laude eſt. Sit dignior Arnold!
Proderit Is multis. Pluribus Hic ſatagit.
honoris ergo olim Dno Collegæ ſc.
Daniel Emmerling Verbi D.
Miniſter Annæb.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id409921335/10

Ienisius Latia Lingua, quæ Scripta reliquit,
Hæc, Arnold fecit Teutonis ore loqui.
Perge pio deinceps duce יהוה prodesse labore,
Tunc Te Vir, maneant gloria, fama, salus.

Georgius Münchmeier,
ad S. S. Triad. Past.

Ut Tua Canities nostræ sua texere gesta
Gestivit Patriæ, ne tumulata sient.
Sic Tua laus iterum non extinguetur in illa,
Sed vivet canos post tua fata, dies.
Nam bene de merito quis non bene sentiet? Ultra
Ipse Deus Vitæ præmia grata dabit,

honoris ergo suo olim Præceptori
benemerito f.
M. Augustus Wolff.

Olim descripsit patriam Ienisius Urbem;
Hanc iterum Arnoldus nobilitare studet.
Colligit e Fastis, Veterum quæ gesta recenset:
In lucem revocat, quæ latuere diu.
Dignus, qui Veterum numereatur in ordine poni;
(Audiat hoc Livor) reppeto dignus erat.
Laudanda hæc pietas erga Urbem; cuique referri
(Ceu fas est) nunquam gratia digna potest.
Huic quamvis meriti merces perrara paretur,
Largior hæc alibi posteritatis erit.
Postquam confectæ superabit tempora vitæ,
Cantabit laudes inclyta fama suas.

Iohannes Meiner;
Pastor Thumensis.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id409921335/11

IENISIUS: ARNOLDUS.

ΑΝΑΓΡΑΜΜΑΤΙΚΩΣ.

LAVS, NISI IN SVDORE.

Non niſi continuo Laus in ſudore paratur;
Transpoſtum veluti nomen utrumque refert.
Hoc vulgaretur Chronicon ſudavit uterque:
Iure hinc fit merito Laus ut utrisque detur.

Affini ſuo ſcrib.
Iohannes Samſonius,
Paſtor Schlettaw.

Sceptra Scholæ ARNOLDUS inultos qui geſſit in annos;
Hic ANNÆ-montis publicat hiſtoriam.
Sic de Diſcipulis, ſic et de Civibus illum
Promeritum quis non diceret eſſe Virum?
Adderet: in Terris nomen laudesque manebunt
Illius, inque Polo præmia larga feret?

Chronographo, ſuo olim Præcept. pang.
Ant. Weck. Annæb.
Ill. Aulæ. Sax. Secr. Provinc.

Ad ANNÆBERGAM Annales ſuos lecturientem.

ANNÆBERGA Tui memor eſſe, Tibique ſuperſtes
Si cupis ANNALES condere diſce tuos.
IENISIUS præiit, Tuaque incunabula ſcripſit:
Hoſpes at in Latio non leget iſla foro.
ARNOLDUS profligat opus; ſimul Acta priora
Teutiſco narrans; perpetuansque ſtylo.
Hinc munis tua Fata legas, meditereque, CIVIS,
Quæ Sors, Vulcanus, Marsque legenda dedit.
Namque Tibi atque Tuis hæc Commentaria proſunt:
Aula legat Tacitos; Ara ſed Euſebios.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id409921335/12

Laurea pro Scholico parta eſt, ARNOLDE, labore;
Proque hoc debetur Querna Corona Tibi.

Dn. Præ-Deceſſori ἀποστρατευσαμένῳ pl. colendo f.
M. Ioh. Vogelhaupt, Scholæ i. p.
Rector.

Spectatiſſimus Senatus Annæbergenſis
de ſuo Arnoldo Chronogr.

Et merito, ARNOLDE, es ſummo mactandus honore;
Urbis dum noſtræ fata (benigna) (maligna) refers.
So wilſtu, werther Mann, du treuer Schulenlehrer,
Bey ſielberweißen Haupt, ſein meines Ruhms Vermehrer:
Ich lobe billich dich, und ruffe Himmel an.
Hab Danck für deinen Fleiß, du wohlverdienter Mann.

Suo olim Præceptori, dein' Collegæ ſingular. amando. f.
Georgius Schmiedt,
Scholæ Patriæ p. t. Conr.

Occulta cani temporis fugacitas
Stat ἴσορος ſola Viri Docti manu;
Sunt cætera at mortis. Quid illo dulcius?
Eſt grata ſervatis enim fatalium
Inſignium mentis memor ſecuritas.
Hoc perdocet ſummo ſenectæ limine
Nunc, quando Cygni more, dulcior canit,
Peracta RECTOR iam diu Clariſſimus.
O ergo depontana nondum, his montibus
Senecta rara! Non enim mens impigra
Ardorve doctrinæ ſenet, quando eripis,
Sermone MONTEM ANNÆ beatæ induſtrio
Obliviis. Det, præparetque vanior

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id409921335/13

Plebs δημάκην! Sed cui caput frondes tegunt
Ornatque honora, TE velut, palmam rudis:
(Ut NOMEN altius cluat TUUM VIROS
Prodasque non seneſcere in Sparta modo.)
SENESCE NOBIS COMMODO PROFVNDIUS!

Georgius Plato,
Scholæ Annæm. Collegar. 4tus.

SERIUS OBLATA:

Ein jeder denckt itzundt, wie er doch mög erfahren,
Was hie und dort geſchehn, bey undencklichen Jahren:
Damit, wen er gefragt, was denckbar für der Zeit
Sich zugetragen hab? mit Antwort ſey bereit.
Herr Arnold dießes hat bey ſich gar wohl erwogen,
Weil er aus vieler Schrifft das Nützlichſte gezogen,
Verfügt in dießes Buch, welches anweißet klar,
Was vorhin unbewuſt, und gantz verdunckelt war.
Solt ich o Vaterlandt, dir mein Vrtheill bekennen,
Ein hochnützliches Werck fürwar diß iſt zu nennen:
Auch dießes Chronicon, darvon hier wirdt gemeld,
(Sag rund heraus, ohn Falſch) mir gleichfals wohlgefelt.
Drümb liebes Annenbergk, nim an die ſonder Gaben,
Liß oft, und wohl betracht: dein Luſt daran wirſt haben:
Nim dießes ſchöne Buch vom Herr Arnoldus Hand,
Und halt es gegen dir, als ſeiner Lieb ein Pfandt.
Herr Arnold leb nun wohl, ſein Ruhm wirdt Jhm wohl bleiben:
Er laß ſein tapfer Händ viel nützlichs fort mehr ſchreiben.
Sein Lohn iſt ſchon bereit: der Himmel öffnet ſich:
Will Jhn mit Herliegkeit erfreuen ewiglich.

Zu Ehren ſeinem treu fleißigen
Præceptori ſchriebs

M. Abraham Hoffmann, S. S. Theol.
Cultor, p. t. Sch. Patriæ Coll. 3tius.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id409921335/14

Sisyphium in scholico volvisti pulvere saxum,
O Venerande Senex, lustra per octo tuum.
Cessavit labor hic: Verum vitæ tibi tempus
Quod supereſt, minime desidiosus agis.
Urbi concinnas, Divæ Annæ nomen habenti,
Annales felix, Historicum Eulogium.
Cur ideo non Hæc adamet Te? et, si qua futura est,
Posteritas; cur non Nomen ad astra vehat?
Cur Te non ego amem? cur Te non vivus honorem?
Quidni ego agam grates, reddere quum nequeam?
Nam cari Patris instar eras, vernantibus annis,
Virtutisque viam, Te Duce, cymba terit.
Donec erit cælum, laus Te, Nomenque manebunt;
Quin Iesus tandem præmia quanta dabit!

Suo olim Præceptori devenerando
gratitudinis ergo appon.
Samuel Melzerus,
Pastor Cranzahlinus.

Urbs bona, nomen habens diæ de Montibus Annæ,
Scriptas res gestas sume favente manu;
Quas Tuus emeritus Ludi Tibi Rector, ut Hector,
Arnoldus solida sedulitate parat;
Pulvere, qui nuper sudando, algendo peregit
Gnaviter in Scholico lustra novena fere;
Ecce Vale summum modulans nunc instar Oloris;
Hocce suo Chronico facta peracta canit,
Deque novo ante oculos statuit, quæcunque patrata
Intus et extus in hac Urbe metallifera.
Qua re vix gravius visum his Sudetibus oris;
Sic renovata etenim Patria prisca patet.
Et ceu Prole nova, Sancta Anna metallica crescet;
Florebitque simul splendidiore modo.
Huncce iuvate Virum Mvsæ, studiumque fovete,
Ut queat Historias enumerare suas;
Vosque Patres Patriæ Vestro decorate favore,
Urbis in Eulogium perpetuumque Decus:

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id409921335/15

Nam sic Vester honos et nomen in Urbe perennat,
ARNOLDI quoque laus, nomen honosque manent.

So thustu, werther Greyß, in silberweisen Haaren
Erzehlen auf gut deutsch was über hundert Jahren
Sich zugetragen hab, in dieser Wüsteney
Und wie für dieser Zeit allhie entsprungen sey
Durchs Berckwercks reichen Schatz, und Schutz des Hauses Sachsen,
Sanct Annabergk die Stadt: Got laß sie ferner wachsen
In Wolstandt Friedt und Ruh: dich aber, werther Greyß,
Rühmt billich Landt und Stadt vor deine Müh u. Fleiß.

Chronographo octogenario, Colleg. olim suo,
Parentis loco Vener. l. mque accineb.

Adamus Frietzsch,
Cant. et Collab, Schol. dii, diæ Annæ-montis.

Günstiger Leßer.

Alß mir erstmahls der Statt St. Annenberge Jahr-Geschichte in Latein verfaßet, zu Handen kommen, hat mir dieselbige sonders beliebet, alldieweil darinnen deß seel. Herrn Ienilii, alß Autoris, sondere Adfection gegen sein liebes Vaterland, wie auch künfftigen Succesforibus diese Historiam zu continuiren Anlaß gegeben, ich wohl vermercket. Worauff entschlossen, dergleichen, und zwar nur anfänglich, alß ein Epitomator, waß etwa von geist- und-weltlichen Sachen merkwürdiges fürgienge, kürtzlich zu annotiren, meinen Diariis einzutragen, und für mich privatim alleine zubehalten. Wann aber solch mein Attentat verständigen Patrioten kundbar worden, welche nicht ungenehm zu sein erachtet, daß ihren Vaterlande zu Ehren, die ergänzte Statt- Historia in vnßer Mutter-Sprach von mir vertiret, auch den gemeinem Manne lesende zukommen möchte: Hab ich hierinnen zu willfahren Bedenken getragen,

weil mich abgeschreckt, die spizigen Iudicia, welche, was etwa guter Meinung halber geschrieben, zum ärgsten deuten, in dem Fürgeben: es sey gantz ungereumet, dieser Statt Historiam, zu solcher Zeit beschreiben, da sich alles mit ihr verändert, und noch weniges bey derselben in alten esse zu finden.

Andere sagen: es sey nicht recht, daß man eines andern Autoris Buch in andere Sprach verdolmetsche, mann schmücke sich mit anderer Leute Federn, und wolle durch deroselben Arbeit nur Lob erjagen. Aber den Nutzen dieses meinen Fürhabens, ist bey mir in höhere Consideration, daß mir diese Einwürffe geringschätzig worden. Ist zwar nicht ohne, daß zu vnßern Zeiten viel Städte ihres Wohlstandes halber, kaum einen schlechten Schatten behalten: Solte aber dasjenige, waß dieser Statt mit andern gemein, nur ihr alleine nachtheilig sein, und deßen entgelten müßen? Vnbillich ist es, wenn man alleine uff gegenwertigen betrübten Zustand, so eigentlich sehen wolte, da noch unbewust, ob nicht ins künfftige ein glückseeliger Wind vnßer Annenbergk wiederumb anwehen könte: sintemahl die Hand deß Herrn unverkürtzt. Viel weniger gehet den

seeligen Autori an seiner Existimation abe, ihme vielmehr rühmlichen. So ist auch gemein, wann die Griechen griechisch, die Lateiner lateinisch geschrieben. Sollen dann wir Teutzschen alleine so vnglückseelig sein, daß mann vnß dieses mißgönnen wolte? Lob alhier zu erjagen, ist vergeblich, wird dieses Orts nicht gemeinet, fürnemblichen aber uff daß bonum publicum gesehen. Gelebe demnach der Zuversicht, güthertzige Leute werden ihnen diß mein wohlgemeinetes Fürhaben nicht ungleich erkennen, vielmehr belieben laßen, gedencken, es unbillich, waß bey vnßer lieben Vorfahren Zeiten sich löblich begeben, in Vergeßung zu stellen, vielmehr der Posteritet zur Nachfolge zu hinterlaßen, pflichtig. Habe mich sonsten bey diesen Chronic-Wercklein der Kürtze beflißen, alle übrige Weitläufftigkeit vermieden: waß etwa sonst gemein und bekant mit Willen übergangen, und alßo methodo arbitraria, die narrationem historicam mit ihren Contentis in feiner Cohärenz zu lesen verfaßet. Wann auch Herr Ienisius im Brauch, seinen Stylum mit schönen Latein, auß vielen berühmbten Græco-latinis Autoribus zu exorniren, bin ich Zeiten ein wenig abgewichen (jedoch sine præiudicio) den teutzsch

begierigen Historien-Leser damit verschonen wollen: Daß übrige der Sprachen Gelehrten auß der lateinischen Edition zu lesen remittirende; weil sichs auch offters begiebet, wann ein ungeschickter Lautenschläger sich hören lest, alsdann ein ander Künstler, welcher der Lauten mächtiger, dadurch angefrischet wird, die Lauten zur Hand zu nehmen, und sich hören zu laßen: Alßo verhoffe ich, da ich je mit meiner geringen Arbeit mehr nichts außrichte, dennoch dieses einige erlangen werde, daß ein ander, mit höhern Verstand begnadet, sich an dieses Werck mache, und anderweit verbeßere.

Waß sonsten mehr gedachter Herr Ienisius in Proœmio ad Lectorem bey Publicirung dieser Statthistorien weitläufftig präoccupiret: Will ich mich auch in daßelbige mit eingeschloßen haben: sintemahl mir wißend, daß ich auch nicht der erste sein werde, der in dergleichen Schriften jedermann gefallen könne.

ANNÆBERGA
ΔΙΠΛΗ ΑΝΑΓΡΑΜΜΑΤΙΣΘΕΙΣΑ
AB ANNA (GERE!
(REGE!

MONS ANNÆ o anna, voveo, longumque perenna:
Et quod AB ANNA fit; tu GERE, Iova, REGE.

ΠΡΟΚΑΤΑΛΗΨΙΣ.

ANNÆBERGÆ Urbis hiſtoriam præſenti Libro complexurus, nihil non verebar, quod difficultatis et moleſtiæ plurimum ſe obiiceret, meque ab inſtituto abſterreret. Cum enim ſparſim in Privatorum chartis notata quædam invenirentur, quæ non inter ſe congruerent, ſuumque ſinguli exponendi modum ac rationem ſecuti viderentur; haudquaquam in proclivi fuit, quid ſequendum, quid non ſequendum, pervidere, illudque cavere, ne pro hiſtoria, fabulas Lectori veritatis cupido reponerem. Auxit deinde difficultatem ſuperiorum temporum incuria, qua factum, ut in Codices referre Incolæ pleraque omiſerint. Acceſſit ad difficultatem et illud, quod verendum, ne apud Imperitos, qui vel optime cogitata aliter interpretando depravare ac rodere ſolent, gratiam perexiguam inirem. Horum enim obmurmurans ſubinde animus, a propoſito me facile retrahere potuiſſet, inutilem me minimeque neceſſarium laborem ſuſcepiſſe. Non equidem inficior, Opusculum hoc ne ſpecie quidem utilitatis ulla apparere, ſi utile cenſetur, quod eſt quæſtuoſum. Ecquis autem mihi vitio vertet, ſi id perficere coner, ut rerum utilium, licet præteritarum, memoria, in poſterorum animis quaſi reviviſcat? Sane, Agricolæ arbores ſerunt, quæ alteri ſeculo proſint. Quin imo, ſi quod honeſtum eſt, id etiam bonum cenſetur; quis igitur neceſſarium a bono abiunget? Siccine vero prohibemur, ut niſi quod neceſſarium eſt, nihil nobis agendum putemus? Nec illud me movet, quod, quæ hic exponuntur trita et pervulgata ſint: attamen eiusmodi eſſe ſtatuo, quæ hiſtoriam ſcribenti nequaquam prætermittenda, ſi modo pro ſua libertate, res graviores vilioribus interdum temperare ac emollire conetur. Indignum eſt, domeſtica, non ſecus ac ni-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id409921335/21

hil in iis ἀξιομνημόνευτον contineretur, silentio præterire. Me vero illud imprimis permovit, quod probari Opellam hanc bonis Viris, animadverti, qui eam monitis hortatuque suo, tanquam celeusmate, urgere non destiterunt. Spes igitur est, eos, qui æqui rerum æstimatores sunt, studium istud ambigue non interpretaturos, potius approbaturos esse.

Ita Ienisius

cum quo

Ego ὁμόψυχος, ὁμόφωνος

Lector benivole:

Urbem Annæbergam, qualis ante luctuosam et miserabilem ruinam fuerit, quibus initiis cœperit, cuiusmodi incrementa habuerit, quæ denique post subitaneam deflagrationem in ea acciderint ἀξιομνημόνευτα, hic penitus considerabis, ac velut αὐτοπροσώπως pervidebis.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id409921335/22

Caput I.

Vhrsprung, Erbawung und Gelegenheit der Stadt St. Annen-Bergk.

St. Annenbergk ist vor der Zeit nicht alleine ein rauh- und wilder, sondern auch gantz vnerbawe-ter und vngeschlachter Orth (1) gewesen; daher auch die Berge zwischen Böhmen und Meißen gelegen, die Sudetischen Gebürge genennet wor-den: weil dieselben domahls noch mehrentheils nur wüste Wälde und öde Wildnüß, aldo sich mehr reißende Thier, alß Menschen auffenthal-ten: Auch daselbst weder Handthierung noch Ak-kerbaw, oder waß sonst zu einen bequehmen Leben nötig, treiben und anrichten können. Welches denn gevhrsachet, daß eine geraume Zeit keine Stadt, sondern nur einzele Häußer- und Hütt-lein gestanden: und sich jedermann in solcher Wüste-ney zu wohnen gescheuet, die Lufft rauh, kalt und scharff gewesen: gleichfalls mit großer Vnge-

legenheit, Mühe und Vncosten Geträidig, und andere Nothdurfft von benachtbarten Orthen hat hergebracht werden müßen. Haben sich demnach Leute funden, welche sich dieser Orthe gemachet, die Höltzer abgetrieben, daß Feld zum Acker angerichtet, Häußer und Stadt zu erbawen angefangen.

Vhrsprung. Es ist aber die Churfürstl. Sächß. freye Bergkstadt St. Annenbergk, dergestalt aufkommen. Demnach einer, Caßpar Drechßler genant, (etliche meinen, er habe Caßpar Nützell von Frohnaw gehcißen), im Frohnaw am Schrekkenberge einen Schurff geworffen, und in der Tham-Erde einen lättigen Gang entblößet, selbigen in Geyer zu Martin Pflugck einen Schmeltzer an Simon Iudæ, zu probiren getragen und dieses Lätten der Ctn. 2 Lth. Silber gehalten, davon gute Hoffnung geschöpffet, sichs beym Abteuffen veredelet, und der Halt gebeßert: Dannenhero domahls daß Geschrey erschollen: Hierauff der Bergkmeister, Johann Fischer zu Freybergk die Gebäwde befahren, ein Stollen getrieben worden. Vnter denen der Frühstücker und FrohnLeichnamsStollen, welche etzliche Fischer, so in Waßer vnterm Buchholtz die Fischlein zwischen den Steinklüfften am Vfer herfür stören wollen, und also am Rande deß Vfers die Erde eingefallen, antroffen: Den reichen fündigen Gang eröffnet haben, welches am FrohnLeichnams Abend geschehen und daher die Zeche den Nahmen bekommen, daß sie S. heyligen Leichnams Stollen genennet worden. Worauff vnterschie-

dene Gebäwde rege und fündig worden, alß S. Margarethen Stollen, der Weinstock, Nürnberger Stollen, der Brozell, welche guten Viberschus und Außbeuten getragen, alß solches einer, so nahe darbey einen Stollen getrieben, vermercket hat, er sich deß Silbers anmaßen wollen, weßwegen sich Zanck und Zwispalt begeben, daß mann Gerichte darob halten muste: wozu in diesen 1496. Jahre verordnet worden, Georg Schöps, Balthaser Schuman und Hanß Sturtz, Stadtvoigte. Domahls Gericht gehalten worden, in deß Müllers zu Frohnau Garten. Nach fünff Jahren haben die Bergckwerge und Kuckse vffn Schreckenberge in großer Blüte gestanden, und reichlich geschüttet, alßo daß zur Ausbeute 124,838. Reinische Gülden gefallen; Darumb auch nothwendige Berathschlagung geschehen, und für gut erkant worden, Bergkordnung zu machen, insonderheit wegen Versäumbnüß an der Arbeit, wenn mann sich der Marckfarth halber, vfn Geyer erholen müßen, diese jetzt gedachte reiche Außbeute hat auch Hertzog Georgen zu Sachsen veruhrsachet, das er schlüßig worden, eine Stadt für die Bergkleuthe zu bawen. Dress. de Urb. pag. 85. Derozeit war Maximilianus I. Käyßer Friedrich deß dritten Sohn, und Käyßer Caroli deß fümfften Großvatter, nach mütterlichen Linien, Römischer Käyßer: Diese Lande aber regierete Hertzog Albrecht zur Sachßen, deß heyl. Röm. Reichs Gubernator in Friesland: Ist aber in Persohn nicht in die Stadt kommen: daher deßen Sohn Hertzog Georg (2) für den ersten Bawherrn der Stadt ge-

halten wird. Ob mann wohl im Jahr Christi 1496. an welchen in der Rechnung Reminiscere die erste Außbeuthe allhie gefallen, auch nochmahls von einer Stadt allhier zu erbauen, ist berathschlaget worden, anfänglich bedacht gewesen, entweder auff den Schottenbergk, oder, nahe bey diesen auff den Schreckenbergk, oder auch wohl diesen beyden gegen über, auff den hohen und grossen Böhlbergk solche zu erbauen, ist doch endlich dieser Orth für den gelegensten erachtet worden, an welchen sie sich anjetzo befindet.

Berathschlag zum Stadtbaw. Hierauff sind Ao. 1496. am 21. Septembris vff Befehlich Hertzog Georg zu Sachßen Antonius Kostenboth, Hauptmann zum Wolckenstein, ein wohlerfahrner Bawmeister, nebens andern verständigen Bergkbedienten, wegen Anlegung dieser newen Stadt, ynten im Dorff Frohnaw, bey der Mühl in Garten am Tag Iacobi, zusammen kommen, daß nemblichen untern Böhlberge solte der Grund hierzu geleget und erbawet werden, weil von dannen leichtlich im Böhmen zu kommen, auß welchen sich allerhandt Nothdurfft an Getreidigt und andern Victualien zu erholen: Auch von Böhlberge die Wasser der Stadt bequemer einzuröhren und zuzuführen sein würden. Ist nachmahls diese Stadt fundiret und angeleget worden, durch Ulrich Rühlein von Kalba, Med. D. Physico und Bürgermeister zur Freybergk, neben andern so angeben und abmeßen helffen: und also

Ao. 1497. zu Aufferbawung guter Anfang gemachet worden, wie D. Mollerus pag. 141. schreibet in den Freybergischen Annalibus worzu mit Bawmeister gewesen Apollonius Röhling.

Erster Stadtnahme. Anfänglich ist diese Stadt Schreckenbergk genennet worden, nach dem nechst gegen über gelegenen Berge, welcher, weil er Bergkwergk fündig, und Außbeut geben, mann die Groschen, nach dem Berge Schreckenberger geheißen (die auff einer Seiten ein Engel, einen Mühlstein haltende, benahmet von der Mühlen, welche noch zu Frohnaw am Schreckenberge, stehet, aldo die ersten gemüntzet worden) uff der andern Seiten daß Sächßische Wapen gepräget. Kurtz hernach ist durch Maximilian den I. dieser Nahm verendert worden, daß mann die Stadt nicht mehr Schreckenbergk, sondern St. Annenbergk nennen solte. Dress. ibid. Calvisius Chronol. pag. 81.

Andere Stadtnahmen St. Annenbergk. (3) Welches darumb geschehen, daß mann entweder die heyl. Annam vor eine Göttin der Bergkwergk gehalten, oder aber weil auß Irrthumb damahliger Zeiten Hertzog Georg dieselbige vor andern Heyligen zu verehren geneigt gewesen. Von Nahmen der Stadt haben auch die Löblichen Schlickischen Grafen Vhrsach genommen, und nach der Annen Eheman Joachim ihre Stadt St. Joachimsthal genennet. Wodurch dann auch Hertzog Heinrich, Fürst zur Sachßen, be-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id409921335/27

wogen worden, die gestiffte Bergkstadt St. Marienbergk, und endlich Jöh- oder Josephs-Stadt genennet: Aldieweil es den Löblichen Regenten dieser Lande gefallen ihre Städte denjenigen Personen nach zu nennen, welche deß Herrn Christi Eltern, nach dem Fleisch, gewesen sind.

Gelegenheit. Daß Meißner Land wird getheilet in Nieder- und Oberkreiß. Jener begreifft die Orte, welche zwischen der Elbe und Mulden zu befinden: Dieser aber helt in sich die Meißnischen BergkStädte, welche jenseit der Mulden, an und auff den Gebürge liegen, und Sudetes genennet werden, (von einen zusam-gesezten Worte, Süd-öde oder Mittagsöde) weil diese Gebürge gegen den Niederkreis deß Meißner Landes zu rechnen, Mittagswärts auffsteigen, und für Alters öde und voller Wüsteney gewesen. Wiewohl, waß den Situm belanget, diese Gebürge nicht allein gegen Mittag und südwärts, soudern auch gegen Abend, Mitternacht und Morgen sich strecken.

Böhlbergk. Weil auch oben deß Böhlbergks erwehnet worden: Ist deßelben kurtze Beschreibung diese: Oberhalb der Stadt, lieget dieser Bergk, zwischen Morgen und Mittagwärts, stehet in der Höhe gleichsam einer Warte, und göhe auffzusteigen: Oben auff einen ebenen Weg: Im Sommer wird daß Stadtvieh zur Weyde hinauff getrieben. Daß Feld darumb ist gut, feiner Wiesenwachs, dobey Brunnenquellen, welche in Röhren gefaßet, und in die Statt geleitet

werden. Die Breite deß Berges ist oben grasicht, inwendig Silber- Kupffer- und Zien-klüfftig. Gegen Westen sind hohe Steinklippen, wobey Sand und Dohn zur Stadt Nothdurfft gegraben werden. Wannenhero aber der Böhlbergk seinen Nahmen habe, ist etwas zweiffelhaftig. Etliche meinen, er heiße nach den nahe flüßenden Bächlein Pöla. Andere, von den Wörtlein Bühl, welches nach den Lateinischen, so viel heißet, alß ein erhöheter Hauff, (Tumulus) weil der Bergk vor andern eine scheinbare Höhe hat. Oben auff hat er einen schönen Prospect, von welchen die Stadt St. Annabergk, Wolckenstein, Augustusburgk, sambt etliche Dorffschafften gesehen werden. Insonderheit Königswalda, durch deßen Mitten ein Waßer laufft, welches daß Dorff gleichsam von einander theilet, deren ein Theil herwarts deß Waßers, den Churfürstl. Ambte Grünhain, der andere viber den Waßer gemeiner Stadt gehörig. Von Berge ist gegen Mittag der Bährenstein, gegen Abend der Scheibenbergk, gleichsam dreyspitzig, weil dieße drey Berge einander an der Höhe fast gleich sind. Dieser Böhlbergk ist ein Anzeugung der allgemeinen Sündfluet, welche zur Straffe der Sünden und Boßheit über die Welt vom Gott verhenget worden, wann aldo zu sehen, die großen Wacken und Steinfelßen, welche daß Waßer domahls übern Hauffen wunderlich zusammen in einander geschwemmet hat. Wie mann auch in den Joachimsthalischen Bergkwercken acht Lachtern tief vnter der Erden, einen steinern Buchbaum gefunden hat, da ist eine hohe Buch, die gantz und

gar verhärtet, zu Stein worden. Fabulosisch ist die gemeine Sage, ob sollen vmb diesen Bergk, ehe die Statt erbawet worden, kleine Leutlein einer Ellen lang gewesen sein. Vielleicht von alten Weibern in Spinstuben erdacht worden. Gleiches Werths ist auch zu achten, daß oben auff den Berge eine verschwindende Brunquell zu finden, auch Leuthe sind, welche diesen Brunnen warhafftig wollen gesehen haben. Siehet abermahls einen Kinder oder Rockenmährlein nicht vnehnlich. Dieses ist eben der Bergk, davon einer prophezeyet hat, daß umb daß Jahr Christi 1470. vmb den Böhlberge gegen den Schlettauer Wege würde künfftiger Zeit eine schöne Statt, auß reichen Bergkwerk erbauet werden, sintemahl viel Jahr für Erbawung derselben, an diesen Berge gegen Mittag eine Fundgruben beleget gewesen, daselbsten wegen etzlicher Silber haltigen Drümmer von künfftigs reicher Außbeute, nicht geringe Anweißung verspürt worden sind. Oben auff, dieses Berges, wachßen an Kreutern, anfangs des Frühlings, die Herbstblumen, (bleichgelb, wie ein Stern gestalt, niedriges Stengels,) Edelleberkraut (hat kleine runde gebogene, außwendig zerkärbte Blätter, oben gelbe Blümblein) Traubenkropf (mit rothen und weißen Blümblein) kleine Pestilentzwurtz (mit weißen Blütlein.) Diese Kräuter fallen in Mayen wiederumb abe. Engelsüß wächset häuffig zwischen den Steinen herfür, wilde Veil (hat weiße Blätlein, tregt breiten Saamen in länglichten Schötlein) klein Entzian, (kreucht in Septembri herfür, hat länglichte himmelblaue Blütlein, eines subtielen Stengels.)

Seithalb dieses Berges stehen Ephey, Hundskohl, Wiedertod, teutzscher Ingwer, Wolffswurtz, klein und groß Zahnkraut, (hat kleine Blätlein) sonst Tschuppenkraut genennet, worauß ein Waßer destilliret wird, welches den Kindern fürs Fräßel gut sein soll.

Caput. II.

Lufft.

Die Lufft dieses Orts ist zuweilen scharff und kalt, theils wegen Krümme der Sonnenstralen, theils weil die Gebürge der kalten Lufft iihtwas näher stehen, sindt auch dieselbige, Kälte, Regen, Schnee, Wind, und also den Ungewitter mehr unterworffen. Ob wohl die Lufft hart, scharff und frisch, dennoch ist dieselbe desto gesunder, weil sie auff allen Seiten frey von den Winden desto beßer ventiliret, hin und her getrieben wird, und dannenhero keine Fäule zu Krankheiten vhrsachet; darumb Pestilentz und andere Seuchen in der Statt selten einreißen: Jedoch giebt es auch hießiges Orts sonderliche Krankheiten, alß daß Fräßel, bey den Kindern. Die Bergkleuthe bekommen von den schwäfelichen Wetter die Schwind- und Lungensucht: Etliche sind mit den Zipperlein beladen: Die Winter sind gemeiniglich harter Kälte, fallen zeitlich ein, halten etwas lang hinauß: Sommers, kühle Lüfftlein, nicht allzu große Hitze. Sonst sind die Bergkstädte in den Beruff, daß es frische, gute und gesunde Lufft in denselben gebe, weiln sie sich wegen der Höhe immer (wie jetzt gemeldet) verwechselt, und nicht stille stehet.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id409921335/31

Caput III.

Waßer.

Brunnenwaßer entſpringet vmb den Böhlberg, wird von dannen in Röhren zur Statt geleitet, und hin und her in die Waßercäſten auff den Gaßen außgetheilet, auch in die meiſten Bürger = Maltz = und Bräwhäußer geführet. Auch iſt innerhalb der Statt vnter der Erden Waßer, welches bezeugen, die claren und hellen Brünlein, ſo allenthalben in Kellern herfür quellen ꝛc. Daß beſte Trinkwaßer iſt am Stuffenberge, fellet auß einer Röhren in einen beſondern Trogk, ſchön lauter und ohne Kies, auß welchen krancke Leuth beſondere Labſal zu haben vermeinen. Doch ſind Brunnen, in welche das Waßer durch kießige Klüffte fället, vngeſund, wo manns nicht abſiedet, damit ſie ihre Willdigkeit verliehren. Nechſt den Brunnen, ſind zwey Waßerflüſſe: am Böhlberge, einer forne, der ander hinter denſelben laufend. Der vorwärts, entſpringet über Newdorff, gehet beym Buchholtz vorüber, vnten im Grund nach Wolckenſtein, in die Tzſchopa, ergeuſt ſich endlich in die Mulda. An dieſen Fluß ſtehen die Pochwerge und Hütten, aldo die Ertz gewaſchen, gepochet, geröſtet und geſchmeltzet werden: Wird auch zum Mühlmahlen allhier und im Buchholtz beförderlich. Der andre Fluß hat ſeinen Anfang, und laufft vntern Wießenthal in einer Krümme durch einen Grund beym Weinberge her: Dieſer gehet durch daß Dorff Königswald, führet allerley gute Fiſche mit ſich. Auß dieſen Fluß iſt daß Waßer vieler Orthe in Gräben gefaßet, und auff die Mühlen geleitet.

Viber gedachten Dorffe ist eine Bretmühle, darinnen Breter, Pfosten, Latten zugerichtet werden, zu gemeinen Nutzen der Statt:

Eben dieses Flußes ist ein Graben beym Bährenstein, auß welchen in Frühling, wenn der Waldschnee zergehet, Brennholtz zur Statt geflößet wird. Endlich ist ein Waßer, welches seiner Wirckung halber, für eine sondere Artzney gehalten, und daß warme Bad genennet wird, lieget auff eine halbe Meil Wegs von der Stadt, bey dem Dorff Wiesa, (darumb es auch daß Wiesenbad, sonst auch von St. Job, Jobsbad, genennet wird) von Iohanne VI. deß Geschlechts von Sallhaußen eingeweyhet, Ao. 1505. Dieses Bades Anfang hat man erst nicht gewust, biß fast vff die Zeit, da Hanß Friedrich der eltere, ein Bürger von Geyer, der domahls daß Dorff Wiesa beseßen, im Jahr 1501. daß Waßer dieses Wiesenbades in einen Kasten gefaßet und daß wilde Regenwaßer abgezogen, ist von Hertzog Georgen zur Sachßen reichlich dotirt worden. ꝛc. Lieget vnten am Berge gegen Mitternacht, in einer lustigen Auen, die Roosenaue genannt. Quillet in einen Brunnen, welcher zwey Lachter tieff, außgezimmert, führet dreyerley Bergkart: nemblich, Alaun, Kupfferwaßer und Schweffel, gantz lustig über sich steigend, mit zusamgelauffenen Tropffen, alß Perlen.

Dohin ist gebauet worden, eine Capell mit einen Altar und Bildnüß, zur Ehre St. Jobs, auff Bestetigung deß Pabsts und der Bischoffe, wie solches zur selbigen Zeit hoch gehalten wurde, ein

Priester verordnet gewesen, der mit dem Badeleuten Abends und Morgens, und ehe sie ins Bad giengen, beten, Meß lesen, und alßo vmb Gedeyen deßelben, Gott anruffen solte. Welche Capell von Alter izt gantz zerfallen, und abegangen ist. Hat also der liebe Gott bey dieser Stadt gleichsam eine sondere Bergkapotheck verordnet. Deren heilsamen Brauch und Nutzen hat D. Johann Göbel, Medicus und Phylicus allhier Ao. 1576. in offenen Druck publiciret.

Caput IV.

Erdboden.

Ob zwar daß Erdreich vmb die Statt nicht einerley Art, wann der Boden etwas sandicht und mager: Jedoch giebts die Erfahrung, daß die Aecker, so vnten am Berge liegen, wegen der herabfallenden Geilheit, fruchtbar sind, zumaln, wo sie recht zugerichtet, und wohl gedünget werden, ja, ins 9. oder 10. Jahr nutzbar tragen. Daß erste Jahr stößet man Kraut, daß andere seet man Lein, daß dritte Gersten, daß vierde Korn, sodann jährlich Habern. Hernach lest mans 4. oder mehr Jahr ruhen, tregt es gut Graß, zu Hewfutter.

Anderweit Feld- und Erdgewächse. Auff den Feld wächßet von Getraid: Rocken, Korn, Weitzen, (wird zwar nicht viel gesect) Gersten ist gemeiner denn der Weitzen, und verkömbt wohl, wenn gute Sommer sind, Habern, zweyerley: Weißhaber, grauer oder Schwartzhaber:

römisch Korn, darauß werden Graupen gestam-
pffet: Lein seet mann, will aber fruchtbar Wetter
haben: Hiersen: Hauff: Heydenkorn: Erbsen
oder Schoten, Kraut, stößet man im Felde, ge-
räth alhier wohl, und wird in großer Menge in
Böhmen geführet. Es scheinet fast vngläublich,
ist aber gewiß, daß nach 5 Metzen Gersten in ei-
nen wohlgedingeten Acker 99 Metzen oder 6 An-
nabergische Schöffel wiederumb gewachßen: Eine
halbe Metze römisch Korn briuget gemeiniglich ein
Strich, daß ist einen halben Schöffel: Eine Me-
tze Weitzen, 6 Metzen, mehr oder weniger. Die
hießige Gerste meltzet mann dieses Orts.

Steine. Auß der Erden werden gegraben
Steine und Metallen. Werck = und Quatersteine
werden gewonnen uffn Schottenberge da man in die
Schlettaw gehet, wird der Steinbruch genennet.
Zu Crottendorff ist ein Marmor erfunden, und
in Beruff kommen, aldo ein Steinbruch, auß
welchen sonst Kalcksteine gewonnen werden, spal-
ten sich in große Stück, und laßen sich wohl ar-
beiten. Alß Ao. 1587. vff Churfürstl. Anordnung,
nach Marmor geschürffet, sind von diesen Stein
große Stück verschaffet worden, darauß mann
künstliche Statuen zugerichtet hat. Es bricht auch
am Böhlberge bey den Dohngruben, eine Mar-
morart, so mann Basalten nennet, an äckichten
Balcken, hart, eisenfarbig, glänzend, wenn er
gearbeitet wird. Soll auch selbiges Orts, schwar-
tzer Marmor zu finden sein. Im Jahr 1565. hat
mann große Stück dieses Steins nach Dreßden

geführet, in Taffeln zertheilet, poliret, und zu würfflichen Pflaster, in einen Zimmer deß Schlosses versetzet.

Bergkarten. Auß den Gruben, Schächten und Stölln wird vnter der Erden vnterschiedlich gehawen: rothgülden Aertz, Glaßärtz, gediegen, und härig Silber, Grünärtz, welches vffn himmlischen Heergebäwde gefunden worden. Item Bleyärtz, Zwitter, Ziengraupen, Spatt, Katzensilber, welches über Crottendorff häuffig gefunden wird, Bleyschweiffe, Kieshornstein, Schmürgel, Schieffer. Von diesen Bergkarten werden geschmeltzt, Silber, Zien, Bley, Kupffer, Kupfferwaßer, Schwäffel, so untern Geyer im Holtz in großer Menge gefertiget wird, Arsenicum, Letten, Bergkröthel, Seiffengang, Bergkgrün: Hintern Böhlberge, doselbst auch roth und weißen Dohn. Item Leimen bey der Ziegelhütte. Sand, deßen dreyerley Farben, am Zinnacker zu finden. Hinter den warmen Bade bricht eine Amethystenart: Granätlein sollen nahe beym Wolckenstein im Holtze außzuschürffen sein.

Blumen und Kräuter. Weil dieselben mehrentheils gemein, und sonst allerhand Orten wachßen, werden solche alhier wißentlich übergangen, und nur etzliche, welche umb benachtbarte Gegend befindlich, erzehlet, alß da sind: Kleine und große Maßlieben, Zaucken, Freysamkraut, Dosten, Wohlgemuth, Haselwurtz, beym Wolckenstein, Natterwurtz, Bardillen, Btaunwurtz, wilde Angelick, Pestilentzwurtz, Sonnentaw stehet in den Wie-

sen vntern Scheibenbergk, in großer Menge. Biebenell, gemein Baldrian, klein Baldrian, ist um den Bährenstein gemein. Schwalbenwurtz, wächßet beym Wolckenstein. Zweyblatt, ist in den Holtze hintern warmen Bade zu finden. Schwalbenkraut, Tausentgüldenkraut, Ehrenpreis, Odermennig, Sonnenwirbel, Augentrost. Johanniskraut, Steinleberkraut, gelber Weiderich, stehet am Waßer zwischen der Wiese und warmen Bad, Bittersüß, wächßet beym warmen Bad, Bährlap, so mann beym Steinbruch zwischen der Schlettawund Buchholtz findet, Fünffingerkraut, Mutterkraut, Miltzkraut, ist vntern Bährenstein, an einen sümpfichten und gepüschichten Ort zu finden, Lungenkraut, Weiswurtz, Zeitheyde, wächßet beym Wolckenstein im Walde, Sophienkraut, Scorpionkraut, Tormentill, Wiedertod, Königskertz, Einbeer.

Gartengewächse. Es kommen alhier wohl fort, und übertauren den Winter: Pontischer Wermut, Cypreßen, Stabwurtz, Calmus, Eybisch, Angelick, Anemon, Röslein, Osterluzey, Maslieben, Betonien, Stückwurtz, Nelcken allerhand Farben, können auch himmelblaw künstlich gepflantzet werden. Ochsenzung, Wegwart, Sinngrün, Goltwurtz, Dürwurtz, Creutzwurtz, Hundszung, Gemsenwurtz. Hundszan, welches mann auß der Steuermarck hieher bringet, Hirschwurtz, Alandwurtz, Fenchel, weißen Diptan, weiße u. schwarze Nieswurtz oder Christwurtz, frembde Mertzenblumen, (muß in Winter bedeckt werden,) Isop mit allerhand farbichten Blumen, Meisterwurtz, Feil

wurtz, Drachenblut, Mönnich, Rhábarbara, Spicanard, Lavendel, Marienröslein, Weislilien, (auch) deren von mancherley Farben,) Lüebstöckel, Melißen, Narcißenröslein, blawe Eysenhüttlein, gemeine und volle Peonien, Poley, Creutzsalbey, Hirschzung, Schlaffbeer, Eysenkraut; Bald anfangs deß Sommers wachßen über sich in die Höhe, und tragen in Herbst Saamen, alß: Anies, Borragen, Ringelblumen, Je lenger je lieber, Cardobenedict, Coriander, indianische Negelein, Weid, mit graßgrünen Farben, indianisch Krauthaubt, voller Mohn, (allerhand Farben) Durchwachs, Siebengezeit. Deren Kreuter etzliche mus man in ürdenen Gefäßen über Winters verwahren, besonders Aloen, Asepodell, volle Nelcken, Feigen, Lorberstrauch, Rosmarien.

Gesträuche. Borbaisbeerlein, Burbaum, Wachholderbaum, Johannisbeerlein, lambartische Nüße, rothe und fleischfarben Rosen, Lillach, (hat eine schöne himmelblawe wohlrichende Blume) türckische Weinbeer.

Obstbäume. Kirschen, dreyerley Geschlechts, alß: schwartze Kirschen, Amarellen, Weyrseln: Borßdörffer Aepffel, Glaßäpffel, süße Aepffel, Malvasier Aepffel, Weinlinge, Pfingstäpffel, Klosteräpffel. Honigbirn, pfaltzgräffische Birn, Speck- und Schmeerbirn, Mußcateller Birn, Parisbirn, Waßerbirn. Von Pflaumbäumen sind: Spilling, Roßpflaumen, kleine grüne runde Pfläumlein: Mößpelbaum, Quittenbaum.

Noch mehr Kräuter sind: welche wohl wachßen und verblühen, alß da sind: Basilien, wilde Kurcken, Artischochen, Kürbßen, Endivien, türkisch Korn, groß indianische Negelein, indianische Sonnenblumen, indianische Veilreben, Ehrenrosen, Majoran, Tabaca, Tulpan, Sevenbaum, Erdäpffel, Vennsäpfflein, Löffelkraut. Sonst ist allhier die Lufft nicht so gar vngeschlacht und scharff, daß nicht vieler und mancherley zur Lust, dohnen, so an der Gärtnerey Beliebung tragen, wachßen und fortkommen solte.

Bäume in Gehöltz. Vmb daß Schloß Wolckenstein, stehen die Aschen in großer Menge, Linden, beyderley Geschlechts, Buche, Anhorn, wird zu Tischen verbrauchet, Vlmen oder Rüstbaum, Hagbuche, darauß Mühlräder, Schleiffen, Waltzen, und andere dergleichen Dinge, welche große Lasten tragen müßen, verfertiget, Erlen, werden fast wie gar zu Steinen, Erlenholtz in einer Brawpfannen mit den Hopffen gesotten, und an einen kalten Ort 3 Jahr in die Erde in Sand vergraben, wird zu Stein. Weiß und rothe Dannen, diese geben Hartz, welches gesotten, Faßbech giebet. Kieffern: Spähen daraus geschließen, braucht man an stat der Lichte, und zum Fewer anzünden, Vogelbeerbaum, mit deßen Beeren werden die großen Vogel gefangen, Gichtbäumlein, tregt schwartze Beer, diese wachßen auff den Gebürge umb St. Annenbergk, sehr gemein: stehet im Holtze am Scheibenbergk, in großer Menge, zwischen Thum und Burckersdorff; Faulbaum, oder Schiesbeerbaum, deßen gelbe Mittel-

rinde mit ungewaschener Butter gestrichen, in einer Pfannen geprägelt, durch ein Tüchlein gedruckt, nur die Haut damit gesalbet, heilet in wenig Tagen die Krätze.

Wälde. Deren giebet es vmb die Statt etzliche: Die fürnehmbsten und dückesten über Crotendorff, Bährenstein, und Arnsfeld: Auß diesen werden Bäume gefället, zu Scheiten geschlagen, welche in Frühling zur Statt geflößet werden. Auß den Wälden über Königswalda, pfleget mann sich der starcken Bäume, Bawholtzes, Brät und Schindeln zu erholen. Daß halbe Dorff Königswalda, jenseit deß Waßers, mit den zugehörigen Gehöltze, so etwan denen von Einsiedel, hernach Paul Thomashirrn zugestanden, hat der Rath Ao. 1512. im Iullo von ermeldeten Thomashirrn erkaufft, und dagegen daß Dorff Schönfeld so 2000 Gülden gekostet, ins Geld gesetzet; Die drey Dorffschafften, Geyersdorff, Kleinrückerswalda und Frohnaw, wie auch die Mühlen unter der Statt, welche der Rath eine Zeitlang innen gehabt, sind Ao. 1570. wiederumb an Churfürst Augustum kommen. Die rothe Mühle zur Geyersdorff, ist Ao. 1556. Item die Walckmühle in Wolffsteiner Grunde Ao. 1537. und etliche Jahr zuvor die Bretmühle zu Königswalda erbawet worden. Der Flößgraben, dorauff jährlichen in Frühling geschlagen Brennholtz zur Stadt geflößet wird, ist Ao. 1564. und 1565. mit großer Arbeit aufgeführet worden. Diesen hat Georg Oehder, ein Rathsherr, mit besonderer Geschicklichkeit, erstlich abgemeßen, und ange-

geben, auch mit Ehren und Ruhm zu Wercke gebracht. Er hat seinen Anfang hintern Bährenstein, in einen tieffen Thal, beym Weinberge, darüber gnädigste Vergönstigung Churfürstens Augusti, und königliche böhmische Nachlaßung außbracht worden, gehet in einer gewundenen Krümme, über daß Land daher. Er ist in tieffsten, sonderlich etlicher Orten über Conradsdorff in die 12 Elln abgetäuffet: Hat in die 4000. Gülden gekostet, dazu Churfürst Augustus 1000. fl. gnädigst verehret, daß übrige hat gemeiner Stadt Cammer abgezahlet. Daß Waßer in diesen Graben ist Ao. 1566. den 6. Iunii daß erste mahl zur Statt kommen. Daß Holtz so darauff geflößet, wird theils auß Böhmischen, theils dieses Landes Wäldern gehawen, jährlichen über 1000 Schrägen, hart und weich Holtz, nahe an die Statt geflößet, wird der Bürgerschafft käufflichen gelaßen. Gegen den Dorff Wiesa zu, liegen etzliche Aecker dem Rath, wegen gemeiner Statt, gehörig. Die Viehetrifft am Böhlberge stehet der Statt zu: Die Viehewende aber in Säwwalde, zwischen den Schreckenberge und Schönfeld, lieget unter dem Churfl. Mühlenambts Gebiete. Dohin treibet mann Sommerszeit das Stattviehe, vor Mittage: nach Mittage aber, wegen der Nähe, an den Böhlbergk.

Caput V.

Thiere, so in diesen Gebürgen zu finden:

Derselben sind zweyerley, zahme und wilde: Die zahmen sind mit vnß aller Orten gemein.

Die wilden werden theils allhier in Wälden verspühret: Alß Bähren, wilde Schweine, Wölffe, Hirschen, Rehböcklein, Füchße, Hasen, Fischotter, Wiesel, Eichhornlein, Maulwürff, Igel, Lux.

Fische. Vnter denselben sind dieser Orten die vornehmsten, alß: Fohren oder Forellen, deren eine Ao. 1573. mann allhier auff einer Hochzeit verspeißet, welche 12pfündig gewesen. Hächte Karpffen, Perschken, Weißfische, Lachsfohren: Lachs wird bißweilen umb den Wolckenstein und in der Tzschopa gefunden, Ahlraupen, Ahlen, Steinbeißen, Schmerlen, Eldritzen, Kräßen, Krebse, Schnecken.

Vogel. Lerchen, Zeißig, Nachtigal, Hänffling, Meysen, Rothkählichen, Fincken, Wachteln, Goldhähnlein, Rothschwäntzlein, Bachsteltzen, Emmerling, Graßmücke, Zötzscherlein, Quäcker, Stüglitz, Amßeln, Ziemer, Droßeln, Weindroßeln, Zippen, Schnerrer, Auerhahnen, Rephüner, Schneppen, Haßelhüner, Holtztauben, Ringeltauben, Staher, wilde Endten, Kranchen, Täucher, Störche, Specht, Geyer, Sperber, Gugkguck:

Caput VI.

Vmb die Statt gelegene Oerter.

Frohnaw, ein Dorff, gegen der Statt über, zwischen den Schrecken- und Schottenberge, an einem Hügel, gegen Nordosten gelegen, sehr lustig, fürnehmlich, daß mann daselbst die Statt, Mauern und Gebäwde, artlich und fein besehen kann: Al-

do ist die Lufft rein und gesund. Viber diesen Dorff lieget zur lincken Hand daß Stättlein Elterlein: Zur Rechten aber daß Stättlein Gäyer, welches wegen deß Ziens, so häuffig doselbst gemachet wird, fürnehmlich bekannt und berühmet. Zwischen Gäyer und Wolckenstein, ist daß Städtlein Ehrenfriedersdorff, welches, wie fast alle, nahmentlich aber Königswald und Rückerswald, älter sind, alß die Statt St. Annabergk; Dißeit Ehrenfriedersdorff lieget daß Dorff Schönfeld, nicht weit davon die Wiesa, bey welcher daß warme Bad, davon albereit oben Meldung geschehen. An den Böhlberge gegen der Sonnen Auffgang in Sommer, ist daß Dorff Geyersdorff, abwärts gegen daß Waßer zu, erbawet: Aldo, vor Erbawung der Stadt, meistentheils Bergkleuthe gewohnet haben sollen. Ermeltes Dorff ist vmb das Jahr Christi 1468. von Churfürst Friedrichen dem Andern mit vielen Freyheiten begnadet worden: Deren Bestetigungs-Brieffe die Gemeinde doselbst nochmahls verwahrlich behelt. Gegen Morgen der Statt lieget der Böhlbergk, gegen Mittag daß Stättlein Buchholtz. Der Westwind bläßet gegen der Statt zwischen Schlettaw und Frohnaw: Zwischen Wiesa und Schönfeld der Nordwind: Viber den Böhlberge der Ostwind, vibern Buchholtz der Südwind. Die amplitudo ortiva ist 38. partes, und 46. Minuten.

Caput VII.

Mehr Gebäwde außerhalb der Statt.

Theils derselben dienen zum Bergkwergk,

theils aber zum Brauch der Bürgerschafft. Zum Bergkwergk gehören in Hütten Grunde zwo Schmeltzhütten, und Puchwerck, darinnen die Metallen gepuchet, gewaschen, rein gemacht, geschmeltzet, abgetrieben, und Silberkuchen von viel Marckten außgeben werden. Gemeiner Bürgerschafft Nutz, ist die Ziegelhütte. Ingleichen daß Röhrhauß, vorn Böhmischen Thor, an der Königswalder Straßen: Daß Dörrhauß: Die steinerne Brücke am Böhmischen Thor, ist Ao. 1586. und die am Wolckensteiner Thor, zwey Jahr zuvor verfertiget worden. Die Schießhäußer der Armbrust- und Büchßen-Schützen, sind Ao. 1507. auffgerichtet, und nicht lang hernach auch die Vogelstang.

Teiche. Deren einer ist vnter der Ziegelhütten und einer beym Schießhauße, sollen Ao. 1532: Der große Teich aber vorn Böhmischen Thor Ao. 1548. geschüttet worden sein. Vmb die Statt hats keine Vorstätte: sondern außerhalb derselben sind schlechte Häußerlein, Forwerge, Gartenhäußer, Scheunen und Töpffer Werckstäte fürn Buchhöltzer und Frohnawer Thor. Es stehen auch hin und wieder auff den Schächten Käin- und Zechenhäußlein: Sonsten soll vor Alters auff den Steinfelßen an der Schlettawer Straßen gelegen, eine Capell gestanden sein, und daselbst ein Meßpfaff zu gewißen Zeiten Meß gehalten haben. Diese hat Ao. 1515. ein Bürger dieser Statt, Laurentius Pflock genant, zu Frohnaw auff seinen eigenen Verlag und Vncosten gebawet, und der Abt zum Grünhain darzu den er-

sten Stein geleget: Darinnen haben die Bergkleute alle Montage zur früher Tageszeit, ehe sie angefahren, umb den Seegen deß Bergkwergks, Meß gehöret und gebetet. Alß man aber hernach solches umb daß Jahr 1543. zu weltlichen Sachen zu brauchen angefangen, ist es Ao. 1585. wiederumb vffs newe zum Gebet und Gottesdienst verordnet worden. Hiervon ließe weitern Bericht Ao. 1502.

Caput VIII.

Innerliche Statt-Gebäwde.

Die Gaßen sind meistentheils etwas gebogen, wegen der vngestümmen Winde, theils steinern gepflastert, etwas abhängig, damit daß Wasser seinen Abschuß habe. Die Gaßen, so von den Thoren ihren Nahmen haben, sind: Die große Kirchgaße, gehet von Marckt bey der Hauptkirchen, biß ans Böhmische Thor: Seithalb der Kirchen: Die kleine Kirchgaße: Die Wolckensteiner Gaße, biß ans selbige Thor: Die Fleischergaße, biß ans Mühlthor: Die Klostergaße, biß ans Pförtlein: Die Buchhöltzer Gaße, biß ans Thor: Die Frohnawer Gaße, biß ans Thor. Die übrigen Plätzlein haben ihre besondere Nahmen, alß: Die Sommerleite, darumb so genennet, weil sie auff einen besondern Hügel gegen der Sonnen lieget: Item die Scheerbanck und andere Quergäßlein, so keinen besondern Nahmen haben. Sonst werden der Gaßen groß und klein 37. gezehlet.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id409921335/45

Statt-Vierthel. (4) Die Statt ist in vier Vierthel abgetheilet. Daß erste genant, daß Große, ist der Theil, so zwischen der rechten Seiten der Wolckensteiner Gaßen, und lincken der großen Kirchgaßen lieget, (nehmlichen, wenn mann in beyde Gaßen vom Marckte gehen will.) Dieses Vierthel begreifft das Wolckensteiner Thor, die Wolckensteiner Gaße, Sommerleite, große Röhrgaße, kleine Kirchgaße, die Pfarrkirche, die Pfarr, sambt Kirchhäußlein, die Schul, alte Kirchhoff, der Holtzmarckt, der Säwmarckt, Mältzhauß, und hat drey Bräwhäußer. Inn daß andere und Fleischer-Vierthel, gehören die Häußer und Gaßen, so vom Rathhauße anzufahen, zwischen der rechten Seiten der Klostergaßen, so von der lincken Seiten der Wolckensteiner Gaße gelegen. Dieses Vierthel begreifft daß Mühlthor, Klosterpförtlein, Klostergaße, Fleischergaße, daß Kloster, Rathhauß, Gewandhauß Kornhauß, vntere Badstube, Kuttelhoff: hat vier Bräwhäußer.

Kleine Vierthel, begreifft daß Buchholtzer Thor, Böhmische Thor, große Kirchgaße, Buchhöltzer Gaß, öbere Badstube: hat 2 Bräwhäußer.

Müntzer Vierthel, begreifft daß Frohnawer Thor, Stuffen-Pförtlein, Frohnawer Gaß, Müntzergaß, den Marck, Töpffermarck, Knapschafftcapell, alte Müntze, Marsstall, hat 1 Bräwhauß.

Statt-Mauren. An den Stattmauren hat mann angefangen zu bawen Ao. 1503. Woran daß Böhmische und Wolckensteiner Thor, sambt zwischen liegenden Mauren und Thürmen,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id409921335/46

(deren einer gegen Rückerswalda, der andere gegen den Böhlberge stehet) gefertiget worden ist. Dresserus de Urb. p. 86. Vmb die Statt sein wohl Thürme angeleget, aber nicht alle außgebawet worden. Die wandelbahren Mauren aber sind Ao. 1507. zugleich mit den Buchhöltzer Thor, und der große runde Thurm, nahe an selben Thor, sambt den Stuff- und Klosterpförtlein, Ao. 1508. Daß Mühlthor Ao. 1510. und die darzwischen Mauren, zugleich aufferbawet worden. Daß Frohnawer Thor ist zu allerletzt, sambt der daran stoßenden Mauer gefertiget worden, wann die Statt vorhin daselbst herumb nur mit höltzern Plancken versehen gewesen, und sollen erst Ao. 1540. die Stattmauren umb und umb verfertiget, und hiermit daß Bawen geendiget worden sein.

Thore. (5) Der Thore sind sieben, fünff große, dadurch mann fahren, und zwo Pforten, wodurch mann nur mit einen Pferdt kommen und reiten kan: Diese werden auch des Tages eröffnet, daß jedermann dadurch wandeln möge. In der Mauren gantzen Bezirck stehen 19 Thürme, die sind theils alßo zugerichtet, daß sie bewohnet worden. Die steinerne Brücke am Böhmischen Thor ist Ao. 1586: Die am Wolckensteiner Thor zwey Jahr zuvor verfertiget worden.

Größe der Statt. Die Stattmawer erstrecket sich in gantzen Vmbkreiß auff 1500 Schritt, die machen anderthalb Vierthel einer teutzschen Meilen. In die Länge von Morgen gegen Abend, hat sie 510, und in die Breite 490 Schritt. Daraus erscheinet, daß die Statt fast gantz in die Runde

erbawet. Daß aber die Statt vor Alters so weitläufftig, machet solches nicht sowohl die Menge der Häußer, alß die weiten und breiten Gaßen, wie auch die Gärten, so hin und wieder an den Häußern, welche der Stattmauer nahe stehen, eine ziemliche Anzahl zu finden, und mehrentheils Obstbäume sambt andern kleind Gewächßen gepflantzet sind.

Statt-Breite. Die Breite der Statt, als Petrus Apianus in seiner Cosmographia angiebet, soll sein 50 Gr: 31 Scrup: Die Länge, 30 Gr: 20 Scrup: Von welcher Rechnung die newen in etwas abtreten. Gerhardus Mercator sezt die Breite 50 Gr: 34 Scrup: Die Länge 35 Gr: 14 Scrup: Doctor Laurentius Eichstad giebet in seinen Ephemeridibus an, die Breite 50 Gr: 43 Scrup: Die Länge 37 Gr: 25 Scrup: Die Gewißheit aber hierinnen zu erfahren, müßen die Finsternüße, sowohl derselben Anfang, alß daß rechte volle Mittel mit sondern Fleiß in Acht genommen werden. Die Statt kan unter daß Himmels-Zeichen des Steinbocks referiret werden, welches mit den Planeten Saturno bey Erbawung am Himmel gestanden. Vmb die Statt liegen gegen Morgen: Chemnitz. Mittag: Marienbergk. Abend: Schneebergk. Mitternacht: Zwickaw.

Häußer. Jnn der Ringmauer sind, wie Herr Lenisius meldet, 1200 Häußer gezehlet worden, (deren Zahl in die 700. wegen schrecklicher einfallender zweyer Brandschäden, Ao. 1604 und abermahls nach 26 Jahren, ziemlich verringert,

daß alßo hierdurch dieser Statt Ansehen und Wohlstand sehr verblichen) nicht zwar prächtig, jedoch reinlich, und zum Wohnen wohl bequehm: auch mit Losamentern guter maßen gezieret. Sind meistentheils mit Schindeln, etliche wenige mit Ziegeln und Schieffer gedeckt, dobey gewölbte frische Keller. Besondere Reinligkeit ist, daß die meisten Gaßen mit Steinen gepflastert, (6) unter sich geneigt, abhängig, davon daß Waßer allezeit seinen Abschuß haben mag. Sind die Kirch- und Fleischergaße, Ao. 1507. Die Buchhöltzer Gaße Ao. 1510. Die Clostergaßel Ao. 1515., und der Marckt Ao. 1533. wiederumb Ao. 1540. Daß Pflaster ist also gelegt, das Flößlein zum Abfluß gemachet, welche zum Anzüchten unter der Erden gewölbet, fallen, und den Vnflat von dannen durch die Statt führen, worzu auch kömmet das Waßer außm Teich vorn Böhmischen Thor, welches hinab in die Fleischergaße am Mühlthor durch die Mauern des Kuttelhofs fleust, und von dannen zu Wäßerunge der annahenden Wiesen, verleitet wird. Insonderheit haben die Fleischer und Gerber ihre Wohnung an dem Ort, do jetzt gedachter Bach durchleufft, und also alle Vnsaubarkeit hinweg schwemmet.

Pfarr- und Schuldiener-Häußer. Daß Pfarrhauß ist ehermahls gewesen, do jetzt die Schule stehet: nachmahls aber vnter der Kirch, in der kleinen Kirchgaße von Caßpar Kürßnern, einem Rathsherrn schön erbauet, dem Superintendenten verliehen worden. Sodann andere drey den Capellänen und Schuldienern, eingerau-

met: Vnter welchen eines ein Thörmlein, so Andreas Nuntall, Stern- und Himmelslauff zu besichtigen gebraucht hat.

Caput IX.

Kirch.

Nach den Stattgebäwden, haben billig den Vorzugk die Kirchen: Deren sind innerhalb dieser Statt dreye, und außerhalb derselben die vierde zur heyligen Dreyfaltigkeit, am Hospital zu finden. Die Haubtkirche wird zu St. Annen genant, darumb, weil sie anfänglich zu deren Ehren erbawet worden. Diese ist am 25. Aprilis an welchen daß Gedächtnüß deß Evangelisten St. Marci begangen wird, im Jahr Christi 1499. von Grund auß auffzuführen, und zu bawen angefangen, und nachmahls im Jahr 1525. endlich verfertiget, und alßo innerhalb 26 Jahren gebawet worden. Sie hat in der Länge 110, in der Breite 52 Ellen: Ist durchauß mit Ziegeln gepflastert worden, Ao. 1519. Der Grund bestehet auff einen Felßen, wie auch die Grundmauer über 3 Elln hoch herauß geführet. An der Form stehet sie in die Länge: Zu beyden Seiten sind Sacristeyen, außwarts gerücket, gleichsam alß Flügel, in Gestalt eines Crucifixes. Ligt zwischen der Sonnen Vffgang im Sommer und Mitternacht (wieder die gemeine Art der Kirchengebäwde, so mehrentheils gerade gegen Morgen stehen) Vrsach deßen ist gewesen, daß mann anderer Gestalt zu keinen richtigen Grund hat kommen können. Die Höhe (7) dieser Kirchen hat

biß an daß Tach 36 Elln: Daß Gewölbe, so vff 12 Pfeiler, Ao. 1517. nebens den Ansetzen gefasset und geschloßen, ist künstlich und artig angeleget, wann in den Werckstücken allerhand Statuen, von Königen, Propheten, Fürsten von Sachßen, deren Wapen und Kriegswaffen zu sehen sind.

Kirchdach. (9) Dieses hat man innerhalb 3 Jahren zugemachet, und sind unterdeß die steinernen Pfeiler, darauff daß Gewölb gefaßet, allgemach auffgezogen worden. Deren sind an der Zahl 12. von lauter Quater-Steinen, stehen auff Füßen, unten auß dem Grunde rund, und hernach in die 12 Ellen hoch achtäckicht, die andern, so zugleich mit in die Mauren angehäfftet, sind außwärts in die Kirch herein dreyäckicht. Diese Pfeiler (10) sind Ao. 1517. verfertiget, und noch daßelbe Jahr die Gewölbe angefangen, und in 4 Jahren hernach zugeschloßen.

Thurm. (11) Der Grund deß Thurms ist im Jahr 1502. gantz heraußgeführet, und die Mauern zu rings herumb, biß an die Sümße im 6. Jahre hernach verfertiget: Auch die alte höltzerne Kirche, welche zuvor Ao. 1498. dieses Orts verlohren gebawet, abgetragen, und an deßen Statt daß Gemäwer gesetzet worden, welches mann in folgenden 1514. Jahre in die Runde mit Kupffer zu decken angefangen, und bey 200 Ctr. deßelben verbrauchet, und die Helffte von Thurm an, biß an die Thürmlein beleget. Dieses Tach ist in der Runde wie ein gewölbter Bogen, etwas flach, daß man darauff gar leichtlich gehen können. Auff beyden Chören stehen zwey Thürm-

lein, welche anfänglich mit hohen Spitzen gebawet gewesen, nachmahls wegen der großen Winde, etwas niedriger verfertiget worden: Die Dücke dießes Thurms ist 8 Elln, die Form biß an die Glocken vieräckicht, von dannen achtäckicht, und 6 Elln stark, (darüber die Haubt-Glocken, deß Thürmers und deßen Wächters Wohnung) biß an die Spitzen drey und dreyßig Lachtern, oder ein hundert und funffzehen Elln sein soll, von öbersten Bergkglöcklein zum Haubtgeläut, seind Ao. 1529. zwey hundert und dreyßig Stuffen, 116 Elln, vff den Thurm ist der Knopff küpffern gantz vergüldet gestanden, auch zugleich mit Kupffer gedecket. Inn diesen Thurm ist der Glockenstul. Inn dieses Thurms Knopf aber ein bleyernes Täffelein liegend, inn welchen nachfolgende Wortte auß dem Latein ins deutzsche vertiret, alßo lauten: „Im Jahr nach Erlößung der „Welt, dem 1497. im Herbstmonat, vnter der „Regierung deß Durchlauchtigsten Fürsten Alber„ti, Hertzogen zu Sachßen ist daß erste Hauß in „dieser Statt gebawet. Im 1499. am 25. April: „ist an dieser Kirchen der erste Grundstein geleget. „Im 1502. am 23. April vnter der Regierung „deß Durchlauchtigsten Fürsten, Hertzog Geor„gens zu Sachßen, ist dieser Thurm angefangen, „und im 1533. endlich daß gantze Gebäwde ver„fertiget worden." In den einen Geschoß gedachtes Thurms hängen 4 Glocken. Die gröbeste (12) so 90 Ctr. schwer, ist auff den Kirchhof in einer darzu auffgeschlagenen Hütten, Ao. 1511. gegoßen, und von aberglaubischen Leuthen viel Silber und Gold in die Speiße geworffen, auch dieselbe nach abgöttischer Gewohnheit

der Zeit, bald hernach getaufft, dabey die reichsten und vornehmesten Leute zu Gevattern gestanden, und mit den Nahmen St. Anna genennet worden, welche durch Oßwald Hilliger von Freybergk gegoßen worden. An dieser Glock stehet daß Bildnüß St. Annæ, Mariæ, und deß Kindleins Jesu. Diese Glock ist etzliche Jahr in einen höltzernen Gehäuße niedrich gehangen, geläutet, und erst hernach im Jahr 1516. auff den Thurm gezogen. Die Andere, nach 4 Jahren gegoßen, so 52 Ctr. gewogen, welche Iohannes, Prälat zu Meißen, getaufft Ao. 1515. Die dritte von 25 Ctr. schwer, welche zwar Ao. 1506. gegoßen, und weil sie schadhafft, Ao. 1565. umbgegoßen worden. Die vierdte und kleineste, woran der englische Gruß, Ao. 1516: Daß Glöcklein aber, so in den Thürmlein hänget, ist Ao. 1559. gegoßen worden. Wird fürnemblich gebraucht, wann die Funera bestellet, und bey den andern Glockenklang geläutet. | Zu öberst in diesen Thurme, unter den Knopffe, ist ein Losament, in welchen die Haußleute wachen, und alle Stunden ein Zeichen von sich geben müssen. Es hänget auch aldo neben dem Seiger daß Häuerglöcklein, (13) welches deß Morgens vmb 3 und 4. Mittags umb 11 und 12. Abents umb 7 und 8 Vhr, jeden Tag geläutet wird, den Bergkleuten zur Nachrichtung, wenn sie auß- und einfahren sollen. Wann es früe 5. schlägt, und nach Mittag 4. gibt mann (daß Volck zum Gebeth zu ermahnen) drey Puls an die große Glocken. Inn der gantzen Kirchen, sind umb und umb 27 große, und 5 kleine Glaßfenster, die sind Ao. 1524 verglaßet, und hierauff daß gantze Kirchgebäw

vollendet worden. Die Kirche soll, nebenst den Thurm, vff zwo Tonnen Goldes gestanden haben. Ist meistentheils von etzlichen Fürsten reiche Beysteuren, und anderer Leute milden Gaben, die sich Hauffen weiße von nahe und ferne dahin verlobet und gewallfahret: Aldo mann mitten in der Kirchen einen eyßernen Kasten gesetzet, zur Ehre St. Annen gestanden, gesamlet und aufgebawet worden.

Kircheinweyhung. Ist Ao. 1519. jetzo vor 139 Jahren, am Tage Annæ gegenwertig Hertzog Georgens zur Sachßen, von Iohanne dem VII. dieses Nahmens, deß Geschlechts ein Schleynitz von Ragis, Bischoff zu Meißen, eingeweyhet worden, wovon ein sonderes bischoffliches Diploma obhanden, Ao. 1517. 12. Decembr. datirt. Die Mauren umb die Kirch, hat mann Ao. 1522. beworffen, getünget, und geweißet, auch daß Gewölb zu mahlen angehoben.

Bohrkirche. Die Bohrkirchen sind gantz steinern, in gewiße Felder außgetheilet, außgehawen, mit gemahleten Bildwerck, künstlich und zierlich illuminiret, Ao. 1524. Welche in sich begreiffen die gantze Historiam von der Erlößung menschlichen Geschlechts. Davon der Steinmetz außzuhauen sechs hundert, und der Mahler von jeden Feld (deren hundert) 18 gr., zusammen fünff und achzigk Gülden 15 gr. Summa kostet diese Bohrkirchen in allen sechs hundert fünff und achzig Gülden 15 gr. Die Taffeln der Bohrkirchen repräsentiren insonderheit dreyerley unterschiedene Geschichte. Im ersten 8 Taffeln ist die Schöpffung der Welt und Menschen, benebenst

deßelben Fall. Im andern 47. ist die gantze Historia deß Lebens, Wandels und Leydens Christi, in seiner Menschheit verfaßet. Inn der letzten Taffel, alß 24. ist der Jungfrawen Marien Absterben und Himmelfahrt: Benebens deß heyligen Stephani, auch der andern Aposteln erlittenen Marter, und endlich daß jüngste Gericht begriffen. Auch sind dabey verordnet, und zu sehen, die menschlichen Alter, beyderley Geschlechtes, in verblühmeten Bildnüßen, wobey daß Bildnüß deß Bildhauers, welches die Jahrzahle zeiget:

1499. ist gelegt daß Fundament,
1525. ist daß Werck vollend.

Die Bögen am Gewölbe der Kirchen sind durch die Pfeiler in drey unterschiedene Reyhen abgetheilet. Inn der ersten stehen die Könige und Fürsten, auß welcher Stamm der Herr Christus nach dem Fleisch gebohren worden, und darzwischen etzliche Bischoffe und Prälaten Wapen. Inn der dritten sind der Propheten Bildnüße, und wiederumb etzlicher geistlicher Herren Wapen. Inn der mittlern aber und größesten, sind etzlicher weltlicher Potentaten Stam-Wapen, oben gleich im Mittel deß Gewölbes, da die Bögen zusammen geschloßen sind, auff schönen Schilden angehäfftet. Vff der Bohrkirchen werden der Handwercker-Zünffte Leichengeräth verwahrlich gehalten.

Sacristeyen. (14) Auch sind zwo Sacristeyen, welche in die zwölff Ellen weiter außwarts stehen. In der einen werden die Caselln, Meßgewandt, Patenen und Kelche, sambt andern zum

Gottesdinst gehörige Sachen enthalten: Versamlen sich auch darinnen die Pfarrherren deß Kirchenambts mit Predigen und andern Diensten zu verrichten. Diese Sacristey (saget mann) mahlete ein frembder Pfarrer von seinen eigenen Gelde. Die andere gegen der Sonnen Auffgang, ist auch zierlichen, mit zweyfachen eyßernen Güttern, am Fenstern wohl verwahret, die alte Sacristey genant. Daselbst die Bilder und Reliquien der Heyligen hintersetzt gewesen. Inn deßen Thüreingang stehet in steinern außgehauen Bildwerck, zwölfe Engel nach auffgesetzten Kegeln nach eines Wiedern Hörner schiebende, vielleicht der Kur und derselben beym Bergkwerck Ab- und Zufälle andeutende: Wird für daß Wahrzeichen dieser Kirch gehalten. Auff beyden Seiten der Sacristeyen sind zwey Chor, auf welchen einen zu gewißen Zeiten geistliche Lieder und Psalmen, Choraliter und Figuraliter musiciret werden: Versamlen sich auch daselbst die Schulknaben, und andere zum Chor gehörige Personen. Vff den andern Chor stehet jetziger Zeit die Bibliotheca, so vor deßen in die 69 Jahr uff der Schul gestanden. Vff diesen Chören sind Kunststücklein, oben an Gewölben unter sich hangende Pfeiler, mit großen steinern Knöpffen, unten mit Löchern durchsichtig.

Altäre. Inn der Kirchen befinden sich drey Altäre, unter welchen der vornehmbste von gantzen Marmorstein, allerhand Art Farben, stückweiße zusammengesetzt, und nicht unterstützet ist, vff welchen daß hochwürdige Abendmahl außgespendet, nebenst andern Kirchenübungen verrichtet wird.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id409921335/56

Der Marmor ist theils parischer (auß der Innsel Paro) theils porphyretischer Art, alß gantz schneeweiß, lichtroth, mit weiß und schwartzen Adern durchzogen: Sehr dunkelroth, mit etwas gilbigten Aederlein. Roth mit ascherfarben Flecken, bley- und bundfarbicht. Roth, weißfarbicht, wie große Tropffen. Ascherfarbicht, mit gelbrothen Flecken: Weißflaßericht, bleyfarbicht, mit allerley Farben gemischet. Roth, mit kleinen weißen und ascherfarben Flecken. Dieser Altar ist Ao. 1522. zu Augspurgk verfertiget, am Gewicht 2551. Centner gewogen, von jeden 1 R. fl. Fuhrlohn, sonsten aber daß gantze Werck, zu 2683 Gülden gekostet, und endlich post Lætare gantz verfertiget. Von diesen Altar meldet Johann Kentman, Med. D. daß dergleichen Marmor nicht schöner in Welschland zu finden sey. Hat daher seine Ankunfft, daß, weil Johannes Mängemeyer, sonsten ein benahmter vornehmer ehrlicher Mann, der wegen seines großen Reichthums und Bergkseegens, geneidet, in Verdacht gezogen, ob hette er daßelbe nicht wohl an sich bracht, verstricket gehalten, dabey sich großer Gewald besorget, derselben entgangen, hieher kommen, Meuchelmörder nachgeschicket und ermordet worden: Welches Hertzog Georg zu Sachßen, nicht ungeeyffert laßen wollen, sondern geklaget, zur Straffe und Außsöhnung, gedachten Altar zu fertigen angehalten. | 1 Fol. Schell p. 45.

Die Statuen an diesen Altar, ist die Genealogia, oder Geschlechtsregister deß Herrn Christi, nach dem Fleisch, und gehen vffeinander alßo:

Abraham (oder Jeße) David, Salomon, Robo-

am, Abia, Asa, Iosaphat, Ioram, Amasias, Ozias, Iothan, Ezechias, Manasses, Ioachim, Anna, Maria, Christus, Ioseph, Zorobabel, Maria-Salome, Zebedeus, Iohannes Evangelista, Iacob der große.

Vnd dießes sind alle Agnaten deß Herrn Christi, Ioiada, Maria Cleophæ, Cleophas, Iacob der kleine, Ioses, Simon, Iudas Taddeus, welche die Cognaten deß Herrn Christi nach dem Fleisch gewesen.

Der andere Altar zur rechten Hand ist zwar höltzern, doch daß Gespränge darüber zum Theil eyßern: in dem Altar ist die Geburth des Herrn Christi in Bildern adumbriret, so aber von guten halb geschlagenen Gold, wie die untersten Einschlagthüren überzogen, die eußersten mit schönen künstlichen Gemälden versehen, so acht hundert Gülden soll gestanden haben. Ao. 1521. von Bergkleuten (15) gezeuget.

Der dritte Altar zur linken Hand ist abermahls gantz höltzern, mit dem Gespränge, an welchen die Jungfraw Maria ihr Söhnlein Christum uff den Armen träget, welche die Engel crönen: Dieses Gemälde ist mit feinen halbgeschlagenen Golde überzogen. Diesen haben die Müntzer und Schmeltzer setzen laßen, soll 600 fl. kosten. Im übrigen ein vermeinter Altar, ist von geschnitzten Bildern, welche begreiffen die Historiam von Salbung und Begräbnüß deß Herrn Christi, mit Golde überzogen und schön gemahlet: kostet 300 fl. Derselbe wird der Becken-Altar genennet.

Predig-Stuhl. Der Predigstuhl dieser Kirchen ist steinern, künstlich Ao. 1516. gehauen,

Ao. 1528. gemahlet, und etwas vergüldet: Mitten an demselben ist gehauen Anna, der Jungfrau Maria Mutter, die Jungfraw Maria beyde sitzende, die ihr Söhnlein dem Herrn Christum vff den Schoß haben, zur Rechten, daß Bildnüß Hieronymi, Gregorii, zur lincken Seiten Augustini und Bernhardi, darunter die Fürstlichen Sächßischen, und der Statt Wapen zu finden, abermahls das obige Bildnüß St. Annen und Marien mitten innen. Die künstliche Decke (16) deß Predigstuhls hat Matthäus Eckstein Ao. 1526. geschnitzt. Oberhalb deß Predigstuhls stehen diese Wortte: Seelig sind die Gottes Wort hören und bewahren, Luc. 11. v. 28. Bey dem Eingange der Cantzel über der Thür stehet dieser Reim:

Such Gottes Ehr, und sonst nichts mehr,
Dein Nechsten lehr, an nichts dich kehr.

Item:

Ruffe getrost, und schone nicht, erhebe deine Stimme, wie eine Posaune, Esa. cap. 58. v. 1.

Tauff-Stein. (17) Fast mitten in der Kirchen, stehet der Tauffstein, hat einen höltzern Deckel, in Gestalt eines Weintraubens: oben auff sitzet die Jungfraw Maria, daß Kindlein Jesum vffn Armen tragende. Vnten umb den Fußsind kleine Engel und Kindlein außgehauen, Ao. 1556. gefertiget. Daß Tauffbecken ist Ao. 1578. gegoßen und zur Kirch verordnet worden. Er ist etwan in der Kirchen deß Cistertienser-Klosters zum Grünhain gestanden, und von dannen hieher Ao. 1556. versetzet worden.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id409921335/59

Kirch-Stände. (18) Vnter dießen sind die prächtigsten deß Raths, der Geistlichen, und der Knapschafft, so Ao. 1580. Item 1608. gebawet: Die Weiberstühle aber sind Ao. 1598. auffgerichtet worden, do Herr David Schmid Bawmeister gewesen ist.

Kirch-Thüren. Die Kirch hat jetziger Zeit vier Thüren, gegen Morgen und Abend stehende. Vnter denen ist eine gegen Abend, vor welcher Ao. 1548. ein schönes Vorhauß von corinthischen Seulen unterstützet, mit Kupffer in die Runde wie ein Gewölbe bedeckt, auffgerichtet worden. Vnter diesen ist noch eine, die schöne Thür (19) genant, die hat inwendig ein künstliches mit vielen heyligen Bildnüßen ausgehauenes, mit Silber, Gold und mancherley Farben außgestrichenes Thürgerichte. Ist ehemals in der Kirchen deß Franciscaner-Closters gestanden, alda mann sie, nach derselben Zeit Gewohnheit, nicht auffgethan, mann hat dann, auß sonderbahrer päbstischer Gewalt, Ablaß außgetheilet: Ist von dannen Ao. 1577. in diese Kirche versetzet, und etzliche abgöttische Bilder verendert worden. Vnter andern sehenswürdigen Stücken daran, ist Christus, am Creutz hangende, zu oberst darauff stehet ein Pelican: Daneben sind hin und wieder allerhand Bildnüße, alß: St. Joachims und St. Annen ꝛc.

Orgeln. Die erste ist Ao. 1514. gemachet, von zweyen Brüdern, die Heberte genant, Ao. 1550. verbeßert, und wiederumb Ao. 1569. von

Stephan Koch, verneuert worden. Waß sonsten an Orgeln, nachm Brande, und noch jetziger Zeit von Orgelwercken verschaffet worden, soll unten Ao. 1608. 1636. 1652. angezeiget werden. Wann auch in der Haubtkirchen unterschiedene Leichsteine, nebens etzlichen Epitaphiis an den Pfeilern angehefftet, befunden werden: will ich dieselben nur alhier benahmen, deren Ankunfft und Absterben aber, soll unten bey verzeichneten Jahren vermeldet werden.

An die Pfeiler. Epitaphia:

Christoph Kollreiter. 1504. Andreas Weidner 1516. Laurent: Pflock. 1521. Marcus Dürr 1525. außerhalb der Kirch. Nicoll. Seydel. 1534. Georg Cantz. 1536. Elisabeth Cantzin. 1559. Johann Unwirth. 1578. David Schmidt. 1617. Valent: Hörtel. 1628. Georg. Benedix. 1629. Oswalt Vogel, Gedächtnüß Epitaph. 1629.

Nebens diesen sind offgerichte Panier-Fahnen. David Duuel, 1625. Johann Christoph Mallwitz. 1633. Georg. Lanckmann, Rittmeister, den 15. Januar: 1648. Und sein Cornet, Johann Rehwagen.

Leichsteine. Johann Kürschner 1514. Michael Jäger 1514. Nicolaus Meiner 1516. Paul Weiß 1516. Vrsula Stürtzin 1516. Philip. Weinbeer 1518. Andreas Sturtz 1520. Paulus Schüler 1521. Albertus a Schreibersdorff 1523. M. Wolffg. Gülden 1529. Nicoll: Graupe 1536. Marcus Röhling 1581. Johann Biener und Frau

Benigna Bienerin 1604. M. Ulrich Meyer 1622. Catharina Schaffmannin 1629. Frawlein Anna Freyin 1629. Fraw Vrsula Freyin 1630. Jacob Sturm 1637. Elisabeth Schlickin, Gräffin 1639. Polyxena Elisabeth Stampachin 1644. M. Johann Hoffsteter 1645. Fräulein Sydonia Freyin 1651. Margaretha Seydelin 1656. Margaretha Toppawerin 1658. Frawlein Anna von Haßenstein und Lobkowitz 1629. Johann Friedrich Herren von Zabelitz auff Topper, General-Majors Söhnlein 1640. Carol Linhart, Carol Peter Mohrs, General-Adjutantens Söhnlein 1645.

Gottes-Acker außer der Kirchen. Vnter der Kirchen gegen Abent, ist vor Alters ein Gottesacker mit einer Mawer vmbzogen gewesen, dahin; mann auch biß auff daß Jahr 1507. do die Pest in der Statt regieret, die verstorbenen Cörper geleget hat. Ist 4 Elln höher erschüttet gewesen denn die Kirchgaßen: aber hernach Ao. 1548. abgegraben, eingeebnet, die Gebeine der Verstorbenen auff einen andern Orth verschaffet, und die Erde zum Teichdamm vor der Statt gebrauchet worden. Der Ort ist sodann gepflastert und inn 76. Jahre zum Brotmarckt verordnet: sind auch daselbst bißweilen, und vornemblich an Sontagen, die fürstlichen Befehliche dem Volcke publiciret und abgelesen worden. / Dobey ist daß Bildnüß Christi am Oehlberge gestanden, auß gantzen Stein gehawen: Soll auff Bürgermeister Andreä Sturtzens Verlagk dahin gesetzet, und mit einen eißernen Stachet verwahret gewesen sein, Ao. 1512. Alß mann aber den Gottesacker abgetragen, ist daß Bildniß auch hinweg kom-

men, und die Figur entweder zerbrochen oder Alters halber verdorben. Daß aber außerhalb der Kirchen auch Begräbniß gewesen, bezeuget, wann an der eußersten Kirchenmawer zwey Crucifix in Stein gehauen, mit vergülder Vnterschrifft gelesen wird. Nach Christi vnsers Herrn Geburt, im Jahr 1525. Freytags nach Reminiscere, am 17. Tag Martii ist entschlaffen der erbar Marcus Dürr, Senior deß Raths allhier, deßen Seel Gott Gnade.

Franzißcaner-Closter. (20) Daß Francißcaner-Closter ist Ao. 1502. (eben in dem Jahr, da die Universität Wittenbergk fundiret) vnten in der Statt, zum vermeinten Gottesdienst, mit großen Vncosten erbawet, von Hertzog Georgen zur Sachßen, welcher nebens Hertzog Friederico zu Sachßen, mit den Zunahmen der Weiße, Teutzsche Meister in Preußen, den ersten Grundstein geleget, und im 1515. Jahr gäntzlich verfertiget worden: Woran Mönchzellen, Stuben, Kammern, Gewölbe, Keller, lustige Wohnung, sambt einen Garten mit Obstbäumen wohlbestellet gewesen. Etliche Zimmer hat theils daß Bergkambt, theils der Zehendner innen gehabt. Nach Außtreibung der Bettelmönche ist in der Kirch alle Freytag Predigt gehalten worden.

Bergk-Capell. (21) St. Marien- oder Bergk-Capell, ist vor die Bergkleuthe Ao. 1502. aufferbawet worden. Darauß abzunehmen, daß sie 102 Jahr biß vffn Brand gestanden. Dresserus berichtet, daß diese Capell vor Alters und anfänglich auff den Schottenberge soll gestanden, und

von dannen in die Statt gesetzet worden sein. parte 5. pag. 117. Worinnen erstlich Meß gehalten, jetztmahls aber wöchentlich, durch einen hierzu besonders vocirten Bergkprediger, im Sommer 2 Predigten (Dienstags und Sonnabents) Winterzeit aber, Sonnabents Frühe, verrichtet werden. Worzu die Bergkhawer und andere Leute sich andächtig befinden. Dieses Kirchlein hat nach den erbärmlichen Brandschaden, bey so beharrlichen Stocken des lieben Bergkwercks, wüste stehen müßen, biß durch Gottes Gnad von den 15. Octobr. deß 1614. Jahres die Sonnabents-Bergkpredigten wiederumb dorinnen verrichtet worden.

Hospital-Kirch. Die Kirch zu der heyligen Dreyfaltigkeit, ist durch Hülffe Hertzog Georgens zu Sachßen, von Bischoff zu Meißen, Iohanne den VIII. dieses Nahmens, deß Geschlechts ein Schleinitz, eingeweyhet worden. Dobey ist daß Hospital: Inn welchen die Pfarr, Spittalvoigts, armer und preßhaffter Leute Wohnungen: Item Keller, Ställe, vor Vieh und Pferdte doselbst befindlich. Inn dieser Kirch liegt begraben Carolus, Burggraff von Donaw, in der Schul alhier gestorben Ao. 1594. Item Rüdolph Wolff, von Zwingendorff, Ao. 1593.

Der alte Gottesacker. Anliegend deßen, ist ein zwiefacher Gottesacker, deren einer erst bey ziemlicher Sterbensgefahr Ao. 1507. am 25. July angeleget, hernach Ao. 1517. mit Mawren erweitert, und darauff ein steinern Crucifix (22) gesetzet

worden, welches Johann von Schleinitz, Bischoff zur Meißen, in Octobri, gegenwertig Hertzog Georgens, geweyhet, Ao. 1518. Bey Fundirung deßelbigen, hat Leo X. eine lateinische Bull geschicket, Ao. 1517. nebens viel Indulgentien vihern Gottesacker, welche, wegen der Wallfarth, hoch und heylig gehalten worden ist. Daß steinerne Crucifix hat der Rath einen Bildschnitzer zu fertigen verdinget, alßo daß es vor Pfingsten stehet, davon ihm der Rath 35 fl. zahlen soll. Es sollen auch wöchentlich genanten Meister 2 fl. gegeben, und auff solche Arbeit entrichtet werden.

Der newe Gottesacker. Der andere oder newe Gottesacker, diesen anliegende, ist Ao. 1579. den 15. Junii erbawet, damals M. Albertus Lättig, Pastor, Bürgermeister Christoph Jahn, Bawmeister gewesen. Vor der Zeit sind daselbst feine Obstgärten gestanden, die hat ein Rath umb gebührlich Geld von Johann Wiedmann, einen Rathsherrn, zu sich gelöset, und zum Gottesacker verordnet. Sontags der heyligen Dreyfaltigkeit ist dieser Gottesacker eingeweyhet, und zugleich Christoph Hoffman, ein Bergkhawer, zum ersten dahin begraben worden. An dem Mawern dieses Gottesackers sind umb und umb Schwibbögen, in welchen gemahlte Taffeln, Grabsteine und Epitaphia zu sehen.

Kirchweyhe. Sonsten wird alda nochmahls am Fest der heyl. Dreyfaltigkeit, Kirchweyhe begangen, Mittags eine Predigt gehalten, dobey musiciret, und die Leute, welche sich in gro-

ßer Menge auß der Statt dabey finden, zu milder Beystewer für die Armen ermahnet worden.

Beinhauß. Letzlich ist auch aldo daß Beinhauß, darinnen der Verstorbenen Gebeine ordentlich verwahret, Ao. 1562. aufferbawet.

Caput X.

Bißher sind die fürnehmsten Stattgebäwde beschrieben, folget hinführo ichtwas zu erzehlen von der hohen Landesfürstlichen Obrigkeit dieser Statt, was für Freyheiten und Gnade, sie von einem jeden überkommen. Sodann wie daß Kirchen- und Statt-Regiment bestellet, und waß sonderlich für nahmhaffte Personen alhier gelebet haben ꝛc.

Albertus, Hertzog zu Sachßen, Churfürst Friederici deß andern, mit dem Zunahmen der Gütige, Sohn, welcher Ao. 1455. den 7. Iulii, seines Alters 12 Jahr, sambt seinen Bruder Ernesto bey eiteler Nacht auß dem Schloß zu Altenburgk von Cuntz Kauffungen, und etzlichen andern zusam geschwornen von Adel mit Gewalt weggeführet worden. Die gantze Historiam haben hiervon weitläufftig beschrieben, Georgius Fabricius, in Orig: Sax: pag: 770. Dresserus 4 parte, Isag: Hist: pag: 441. und D Andreas Moller: in den Freybergischen Annalibus pag. 99. Er ist ein männlicher und glückseeliger Held gewesen, hat dem Käyßer Friderico III. treulich im Kriege gedienet, welcher ihm auff dem Reichstage zu Nürnbergk mit dem güldenen Flüß verehret hat. Bischoff Innocen-

cius Octavus nennet ihm in einer Bulla, deß Kayßerthumbs rechte Hand: Die niederländischen Kriegsleute haben ihm wegen seiner ansehlichen Leibesgröße, nur den Roland geheißen; Item den teutzschen Hectorem. Alß er sich rüstete, Frießland zu bekriegen, und hierdurch deß heyl. röm. Reichs erblicher Gubernator daselbst worden, fället er drüber in ein Fieber, stirbt daran Ao. 1500. d. 12. Septembr. Seines Alters 58 Jahr. Zu Meißen begraben. Hat in diese Statt, welche unter seiner Regierung zu bawen angefangen worden, nicht kommen können.

Georgius. Hertzog zu Sachßen, Hertzog Albrechts Sohn, in seiner Regierung ein auffsichtig und wachsamer Fürst, darneben aber der päbstlichen Religion hefftig zugethan: Wird gebohren Ao. 1471. und verstorben Ao. 1539. im April seines Alters im 68. Jahre. Nach seinem Tode worden die Päbstischen sehr bestürtzt und trawrich, sollen gesagt haben: sie wolten lieber, daß Gott im Himmel gestorben were.

Heinricus. Hertzog zu Sachßen, Hertzog Georgens Bruder, hat wegen seiner Gütigkeit, und daß er in diesen Landen die Religion und Gottesdienst anrichten laßen: den Zunahmen bekommen, daß mann ihm Hertzog Heinrichen den Gottseeligen genennet. Ist gebohren worden, Ao. Christi 1473. den 16. Martii. Ist gewesen ein fürtrefflicher Fürst, hohen Gemüths, doch dabey sonderbahrer Demuth. Nach seines Bruders, Hertzog Georgens Tode hat er daß gantze Erbland einbekommen. Bey Regierung der Landschafft

hat er seinen Vnterthanen die gröste und höchste Wohlthat, so auff dieser Erden sein kan, erzeiget, die päbstischen aberglaubigen Ceremonien abschaffen, und daß reine unverfälschte Wort Gottes öffentlichen lehren und predigen laßen. Er ist im Herrn seelig entschlaffen, Ao. 1541. den 18. August. Jhme hat die Bürgerschafft dieser Statt, dem 4. Sontag nach Ostern Ao. 1539. gehuldiget. Hat hinter sich verlaßen Mauritium und Augustum.

Mauritius. Hertzog zu Sachßen, Hertzog Heinrichs Sohn, gebohren zu Freybergk, den 21 Martii im Jahr 1521. Im 1541. Jahr nach Absterben deß Herrn Vatters, ist er ins Regiment getreten: Ein muthiger, behertzter, ansehendlicher Held, welchen man Alexandro magno verglichen, wegen seiner herrlich geführeten Thaten. Jnn allen Kriegen ein sieghafter Ueberwinder. Er hat die papistischen Aberglauben vollents abgeschaffet, Kirchen und Schulen erhalten, drey fürnehme Landschulen angerichtet, die Conlistoria verordnet, den lieben Armuth zu ewigen Zeiten geeignet, und 1038 Thlr. geordnet, daß 312 Thlr. jährlichen, und davon 156 Thlr. außgetheilet werden sollen, der halbe Theil zu Freybergk, und die andere Helffte zu St. Annabergk, wöchentlich an jedern Orthe 3 Thaler; Diese Außtheilung soll geschehen alle Sontage nach der Predigt, in Beysein deß Superintendenten, Bürgermeister und deß Bergkmeisters, und wird daß Geld darzu wöchentlich von E. E. Rath auff Abrechnung außgezahlet: Mollerus, in Chron. Freib. pag. 493 & 188.

Alß der Kayßer sich mit ihme zu Paßaw in Vertrag einlies, Ao. 1552. erhilt er, und brachte wieder den Religions-Friede, die Freyheit der Reichsfürsten, und gantzen teutzschen Nation, ihre wohl hergebrachte Würde und Zierde. In vngarischen Kriege, wieder den Türcken hät er sich sehr wohl gehalten, darüber er auch in Lebensgefahr kommen: welcher er doch durch seines getrewen DienersBeystand entgangen. Er ist auch auß geneigten Willen deß röm: Kayßers, Caroli V. mit den Regalien der ChurSachßen, und deß heyl. röm. Reichs Ertzmarschallambt zu Augsburgk, belehnet, und öffentlich erkläret worden, Ao. 1548. Endlich begegnet er Marggraff Albrechten von Brandenburgk, beym Schloß Peina, bey Syvershaußen, inn welcher Schlacht, nach erlangten Siege, wird er mit einer eyßernen Kugel geschoßen, daß er dritten Tages, alß den 11. Iulii Ao. 1553. verstorben, zu Freybergk begraben, im Jahr seines Alters 32. Sonst hat er Ao. 1541. den 13. Septbr. die Huldigung von der Bürgerschafft alhier angenommen. Insonderheit ist zu mercken, daß bey Regierung dieses Herrn, Churfürst Johann Friedrich, die Statt 5 Wochen innen gehabt, welche von Wilhelm Thumbshirn am 15. Martii Ao. 1547. belagert, und vff gewiße Maß übergeben worden, weil mann zuvor die beste Mannschafft Hertzog Mauritio zugeschickt, und sie aller Gegenwehr entblößet, auch die Statt nicht gerne auffgeben wolten ohne leidlichen Vertrag: hat sich ein erbarer Rath den Fürsten zu erhalten, sehr bemühet, und der vor Augen schwebenden Noth vielmehr etwas weichen wolten, alß mit vergebli-

cher Gegenwehr, sich und alles in Gefahr zu stürtzen, bequemer erachtet. Were auch die Statt gewiß geplündert worden, wo nicht die Haubtleute, deß Käyßers Anzug, durch sonderliche Vorsichtigkeit den gemeinen Knechten verhalten hetten. Alß aber den 10. April die Besatzung abgeführet, und die Bürger aller Sorgen entledigt worden; Ist hierauff die Statt wiederumb an Hertzog Moritzen kommen, welchen auch die Bürgerschafft den 4. Maii gedachten Jahres vffs newe zum andern Mahl gehuldiget.

Fridericus II. (c3) Genant der Gütige, Hertzog zu Sachßen, Landgraff in Düringen und Marggraff zu Meißen; hat seinen Herrn Vatter im Regiment in der Chur gefolget: Ist ein verständiger weißer Herr gewesen, viel Vnglücksfälle in und außer Landes erfahren. Alß zwischen ihme und seinem Bruder Wilhelmo ein innerlicher Krieg erwachßen, worzu etliche vntreue Räthe geholffen, alßo daß der Brüder Gemüther sehr erbittert worden, und beyder Land und Leute viel Vnglücks drüber erfahren haben. Ist doch endlich (ehe mann es gemeinet) alß die Brüder zusammen, und mit einander zu reden kommen, gestillet und gütlich beygeleget worden. Wovon zu leßen beym Petro Albino, in der Meißnischen Land-Chronica, pag. 258. Alß er Bischoff Fridericum, zu Magdeburgk überziehen wollen, und erfahren, daß derselbe gesaget: Er wolte die Sache u. den Krieg Gott befehlen, er werde wohl vor ihm streiten: Hat er darauff geantworttet: So unbesonnen bin ich nimmermehr, daß ich dem, welcher

auff Gott und deßen Hülffe trawet, bekriegen solte. Ist 36 Jahr Churfürst gewesen, am heyl. Christabent verschieden Ao 1464. zu Meißen in einen meßinen Begräbnüß, welches er für sich und seine Nachkomen zurichten laßen, beygesetzt worden.

Augustus. Hertzog Heinrichs zu Sachßen, Sohn, und Churfürst Moritzens Bruder; ist gebohren worden, Ao. 1526. den 31. Iulii. Er folget seinen Bruder in der Regierung Ao. Christi 1553. Bey diesen Fürsten ist eine sonderliche Liebe und Zuneigung zum Frieden gewesen: Insonderheit daß der paßawische Religions-Friede durchs gantze Reich muste bestetiget werden. Es sind auch hernach die Consistoria und Schöppenstühle, mit guten Gesetzen und Ordnungen versehen, auch die Constitutiones oder Churfürstl. Landes-Ordnung in Druck publiciret worden. Ebener maßen hat er auch für verlebte Kirchendiener, sowohl deren hinterlaßenen Wittben und Kinder, noch bey Lebzeiten eine Tonne Goldes gestifftet, und sie vff Zinße außgeliehen, damit hiervon die armen Wäyßen und Wittben desto beßer möchten erhalten werden: Hierüber auch die geistlichen Standespersonen mit freyen Tischtrunk-Steuer gnädigst bedacht. Summa, dieser Churfürst ist ein gottfürchtiger, hochweißer und verständiger Herr gewesen: Dannenhero auch in großen Ansehen bey 4 römischen Kayßern, wegen seiner großen Trewe und heroischen Tugend, geliebet und geehret worden. Die Zeit seiner Regierung hat mann für ein aureum seculum gehalten, wann alles im Lande zu guten Stande gebracht, daß ein jeder unter seinen Feigenbaum

hat sicher sitzen, und die Unterthanen ihre Nahrung recht treiben können. Sr. Churfürstl. Gnd. ist zu Dreßden den 11. Februarii im Jahr 1586. Ihres Alters inn 60. Jahre seelig gestorben, und hernach den 15. Martii herrlich zu Freybergk begraben worden.

Christianus I. Augusti Sohn, Hertzog zu Sachßen. Ist gebohren worden, Ao. 1566. d. 29. Octob. Ein männlicher Held, von Natur so ansehendlich, als irgents einer von seinen Vorfahren. Alß Ao. 1586. sein Herr Vatter gestorben, trit er an seine Statt ins Regiment. Ein Liebhaber der Warheit, ein abgesagter Feind der Lügen, und Haßer der Hoffart. Bey seiner Zeit wurde über Recht und Billigkeit so scharff gehalten, daß Unterthanen und Außländische für ihme eine Schew gehabt, wodurch er daß Lob eines frommen und tapffern Fürsten verdienet. Ihme ist Ao. 1586. am 15. Aprilis allhier die Huldigung geleistet worden. Er ist bey vielen hohen Potentaten, in- und außerhalb deß röm. Reichs in großer Autorität gestanden. Inn seiner besten Blüt, alß im 31. Jahr seines Alters gestorben, Ao. 1591. den 25. Septembris und in großer Solennität zur Freybergk in die Chur- und fürstliche Begräbniß-Capell beygesetzet.

Christianus II. Ist gebohren worden zu Dreßden, Ao. 1583. den 23 Septbr An diesem, alß den ältesten Chur-Printzen, gelanget daß Regiment und die Churfürstl. Würde, domahls noch bey ihren unmündigen Jahren, biß Ao. 1601. den 23. Septembr. Ihl. Churfürstl. Gnd. zur

Regierung gegriffen, im 18. Jahr deß Alters; Nimmet bemeldes Jahrs die Huldigung alhier an, am 16. Novembr. Ein Fürst mit herrlichen Gaben, Leibes und Gemüthes gezieret, standhafftiger Trew, gegen seinen Käyßer, seinen Unterthanen gütig, jedermann anmutig: Hilfft Gottes Wort außbreiten, daß das Exercitium der evangelischen Lehr in Böhmen, Schleßien uud Mähren, gestattet wird. Jhl. Churfürstl. Durchl. hat ihr auch das Justitienwerck höchlich angelegen sein laßen, auch bey der reinen und unverfälschten Lehr göttliches Worts, durch Gottes Gnad, standhafftig, biß an ihr Ende verblieben, biß Jhl. Churfürstl. Gnd. endlich Ao. 1611. den 23. Iunii, im 28. Jahr ihres Alters, seelig verstorben.

Iohannes Georgius I Ist Ao. 1585. den 5. Martii zu Dreßden gebohren, und nachdeme Jhl. Churfürstl. Duchl. daß 17. Jahr erreichet, die fürnembsten Länder und Städte in röm. Reich und Italien, besichtiget. Nach Absterben Christiani II ist Jhl. Churfürstl. Dchl. von Jhl. Herren Brüdern die Churfürstl. Dignität anheim gefallen. Alß Sein. Churfürstl. Durchl. ins Regiment getreten, hat Sie Jhr die Regierung ein rechten Ernst sein laßen, und sich alß einen gottfürchtigen Helden, standhafftigen Potentaten, Gott und dem Kayßer getrew erwiesen. Was Jhl. Churfürstl. Durchl. vor vielfältige Sorge getragen, ist gnugsam kundig, auß den anderweit Historicis.

Alßbald im ersten Jahr hat Seine Churfl.

Durchl. nach Kayßer Rudolphi II. Tode, Ao. 1612. am 10. Februar. daß Vicariat zum ersten Mahl vff sich nehmen müßen. Alß auch Kayßer Matthias gestorben, hat Jhl. Durchl. daß Vicariat zum andern Mahl vff sich genommen, Ao. 1619. den 10. Martii. Domahls ward ihme auch die böhmische Cron angebothen: Zum dritten Mahl Ao. 1637. am 21. April nach Absterben Ferdinandi II hat solches Vicariat mit hohen Ruhm verwaltet, wann sich Jhl. Churfürstl. Durchl. bemühet, daß im Regierstande alles möchte zu recht gebracht werden, hat auch für die christliche Religion große Sorge getragen, und Jhl. den Zustand christlicher Kirchen angelegen sein laßen. Ingleichen ist Sie auch mit hochwichtigen Friedenstractaten bemühet gewesen, wie zu Prag, Osnabrück und Münster endlich ein gewünschter Schluß erfolgen möge. Wie sich schlüßlich Jht. Churfl. Durchl. gantzen Lebenlauff, und in deren Sorg, mühesamen, gefährlichen und beschwerlichen Regierung bezeiget, sich derselben ernstlich angenommen, christlich, löblich, ritterlich und lobwürdig darbey verhalten, also daß es fast kein Churfürst so hoch gebracht, wird biß ans Ende der Welt gerühmet werden, und unvergeßlich bleiben. Was Jhl. Churfl Durchl. an jungen Herren und Fräwlein im andern und dritten Glied, durch Gottes Seegen, erlebet, kann solches auß den gedruckten Stambaum ersehen werden. Ist endlich den 8. Octob. deß 1656. Jahres Abents gegen 5 Uhr zu Dreßden sanfft und seelig verstorben, und den 4. Februar. 1657. zu Freybergk in Jhl. Churfürstl. Gnd. Erbbegräbniß beygesetzt worden. Jhl. Alters 71 Jahr, 1 Monat, 2 Tage, der Re-

gierung im 45 Jahr. Diesen folget in der Regierung sein ältester Sohn, Hertzog Iohann Georgius II., bey welchen Gott der Allmächtige zu bitten, er wolle Ihl. Churfürstl. Dchl. Successorem onßerm jetzigen gnädigsten Chur- und Landesfürsten, Hertzog Johann Georgen dem Andern, zur Sachßen, mit dem Geist der Weißheit und deß Verstandes begnaden und beseeligen, damit Se. Churfürstl. Durchl. in ihres Herrn Vatters löblichen Fußstapffen treten, über Gottes Wort und den reinen wahren Gottesdienst halten, Gericht und Gerechtigkeit handhaben, auch bey guter Gesundheit und langen Leben diesen Landen mit großen Nutzen vorstehen möge.

Caput XI.

Der Statt Wapen, Insiegel, Freyheiten und Gerechtigkeiten, welche die hohe Landes-Obrigkeit dieser Statt gnädigst verliehen.

Daß Statt-Wapen hat folgende Gestalt:

Inn einen gelben Schild stehet daß Bildnüß der Mutter St. Annæ, auff einen Stuhl sitzend, den halten zu beyden Seiten zwene Bergkmänner in weißen Grubenkütteln, mit brennenden Grubenlichtern, und Bergkappen auff den Häuptern. Ihr sitzet auff den lincken Arme die Jungfraw Maria, und auff den rechten, daß Kindlein Jesus, darunter ist in einer weißen Feldung Schlegel und Eyßen geschrencket. Auff den Schild stehet ein Helm, den bescheinen Sonn, Mond und

Sterne, mit Stralen. Die Mutter Anna und Jungfraw Maria, sitzen in blawen Mänteln.

Diß Wapen hat der Käyßer Maximilianus der Erste, der Statt gegeben, im Jahr 1501., zu welcher Zeit auch ihr alter und erster Nahme, Schreckenbergk, im Abgang kommen, und fortan dieselbe St Annabergk genennet worden, maßen beydes bekräfftiget, mit einem Brieffe, so darüber auffgerichtet, und auff den Rathhauße verwahrlich gehalten wird: Deßen Datum zu Nürnbergk, den 22. Martii. Auch haben die Landesfürsten dieser Statt Rechte verliehen, vermöge deßen sie einen Rath wehlen, Ordnung und Satzung stellen, Gerichte halten, die Verbrecher am Leben straffen, und alles ander, so zu gemeines Nutzes Beförderung dienlich, verrichten kan. Und noch über daß, ist sie von aller, der Schößer, und anderer Botmäßigkeit gäntzlich befreyet, (24) dahero sie sich jederzeit ohne alles Mittel an die landesfürstliche Regierung zu ziehen, doselbst und nirgend anderswo Raths und Bescheids zu erholen, gepfleget.

Weiter ist ihr auch zugelaßen, Kirchen und Schulen zu erbawen, und dieselben mit tüchtgen Dienern zu bestellen, auch Handswergksleute, deren mann zu gemeinen Leben benötiget, zu setzen, Zünffte auffzurichten, und solche mit Articuls-Brieffen zu bestetigen: Auch wöchentlich gewißen Margktag zu halten, welcher der Bergkleute halber auff den Sonnabent (weil sie denselben Tag nicht anfahren) verleget. Ingleichen sind des Jahrs zwene Jahrmärckte. Der eine, und vor-

nehmbste, gefellet auff St. Annentag, auff den 26. Iulii. Der ander auff den Sontag Lætare, hat seinen Vhrsprung genommen von den Heyligthumb, so Ao. 1504. auff diesen Sontag mit großen Gepränge und ansehendlicher Menge Volcks, zur Statt bracht worden sein soll, daher darnach zum Gedächtnüß jährlichen umb diese Zeit Jahrmarckt zu halten, eine Gewohnheit verblieben. Wie aber der erste auffkommen, und von den Landesfürsten bestetiget worden, ist aus einem Diplomate, Ao. 1509. im Ianuario in offenen Druck gegeben, zu vernehmen. Ein sonderbahres ists auch, daß die Statt mit gemeinen Viehewey den, Waßerläuffen, alß auch mit eigenen Maß und Gewicht versehen. Mehr hat Hertzog Georg zur Sachßen derselben im Jahr 149[illegible], gnädigst bewilliget, in den benachtbarten, zu vorauß in denen über Newdorff gelegenen Wälden, umb einen jährlichen Waldzinß, Brennholtz zu hawen, und herein zu flößen oder zu führen, welche Gerechtigkeit Churfürst Moritz, Ao. 1546. bestetiget, Churfürst Augustus aber hernach, alß der Flößgraben verfertiget, und mann anderweit zu Holtz hat kommen können, wiederumb auffgehoben. Zu mehren ist sie berechtiget, Bret- und Mahlmühlen zu bawen, zum Vorrath Geträyde auffzuschütten, gemeine Badestuben, Wag, und andere nothdürfftige Gebäwde zu halten. Ingleichen daß sie Bier bräwen und schencken, Fleisch- und Brottbäncke, Weinkeller und Saltzläden auffrichten und halten mag. Es sind auch die Land- und Tranckſteuern und andere Anlagen alhier, wie auch in andern Bergkstätten, leidlicher und geringer, denn

sonst im Lande. Dem Rathe wird jährlich zwey Stück Wild von der Herrschafft wegen, gelieffert. So hat auch die Statt in denen auffgerichteren fürstlichen Landschulen, einer zu Meißen, fünff Stellen, in welcher fünff Bürgerskinder auff 6 Jahr mildiglich erhalten, in Studiis und guten Künsten unterwiesen werden. Womit sie begnadet worden, im Jahr 1543.

Caput XII.

Religio.

Die Religion und Gottesdienst bey dieser Statt und Kirch belangend, ist selbige zweyerley.

Erstlich ist eine Zeit lang ein falsch- und irriger Gottesdienst im Schwange gangen, welcher vornemblich darinnen bestanden ist, wann die rechte apostolische Lehr mit Menschentand verfälschet, allerhand Aberglauben eingeführet, den Weg seelig zu werden, vff selbst erdichtete Wercke gestellet, Gott nicht heylig gehalten, noch ihme von reinen Hertzen gedienet worden. Insonderheit ists ein gottloß Fürnehmen gewesen, daß auff den Ablaß, so mann mit Geld erkauffen müßen, die Sünde dadurch zu büßen nicht allein sein Vertrawen gesetzet: Sondern auch neben sich andere in dergleichen Irrthumb betrüglich verleitet und verführet worden. Maßen solchen Ablaßkrahm Johann Tätzel, ein Dominicaner-Mönch öffentlich allhier feil gehabt, und die Leute mit hohen und prächtigen Worten, darzu bereden, sich unterfangen, wann dieser Großsprecher fürgeben, es

were kein ander Mittel, dadurch mann Vergebung der Sünden erlangen könte, dann durch vnsere Gnugthuung und gute Wercke, nur diß einige übrig, daß wir daßelbige mit Gelde von röm: Pabst löseten, welches geschehen ist umb daß Jahr Christi 1508. Do er nebens seinen Mitgesellen D. Baumhawern anhero kommen, mit grossen Frewden auffgenommen worden, alsobald anstatt St. Annæ Bildnüß, ein höltzern Crucifix auffrichten laßen, und daß die Leute Gnade und Seeligkeit bey ihme umbs Geld erkauffen könten und solten, gelehret und geprediget. Diese Narrheit ist biß ins 1509. Jahr in vollen Schwange gangen. Dobey ists noch nicht blieben: denn benanter Tätzel hat auch hernach Ao. 1517. Sontags Lætare, römische Ablaßbrieffe öffentlich feil gehabt, und den Leuten umbs Geld verkaufft, deßen Inhalts: „Auff schier kommenden Donnerstag vor Mitfasten, wird der römisch Ablaß und vollständigste Vergebung der Sünden durch päbstliche Heyligkeit St. Annenkirchen vff St. Annenbergk, mildiglich verliehen, daselbst auffgericht, sieben gantzer Tage wehren, wer nun solcher päbstl. Gnaden Ablaß, Freyheit und Gewalten nothdürfftig, oder auß Andacht begehret, mag sich auff bestimbte Zeit vff St. Annenbergk begeben. Diejenigen aber, so durch Kranckheit, Alter und sonsten beständige Vhrsachen dahin in eigener Person zu kommen, verhindert, mögen solchen römischen Ablaß und Vergebung aller Sünden, wo sie sich ihrer Sünden in angezeigten sieben Tagen einen Beichtvatter, dem sie ihres Gefallens erwehlen, beklagen, und so viel sie auff eine Woche verzehren, in den Casten, darzu

verordnet, vff St. Annenbergk einzulegen schicken: Inhalts päbstl. Bullen verdienen und erlangen. Welches alles Christgläubigen zu Trost verkündiget wird. Geschehen den 12. Februarii Ao. 1517."

Wegen dieses Ablaßbrieffes ist Fridericus Myconius erstmahls ein Mönch, nachmahls Pastor zu Gotha in Thüringen, mit diesen Tezelio in Discurs gerathen, welcher diesen Ablaß auch nicht umb 1 gl. oder 6 pf. zu sich lößen, sondern alß ein Armer, umbsonst von Gottes wegen, haben wollen: Denn man handele mit ihm vnchristlich, daß mann ihm, welchen doch Gott und der Pabst selbst keinesweges, weniges Geldes halber, von der Gnaden Gottes außschlößen: zumahl, weil auß den Ablaßbrieff zu erweißen, daß der allerheyligste Vatter Pabst befohlen, mann soll es den Armen umbsonst, und umb Gottes Willen geben ꝛc. Wovon Herr Ienisius weitläufftig erzehlet, dohin ich dem gönstigen Leser gewiesen haben will. pag. 6. libro 2.

Dem Tezelio haben die Franciscaner-Mönche getrost nachgefolget, ihme trewen Beystand geleistet, auch die abgöttische Meßen höchlich gerühmet. Ingleichen ist die Abgötterey durch die Bilder, und vermeintes Heyligthumb, so von der Heyligen verstorbenen Cörper soll gefunden sein, nicht wenig gestärcket worden, worzu daß Volck häuffig zugelauffen. (25) Inn großen Ehren sind auch gehalten worden, etliche Stück, so von einen Schulderbein, Kniescheube, und eine Rieben, von der heyligen Mutter St. Annen, welche von

Johann Pfeffinger auß Franckreich hieher gebracht, und durch Johann Ditterich, Predigern zu Freybergk, neben Herrn Johann von Elterlein (dieses Jahrs Richter) Johann Weßping, Jobst Freytag, Georg Mändeln und Hanß Weißen, wie auch andern ehrlichen Bürgern, zu Zwickaw angenommen, und biß vff den Geyer bracht: Nachmahls uff Bewilligung deß Bischoffs zu Meyßen erlanget, Sontags Lætare Ao. 1504. mit großen Gepränge und vielen Vncosten, zur Statt bracht worden sind: welchen Heyligthumb der Rath die fürnembsten Bürger, sambt vielen Weibesvolck in zierlicher Kleidung geputzt, mit Trommeln und Pfeiffen vorhergegangen: Und hierauff der heyligen Gebeine zur Pfarrkirch begleitet worden, Dreserus de Urb. p. 86.

Inn gleichmäßiger Pomp, hat Fraw Barbara, Königin in Pohlen, Hertzog Georgens Gemahlin, Ao. 1510. im Iulio, einen Finger von der heyligen Annen Leibe, nebens einer käyßerlichen Bullen anhero verehrt, und in der Haubtkirchen mit großer Andacht beygesetzt: Sind auch anderer vermeinten Heyligen Gebeine eingelieffert worden: Alß von der heyligen Euphemia, Pancratio, Barbara, Catharina, vnschuldigen Kindlein, vnd andern. Item es hat damahls der silbern Götzen viel gehabt, unter welchen daß herrlichste Bildnüß St. Annæ, St. Mariæ, Dorotheæ, Nicolai, Christophori der Apostel ꝛc. Diese Götzenbilder hat mann dem Volck fürnemblich am 6. Iulii oder St. Annentag von der Bohrkirche gezeiget, und anbeten laßen, dobey die Mönche gedachter Heyligen Leben

und Leyden, dem Verdienst Christi gleich gehalten, und also die armen Leute schändlich berhöret. Haben alßo vnßere lieben Vorfahren beynahe in die 40 Jahr vnter den päbstischen Joch viel dulden und leiden müßen. Die silbernen Götzen (26) hat Hertzog Heinrich, nach Hertzog Georgens Tode weggenommen, zu beßern und nützlichern Brauch verordnen laßen.

Enderung der Religion. Nach Hertzog Georgens Absterben, Ao. 1539. ist die Religion, vermittelst göttlicher Hülffe, durch Hertzog Heinrichen geendert worden, und hat die erste Predigt in der großen Kirchen gethan, M. Paulus Lindenaw, Sontags Cantate: Nachmittage hat in Closter geprediget Fridericus Myconius; und ist alßo an dem Tage daß erste Mahl teutzsche lutherische Meß bey volkreicher Versammlung gehalten worden: Wodurch der Anfang des Lichtes göttlicher Warheit bey dieser Statt erschienen, auch forthin heller auffgangen. Jnn folgenden July seind die von Hertzog Heinrichen verordnete Kirchen-Visitatores, auß den Ritterstande, Melchior von Creutzen, Caspar von Schönbergk, Rudolph von Rechenbergk: Von Geistlichen aber, Iustus Ionas, und Georgius Spalatinus, welche deß Herrn Lutheri getrewe Beystände und Gehülffen, anhero gelanget. Die, sowohl bey der Statt, alß auff dem Lande nechst herumb verordnete Pfarrherren, ernstlich vermahnet und angehalten, forthin die wahre rechte Lehr, wie sie in heyliger Schrifft gegründet, und in der Confession Ao. 1530. von den gesambten Reichsständen zu Augs-

burgk übergeben, alß auch in derselben Apologia und Verantworttung wiederholet und begriffen, beydes vor ihre Personen selbst annehmen und dann auch ihren Pfarrkindern trewestes Fleißes vortragen solten. Gleichfals sind die Kirchen- und Schuldiener, welche domahls in der Statt, wie auch auff dem Lande in der Nachtbarschafft Dienstbestallungen gehabt, den Superintendenten vnterworffen und anbefohlen worden. Daß Kirchspiel aber und Superintendenzen, sind den geistlichen Consistorio, wie auch noch dato vntergeben. Domahls ist auch den Franciscaner-Mönchen, daß Meßhalten, Beichthören, und Predigen gäntzlich verboten, hergegen befohlen worden, sie daß Abendmahl Christi vnzerstümmelt außtheilen solten, auch niemand mehr ins Closter nehmen, den Ehestand nicht verbieten, ihre Horas Canonicas bey verschloßenen Kirchthüren, und ohne Glockenschlagk beten, wieder die reine evangelische Lehr, weder heimlich noch öffentlich etwas vornehmen, auch die Hostien in die Monstranz nicht mehr einschlüßen. Folgendes Jahres, alß obgenante Visitatores befunden, daß die Mönche von ihren alten Irrthumen nichts abgelaßen, haben sie ihnen außm Closter zu weichen, geboten, die sich denn alßobalden anderer Orthe in Böhmen begeben müßen.

Kirchenambt. Nach Hertzog Georgens Tode, hat Hertzog Heinrich die Reformation für die Hand genommen, und hierzu gebrauchet, evangelische Prediger, welche die geistlichen Aembter bey der Statt bedienet: Der erste Pfarrer ist

gewesen: (27) Iohannes Güttkäs, von Königswalde vocirt. Nach ihme, Iohannes Pfenning, von Erffurt, Ao. 1498. Dieser ist in Geheim zu den Hußiten in Böhmen von seinem Dienste entwichen, doch wiederumb in Meißen gelanget. Von diesen Pfenning schreibet Georgius Fabricius, in Annal. daß er den geistlichen Orden abgelegt, zu Wurtzen und Stolpen 6 Jahr von einem Suffraganeo Fretensi gefangen gehalten, in Gefängnüß, alß auß Vnachtsamkeit daß Stroh von einem Lichte angezündet, vom Dampff ersticket sey. Petrus de Ronneburg, hat sein Ambt verweset 2 Jahr. Iohannes Dittrich lehret Ao. 1503. M. Wolffgang von Elterlein, Ao. 1504. stirbet zu Wittenbergk Ao. 1520. d. 10. Augusti. M. Wolffgang Gülden, erst Rector zu Zwickaw, nachmahls Pastor Ao. 1520. im Maio, wird bald hernach seines Diensts erlaßen, von Hertzog Georgen wiederumb angenommen, biß Ao. 1529. M. Johann Zeidler, von Zwickaw, deß Ablaß-Crämers Tezelii Collega, Ao. 1529.

Superintendenten. Nach geenderter Religion ist 1. Laurentius Schröter von Gotha, erst so genanter Superintendens worden, Ao. 1539. nach Meißen beruffen, daselbst Pastor, und deß Iudicii Ecclesiastici, Assessor verordnet, Ao. 1543. 2. Nicolaus Ottmansdorff von Oedern. Ao. 1543. hat nach 4 Jahren abgedancket. Mann hat ihm die willde Ganß geheißen (weil er ein zänckischer Kopff.) Dießer, alß ein Fuhrmann, Heintz Teuffel genant, ihm weggeführet, gesagt haben solte: Haben mich meine Herren nicht beßer verehren können, sie ließen mich den Teuffel

wegführen. 3. Wolffgang Pfendner, von Hollfeld, auß Francken, Rector zu St. Affran. D. Theolog. von Leipzig hieher beruffen, Ao. 1546. hat diß Ambt 10 Jahr verwaltet. 4. M. Philippus Wagner, von Pegaw, der erst Pastor bey der Schul Pfort, Ao. 1550. nachmahls Bergkprediger, und endlich Superintendens Ao. 1556. nach Dreßden zum Churfürstl. Hoffprediger vocirt, Ao 1567. und daselbst gestorben. 5. M. Nicolaus Jagenteuffel, von Königsbergk auß Preußen bürtig, Ao. 1567. zeucht von hier nach Meißen, in Septembr. Ao. 1574. 6. M. Iohannes Schutz, von Hall, Ao. 1574. in Decembri, begiebet sich 3 Jahr hernach gegen Wittenbergk, wird doselbst der Universitet Cantzler, der heyl. Schrifft Professor, und endlichen Doctor, Ao. 1584. Von ihme hat D. Polycarpus Lyserus, geschrieben, daß mann ihm wegen außgestandener Verfolgung, wohl einen Märtyrer nennen können. Vide Theat. Chron. Freyb. p. 260. 7. M. Albertus Lyttich, außm Joachimsthal, Ao. 1577. zuvor Schul-Rector, verwaltet sein Superintendenten-Ambt ins 15. Jahr: wird endlich Ao. 1595. nach Bischoffwerda beruffen. 8. M. Wolffgang Stollberger, von Mittweyde, erst 4 Jahr alhier Schul-Rector, wird Superintendens, Ao. 1593. d. 28. Ianuar. 11 Jahr in Predigambt. 9. M. Daniel Hänichen, von Zöblitz, hieher von der Mittweyde beruffen, in 1602. Jahre, d. 7. Februar. 10. M. Theodorus Albinus, Torgensis, von Tzschopaw vocirt, Ao. 1610. d. 18. Decembr. 11. M. Johann Seyfried, Leisnicensis, von Ortrant zum Pfarrer und Superintendenten beruffen, Ao. 1618. d. 30. Septembr. 13. M. Johann Crebs, Chemnicensis, erstlich Bergkprediger, Ao. 1622. nachmahls Superintendens 1626. im Maio. 13. M. Johann Hoffsteter, von Eger bür-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id409921335/85

tig, auch von dannen hieher vocirt, Ao. 1630. im Maio. 14. Georgius Seydel, Graicensis, Theolog. Licent. von Penick hieher beruffen, Ao. 1645. im Augusto.

Capell- oder Bergkprediger. Nechst nach den Superintendenten, folgen die Capell- oder Bergkprediger, welche nach Enderung der Religion diese: 1. M. Philippus Wagner, wird erstlich Bergkprediger, Ao. 1550. nachmahls Superintendens allhier. 2. M. Christoph Friederich, erst Prediger in Joachimsthal, kömbt alß vocirter Superintendens von hier nach Plawen, in Voigtlande, Ao. 1565. 3. Johann Bischoff, erst Pfarrer zu Erbarsdorff, Ao. 1565. allhier Capell- oder Bergkprediger, stirbt Ao. 1572. d. 26. Martii. 4. M. Georgius Raut, von Plawen, Ao. 1572. wird Superintendens zu Chemnitz, Ao. 1576. endlich zu Chorn Pfarrer. 5. M. Wolffgang Held, zuvor hießiger Schul-Rector, Ao. 1576. wird nacher Zwickaw zum Superintendentenambt beruffen, Ao. 1585. unterdeßen verwaltet daß Bergkpredigerambt 6. M. Wolffgang Stolberger, biß Ao. 1593. 7. Nicolaus Andreæ von Pirn, erst Pfarrer zu Gottleben, nacher beruffen Ao. 1593. in Iulio. 8. M. Georgius Nützel, ein Annenberger, wird Bergkprediger Ao. 1599. 9. M. Samuel Babst, von Marienbergk, do er Rector, hieher aber vocirt, Ao. 1603. in Octobri. 10 M. Christoph Glaßer, von Wilßdorff, alß er Pfingstmontag angetreten, ist wenig Tage hernach gestorben, am 29. Maii Ao. 1613. 11. M. Johann Andreä, von Waldheim, Schul-Conrector allhier, ins 4. Jahr, von dannen Pfarrer zu Ehrenfriedersdorff: wird allhier Bergkprediger Ao. 1615. nacher Caden in Böhmen evangelischer Pfarrer beruffen, letzlich exulirend: Ao. 1633. endlich na-

cher Geyer vociret, aldo er verstorben. 12. Philippus Schreiter, Annæbergensis, zuvor Pfarrer in hießigen Hospital, ins andere Jahr hernach in die Bergkcapell bestellet, Ao. 1617. d. 22. Februar. 13. M. Christianus Zimmerman, Dresdensis, wird Bergkprediger Ao. 1622, im Novembri, (44 Wochen in solchen Dienst) nach diesem in Patria Stattprediger; 14. M. Johann Crebs, Chemnicensis, Ao. 1622. in Octobri, verwaltet 3½ Jahr. 15. Chilianus Rebentrost, Plattensis, Ao. 1627. in Iulio.

Capellanen, Archidiaconi und Diaconi. Nach der evangelischen Religion sind gewesen: 1. Christoph Ehring. 2. Georgius Meßerschmidt. 3. Michael Manröder. 4. Simon Ebersbach, stirbet hohes Alters. 5. Nicol. Günther, hat zugleich die Druckerey getrieben. 6. Franciscus Lang. 7. Laurentius Tilgner. 8. Georgius Peza, außm Joachimsthal, wird ins Buchholtz vocirt. 9. Christoph Heintz, ins 14. Jahr am Dienste. 10. Michael Moritz, Mariæb. erstlich Pfarrer in Jöhstatt, Ao. 1562. 11. Gabriel Stang, Ao. 1565. wird Pfarrer zu Tetzschen, Ao. 1569. 12. Donatus Mencelius, Ao. 1566. 13. Adamus Herman, wird auß der Schul befödert, Ao. 1569. nachmahls Superintendens zu Colditz, Ao. 1578. 14. Michael Musculus, Mariæb. wird von Königswald vocirt, Ao. 1577. endlich Pfarrer zu Schneeberg, Ao. 1584. 15. Elias Vogel, erst Capellan zum Geyer, Ao. 1578. wird Pfarrer zum Wolckenstein, Ao. 1581. 16. M. Wolffgang Stollberger, von Ao 1586. biß Ao. 1592. Bergkprediger. 17. M. Matthæus Müller, von Rochlitz, anfänglich Pfarrer

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id409921335/87

in Böhmen, alhier Diaconus 1585. 18. M. Georgius Nützel, Annæbergensis, erst Pfarr zum Unterstall, wird Capellan Ao. 1593., zeucht nach 4 Jahren gen Schlackenwald. 19. M. Melchior Lohn, von der Neustatt, an der Orla, auß hießigen Schul-Conrectorat Ao. 1599. zum Diacono beruffen, wird Pfarr und Superintendent zur Neustatt an der Orla. 20. Michael Günther, von Schneebergk, außm Grünstätel hieher zum Hospital-Pfarrer vocirt, Ao. 1600. in August. Diaconus, nachmahls Archi-Diaconus, Ao. 1608., stirbet Ao. 1617. in Augusto. 21. M. Johann Schreiter, Annæberg: wird von St. Joachimsthal, aldo er in die 4 Jahr Schul-Rector gewesen, Ao. 1608. d. 24. Iulii zum Diaconat vocirt. 22. M. Christianus Duncelius, Annæb. wird außm Hospital Ao. 1615. in Augusto befördert, Archi-Diaconus, Ao. 1618. 23. M. Heinricus Beyer, Annæb. von Stöben auß Böhmen vocirt, Ao. 1618. in Februar. wird Archi-Diaconus Ao. 1621. in Augusto. 24. Lazarus Gilbertus, von Ehrenfriedersdorff, hieher beruffen, von Sebastianbergk, Ao. 1622. in Februar. endlich Archi-Diaconus Ao. 1637. 25. M. Michael Stempel, Annæb. bedienet daß Diaconat von Ao. 1638. den 3. Martii, Archi-Diaconus Ao. 1645. 26. Daniel Emmerling, Cygneus, von Schul-Conrectorat allhier zum Capellan beruffen, Ao. 1645. d. 26. Ianuarii.

Hospital-Pfarrherren, zusambt deren Filial Geyersdorff und Rückerswald. 1. Valentinus Barthel, Ao. 1539. 2. Michael Rüdiger, erst Pastor zu Crotendorff, Ao. 1543. 3. Barthel Krauß, von Annenbergk, zuvor ein Pre-

diger-Mönch gewesen. 4. Gregorius Pfannkuch, lehret nur ein Jahr. 5. Johann Mönch. 6. Johann Zeidler, von Brix, zeucht von hinnen nach der Glaßhütten, Ao. 1557. 7. Wolffgang Günther, von Marienbergk, außm Buchholtz, do er Capellan gewesen, Ao. 1557. hieher beruffen, wird Ao. 1560. Pfarrer zu Lengfeld. 8. Georg Adelman, von Löbnitz, erstlich Diaconus, wird nachm Falckenstein erfodert, Ao. 1565. 9. Simon Vogell, von Rüßpen, kömmet auß der Harttaw hieher, Ao. 1568. wird 3 Jahr hernach Pfarrer offt Geyer, und Ao. 1578. zum Schneebergk. 10. Adam Kottmar, von Neustat, etwan zu Rotenburgk bey Görlitz, Diaconus, nachmahls Pfarrer zu Beerfeld, wird Hospital-Prediger Ao. 1568. zeucht von hinnen Ao. 1592. stehet fast 23 Jahr den Ambte für, kömmet wieder nach Beerfeld, und von dannen gen Leina, bey Lommitz. 11. Michael Günther, Ao. 1592. 12. M. Christian Düntzel, Ao. 1600. in Novembri. 13. Philippus Schreiter, Ao. 1615. in Iulio. 14. Paulus Cöler, Ao. 1617. im Martio, zeucht nach Stollbergk, Ao. 1633. in Iunio. 15. Georg Mönchmeyer, von Schlackenwerd, doselbst er alß ein exulirender Pfarrer hieher zum Hospital-Prediger verordnet worden, Ao. 1633. in Iulio. Ihm wird substituiret 16. M. Augustus Wolff, Annæb. Ao. 1655.

Inspectio. Hierbey zu gedencken, daß in die Inspection der Superintendenz, zu St. Annenbergk an Stätten, Flöcklin, und Dörffern gehörig sind: Marienbergk, Buchholtz, Schlettaw, Zöblitz, Lengenfeldt, Wolckenstein, Erbarsdorff,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id409921335/89

Thum, Wiesenthal, Scheibenberg, Schwartzenbergk, Grünhain, Elterlein, Geyer, Jöhstatt, Königswalda, Mildenaw, Arnsfeld, Fernrückerswald, Olberhain, Künheid, Lauterbach, Olbersdorff, Schönbrun, Drebach, Gelenaw, Cranzal, Neudorff, Crotendorff, Mittweyda, Raschа, Dorffstättlein, Breitenbrun, Beyerfeld, Hermarsdorff, Tannenbergk. In dieser Inspection sind auß dießen Stättlin und Dörffern die Pfarrherren den Herrn Superintendenten untergeben, welche in gewiße Circull abgetheilet. Es werden auch vnter diesen Pastoribus und Diaconis vffn Lande von dem Herrn Superintendenten Investituren Localvisitationes, wie auch Synodi zu gewißen Zeiten angestellet.

Geistliche Kirchengebräuche. (28) Beym geistlichen Standte werden diese christliche Kirchengebräuche gehalten: wann (außgenommen Montags) alle Tage in der Wochen, in der Haubtkirchen, Bergkcapell, und Hospital (für Zeiten auch in Closter) Predigt gehalten wird: Deß Sontags vnter der Predigt und hohen Ambtsverrichtungen müßen Menschen und Viehe feyren. Bierwirthshäußer und Sauffgelack verboten, alle Thorschläge vor Fahren und Reiten fürgezogen. Die Predigten gehen an, Winter und Sommer früe umb 8 Vhr, Mittags umb 12 Vhr. In den Früepredigten werden die gewöhnlichen evangelischen Texte, Nachmittage die Hauptstücke christlicher Lehre, wie sie in Catechismo Lutheri begriffen, erkläret. Bey den Wochenpredigten werden die Schrifften altes- und neues Testaments,

oder nach Gelegenheit und Erforderung der Zeit, die Propheten, in der Fasten-Passion aber die Sprüche heyl. Schrifft, welche von den schmertzlichen, bittern Leiden und Sterben deß Herrn Christi handeln, auff Anordnung deß Herrn Superintendenten, außgeleget und der christlichen Gemeine vorgetragen. Ingleichen geschehen auch Predigten bey Raths-Bestätigung, Zusammenkunfften der Geistlichen, so in diese Superintendenz gehörig: Item, Leichbestattungen, und Hochzeiten. Sontags und Sonnabents wird umb 2 Uhr Vesper gehalten, dabey Chor und Orgell gewechßelt. Insonderheit werden zur heyl. Weynachtzeit, die schönen Weynachtlieder bey volkreicher Versamlung in der Haubtkirchen gesungen, und endlich mit einen geistlichen Sermon beschloßen. Sonst sind auch üblich, nach Erforderung der Zeit, gewiße Betstunden, Paßion, Zerstörung Jerusalem, zu verlesen. Die Metten wird gehalten, Sontags frühe, kurtz vor 6 Uhr, am Festtagen umb 5 Uhr, und wird umb selbige Zeit auch im Hospital eine Predigt verrichtet. Imm Sommer ist die Woche zwier, alß Sontags und Mittwochs Kinderlehr. // Sontags und Freytags theilt mann den armen Leuten die Allmoßen auß.

Caput XIII.

Schul.

Diese ist anfänglich Ao. 1512. gantz höltzern erbawet gewesen, und weil selbige keinen Bestand gehabt, Ao. 1549. (itzt vor 100 und 6 Jahren)

steinern zugerichtet worden, mit feinen bequemen Losamentern, beydes für die Præceptores und Schüller. Dobey eines ehrenvesten wohlw. Raths Mildigkeit zu rühmen, alß welche die Studia hiermit befördern helffen wollen: wie auch nicht daß wenigste erstlich darbey gethan haben, Wolff Pfendner, der heyl. Schrifft Doct. und Superintendens, sambt Hanß Schwartzen, welcher solches obgedachten Rath erstlich vorgetragen, D. Pfendner aber die Bürgerschafft in öffentlicher Predigt zu williger Beystewer vermahnet. Damit auch er darzu vor seine Person beförderlich sein möchte, hat er daß damahlige Pfarrhauß, (29) dohin die Schule gelegt werden solte, gutwillig gereumet, und in ein anders gegen über sich begeben, welches auch nach ihme eine Zeit lang der obern Pfarrherren Wohnung blieben. Zu diesen Schulbaw haben diejenigen, so auß den Bergkwerge vermögend worden, auch williglich dargeschoßen, vnter welchen Stephan Schönherr, ein, den Armuth gewogener Mann, daß Beste gethan hat. Nach diesem sind ferners milde Legata von fürnehmen Wohlthätern gestifftet worden: Alß Herr Christoph Gülden: Bürgermeister Frantz Fischer, Salomon Jahn, Michael Herrward, Bürgermeister Hanß Schwartz, M. Petrus Lehman, Bürgermeister, Davidt Schmidt, Bürgermeister, Jacob Sturm, Bürgermeister, Caßpar Knötel. Item, Fraw Margarita Thielin, Fraw Margarita Meusingerin, Fraw Vrsula Zieroldin, Fraw Vrsula Rösin ꝛc. Nebens welchen heutiges Tages, etzliche Bürger 12 Alumnos vff der Schul mit

wöchentlicher Abspeisung versorgen, nebens ihnen auch 12 besonderen Mendicantibus behülfflich erscheinen, welche theils beym Choro Musico, und den Funeribus auffwarten müßen: Waß die Schul vor 160 Jahren hero für Rectores und Collegas gehabt, ist folgents zu vernehmen.

Rectores. 1. M. Nicolaus Haßler (sonst Grauwinckel genant) Ao. 1498. 2. M Andreas Salignius (sonst Weidner) von Staffelstein, Ao. 1509. gestorben Ao. 1516. in Aug. 3. M. Simeon Böhm, v. Wittenbergk beruffen, Ao. 1516, dienet nachmahls Ao. 1528. am Worte Gottes in St. Joachimsthal. 4. M. Christoph Nürnberger. 5. M. Urbanus Eckhart. So weit vntern Babstthumb gelebte Rectores. 6. M. Johann Rivius, von Attendorff, dancket ab am Schuldienste, welchen er mit großen Lob und Nutzen vorgestanden. Begiebet sich erstlich nach Marienbergk, nachmahls auff Schneebergk, von dannen nach Freybergk, und endlich nach Meißen beruffen, doselbst deß Consistorii Assessor Ao. 1545. 7. M. Leonhard Badehorn, von Meißen, übergiebet sein Ambt, und begiebet sich von hinnen in Welschland, wird zu Padua der Philosophie und beyder Rechten Doctor, hernach Bürgermeister zu Leipzig, ein tapfferer und ansehenlicher Mann, stirbet doselbst Ao. 1587. in Iulio. 8. M. Benedictus Otto, 9. M. Andreas Nuntallus, ein Steyermärcker, edeles Geschlechts, Churfürsten Augusti Præceptor, zu Dreßden im hohen Alter, Ao. 1559. den 4. Novemb. gestorben. 10. M. Herman Böttiger, von Northaußen, zeucht von Annenbergk nach

Leipzigk, Vorhabens inn Rechten zu studieren: aber durch einen sondern Traum und beschwehrliche Kranckheit bewogen, seinen Vorsatz geendert, und sich auff die Theologiam gäntzlich begeben, auch endlich daselbst gestorben. 11. M. Johann Schrauff, von Rothenburgk an der Tauber, kömmet anhero Ao. 1551. erstlich Supremus Collega, nachmahls Rector, wird von hinnen nach Leipzigk zum Rectore der Thomaßer Schulen erfordert, stirbet aldo Ao. 1563. 12. M. Georg Mylius von Annenbergk, wird Magister zu Wittenbergk, wegen seines stillen, eingezogenen Lebens und grossen Fleißes von Herrn Philippo Melanchthone sehr lieb gehalten: wird Rector Ao. 1559. d. 11. Aprilis, begiebet sich nach 12 Jahren hinwiederumb gen Wittenbergk, vollzeicht daß Studium Medicum wird daselbst Doctor Ao. 1578. im Maio, stirbet zu Plawen Ao. 1583. 13. M. Wolffgang Held, von Ordorff, wird Ao. 1571. Rector, nach 7 Jahren Bergkprediger. 14. M. Albertus Lyttig, außm Joachimsthal, Ao. 1576. hat sonsten in unterschiedenen Schulen gelehrt. 15. M. Wolffgang Stollberger, von Mittweyda, Ao. 1577. in Decembr. 16. M. Paulus Lenisius, von Annenbergk, wird zum Rectore beruffen, und introduciret Ao. 1581. in Octobri, alß er zuvor albereit 5 Jahr bey der Schulen gedienet hatte. In seinem Ambte hat er sonderlichen Fleiß angewendet, und die ihme vertrauete Schule durch fleißige Disciplin in solchen Stand gebracht, darin Herren, so von Adel, und andere Standtspersonen ihre Kinder, auß Böhmen, und frembder Orten in großer Fre-

quenz, Studierens halben, gesendet, darinnen auch fürnehme Leute, welche Kirchen, Schulen, und weltlichen Regiment, mit Nutz und Frucht dieneten, erzogen worden. Hat die Gubernation der Schulen (dorinnen er 18 Jahr laboriret) gutwillig resigniret: Folgendes Jahres 1594. ins Ministerium beruffen worden, nach Eyla, bey Borna gelegen, alda er fast 2 Jahr verblieben. Wovon unten mit mehrern in andern Buch, Ao. 1612. 17. M. Johann Friedericus, von Wolffeshaußen, trit in diß Ambt Ao. 1594. am 20. Ianuar. verwaltet selbiges 1 Jahr und 7 Monat, resigniret daßelbige Ao. 1595. am 22 Augusti, wendet sich hierauff nacher Leipzigk, aldo er zuvor in der Thomaßer Schule mit Nutz gelehret hatte, wird daselbst bey der Universität der oratorischen Facultet Professor. 18. M. Christoph Fischer, ein Annenberger, wird Rector Ao. 1595. am 10. Septembr. alß er zuvor 11 Jahr daß Conrectorat bedienet, 8 Jahr aber daß Rectorat verwaltet, von welchen er in Rathstuhl gezogen, Ao. 1603. 19. M. Michael Vhl, Freibergensis, hieher zum Conrectore beruffen, wird nachmahls Rector Ao. 1603. im Iulio, nach 5 Jahren gen Freybergk und Meißen erfordert: von dannen nach Wittenbergk der Statt-Schulen-Rector, aldo er nach 3 Jahren verstorben. 20. M. Caspar Krautstengel, von Vrsperg auß Francken, wird Ao. 1603. Conrector, verwaltet solches 5 Jahr, endlich Rector Ao. 1608. d. 3. Octobr., welches er 1 Jahr administriret hat, stirbt Pfarrer in Buchholtz. 21. M. Georgius Arnoldus, Cizensis, P. L. C. von der Universitet Leipzigk Ao. 1609. am 29. Iulii hieher vocirt, ver-

waltet daß Rectorat gantzer 44 Jahr, bey mühe-seligen Schulstaube: wodurch er nebens angehenden Alter, an Leibeskräfften schwach und unvermögend, resigniret endlich gutwillig in 75. Jahr seines Alters, sich forthin zur Ruhe begebend, am 30. Iunii Ao. 1654. 22. M. Johann Knauth, Döblensis, trit an sein Ambt Ao. 1654. den 29. Aug., stirbt Ao. 1656. am 9. Decembr. Dieser ist der erste Rector so verstorben nach der Religionsenderung 117. Jahr. 23. M. Johann Vogelhaubt, Scheibenbergensis, Ao. 1657. d. 17. Martii.

Hypodidascali, welche mann sonst Supremos Collegas oder Prorectores genant, nachmahls Conrectores. 1 Iohannes Schwartz, von Freystatt, auß der Pfaltz, leßet die Schulbestallung fahren, begiebet sich zur Stattregierung, kömmet so weit, daß er Bürgermeister wird, ein ansehentlicher Mann, und ein sonderer Schulfreund. 2. Isaac Schaller, außm Buchholtz, wird der Artzney Doctor, und Churfürstens Augusti bestalter Medicus, stirbet zu Dreßden. 3. Matthias Marcus, Daberculius, Georgii Fabricii, in dieser Schulen Præceptor, nachmahls in der Churfürstl. Landschulen zu Meißen, sein Collega. Diesen hat Johann Rivius außm Niederlande mit sich bracht, und bey sich gehabt, hat die griechische Sprache, alß den Homerum erkähret: nicht zwar unter die Schuldiener gerechnet worden, ohne Besolduug geleßen; ist der Zeit die Schule in großen Auffnehmen gestanden, sehr berühmet und beruffen gewesen. Vide Chron. Freib. pag. 312. 4. M. Johann Schrauff. 5. M. Andreas

Nuntallus, nachmahls Rector. 6. M. Georgius Mylius, wird zu diesen Ambt bestellet Ao. 1554. in Octobr. 7. M. Michael Schultes, von Chemnitz, ein scharffsinniger gelehrter Mann, wird Ao. 1560. den 26. Aprilis in die Schule eingeführet, wendet sich bey die Schul zu Roßleben. 8. M. Hieronymus Schein, von Dreßden, in griechischer Sprache wohl erfahren, und ein vornehmer Poet: erst zu Arnßfeld, nachmahls auffn Grünhain Pfarrer gewesen. 9. M. Christoph Pecelius, von Plawen, ein bereder Mann, lehret 2 Jahr bey der Schulen, wird uff Verlag deß Raths alhier, Magister zu Wittenbergk, zeucht Ao. 1564. dahin, wird daselbst Doctor. Muß sich von dannen machen, wegen irriger Lehre, Ao. 1574. 10. M. Wolffgang Hilten, vor der Zeit etzliche Jahr ein Alumnus, wird zum Conrectorat eingewiesen, Ao. 1564. in Septembri. 11. M. Abraham Beuther, ein Annenberger, anfänglich Collega Tertius, wird Ao. 1571. Conrector, zu Marienbergk, und Zwickaw Rector, Ao. 1590. 12. M. Paulus Ienisius, Ao. 1576. d. 12. Decembr. 13. Georgius Schuman, von Mittweida, aldo die Eisenhämmer: inn griechischer Sprach wohlgeübter Mann. Dieser hat daß uffgetragene Rectorat nacher Plauen verwegert, lieber zu Annenbergk sterben wollen, wie auch geschehen, Ao. 1585. im Maio. 14. M. Christoph Fischer, Ao. 1584. d. 7. Octobr., wird Rector Ao. 1595. 15. M. Melchior Lohn, von der Neustatt an der Orla, Ao. 1595. 16. M. Michael Vhl, von Freybergk. 17. M. Caspar Krautstengel, auß Francken, Ao. 1603. 18. M. Johann Andreas, von Waldheim, Ao. 1608.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id409921335/97

in Octobri, stirbet zum Geyer, Ao. 1638. d. 14. Aprilis. 19. Petrus Perßmann, von Amenbergk, Ao. 1612. im Iunio., wird Pfarrer zu Niclaßdorff in Böhmen, sodann zu Arnsfeld, aldo er gestorben. 20. M. Johann Thallmann, von Langensaltz, Ao. 1614. im Septembri wird nach 2 Jahren Pfarrer zum Scheibenbergk. 21. M. Paulus Köhler, von Pegaw, Ao. 1616. in Martio, wird Pfarrer in Hospital, nachmahls nach Stolbergk beruffen, stirbt daselbst d. 13. Febr. Ao. 1639. 22. M. Daniel Naubitzer, von Sonnenwalde, Ao. 1617. im Maio. 23. Iohannes Glenzelius, von Annenbergk, Ao. 1618. in Augusto, wird nach 12 Jahren Pfarrer in Buchholtz, aldo er auch verstorben, Ao. 1630. in Octobri. 24. M. Balthaser Suevius, von Scheibenbergk, Ao. 1630. in Novembri, ward Pfarrer zu Fernrückerswalda Ao. 1633. und dann zu Marienbergk. 25. Johann Richter, außm Joachimsthal, Ao. 1633. in Iulio, resigniret nach 5 Monaten. 26. Johann Adam Mylius, außm Voigtlande, Ao. 1635. im Iulio. 27. Daniel Emmerling, von Zwickau, Ao. 1636. in Novembri wird nach 9 Jahren alhier zum Diaconat beruffen, Ao. 1645. im Ianuario 28. M. Esaias Güttner, von der Lößnitz, Ao. 1645 d. 25. Iunii, stirbet Ao. 1657. d. 28. Februar. 29. Georg Schmidt, Annæb., zehn Jahr Tertius Collega, wird Conrector, Ao. 1657. am 25. Septembr

Die mittlern und vntersten Schul-Collegen. 1. Johann N. N. von Dachaw. 2. Bartholomæus Hügel. 3. Johann Deutzsch. 4. Johann Lehman, von Comitz. 5. Andreas Göß-

ner, von Annenbergk. 6. Ambrosius Haßert. 7. Valentinus Loß, Pfarrer zu Stolbergk. 8. Christoph Loß, Frater. 9. Petrus Höckner, Annæb. 10. Petrus Pfeffer. 11. Laurentius Otto. 12. Paulus Oebermeyer, von Schneebergk, in Sprachen wohl gelehrt: zu Marienbergk, Schneebergk und Zwickaw, Rector gewesen, Ao. 1589. gestorben. 13. Isaac Fulius. 14. Joachim Lehman, vor Görlitz, Pfarrer in Oberlaußnitz worden. 15. R. R. Romanus, ein künstlicher Schnitzer, Mahler und geübter Mulicus. 16. Matthias Bretschneider, von Marienbergk. 17. Johann Forberger, zu Höckendorff bey Dreßden, und denn zu Born bey Oschatz, Pfarrer. 18. Michael Böhm, von Annenbergk. 19. Balthasar Schütz, von Annenbergk. 20. Wolffgang Otto, wird Custos zu Königswalde. 21. Abel Drechßler, Ao. 1558. hernach Pfarrer zu Hermarsdorff. 22. Johann Micha, von Aschersleben, Ao. 1564 23. Adam Hermann, Ao. 1566. erst Rector zu Freyburgk in Düringen. 24. M. Abraham Beuther, Ao. 1569. in Novbr. 24. Georg Schuman, Ao. 1567. erstes Mahl, nachmahls Ao. 1571. zum andern Mahl Collega. 26. M. Wolffgang Eberhard, ein Annenberger, Ao. 1571. in July, Pfarrer zu Königswalda, und denn zum Thum. 27. Jacob Lorentz, von Chemnitz, Ao. 1571. in October, etwas melancholischer Complexion. 28. Paulus Förster, auß der Schlettaw, Ao. 1569. in Octbr., ist zu Sonnenbergk Diener am Evangelio worden. 29. Andreas Jagenteuffel, von Königsbergk auß Preußen, Ao. 1572. in Octbr. Diaconus

zu Wittenbergk, sodann Pfarrer zu Schmiedebergk. 30. Johann Graubner, ein Annenberger, erstmahls Quintus Collega, 1574., nachmahls Tertius worden, Ao. 1581. solches verwaltet biß ins 1602. Jahr, do er selbst abgedancket, gestorben Ao. 1611. im März. 31. Thomas Leißky, von Schwiebus. 32. Sebastian Kästner, von Waldenfels auß Francken, wird Capellan nachn Geyer beruffen. 33. Johann Röhmer, von Schwartzach auß Francken, Ao. 1583. in Octbr., wird in seinen Vaterlande zum Schuldienst beruffen, nach 2 Jahren. 34. Johann Nucleus, von Nabiburgk, wird Pfarrer zu Ehrenfriedisdorff. 35. Johann Kirchner, von Schlettaw, Ao. 1581. in Decbr. 36. Simeon Molitor, von Glaucha, Ao. 1585. wird endlich Pfarrer in Grünstätl, Ao. 1593. in Jan. 37. Michael Weinman, von Scheibenbergk, Ao. 1592. in Octbr., wird hinwiederumb nacher Scheibenbergk beruffen, Ao. 1593. in Apr. 38. M. Laurentius Schwab, von Annabergk, Ao. 1593. im Märtz, wird Ao. 1599. Pfarrer zum Scheibenbergk, stirbet zu Stolbergk. 39. Michael Steltzner, von Wilßdorff, zuvor etzliche Jahr ein Alumnus bey dieser Schulen, von Wittenbergk hieher vocirt, Ao. 1594. in May, zum Capellan nachm Geyer beruffen, 1600. endlich Pfarrer zu Crottendorff. 40. M. Johann Müller, von Annenbergk, Ao. 1600., wird zu Lüben in der Niederlaußnitz Stattschreiber, Ao. 1602. in July. 41. Caspar Hoffmann, ein Annenberger, Ao. 1601. wird Ao. 1604. Capellan zu Frawenstein, und Pfarrer zu Ehrenfriedisdorff. 42. Christoph Weitzendörffer, Ao. 1600. in May,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id409921335/100

wird Ao. 1610. Pfarrer zu Königswald. 43. Andreas List, von Hartenstein, Ao. 1602. in August. 44. Heinrich Bollmann, von Quedlinburgk, Ao. 1606. in Novbr. 45. Albertus Leutenbeck, Ao. 1609., wird Pastor in Buchholtz. 46. Gottfried Friedersdorff, Ao. 1610. in Jan. 47. Petrus Berßmann, von Annenbergk, Ao. 1610. in Juny. 48. Elias Prescher, von Lomnitzsch, Ao. 1611. in Septbr. 49. David Schumann, Mariæb., Ao. 1611. in Octbr. 50. M. Johann Thallman, von Langensaltz, Ao. 1612. in Nov. 51. Raphael Zörler, von Freybergk, Ao. 1614. in Februar. 52. Johann Glentzel, Annæberg., Ao. 1614. in October. 53. Matthias Josua Richter, von Schlettaw, Ao. 1618. in October. 54. Simon Arnold, von Mittweyda, Ao. 1618. in November, Pfarrer zu Königswalda. 55. Johann Eberlein, von Tzschopaw, Ao. 1621. in April. 56. Christoph Graupner, von Scheibenbergk, Ao. 1627. in July, wird folgendes Jahres in Buchholtz Cantor. 57. Abraham Wolff, von Geyer, Pfarrer zu Lauterbach und Fernrükkerswalda, Ao. 1628. in September. 58. Melchior Günther, von Lößnitz, Ao. 1633. im May. 59. Georg Bergich, von Franckenbergk, Ao. 1634. inn May Pastor zum Grünhain. 60. Johann Vespalius, von Adorff, Ao. 1636. in Juny. 61. Georg Beuther, von der Prößnitz, d. 8. August Ao. 1636. 62. Georg Schmied, ein Annenberger, Collega Tertius, Ao. 1647. d. 22. Septemb. 63. Christian Meyer, von Crottendorff, Collega Sextus, d. 15. July Ao. 1651. 64. M. Abraham Hoffman, Annæb., Collega Tertius, Ao. 1657. d. 27. September.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id409921335/101

Cantores. 1. Bartholomæus Faber, ist Bürger worden. 2. Bartholomæus Raw, zeucht nach Caten, Ao. 1539. 3. Wolffgang Pistoris, ist zum Thum Bürger worden. 4. Erhard Lang, ist in seinen Alter ein Cüster worden. 5. Franciscus Langhanß, viel Jahr lang am Zipperlein kranck gelegen. 6. Balthasar Tham, hat stetswerenden schweren Athem gehabt. 7. Benedictus Zinck, von Naumburgk, zeucht in Böhmen, begiebet sich ins Babstthumb, Ao. 1564. zeucht nach Rom, wird endlich Apt zu Praga in Closter Strohoff. 8. Georg Förster, von Zwickaw hieher beruffen, Ao. 1564., zeucht 4 Jahr hernach gen Dreßden unter die Hoffmusicanten, und wird daselbst Capellmeister. 9. Wolffgang Cröner, von Frawenbergk, wird Ao. 1569. in Wiesenthal, hernach zu Plan in Böhmen Pfarrer. 10. Benedictus Heilwagen, von Grünhain, zuvor in der Schlettaw, wird Cantor alhier, Ao. 1569. 11. Johann Ortell, außm Wiesenthal, zum Scheibenbergk zuvor Schulmeister, hieher beruffen Ao. 1593. im May. Gedachten lagerhafftigen Heilwagen zugeordnet, nach deßelben Absterben Cantor worden, 1597. 12. Elias Prescher, von Lommatz, wird hieher vocirt Ao. 1611. den 30. September, nachmahls gedachten Ortell substituiret. 13. Bartholomæus Falckenhagius, von Selaw auß der Marck, vocirt Ao. 1619. d. 25. Octbr. 14. Adam Fritzsch, außm Voigtlande, von Reichenbach hieher beruffen, Ao. 1650. d. 19. April.

Scholarchæ. Nebens den Herrn Superin-

tendenten, sind zu Schul-Inspectores, gelehrte Leute außm Rath und Bürgerschafft verordnet worden, alß: Iustus Freytag, Senator. Johann Staffel, Sen. Wolffgang Klug, Sen. Heinrich Könndörffer, Sen. Wolffgang Zeh, Sen. Johann Schwartz, Sen. 1544. Jacob Staud, Sen. Georg Krauß, Consul. Martin Otto, Sen. Casper Kürschner, Consul. Matthæus Klingeißen, Med. D. Consul. Johann Klug, Sen. Johann Röhling, Sen. Leonhard Badehorn, Sen. Hieronymus Köttwitz, Sen. Petrus Lehman, Sen. Johann â Kala, Sen. Isaac Beuther, Sen.

Bürgere, so Schul-Inspectores. Petrus Höckner, Andreas, Raw, Jonas Hänel, Johann Graubner, 1610., Johann Piscator, 1610. Apothecker. Johann Sachße, 1611. Christoph Hübler, 1612., Tuchmacher. David Seyfert, Senator, 1624. Daniel Putzscher, D. Iuris. Salomon Schmidt, Ao.. 1622. Georg Wahl, 1622. Christoph von Steig, Syndicus, 1627. Caspar Scribonius, Apothecker, 1629. M. Christoph Genßel, 1631. Georg Schmidt, 1631. Michael Zieroldt, 1633. Friedrich Wahl, 1639. Michael Schmidt, 1652. Paulus Leonhardt, 1653. Christoph Georg, 1654. Biber die lateinische Schul, sind auch deutzsche und Rechen-Schulen, da die Knaben, so zur Handlung gebraucht werden sollen, rechnen und schreiben lernen. Deßgleichen auch Jungfrau-Schulen, dorinnen die Mägdlein in Beten, Lesen und Schreiben, neben guten Sitten, durch ihre Schulmeisterin unterwiesen werden.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id409921335/103

Kirchner oder Cüster. Wolff Schmaltz, und Thomaß Otto, welche die silbernen Heyligen und ander Geschmeide nebens zwey großen Hunden, Tag und Nacht bewachen müßen, 1523. Frantz Peterlein, 1577. 16 Jahr Kirchner gewesen. Caspar Voigt, 1577. solches Diensts inns 37. Jahr. Christian Kalbersberger, 1615. Johann Zeidler. 1633. Joachim Wagner, 1633. Daniel Schellenberger, 1651.

Organisten. Erhard Müller, 1608. Christoph Preuß, 1619. Anton Preuß, deßen Sohn, succediret Ao. 1621.

Caput XIV.

Rathhauß.

Dieses stehet am Marckt, vmb und umb frey, ist Ao. 1535. gebawet worden, deßen Bawmeister Johann Wiedemann, der ältere, gewesen. Der vntere Stock ist ganz gewölbet, daran die Apotheck, etliche Cramladen, die Brotbäncke, Saltzladen (30) und Weinkeller, die Wage, Garküche, darhinder die Frohnfest, (31) Gefängnüß und Kärcker. Vff den mittlern Geschoß ist die Rathstube, darinnen sitzet der regierende Bürgermeister, mit seinen Beysitzern; diese regieren gemeine Statt, und der Bürgerschafft strittige Sachen. Benebens ist die Cämmerey, Schreibstüblein, und zur Seit eine sondere Stube, darein mann die Gefangenen zu setzen und zu verwahren pfleget: Von außen ist ein großer Saal, darauff die Bürgerschafft, wenn sie etwas fürm Rath oder Gerich-

ten zu thun, sich versamlen, und Bescheidts zu erwartten, pfleget. Gegen über ist die Trinckstube, in welcher für Zeiten am Feyertagen der Rath und fürnehme Bürger zusammen kommen, in Fröligkeit und Kurtzweil sich mit anmuhtigen Gesprächen erlustiget, und mit einander Abentmahlzeit gehalten haben ꝛc. Diesen annahet daß Steuereinnahm-Stüblein. In obern Geschoß sind weite Böden, darauff haben die Kürßner ihre Wahren feil. Daselbst werden auch an Wirthschafften, Täntze und Comödien gehalten. Unterm Tach ist die Rüstkammer. Gegen dem Marckt herauß, hat fürm Brant ein Aercker gestanden, darauff der Zeiger und Schlagvhr, (32) dabey eine runde Kugel, an welcher deß Mondens Ab- und Zunehmen abgebildet gewesen. Umb die Kugel herumb sind die 12 himmlischen Zeichen gestanden, durch welche der Mond das gantze Jahr seinen Lauff gehabt hat, bey dieser ist die Jahrzahl 1556. Die Vhr aber ist erstlich Ao. 1510. gemachet, und hernach wiederumb Ao. 1537. newe angerichtet worden. Nicht weit von dannen ist auch verordnet die Rathsglocke.

Rathsstand. (33) Anfangs sind Stattvöigte bey der Statt gewesen: Otto Pflugk. Johann von Elterlein. Simeon Bretschneider. Auch haben die Landesfürsten Haubtleute verordnet: vnter welchen benahmet werden: Anton Costbot, Albertus von Schreibersdorff, Heinrich von Gerßdorff. Den Rathsstand anreichende, haben anfänglich 24 Personen in gantzen Rath gesetzen, welche mann durch gemeine Wahl, nach ihren

Qualitäten erkohren. Diese alte Gewohnheit ist nachmahls Ao. 1509. geendert, und diejenige, welche itzo noch im Brauch gehalten wird, angeordnet worden, und verbleiben die erwehlten 12 Personen Zeit ihres Lebens. Die öbersten sind 3 regierende Bürgermeister, Item 3 Statrichter, sodann Schöppen und Rathsherren, deren jeder bey gemeiner Statt seine sonderliche anbefohlene Verwaltung führet. Diese Personen werden von der landesfürstlichen Regierung bestetiget, und hat je einer nach dem andern ein gantzes Jahr lang die Regierung.

Rathswahl. Wie es domit hier pfleget gehalten zu werden, ist, wann die Zeit herbey kömbt, daß der Rath soll ernewert werden, leßet der alte Rath Sontags Exaudi, nach der Predigt von der Cantzel solches verkündigen. Montags hernach wird frühe eine Rathspredigt gethan, und Gott für die glücklich geführte Regierung gedancket, darneben gebeten, daß er zu dieser newen Rathswahl (34) seine Gnade und Seegen geben wolle, damit solche Personen zum Regiment erwehlet werden, die Gott für Augen haben, warhafftig, und den Geitz Feind seind. Nach geendigter Predigt gehen alsdann alle Rathspersonen uffs Rathhauß, und wehlen im der Rathsstuben gewiße Personen, welche daß Jahr den gemeinen Stattwesen vorstehen müßen, alß da sind: Kirchenpfleger und Schulherren, Cämmerer und Bawmeister in der Statt, Bawmeister uff den Wäldern, Wein-, Spittal-, Saltz- und Schatzherren, Verordnete über Korn- u. Maltzhauß, Waßer u. Ziegelhütte.

Obbemeltes Sontags Exaudi versamlet sich Mittags die Bürgerschafft uffn Marckt beym Rathhauß, wird durch ein offenes Fenster die Churfürstliche Confirmation deß newen Raths, verlesen. Hierauff tritt der alte Bürgermeister auff, bedancket sich gegen der Bürgerschafft: der new erwehlte Bürgermeister aber thut letzlichen auch eine gütliche Ermahnung an dieselben. Auß der Bürgerschafft werden nachmahls 8 Viertelsherren erkießet, und die gantze Gemeine in schweren anbetreffenden Sachen, mit zuerfodert.

Rathsämbter. Nahmen der Rathspersonen, welche von 1505. biß uff gegenwertige Zeit in Annenberg zu Rath gesetzen: So viel auß alten und newen Archivis Nachricht zu erlangen gewesen.

Bürgermeistere. 1. Andreas Sturtz, von Geyer, 1509. 2. Johann Weffring, 1510. 3. Georg Kantz, 1511. (dieser ist Pater Patriæ genennet worden.) 4. Nicolaus Glaßberger, 1513. 5. Philipp Weinbeer, 1517. 6. Georg Mändel, Statthaubtmann, Bürgermeister, 1520. 7. Hiob Freytag, 1521. 8. Conrad Tyrolff, 1526. 9. Johann Röhling, 1534. 10. Michael Lother, 1536. 11. Caspar Kürßner, 1542. 12. Leonhard Buchsteiger, 1542. 13. Johann Staffel, 1544. 14. Hiob Köttwig, 1548. 15. Fabian Wolff, 1550. 16. Georg Krauß, 1551. 17. Johann Schwartz, 1555. 18. Michael Richter, 1569. 19. Valentin Hanffstengel, 1571. 20. Franciscus Fischer, 1583. 21. M. Petrus Lehmann, 1584. 22. Christoph Jahn, 1586. 23. David Schmidt, 1602. 24. Balthasar Zickler, 1610. 25. M. Christoph

Fischer, 1616. 26. Thomas Reßig, 1617. 27. Jacob Sturm, 1619. 28. Hieronymus am Steig, 1621. 29. Paul Kluge, 1636. 30. Christoph Richter, 1639. 31. Thomas Genßel, 1642., nachmahls Steuereinnehmer. 32. Christoph Pätzoldt, 1643. 33. Georg Schmidt, 1646. 34. Johann Mörckel, Apothecker, 1656.

Richtere. Der erste Richter ist gewesen 1. Johann von Elterlein. 2. Philipp Weinbeer, 1505. 3. Andreas Sturtz, 1506. 4. Georg Kantz, 1507. 5. Johann Zap, 1508. 6. Nicolaus Glaßbergk, 1509. 7. Michael Dickmichel, 1510. 8. Georg Mendel, 1512. 9. Hiob Freytag, 1514. 10. Oswald Schöps, 1515. 11. Heinrich Siebenson, 1517. 12. Martin Pflugk, 1519. 13. Hieronymus Magdeburgk, 1521. 14. Wolffgang Jäger, 1522. 15. Johann Eckenbrecht, 1527. 16. Martin Böhm, 1530. 17. Johann Staffel, 1536. 18. Fabian Wolff, 1537. 19. Wolffgang Klug, 1538. 20. Johann von Elterlein, iunior, 1539. 21. Jacob Staud, 1542. 22. Valentin Hanffstengel, 1543. 23. Johann Schwartz, 1551. 24. Paul Beucker, 1553. 25. Martin Otto, 1557. 26. Michael Richter, 1562. 27. Hieronymus Köttwig, 1571. 28. Johann Kluge, 1572. 29. Leonhard Badehorn, 1573. 30. M. Petrus Lehman, 1580. 31. Franciscus Fischer, 1582. 32. Hiob Seyffert, 1584. 33. Johann Lehman, 1585. 34. Bartholomæus Jenisch, 1586. 35. Laurentius Schreiter, 1587. 36. David Schmidt, 1589. 37. Balthasar Zickler, 1597. 38. M. Christoph Fischer, 1604. 39. Michael Schuman, 1611. 40. Thomas Reßig, 1612. 41. Jacob Sturm, 1616. 42. Hieronymus am Steig, 1618. 43. Caspar Knödel, 1619. 44. Johann Luntzenauer, 1620. 45. An-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id409921335/108

dreas Jahn, 1621. 46. Paul Klug, 1629. 47. Vitus Wolff, 1631. 48. Jobst Seyffert, 1633. 49. Georg Wahl, 1637. 50. Christoph Richter, 1638. 51. Thomas Genßel, 1639. 52. Andreas Eydman, 1640. 53. Christoph Päßold, 1642. 54. Georg Weißbach, 1643. 55. Georg Schmidt, 1644. 56. Johann Mörckel, Apothecker, 1645. 57. David Wolff, 1546. 58. Eusebius Lehman, 1649. 59. Abraham Richter, 1656. 60. Martin Meyer, 1659.

Im Rath erwehlet: 1. Johann von Elterlein, 1505. 2. Lucas Müntzer. 3. Michael Jäger. 4. Leonhard Fock. 5. Balthasar Schuman. 6. Nicolaus Vnger. 7. Johann Gülden. 8. Jacob Günther. 9. Johann Schwartzhanß. 10. Christoph von Holdorff, 1506. 11. Johann Weiß. 12. Oswald Goldschmidt. 13. Johann Fleischer. 14. Urbanus Osan, 1507. 15. Laurentius Schremel. 16. Johann Kirsten. 17. Nicolaus Bernhard, Pharmac. 18. Erasmus Zay, 1508 19. Petrus Schrembergaer. 20. Wolffgang Gerstenbergaer. 21. Johann Kürschner. Georg Reitzer. 22. Laurentius Pflock. 23. Nicolaus Seydel, 1515. 24. Michael Bergenauer. 25. Nicolaus Richter, von Eppendorff, 1517. 26. Martin Schne. 27. Leonhard Koch, senior, 1518. 28. Andreas Gößner, senior, 1519. 29. Caspar Schütz, 1520. 30. Matthæus Tuchscherer. 31. Marcus Dürr, senior, 1521. 32. Georg Oeder, senior. 33. D. Colomannus Rarbacher, 1522. 34. Ulricus â Solgav. 35. Leonhard Bieger. 36. Anton Beuther, 1523. 37. Johann Castner, 1524. 38. Johann Wolfft. 39. Laurentius Leitenbeck, 1527. 40. Johann Linhardt. 41. Erhard Götz, 1529. 42. Oswald Röhling, 1531. 43. Johann Vnsinn. 44. Anshelm Thumbshirn, 1532. 45. Johann Wiedman, senior, 1534. 46. Christoph

Harttung, 1535. 47. Georg Meißinger, 1537. 48. Heinrich Körndörffer. 49. Georg Oeder, iunior. 50. Wolffgang Zeh, 1539. 51. Nicolaus Kollreuter, senior, 1541. 52. Marcus Dürr, iunior, 1541. 53. Nicolaus Fischer, 1542 54. Valentin Behr, 1544. 55. Johann Koyter, 1546. 56. Johann Biener. 57. Thomas Meiner, 1548. 58. Johann Bindig. 59. Chrysostomus Schütz. 60. Caspar Laschner, 1549. 61. Christoph Jäh, 1551. 62. Johann Schebel, 1552. 63. Johann Eberhard, 1554. 64. D. Matthaeus Klingeißen, 1556. 65. Wolffgang Dür. 66. Andreas Müller, 1557. 67. Martin Seyffert, 1559. 68. Petrus Lehmann, senior, 1561. 69. Johann Höchstetter. 70. Conrad Kantz, 1563. 71. Johann Röhling, iunior. 72. Moritz am Steig. 73. Johann Wiedeman, iunior, 1565. 74. Ulricus Brummeier, 1568. 75. Zacharias Staud. 76. Thomas Bartholomæi, 1580. 77. Joachim Voigt, 1571. 78. Johann Luntzenawer. 79. Petrus Albrecht, 1573. 80. M. Petrus Lehmann, 1575. 81. Thomas Meiner, 1580. 82. Johann a Kala. 83. Isaac Beuther, 1584. 84. David Schmidt, 1586. 85. Johann Eckstein, 1589. 86. Balthasar Zickler, 1593. 87. Danat Fischer, 1596, 88. Michael Schuman, 1599. 89. Thomas Reißig, 1599. 90. M. Christoph Fischer. 1603. 91. Christoph Gülden, 1603. 92. Paul Schwab, 1603. 93. Hieronymus am Steig, 1606. 94. Jacob Sturm, 1607. 95. Johann Luntzenawer, 1610. 96. Caspar Knödel, 1612. 97. David Seyffart, 1614. 98. Andreas Jahn, 1616. 99. Christoph Richter, 1617. 100. Jobst Seyffart, 1618. 101. Paul Klug, 1618. 102. Christoph von Steig, 1619. 103. Vitus Wolff, 1622. 104. Georg Wahl, 1629. 105. Thomas Genßel, 1629. 106. M. Philipp Badehorn, N. P. 1630. 107. Caspar Schreiber, Apothecker, 1631. 108. Leonhard Fischer,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id409921335/110

1637. 109. Andreas Eydman, 1637. 110. Christoph Pätzoldt, 1638. 111. Georg Schmidt, 1639. 112. Georg Weißbach, 1640. 113. Johann Mörckel, Apothecker, 1641. 114. Eusebius Lehman, 1642. 115. David Wolff, 1643. 116. Georg Genßel, 1643. 117. Samuel Reißig, 1644. 118. Abraham Richter, 1646. 119. Martin Meyer, 1647. 120. Johann Zieroldt, 1650. 121. Licent. Johann Schreiter, Syndicus, 1651. 122. Michael Zieroldt, N. P. 1651. 123. Christian Cronberger, 1655. 124. Christoph Georg, 1655. 125. Gottfried Hahn, 1658. 126. Georg Thom. Gensel, Steuereinnehmer, 1659. Neben den Rathspersonen folgen andere Beambte, alß:

Ober-Stattschreibere. Johann Gebhard, 1505. Anton Preuß, 1551. Georg Krauß, zugleich mit Bürgermeister. M. Sebastian Jähring, von Plawen, 1551. Thomas Barthel, 1569. M. Petrus Lehmann, zugleich auch Bürgermeister, 1585. 102. Christoph von Steig, 1618. 106. M. Philipp Badehorn, N. 1627. 108. Leonhard Fischer, N. 1636. 121. Licent. Johann Schreiter, 1651. 122. Michael Zieroldt, N. 1651. Syndici.

Gerichtsschreibere. Nicolaus Seidel. Andreas Eckard. Martin Otto. Thomas Barthel. Balthasar Zimmermann, von Annenb. Johann Kirchner, 1592. Johann Beuther, 1607. Christian Cronberger, N.P. 1654.

Copisten. Christoph Barthel, 1618. Wilhelm Bock, 1637.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id409921335/111

Gerichte. Diese sind zweyerley: Gemeine Stattgerichte, welche alle Tage durch die Woche (außgenommen Sontags) gehalten werden. Sodann Schuld- und Bergkgerichte, so inn 14 Tagen einmahl, deß Dienstags besetzet wird. Der Richter, mit seinen Beysitzern und Schöppen, erkennen über bürgerliche Rechte, Zanckhändel, und deren fürgehende gnugsame Erkundigung und verführten Beweiß: Die Gerichte haben auch die Gewalt deß Blutbannes, über Leib und Leben. Sie nehmen von den Vormünden und ihren Rechnung Verwaltungen gute Rechnung, wegen der Vnmündigen Sachen. Wenn sie zur Erbtheilung erfordert werden, helffen sie solche schlichten: Ordnen Wäyßen und Wittben tüchtige Bürger zu Vormunden: Helffen auch Donationes und Testamenta bey Würden und Cräfften erhalten: Ingleichen giebet der Richter den Bürgern die Lehen über Häußer, Aecker und Güther, und leßet solches in gewöhnliche Stattbücher eintragen: Mann verleihet niemand daß Bürgerrecht, leßet auch keinen in Zunfften einkommen, welcher nicht seine ehrliche Geburt und Verhaltung im Leben und Wandel gnugsam zu erweißen hat: Wenn jemand sich von der Statt wendet, ehrlich und wohl verhalten hat, erlanget er von Rath gebührliche Vhrkund und Zeugnüß, vnter gemeiner Statt Insiegel.

Caput XV.

Politische Gebräuche.

Die politischen Gebräuche so bey dieser Statt

üblich sind, 1. die Beschützung, 2. die Zierde derselben. Zum Schutz der Statt ist verordnet die Wache, welche sich vor den Rathhauße samlet. Am Sonnabent und Sontage werden der gewöhnlichen Rathswachen, noch 4 Bürgerwächter zugegeben. Die Wächter gehen alle Stunden in der Nacht von zehen Vhr an, biß gegen Tag, nach 2 Schlägen, zu Bahren in die Gaßen, welche die Stunden melden, den Thürmer zuschreyen, gute Wache zu halten. Vnter ihnen thut der Oberwächter gute Anordnung, holet auch deß Nachts beym regierenden Bürgermeister Zeichen, da jemand für den Thoren ist, der in die Statt begehret. Die Thore sind, jedes einen Bürger, vnter denen, so demselben am nechsten wohnen, befohlen, die schließen sie frühe, wens 3 Vhr schlegt, auff, und vffn Abend, nachdem es auff dem Rathhauße gelautet worden, wiederumb zu. Dieses müßen jeder ein halbes Jahr versorgen, wird keinen, alß geschwornen Bürgern anvertrauet.

Wann Fewer außkömmet, leutet man mit den Häwerglöcklein; schläget auff der großen Glocken starcke Pulß, die Bürgerschafft zu schleiniger Rettung und Löschen auffzubringen. Wenns bey Tage ist, wird eine rothe Fahne, bey Nacht aber ein brennend Licht in einer Laternen, auff die Gegend der Statt zu, wo daß Fewer ist, von Thurm außgehenget. Wann die Brunst außerhalb der Statt, blößet man mit den Fewerhorn. Inn Jahrmärckten wird bey der Bergkcapell ein Wächter gehalten, worbey deß Nachts ihrer zwene mit Pferdten auff den Gaßen vmbher reiten, Brand

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id409921335/113

und Anlauff hierdurch zu verhüten. Wann etwan anfällige Seuchen, sich Pest ereignet, oder Mordbrandes Gefahr ist, werden Bürgerwachen vnter die Thoren verordnet.

Zierde und Wohlstand der Statt. Ist, wann mann den Landesfürsten, do derselbige zur Huldigung einzeicht, entgegen gehet, in Vnterthänigkeit Glück wünschet und empfähet: Wird die Bürgerschafft in ihrer Rüstung unter die Thore der Statt gestellet. Der Rath präsentiret den neuen Landesfürsten Wein, und andere Verehrungen. Vor Zeiten sind die Landesfürsten in die fürnehmsten Häußer am Marckt, auch nebenß dem Closter eingekehret. Hierunter sind zu rechnen die Heyrathen. Mit diesen wird es folgender Gestalt gehalten: Braut und Bräutigam thun anfänglich einander einen Handschlagk, daß geschicht entweder bey offener Verlöbnüß, in Anwesenheit beydes Theiles Freundschafft, und wird solches in der Wochen, gegen Abent, oder am Sontage ehe die Frühepredigt angehet, verrichtet. Nach solchen pfleget mann Kuchen, sambt einen Trunck Weins auffzutragen. Der Bräutigam giebt der Braut etwas auff die Ehe, die Braut dem Bräutigam einen Krantz. Bey vermögenden Leuten gehet solches prächtiger zu: Da werden beydestheils Freunde eingeladen, nachmahls wird umb die Braut geworben, der Handschlag geschicht, Braut und Bräutigam geben einander die Ehegabe drauf: Nach diesem helt mann eine fröliche Mahlzeit. Sodann wird die Wirthschafft angestellet, und wie anjetzo bräuchlichen,

Mon- oder Dienstags gehalten, dobey wird eine Hochzeitpredigt verrichtet: Bey der Trauwung für den Altar stecken die newen Eheleute einander Ringe an die Goldfinger. Die Wirthschafft wehret 2, bey wohlhabenden Leuten 3 Tage, welchen mann den Weltztag nennet. Es pflegen auch die Armen wiederumb an dem Tage zusammen zu kommen.

Hochzeiten. Wann dabey fürnehme frembde Leuthe sich befinden, pfleget der Rath dieselbe mit Wein zu beschencken: Vff den andern Hochzeittag auffn Rathhauße, ihnen zu Ehren, Trinckstuben zu halten, welches auch bey Rathsverwanten Kinder Wirthschafften, gebräuchlich. Der regierende Bürgermeister, verehret seinen Rathsverwandten zur Weynachtenzeit, mit Malvasier, giebet auch Bürgermeistereßen. Die alten Rathspersonen giengen in langen weiten Röcken, dem Richter folgeten zwene Büddel mit rothen Mändeln, welche auff den Achßeln roth- braune und weiße Flügel gehabt: Dem Bürgermeister haben 3 Diener begleitet.

Caput XVI.

Haußwesen.

Belangende, verfallen Mannes und Weibes Güther oder Verlaßenschafften auff die Kinder oder andere nechste der Erbschafft vehige Freunde. Es thun auch die Eheleute vff ihre Güther, nach ihren Todesfall, Schenck- und Auff-

lößung. Inn Erbtheilung gehört der dritte Theil der Wittben, die andern zwey den Kindern, oder Erben: Die Töchter entpfahen die weibliche Gerade. Die Söhne nehmen zu vorauß die Mannschafft, daß übrige theilet mann zugleich. Zeiten begiebet sichs, das mann auß Gewohnheit, die Gerade und Mannschafft etzlicher Orten nicht folgen läßet. Vffn Fall, do keine Freunde verhanden, stirbet solches gemeiner Statt anheim.

Handwerger. Sind in gewiße Zunfften gefaßet, und mit Articulsbrieffen von Rath bestetiget. Die Craamer, 1511. und 64. Goldschmiede, 1517. Becken, 1508. 44. 50. 57. Fleischer, 1514. 19. 56. Schneider, 1516. 49. 52. Tuchmacher, 1542. Leinweber, 1533. 49. 58. Kürßner, 1541. 64. 75. Gerber, 1523. 49. 59. Schuster, 1533. 48. 75. Schmide, 1508. 20. Wagner, 1554. Tischer, 1515. 17. Drechßler, 1561. Bütner, 1517. Beutler, 1533. Meßerschmied, 1540. 44. Seiler, 1544. Barbierer, 1526. 34. Bader, 1516. Töpffer, 1533. Kannengießer, 1574. 75., zu welchen sich auch die Kupfferschmiede, Satler, Riemer und Tuchscheerer begeben. Seiffensieder, 1582. Glaßer, 1585. Gürtler und Senckler, 1584. Buchbinder, 1588. Armbrustschützen, 1548. Büchsenschützen, 1554. Posamentirer, 1617.

Brüderschafft. Diese kommen alle Vierteljahr zusammen, handeln von ihren Zunfftgeschäfften, haben jedes Mahl eine besondere Rathsperson bey sich: erlegen auch etwas zu Erbawung der Kirchen und Schul, und halten in jeder Zunfft,

deß Sommers über einen Büchßenschützen: Setzen jährlichen Vormeister, straffen die Articuls. verbrecher, und vermahnen, welche seumig in Erlegung der gemeinen Steuern und Rathsgefällen. Hierunter sind auch zu rechnen die Bürger, waß sich dieselbigen, sowohl vnter und gegen einander selbst, alß gegen dem Rath und Obrigkeit verhalten müßen, alß von welchen den Crämern, Handwercksleuten, Haußgenoßen, Käuffern und Verkäuffern, auch allen, so in Diensten sind, gewiße Ordnung und Maß gegeben werden, dohin gehören die Bierschencken Ordnung, (35) welche in 1505. 57. 76. Jahren publiciret: Der Holtzkauff, so 1518. 37. auffgerichtet: Satzung für die Gastgeber, 1543. Von Gasthöfen, sind jetziger Zeit befindlichen, zum wilden Mann am Marckt: zum gülden Löwen in der Wolckensteiner Gaße. Der Weinkeller hat auch seine Verfaßung: (der Wein, so mann alhier schenckt, wird ander Orten hieher bracht.) Ingleichen die Apothecken, 1565., deren zu Leipzigk gedruckter Tax, publiciret worden. Die fürstlichen Befehliche, wie auch des Raths Verordnungen, werden von Rathhauß abgelesen, voriger Zeiten auffn Kirchhoff, wenn das Volck auß der Kirchen gangen: Dieselben werden auch öffentlich angeschlagen. Die Gebot und Verbot ruffet der Stattknecht uffn Röhrkasten am Marckt auß. Ordnung wegen der Hochzeiten, (36) 1506. Es wird auch den Fleischern und Becken, im Fleisch- und Brotkauff gewiß Gebot und Maß gegeben, wie dann eine sondere Brotordnung, wie schweer daßelbe nach Gelegenheit deß Getreydes Kauffs, sein soll, von Adam Riesen, Rechen-

meistern, 1536 in Druck gegeben. Fewrordnung gemachet 1530. in October, zu Leipzig gedruckt, dergleichen abermahls 1618. d. 21. Novbr., und dann 1655. vernewert. Hierzu sind zwo Waßerkünste 1645. und 50. verschaffet worden.

Caput XVII.

Marckt.

Der Märckte (37) dieser Statt sind drey: ein großer und zwey kleine. Der große ist für dem Rathhauße, bey diesen sind feiles Kauffs, grüne und gesaltzene Fische, dannenhero nennet mans den Fischmarckt. An welchen daß Obst feil ist, wird der Naschmarckt genannt. Do mann Kräuter, Zwibeln, Milch, Flachs, Lein und Zwirn ꝛc verkaufft, ist der Frauenmarckt. Der ander ist der Töpffermarckt. Der dritte der Brotmarckt, welches mann für Alters auff den Platz unter der Kirchen, aldo man vom Jahr 1548. biß ins 1576. Brot verkaufft hat. Zum großen Marckt sind gehörig der Getráyd- Säw- Hew- und Strohmarckt, in die Wolckensteiner Gaße verlegt, alda auch der Holtzmarckt.

Badstube. Die Badstube hinter der Fleischbäncke gelegen, ist bald Anfangs der Statt erbawet worden: nachmahls 1520. vernewert. Uiber der Buchhöltzer- oder Badergaßen ist auch eine 1525 angerichtet worden.

Kornhauß. Dieses zu vnterst der Statt beym Mühlthor liegend; hat Hertzog Georg 1510.

erbawen laßen, hernach gemeiner Statt zum Besten, dem Rath übergeben und eingeraumet.

Kauffhauß. Hintern Rathhauß oberhalben der Fleischergaß, ist 1517 angefangen, folgents 1533. vollendet, und im Sommer-Jahrmarckt am St. Annentag deß 26. July gehalten: Vff den mitlern Boden sind Tuch und die Schue verkäufflich. Aldo werden auch die geringen Hochzeittäntze gehalten. In vntern Boden ist die Fleischbäncke.

Kuttelhoff. Ist 1524. vom Rath dem Schustern abkaufft worden. Diß Orts ist zugeleitet der Bach, welcher allen Vnflat, so sich von Schlachten darinnen verhäuffet, durch die Mauren verschwemmet, und die annahenden Aecker dinget. Inn übrigen sind noch andere Gebäwde, alß: Die steinerne Darkuche, welche anfänglich höltzern, 1560. gebawet worden. Dem Mahrstall hat mann 1508. verfertiget Daß Maltzhauß, beym böhmischen Thore, ist 1534. erbawet worden. Die Bräwhäuser sind jedes einen sonderlich eigenthümblich zu den Wohnhäußern mit anhängig. Derer sind heutiges Tages 9. Waßercästen, 1509. verordnet gewesen. An Statt derselben sind die runden Bötriche zu brauchen angefangen, 1537. Die

Ziegelhütte, so auff der Viehetrifft vnter den Bühlberge ist, alsobalde Anfangs der Statt erbawet worden. Ingleichen auch daß

Röhrhauß. Vorn böhmischen Thor, etzliche Jahr nach der Ziegelhütten ist aufkommen. Daß

Dörrhauß. Dorinnen der Flachs gedörret und gebrochen wird. Die

Schieshäußer. Der Armbrust- und Büchßenschützen, sind 1507. auffgerichtet, und nicht lange hernach die Vogelstangen.

Gewicht. Bey der Statt sind im Brauch daß große Gewichte, alß der Centner: dieser wird nach gewißer Schweere in kleinere Gewichte unterschiedlich getheilet. Die kleinere Gewichte sind Steine und Pfund. 5 Steine machen einen Centner. Die Pfund sind wiederumb zweyerley: leichte Pfund oder Craamgewichte, derer thun 22. einen Stein: und schweere Pfund oder Fleischergewichte, derer 18. vor einen Stein gerechnet werden. Dannenhero abzunehmen, daß das schwere Pfund oder Fleischergewichte umb 7 Loth und ein halbes Quintel, daß leichte Pfund oder Craamgewichte überwäge: So werden auch die zweyerley Pfundgewichte wiederumb auff zweyerley Weiße abgetheilet, denn daß leichte oder Craamgewichte theilet man daß Pfund in 2 halbe, daß halbe in 2 Viertel, daß Viertel in 2 8theil, oder halbe Viertel, deren jedes hat 4 Lot, daß Loth hat wiederumb 2 halbe Lot, daß halbe Lot 2 Quintel, das Quintel 2 halbe Quintel. Daß schwere oder Fleischergewichte wird getheilet, daß Pfund in 2 halbe Pfund, daß halbe Pfund in 2 Viertel, daß Viertel in 2 halbe Viertel. Am Craamgewichte werden alle Sachen in den Craam-Läden, wie auch Bley, Kupffer, Eyßen und dergleichen, gewogen. Am schweeren Pfunde wieget mann

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id409921335/120

eßende Dinge, alß: Butter, Käße, gesaltzene, grüne und dürre Fische, grün geschlachtet und geräuchert Fleisch, deßgleichen Schmeer, Vnschlit, Pech, und Zugemüße, alß: Grütze, Graupen, Linsen, Erbeis, ꝛc. wiewohl auch daßelbige (bevorauß, wenn es etwas seltzam und theuer ist) außgemeßen wird. Des Craamgewichtes gebrauchet man sich in Schmeltzhütten. Daß Silber wird nicht nach dem Pfunde, sondern Marckweiße, nach alter Bergkgewohnheit, gewogen, und ist die Marck, 1 halb Pfund schweer, darauff gehen 8 gemüntzte Reichsthaler, deren jeder 2 Loth hat.

Maaß. An welchen mann fließende Dinge verkaufft, deren gröstes ist der Eymer, welcher helt 64 Kannen, nachmahls der halbe Eymer, 4theil Eymer, und dann die Kanne, darein 2 Nößel oder hießige Maß gehen. Die Kanne helt 46 Vntzen, oder 3 lb. und 20 Loth Apotheckergewichte: An reinen Brunnenwaßer helt gedachte Kanne 2 Pfund oder 86 Loth 2 Quentlein, leichte oder Craamgewichte. An geschmeltzter Butter, 2 lb. 20 Loth, 1 Quentl., und an reinen Honig 4 lb. weniger einer Craamgewichte. Und diese Kanne, davon bißhero Meldung gethan, gebrauchet mann zum Kauffe, angewachßen und gebranten Weinn, alß auch an Butter, Honig und Weineßig, jederzeit unverendert. Daß Biermaß aber, wird bißweilen anders gesetzet, und solches nach Gelegenheit deß Maltzes- und Hopffen-Kauffs. Bier, in Märtz gebrawen, bleibt allhie gemeiniglich biß in Winter ohne Wandel und Säwere:

etwas bitter und hirnreißig. Zu mercken, daß 5 Eymer von ein Vaß gerechnet werden, welches wiederumb in kleinere Theile, auff gewiße Maaß und Weiße abgetheilet wird.

Getrayde-Maaß. Vnter diesen ist daß gröste, der Schöffel, nach ihme der halbe Schöffel, (welchen man einen Strich nennet) nachmahls daß Siepmas, sodann die Metze, und dieselbe halb, daß Mühlmaaß und dergleichen kleinere. Inn die Metze gehet nach dem gemeinen Stattmaß 8 Kannen, anderthalb 8theil. Es sind auch noch Maaß, mit welchen man in die Länge müßet, alß: der Werckschuh, welcher auff 12 Zoll, deren eines Querdaumens Länge hat, gerichtet ist. Zwene Werckschuh thun eine Elle, die wird ingemein wiederumb in 2 halbe, 4 Viertel, 8 halbe Viertel und 16theil abgetheilet.

Lachter. Deßen gebrauchet mann sich in Bergkwergk und Holtz einschlagen. Daß Lachter $3\frac{1}{2}$ Elle.

Häußliche Gewonheiten. Beym Haußwesen ist mann noch benötiget deß Holtzes, deßen wird inn den meißnischen und böhmischen Wäldern Scheitholtz geschlagen, und in Frühling auff deß Raths Darlage zur Statt geflößet. Deß Raths Bawmeister leßet in denen über Königswalde gelegenen, und zu gemeiner Statt Eigenthumb gehörigen Höltzern, Bretter, Klötzer und Schindel, Bäume außschneiden, und auß den großen dicken Stämmen, Waßertröge außarbeiten. Die Klötzer werden auff der Bretmühle un-

ter dem Walde am Waßer, zu Brettern, Latten und Pfosten geschnitten. Wie auch hernach Kalk, welchen mann zu Crotendorff und bey Lengefeld brennet, nach gemeiner, und der Bürgerschafft Nothdurfft herführet. Daß Brennholtz wird Schragenweiß, vermittelst kupfferner und blecherner Zeichen: Deßgleichen Bretter, Schindeln, Kalck und Ziegel auß der Cämmerey verlaßen. Saltz und Wein sind in sondern Läden und Orthen Kauffs zu finden. Auch giebt der Rath gut Achtung, daß kein kranck oder preßhafftig Vieh geschlachtet, noch daß Fleisch theuerer, alß es geschätzet, verkaufft werde: welches auch mit dem Brot, damit es am Gewichte nicht zu leicht, und mit dem Bier, daß es am Maaß nicht zu wenig sey, alßo gehalten, dadurch den übermäßigen Wucher gesteuert wird. Wann Brawens, Waßerläuffte, Anzuchten, und anderer Sachen halben zwischen den Nachtbarn Gezäncke entstehen, werden dieselbe von Rath besichtiget, und nach Erkundigung vertragen.

Die Herrschafft bestehet in Vergleichung derer, so Gesinde, Diener, Knecht und Mägde sind: Diese werden entweder auff gewiße Zeit, oder auch wohl ohne Andeutung derselben, gemietet. Nach Gelegenheit der Zeit und Dienste, ist der Lohn geringer oder höher, wiewohl offtmahls auch Schuhe und Leinwandt mit eingedinget wird. Wann ein Dienstbote kein Gut thut, oder muthwillig für der Zeit auß dem Dienste leufft, bekömmet es seines Lohnes, so viel es der Zeit nach verdienet hat: es wehre dann, daß Herr oder

Fraw ihnen über die Maß zu hart und überläſtig geweſen, alßdann wird ihnen ihr Lohn gantz und für voll gegeben, wenn ſie gleich ihre Zeit nicht gar außdienen.

Etwas von der Kleidung zu gedencken, iſt dieſelbe vielfältig verendert worden. Vor Alters haben die Männer daß Haar in ſeidenen, oder von geſponnenen Silber gemachte Hauben gebunden, breite und niedrige Mützen, deßgleichen Schuhe, welche wie ein halber Mond außgeſchnitten geweſen, getragen: die Cappen von Fellwerk gemacht, und an Auffſchlägen herumb zerkärbet: auch gemeiniglich Aermelröcke, welche biß auff die Knie und Knorn gereichet. Die etwas vermögend geweſen, haben im Winter Wolffsbeltze getragen. Die andern Kleider ſind nach alter deutſchen Art, gar enge und glad, dem Leibe angelegen, daß mann faſt alle Glieder darinnen erſehen können. Die Wämßer ſind mit Häfften und Schleiffen zugemacht geweſen, darüber ſie im Winter einen Zippelbeltz, und im Sommer eine Hartzkappe gezogen.

Die Bergkleute haben gefaltene und mit vielen Schweifen belegte Mützen. Die Jungen-Geſellen aber kurtze Leibröcke ohne Aermel, zerſchnittene und über die Knie hangende Hoſen, deßgleichen von allerley Farben geſtreiffte Strümpffe gebraucht. Die betagten Matronen ſind in gewirffelten bunden Kürſchen gangen, und ſolches vor eine gar herrliche Zierde gehalten. Die Weiber werden von den Jungfrawen an den Hauben auff dem Häubtern erkennet, ſind aber an

langen großen Schleyern, so sie auff gehabt, von ihnen zu vnterschieden gewesen, trugen sonsten die Haar alß auch die Jungfrauen in Zöpffen geflochten. Es sind auch vor Ao. 1515. sammete und seidene Kleider bey der Statt gantz ungewöhnlich gewesen, von derselben Zeit aber an, hat Pracht, Uibermuth und Hoffarth, gleich alß ein freßender Krebs, die Statt dermaßen durchkrochen, daß viel dadurch zu Unvermögen und in Armuth gerathen. Die Jungfrawen sind in weißen Parchantkütteln, unten mit einen schwartzen Schweif, zum Tantze, und in güldenen Fitterhauben zum Hochzeiten gangen. Die Bräute aber, haben zum Vnterschied, über gedachten gewöhnlichen Haubtschmuck der Jungfrawen, an ihren Ehrentage noch ein Uiberbändlein von Golde und Perlen gehäfftet und gestickt, auffgesetzt.

Die Bierörthen sind alsobald Anfangs der Statt im Brauch kommen, dabey sich erbare Leute mit allerley Gesprächen erlustiget. Und obwohl bißweilen von unruhigen Köpffen, Schlägerey und Hader angerichtet worden, doch geschicht, daß sich die, welche etwan in Streit gerathen, über den Trincken vertragen, allen Wiederwillen fallen laßen und beylegen. In solchen Bierörthen durffte mann in die Nacht nicht sitzen.

Bey vnßern Vorfahren haben die Gärber, Becken, Fleischer und Schmiede, zu gewißen Zeiten im Jahr mit einander ihre Mahlzeiten und Täntze auff dem Schuhhauße in allen Ehren gehalten. Die Schneider, Schuster und Kürsch-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id409921335/125

ner pflegen jährlichen im Herbst, ehe sie bey Licht zu arbeiten anheben, die Lichtganß zu eßen. Die Fleischer haben auff dem Marckt und Gaßen allerley Kurtzweil getrieben. Die Kürschner Schwerttäntze: die Böttiger Reifftäntze angestellet, welches meistentheils zur Fastnachtzeit geschehen, an welchen sonst allerley Gesinde vermummet und verkappet, alß Narren, in Gebehrden und Thaten, rasenden Leuten nicht ungleich, in der Statt umbzulauffen gewohnet. Vmb diese Zeit haben auch die Handwergksleuthe gewiße Spiel gehalten, etliche gestochen und mancherley Abentheyer getrieben, an deren Statt bißweilen Comödien agiret worden. Die Kurtzweil ist sonst wegen der betrübten Zeiten gantz bißher vergeßlich worden.

Es sind auch vor Zeiten die Jungfrawen zusammen kommen, und nach gewißen Liedern, mit zu Felde geschlagenen Haaren und Kräntzen auff den Häuptern, umb einen Rosentopff getantzet, welches lustig anzuschawen gewesen.

Es wird auch jährlich am Pfingstdienstage, nach Endung des Gottesdiensts mit Armbrusten nach einen vffgerichteten höltzern Vogel geschoßen. Allhier kan beyfällig mit einverleibet werden, ein kurtzes Verzeuchniß etzlicher Könige, welche jährlich den Vogel gefället haben Alß: Ao. 1596. Salomon Meiner. 1603. Christoph Gänßel, 1625. Hertzog Johann Georg, Churfürst zu Sachßen. 1628. Christoph Petzoldt. 1630. Salomon Schmidt. 1653. Wolff Graumer. 1654. David Wolff. 1655. Christoph Höltzel. 1656.

Georg Thomas Genßel. 1657. Churfl. Trauren. 1658. Wolff Graumer. Im Sommer schießen die Vogelschützen deß Sontags mit dem Armbrust vor dem böhmischen Thore, im Stattgraben nach der Wandt: etwas weiter droben schießen die Handwergksleute und Freyschützen mit Rohren zum Schirm. Denen wird, sie desto williger zu machen, von dem Landsfürsten Gewinst verordnet und auffgesetzt.

Die Sprache allhier ist etwas gröber und unhöflicher, alß anderer Orten in Meißen zu seyn pfleget.

Am newen Jahrstage wird den Kindern und Bathen Geschencke, und etwas zum glückseeligen newen Jahre verehret. Dergleichen Newjahrgeld fordern auch ein, der Außreuter, Büddel, Wächter und die Thürmer. Es ersuchet auch der Cantor die Bürger vor ihren Häußern mit einer christlichen Mulica, samlet alßo ein Newjahr. Es pflegen auch etliche gegen Abendt die Bürger anzusingen, erlangen deßen bißweilen eine Begabung. Bey dem Leichbegängnüßen gebraucht mann sich derer Ceremonien, wie anderer Orten dieses Landes gebräuchlich: und wird die Leiche nicht öffentlich, sondern bedeckt von den Trägern auff den Achßeln zu Grabe getragen. Der Leiche folgen die nechst anverwande Freunde in schwartzer Trawerkleidung und langen Mänteln, an dero Statt die Alten Weibermäntel umbgenommen haben. Vor der Leiche gehen die Schulknaben, und auff der Seiten ordentlich die Schuldiener

mit geistlichen Liedern und Leichengesängen. Zunechst vor der Leiche die Priesterschafft; und werden solche Leichbegängnüße Nachmittage umb 12 und 2 Uhr gehalten. Es hat auch etwa eine Druckerey allhier gehabt, in welcher Bücher und Carmina gefertiget worden. Zu Zeiten sind auch daselbst deutzsche Gesänge, geistliche Lieder, Anschlag=, Zubuß= und Außbeutzettel zum Bergkwergk gehörig, gedruckt worden.

Caput XVIII.

Bergkwergk und deßen Beambten.

Mit deßen Zusammenbringen, will es etwas schwer zu gehen, weil deroselben Nahmen auß vielen Büchern außgeklaubet werden müßen, etliche aber gar nicht zu befinden gewesen.

Bergkwerck zu bawen ist der redlichsten Nahrung eine. Geld und Reichthum durch Krieg erödern, ist unverantwortlich, durch Schiffarten gefährlich, durch Betrug schändlich: Aber in seiner Natur und in der Erden solches suchen, ist recht und redlich. Hiervon aber in kurtzen dieses nachfolgende:

Ober=Bergkbeambte. Derer sind von der hohen landesfürstlichen Obrigkeit zweene verordnet. Der Oberbergkhaubtmann, hat in Bergkstätten die Bergksachen zu versehen, daß es damit nach vorgeschriebenen Bergkordnungen gebührlichen zugehe, setzet Bergkmeister und Geschworne, befähret die Bergkwercke bißweilen selbsten, nim=

met Rechnung über aufgewante Bergkkosten. Waß auch sonst zu Nutz und Auffnehmen deß Bergkwergks dienlichen, hilfft er trewlich befördern, daher man ihm auch insgemein den Bergkhaubtmann und Bergkamtmann zu nennen pfleget. Dergleichen Oeberbergkhaubtmänner sind gewesen: Albrecht von Schreibersdorff, (zugleich auch Müntzmeister.) Heinrich von Schönbergk. Heinrich von Gerßdorff, 1529. (Hertzog Moritzens Hofmeister, eine Zeit lang.) Abraham von Einsiedel, welcher von Hertzog Moritzen, nach Absterben seines Herrn Vatters, Hertzog Heinrichs, zum Bergkhaubtmann verordnet worden, 1541. Michael Schleinitz, 1548. Wolffgang von Schönbergk auf Neuensorgen, Knauthain und Franckenbergk, 1558., starb 1584. am 29. Jan., seines Alters 66 Jahr. Laurentius von Schönbergk, auff Reinsbergk. Heinrich von Schönbergk, uff Frawenstein und Rechenbergk, churfl. sächß. Rath, und deß gebürgischen Creyses Oeberhaubtmann. Christoph von Schönbergk. Caspar Rudolph von Schönbergk, uff Wülsdorff, 1609. Georg Friedrich von Schönbergk, 1618. Wolff Christoph von Schönbergk, 1625. Caspar von Schönbergk, vff Mittelfrohna, 1651.

Müntzmeister. Obgedachter Albrecht von Schreibersdorff, (38) wie solches bezeuget daß Wapen in der Haubtkirchen, welches in Stein gehawen.) Gerhard Stein, 1511. Melchior Irmsch, 1523. Wolffgang Hünerkopff, 1537. (zuvor Bergkmeister zum Elterlein.) Nicolaus Streibel. Matthæus Roth, 1545. Leopold Holtzschuh, von Nürnbergk, 1556.

Zehendner. Johann Bach, von Geyer herüber gezogen, 1503. Heinrich von Elterlein, der Vtmannischen Großvatter, von mütterlichen Stamm 1526. Georg Schütz, 1533. Johann Vnwirth, 1548. Georg Vnwirth, an seines Vattern Statt verordnet, 1578, nachmahls bey Churfürst Christian dem 1. Cämmermeister, 1586. Just Seiffart, zuvor Stattrichter allhier, 1588. David Seiffart, deßen Sohn, 1628. Christoph Höltzel, 1653.

Außtheiler. Sind darzu verordnet, daß sie den Uiberschuß, welcher in jeder Rechnung außzutheilen beschloßen, so bald ihnen solcher auß dem Zehenden-Ambte zukömbt, den Gewercken ihr Antheil treulichen entrichten. Georg Kanz, auch Bürgermeister alhier. Johann Koyter, von Merseburgk weyland Hertzog Georgens Secretarius, nachmahls Rathsverwandter alhier, 1535. (domahl haben die Marienberger ihre Außbeuthen allhier abholen und empfahen müßen.) Moritz am Steig, Rathsverwander, 1567. und 1576. auff Churfürsten Augusts Befehl, Stattvoigt im Buchholtz. Hieronymus am Steig, deßen Sohn.

Ober-Bergkmeister. Diese müßen Acht haben, daß die Grubengebäwde, allenthalben recht und mit Nutzen fortgetrieben und bey guten Wohlstande erhalten worden: Vrban Ofan 1525 Johann von Elterlein. Johann Röhling, von Annenbergk.

Bergkmeister. Sind insonderheit über

die Grubengebäude bestellet, haben Macht und Gewalt nach der Bergkrechte vff die Metallen Bergkwercke zu verleihen und zu bestätigen, die Gruben zu marckscheiden, Loch- oder Marcksteine zu setzen, darneben auffsehen, daß dem Bergkwercke und Gewercken getreulich und nützlich fürgestanden, die Gebäwde gefördert, und allen Schäden fürgekommen werde: auch beym Anschnit mit gegenwertig sein. Es erstrecket sich deß Bergkmeisters Revier so weit er die Gebürge zu bestellen hat. Am weitesten aber über zwo Meil Weges nicht von der Statt. Bergkmeister aber sind nachfolgende gewesen: Philipp Weinbeer. Andreas Kestel. Martin Aßmann. Johann Fischer: dieser hat die alte Fundgruben allhier verliehen. Nicolaus Meiner, welcher gestorben 1516. Erasmus Bergkschreiber, 1515. Johann Röhling, ist zuvor hin Bergkmeister uffn Geyer, hernach alhier Bürgermeister gewesen. Michael Barth. Johann Linhardt. Oswald Röhling. Johann Roscher. Fabian Wolff. Marcus Röhling. Matthæus Klug. Andreas Müller. Andreas Schwander. Christoph Werner. Caspar Hopp. Martin Weigel. Wolffgang Pätzoldt. Georg Flach. Martin Meck. Christoph Schenck. Christoph Hopp, 1604. Thomas Steinmetz. Matthæus Putzscher. Valentin Kirsch.

Geschworne. Diese werden auß den Elteſten genommen, und zu Gehülffen den Bergkmeister zugeordnet, persöhnlichen die Gebürge befahren, und alles fleißig erkundigen, damit dem, waß die Bergkordnung in sich helt, gebührlichen

nachgelebet, aller Schade verhütet, und waß dem Gebäwde zum Besten dienlichen, angeordnet werde. Derer sind bey Aufkommen deß Bergkwercks anfänglich achte gewesen: nachmahls aber eine Zeitlang nur drey. Bey Mannes Gedencken, Paul Schuhmann. Franz Schuhmann. Michael Behm. Caspar Kopp. Aegidius Müller. Wolffgang Töpffer. Wolffgang Müller. Franz Steinkirchner. Johann Roscher. Matthæus Hammer. Andreas Klug. Matthæus Meck, der eltere. Wolffgang Patzscha. Jacob Schuman. Thomas Hdring. Elias Morgenstern. Andreas Buchel. Andreas Klug. Benedict Hegenwaldt. Caspar Palmer. Caspar Hopp: dieser ist 1573. Bergkmeister worden. Matthæus Meck, der jüngere. Michael Krübel. Blasius Kadner. Paul Mittelbach. Elias Schwander. Georg Flach. Michael Richter. Daniel Burckhardt. Laurentius Putzscher. Thomas Schubart. Christoph Schenck. Thomas Hercker. Thomas Steinmetz. Matthæus Putzscher Valentin Seidenglantz. Michael Richter. Hieronymus Räßler. Hanß Müller.

Bergkschreiber. Deren Ambt ist, daß sie an Ambtstagen den Bergkmeister und Geschwornen beywohnen, und alles verschreiben, waß gehandelt wird: Balthasar Zimmermann, 1534. Erasmus Bergkschreiber. Johann Schwartz. 1544. Heinrich Schwartz, sein Sohn, 1584. Zacharias Klingeißen, 1587. Theodor King, umb daß Jahr Christi, 1600. Samuel Zack. Leonhard Fischer. Georg Wahl. Michael Schwander.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id409921335/132

Gegenschreiber. Dieser muß die Gewerckschafften der Zechen auß Befehl deß Bergkmeisters ins Gegenbuch ein- und abschreiben, und Acht haben, damit nicht mehr Gewercken, alß sich gebühret, auff eine Zeche eingeschrieben werden. Oswald Schöps, 1506. Matthæus Meiner, 1560. Leonhard Badhorn, von Meißen. Heinrich Rißе, Abraham Rißens Sohn, und Adam Rißens, deß vornehmen und berühmten Rechenmeisters Enkel. Salomon Brunn, ein Annenberger.

Receßschreiber. Dieser muß alle Bergkrechnungen in einen Receß bringen, die Summarien richtig eintragen und an gehörige Orthe außantwortten. Johann Klug, Rathsverwandter und Richter. Theodor Klug, an seines Vattern Statt erkießet, 1583. Johann Zickler.

Hüttenreuter. Dieser ist dergestalt über die Schmeltzhütten bestellet, daß er dieselben zu gewißen Tagen persönlich besuchet, und erforschet ob mann der Hüttenordnung nach, in allen treulich und fleißig handelt und arbeitet. Nicolaus Kollreuter, der ältere, ist bey Hertzog Georgen in großen Gnaden gestanden, und von demselbigen mit einen stattlichen Hauße beschencket worden. Christoph Kollreuter, der ältere, 1541. Johann Schebel, zugleich auch Rathsherr, 1552. Matthæus Müller, sonst Schmeltzer genant. Thomas Meiner, wird nach Freybergk zum Oberhüttenverwalter befördert. Bartholomæus Jenisch, Rathsverwandter. Salomon Meiner. Abel Schönherr.

Marckscheider. Diese werden gebraucht, daß sie außwerts deß Landes anzeigen, wo mann in der Gruben mit der Arbeit stehe, wie tieff hinunter, item, waß für Teuffe die Arbeiter ansetzen und außlängen sollen. Georg Oeder, der ältere, welcher 1521. im Rath genommen worden. Georg Oeder, sein Sohn, (deßen droben gedacht) 1537. auch in Rath gezogen.

Waradin. Ist mit Eydespflichten darzu verbunden, Ertz und Silber auff eines jeden Begehren treulichen zu probiren, und den Halt, wie er denselben befindet, anzumelden. Johann Flick. Johann Röhling. Leopold Holtzschuh. Christoph Rüger. Lazarus Ercker. Georg Beuther, ein Annaberger. David Beuther, ward nach Dreßden am Churfl. Hoff genommen. Isaac Beuther, ist 1584. Rathsherr worden. An dessen Statt sein Sohn Isaac Beuther kommen.

Silberbrenner. Dieser muß den Hütten daß abgetriebene Blicksilber in Beyseyn des Schichtmeisters vollents reinigen und brennen, damit der Obrigkeit und Gewercken kein Nachtheil erfolge. Georg Stübner, 1523. Bernhard Pflug. Matthæus Jacob, 1555. Christoph Gehe. Conrad Kantz, Rathsverwandter und Statthaubtmann. Bartholomæus Jenisch, 1585. Samuel Burckhard, 1591. Christoph Engelhardt.

Schmidmeister. Petrus Schreckenberger, Ao. Christi 1507. Johann Gülden. Johann Eber, von Bambergk, 1547. Joachim Köler. Die Stöck und Stempel, damit

allerley Müntze alhier gepräget worden, hat Hieronymus Magdeburger geschnitten. Dieser hat erstlich zu Freybergk gewohnet, auff Hertzog Georgens Erforderung von dannen nach Annenbergk gezogen, und daß Eisenschneiden, welches er auch zu Freybergk getrieben, biß an seinen Todt versorget. Ihme ist sein Bruder Joseph am Dienste nachgefolget, und nach demselben ist Außgangs deß schmalkaldischen Krieges Johann Magdeburger dran kommen, und biß auff Churfürst Moritzens Ableben dabey verblieben. Dieser ist der Hieronymus Magdeburger deßen Georg Agricola anderweit gedencket in folgenden Wortten: Hieronymus Magdeburger, ein Bürger zu Freybergk in Meißen schlug auff Vergünstigung deß Landesfürsten allerley Müntze von feinen Silber, darauf theils der jetzigen Landesfürsten, theils anderer hoher und vornehmer Herren, welche vor vnß und zu vnßern Zeiten gelebet, Bildnüß gepräget. Nach diesen ist die Müntz nach Dreßden verleget worden.

Daß Bergkambthauß. In diesen ist mann mit dem Bergksachen umbgangen. Dieses ist ins Kloster geleget, aber ehemahls in dem Hauße zu nechst bey St. Marien Bergkcapelle gewesen. In demselbigen Hauße ist gegen Abents, auch die Müntze und darzu gehörige Werckstätten zu befinden. Diese hat Hertzog Heinrich von dannen 1540. abwerts in daß Franciscaner-Kloster geleget, mit Mauren verwahret. Alß aber daselbst wie in einen zugemachten, und mit hohen Mauren umbgebenen Orte ihrer viel von dem Müntzschlagen mit der Taubsucht befielen, wurde

sie wiederumb in November deß andern Jahres hernach an ihren alten Ort gestellet: Doch nach 15 Jahren auffs newe zum andern Mahl ins Closter, und endlich Ao. 1558. von Churfürst August gar hinweg und nach Dreßden genommen. Die ersten Müntzsorten, so allhier geschlagen worden, sind die Engelsgroschen, so mann Schreckenberger genennet. Die andere Sorte sind die Zinßgroschen, derer wie auch vieler anderer Wert Schrot und Korn Georgius Agricola in einen besondern Büchlein eigentlich erkläret. Nachmahls sind die dreyköpfftichten Thaler, deren, so die Grafen Schlicken in Joachimsthal müntzen laßen, am Gewichte gleich, in Nahmen der gesambten Hertzogen zu Sachßen gepräget worden. Alßo auch Gröschlein, deren vier einen Silbergroschen gelten. Item Pfennige, und endlich Ao. 1543. auch Heller. Deß Müntzwesens halber, hat sich zwischen Hertzog Georgen und Johann Friedrichen, Churfursten zu Sachßen, Zwietracht erhoben: endlichen aber zu Grimma in Güten beygeleget und verglichen worden. Nachdem Hertzog Moritz zu Sachßen die Churfl. Würde erlanget, ließ er in dieser Statt Ao. 1547. im July, Müntze mit den Churwapen schlagen.

Außbeuthen. (39) Nach Erfindung der Bergkwercke, sind Ao. 1537. in 4 Quartalen unter die bawenden Gewercken alhier außgetheilet worden, 333465 fl., welches auch vor die größte Außbeuthe gehalten worden. Sonst aber ist von Ao. 1496. biß 1591. (in 95 Jahren) die Außbeuthe gerechnet worden, 3737739 fl. Wegen

so reicher Außbeuthen sind derozeit in großen Beruff allhier gewesen: Daß himmlische Heer, (40) Frühstück: heilige Leichnam: Rosencreutz: heilige drey Könige: Weinbeer: Prötzel ꝛc. Dannenhero, alß Annenbergk in solchen Flore gestanden, sind etliche tausent Bergkleute gefördert worden. Aldo sind derer bald zu diesem, bald zu jenem Thor ein Hauffen mit Bergktrögen, uff ihren Achßeln voll schöner Handstein, eingezogen, dobey die Bergkgesellen in ihren Bergkreyen unter andern mit Frewden gesungen haben: Sey keiner arm, sie wißen ihres Guts kein Ende ꝛc. Jedoch ist auch durch Gottes Verhängnüß, daß liebe Bergkwergk in Klem und Stecknüß gerathen, alßo daß leider viel Jahr hero die Quartal außfellig worden, und keine Außbeuthe gefallen, biß etwa nach 18 Jahren, die Rechnung Luciæ Ao. 1609. die erste gewesen, do nach geschehenen erbärmlichen Brandschaden, mann deß göttlichen Segens am allernöthigsten bedurfft hatte: Wolan, mann hoffet noch deß Glückes: Bergkleute haben ein Sprichwort, daß sie pflegen zu sagen: Bergkwercke wollen Zeit und Leut haben. Freylich hat ihme Gott seinen Periodum bestimmet, wann es aufkommen, florieren, oder abnehmen solle. Mitler Zeit sind zwar die alten Gebäwde alhier darnieder gelegen, dabey schlechte Förderung gewesen, auch die Zahl der Bergkleute sehr dünne worden, daß also bey Stecken deß lieben Bergkwercks die Hallen aufgenommen werden, und daßjenige, waß vor Zeiten die Alten nicht geachtet, hersuchen müßen.

Sonsten ist die Bergkarbeit eine schwere, sawere Arbeit, dobey nicht geringe Gefahr, deren Leute embsige, unverdroßen, hart, wehrhafftig und arbeitsam, vor Alters gerühmet worden sind: Sie müßen in der Gruben offt in böß en Wetter arbeiten, Gifft, welchen daß Ertzt bey sich hat, in sich ziehen, und in steter Näße stehen. Ja, sie sind auch scharffsinnig, müßen solche Werck verrichten, welche nicht alleine Kunst und Erfahrenheit, sondern auch Arbeit und Fleiß erfordern. In übrigen ist ihre Arbeit: Schächte und Stölln außzuzimmern, Fahrten anhaßpeln, Tragstempel legen, Stollen faßen, Gerinne und Gestänge legen, Kasten schlagen, Särcken für- und über sich brechen, außlängen, Querschläge machen, Hornstette brechen, Ritzen oder eine Wand werfen, Bergk zu Seil schicken, zum Tage außfördern ꝛc. Sie müßen auch die viel und mannigfältige Art- und Eigenschafften der Gebürge und derojelben Metallen wohl verstehen: Mit Schürffen, Ertzscheiden, Wäschen, Waschen, Süchern, Rösten, Probieren und Schmeltzen, allerley Bergk- und Waßerkünste zuzurichten, guten Bescheid wißen, und deß Bergkrechts wohl erfahren seyn: wo sie deßen unberichtet, erreichet ihre Arbeit den rechten gebührlichen Nutzen bey weiten nicht.

Es sind auch unter den Bergkleuten eine besondere Gesellschafft, oder löbliche Verbrüderung, welche eine sonderliche Begräbnüß unter einander auffgerichtet, wann einer auß ihren Mittel, oder deßen Weib, Kinder und Gesinde sterben, daß sie andern der Leich-Procession in Trawerhabit beywohnen, oder Jemandts an ihre Statt schicken.

Caput XIX.

Statt-Physici.

Weil bißhero von geistlichen und weltlichen Ambtsständen Bericht gethan, ist auch absonderlich der Doctorum Medicinæ zu gedencken nöthig, welche sich alhier in praxi Medica brauchen laßen, alß folget: D. Johann Nevius, von Chemnitz, 1527., ist kurtz hernach in Joachimsthal, von dannen nacher Dreßden gezogen, und daselbst zweyer Churfürsten, alß Moritzens und Augusts Leib-Medicus eine lange Zeit gewesen, auch endlich 1574. den 7. July alda seelig verstorben. D. Colomannus Narbacher. D. Johann Sigismund von Görlitz. D. Matthæus Klingeißen, 1546. D. Joh. Göbelius, 1567., kömet 1574. an Churfl. Hoff. M. Fabian Scheuner, von Zwickaw, 1582. D. Thomas Kellerthaler, von Dreßden, 1584., wird 5 Jahr hernach von hierauß nach Dantzig, der Haubtstatt in Preußen erfordert. D. Matthæus Klingeißen, kam zum andern Mahl, auff Begehren deß Raths, auß dem Joachimsthal zur Statt Ao. 1590. im May. D. Ernestus Nevius, von Chemnitz, Ao. 1595. D. Johann Schönemann, von Stetin, auß Pommern, begab sich von Freyberg hieher, Ao. 1601. D. Martin Pansa, von Schleißing, Ao. 1606. D. Joachim Burser, Lusatus 1615., wird endlich in Dennemarck beruffen. D. Johann Ernestus Winckelman, 1625. den 28. August, stirbet alhier nach 13 Jahren, am 22. August. D. Franz Hegenwald, 1650.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id409921335/139

Apothecker. Sind bey dieser Statt gewesen: Nicol. Bernhardt, Ao. 1508. in Rath gezogen. Heinrich Mohr, (41) der ältere, von Küttingen auß Francken, Ao. 1525. Johann Rabeneck, von Bilfeld auß dem Hertzogthumb Jülich, von Ao. 1536. biß 1567. Martin Liborius, von Rochlitz, ist Ao. 1567. den vorigen alß seinen Schwäher nachgefolget, stirbet im 7. Jahr hernach an der Gliedergicht. Johann Wurmbs, außm Joachimsthal, Ao. 1582. Johann Adler, von Adorff, im Jahr 1588. Nach seinem Todte haben neben seiner Wittben, die Apotheken versehen: Johann Fischer, von Regenspurgk, Ao. 1600. Nicolaus Lippoldt, von Zeitz, Ao. 1602. nach ihme endlich Johann Wurmbs, der jüngere. Caspar Scribonius, Ao. 1624. im Rathstul gezogen. Johann Merckel, Rathsherr, und endlich Bürgermeister.

Caput XX.

Fürnehme gelehrte Leuthe.

Diese sind: Erasmus Sarcerius, ein vornehmer Theologus, welcher auß seinen edirten Schrifften bekand. Georg Sturtz, der Artzney Doctor, welcher Joachimo Camerario, und Eobano Hesso sehr lieb gewesen. Michael Barth, der Artzney Doctor, dieser hat Annabergk in dreyen Büchern Carminicè beschrieben. Christoph Schellenberger, ein guter Poet. Hiob Magdeburger, ist erstlich

in der Fürstenschule zu Meißen ein Collega, und hernach der Hertzogen von Meckelburgk Lehrer gewesen, stirbt zu Freybergk, in geruhigen Alter. Sigismund Kollreuter, der Artzney Doctor, und Professor bey der Universität Leipzigk, ist hernach der Hertzogen von Sachßen, Coburgk, wie auch Churfürst Christians deß ersten, und Augusts deß Herrn Vattern bestalter Leib-Medicus viel Jahr gewesen. Martin Mylius, Doctor der Artzney, und guter Poet. Ist erstlich zu Iglaw, sodann zu Zürchen, in Oesterreich, Medicus gewesen, und daselbst gestorben, Ao. 1574. Johann Rivius, deß ältern Johann Rivii, von Atthendorff Sohn, hat Ao. 1579. gute Bücher in Druck geben. Gregorius Berschmann, ist erstlich in der Schul-Pfort Collega gewesen, nachmahls gen Wittenbergk, von dannen auff Leipzigk, an Joachim Camerarii Statt kommen: hat sich von Leipzigk Ao. 1575. nach Zerbst gewendet, daselbst in die 28 Jahr der Schulen Rector gewesen. Biber jetzt erzehlete sind ferners: Michael Jäger, beyder Rechten Doctor und Syndicus zu Freybergk. Hieronymus Oeder, Medicus und Professor zu Wittenbergk. Laurentius Lehmann und Johann Buwirth, beyde der Rechten Doctores. Adam Plech. Martin Otto. Johann und Christoph Hommel, Gebrüdere. Georg Mylius, Martin Mylii Bruder. Diese alle sind der Philosophie und Artzney Doctores gewesen. So haben auch der Kirchen und in geistlichen Stande gedienet: Balthasar Klein, von Merseburgk. Tobias Beuther, erstlich Churfürstl. Hoffprediger, hernach zu Torgaw Superintendent. Adam Herman, zu

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id409921335/141

Coldiz Superintendent, und andere mehr, welche sich umb Kirchen, Schul, und Stattregiment wohl verdienet, alß: M. Petrus Lehmann, Bürgermeister und Syndicus. M Christoph Fischer, Stattrichter. Christoph von Steig, Syndicus alhier, alßo dieser Statt, alß ihrem Vatterlande wohl angestanden, und dieselbe höchlichen gezieret haben. Diesen können auch, wegen nähern Gedächtnüß, beygerechnet werden, diejenigen, welche, alß Annaberger, Ihl. Churfürstl. Durchl. besonders mit großen Gnaden gewogen, wann sie zu Dreßden bey Hoff fürnehme Bestallungen rühmlich verwaltet haben, alß: M. Paulus Lenisius, Hoffprediger, und deß obern Consistorii Assessor, Conrad Gehe, wohlbestalter geheimer Reichssecretair. Daniel Kirchner, geheimer Secretair. Rudolph Putzscher, geheimer Reichssecretair. Johann Luhn, Protonotarius in obern Consistorio. Anton Weck, fürnehmer Cantzleyverwandter. Augustin Brun, Präfect der Kunstkammer. Johann Schwab, I. V D. Professor, Fürstl Hoffgerichtsrath und deß Schöppenstuhls Assessor zu Jena. Michael Feige, Licent. Med Physicus zu Dreßden. Valentin Härtel, Med. Licent. Michael Schumann, Bürgermeister zu Dreßden. So ist auch wohl bekant, daß nun mehr ins 119. Jahr die reine Lehre in Schwang gangen, und die Kirche mit solchen Personen bestellet gewesen, welche ihrer Gottesfurcht und Geschicklichkeit halber bey der Bürgerschafft in hohen Ansehen gestanden, auch wenn sie von dannen an andere Oerther sich gewendet, dieselbe ungerne hinweg gelaßen. Insonderheit ist

Nicolaus Jagenteuffel, seiner Geburt von Königsbergk in Preußen beruffen, daselbst zum Superintendenten und deß obern Consistorii Assessor auff gnädigste Landesfürstliche Anordnung bestellet worden. Ingleichen Nicolaus Oettmansdorff, nach Weißenfelß, zum Superintendenten abgefordert. Philipp Wagner, alß er zuvor 11 Jahr mit Lob und Nutz der Kirchen vorgestanden, zum Hoffprediger gegen Dreßden beruffen worden, und bey Churfürst August, christseligster Gedächtnüß, in großen Gnaden gestanden. Johann Schütz, ein hochgelehrter und gottseeliger Mann, hat sich nach Wittenbergk gewendet, daselbst daß Procancellariatambt verwaltet, und in Lehr und Leben sich also bezeuget, daß er lieb und wert gehalten worden. D. Johann Schreiter, Superintendent zu Wurtzen. Alßo ist M. Lüttich, zu Bischoffwerda. M. Hilten, zu Zwickau. Christoph Friedrich zu Plauen im Voigtlande. Adam Hermann, ein fürnehmer Mann zu Colditz, und Georg Rauta, zu Chemnitz daß Superintendentenambt verweset. Michael Meußel, zum Schneebergk. Elias Vogel, zum Wolckenstein. M. Georg Nitzoldt, zu Schlackenwalda in Böhmen, und viel an andern Oerten der Kirchen Gottes mit Lehren und Predigen gedienet: welche allesambt von St. Annenbergk, do sie sich in Lehr und Leben rühmlich und wohl verhalten, beruffen, und an genante Oerter abgeholet worden.

Mitt Stillschweigen sind auch nicht zu übergehen, welche wegen ihres hohen Verstandes und Erfahrenheit an Fürstlichen Hoffe befördert wor-

den, daselbsten sich bey ihrer Bestallung rühmlich erwiesen haben: Georg Herman, und Gregor Vnwirth, beyde Churfürstl. Sächßl. Cammermeister. Abraham, Adam Rießens, deß gelehrten Rechenmeisters Sohn, deßen Vatter daß teutßsche Rechenbuch geschrieben, in Rechnen, Feldmeßen, und andern mathematischen Künsten wohl erfahren. Johann Barth, deß Marggraffen zu Brandenburgk, Haubtmann. Johann Steinbach, Marggraff Albrechts in Preußen, Bibliothecarius. Martin Zimmermann, ist bey Mannes Gedencken der Graffen von Reinstein und Blanckenburgk, Cantzler gewesen. Zacharias Staud, ist bey Pfaltzgraff Ruprecht über Bergksachen und deroselben Künste bestellet gewesen. Paul Röhling, hat bey den Hertzogen zu Braunschweig am Hartzwalde rühmliche Verwaltung gehabt. Christoph Wolf, ist der Fürsten zu Coburgk Rath gewesen. Lazarus Ercker, ein verständiger und erfahrner Mann, hat in Böhmen daß Generaloberbergkmeisterambt verwaltet: hernach Müntzmeister zu Praga worden. Hieronymus Magdeburger, ein gelehrter Juriste. Johann Meißinger, vornehmes Geschlechts, ist zu Nürnbergk mit im Rath gesetzen. Ingleichen sind auch die Geschlechter, derer von Elterlein, die Vtmänner, Meißinger, Vnwirthe, Collreuter, Lother, Röhlinger, Rotwiger, und Schützen, wegen deß Bergkwercks, deßen sie großen Verstand und Erfahrung gehabt, mehrentheils (auch darauß reich worden) in Beruff kommen. Die Beuther haben der Kunst des Probierens und Goldscheidens rühmlich und wohl angestanden. In Krie-

gesſachen ſind die Thomashirn vor andern berühmet: wann ſie bey dieſer Statt ihre Ankunfft gehabt: ſind nicht ſo ſehr durch Reichthumb, alß ihre Großmüthigkeit und beym Kriegswesen, Geſchicklichkeit, in ſondern Beruff kommen. Willhelm Thomashirn, iſt in Kayßer Carl V. Zugk, Ao. 1523., unter den Hertzog von Borbon nach Rom geſchehen, der erſten einer geweſen, welcher den Wahl und Mawren erſtiegen, und mit einer Mawer-Cron beſchenket worden. Wolffgang Hünerkopff, Müntzmeiſter, hat den Adel erſtlich auff ſein Geſchlecht bracht. Conrad Cantz, Bürgermeiſter, Georg Cantzens Sohn, hat in der Afrikaniſchen Schiffarth unter Kayßer Carl V. gedienet, wie die käyßerlichen Paßbrieffe, (welche in ſeiner Freundte Bewahrung) Uhrkunde geben.

Caput XXI.

Allmoſen.

Dadurch werden arme und dürfftige Leute mit Speiß, Kleidung und Herberge verſehen. Dergleichen Gutthätigkeit noch von alten Herkommen dieſer Stadt in löblichen Brauch bliben. Es werden aber eine feine Zahl armer Leute von frommen und guthertzigen Perſonen noch ziemblicher maßen unterhalten: fürnemblich Haußarme, welche ohne ihre Schuld in Armuth gerathen: wiewohl ſichs zuträgt, daß auch muthwillig verarmete ſolcher Wohlthaten genießen: wird doch vielleicht ihr Elend, alß ihr böſes Beginnen angeſehen. Es ſind aber bey der Statt fürnemblich viererley Allmoßen.

Daß erste ist daß fürstliche Allmoßen. Denn Hertzog Moritz hat Ao. 1543. verordnet, daß von den geistlichen Güttern zu Anrichtung der Schulen im Lande, Vermehrung und Beßerung der Universitäten, reichlicher Unterhaltung der Kirchendiener, Beförderung der Studien, und den Armuth zu Stewer, löblich und mildiglich angewendet, daß jährlichen 156 Thlr. zu ewigen Zeiten gefallen sollen, welche auß der Renterey zu Leipzigk am Oster und Michaelismärckten gereichet, und davon alle Sontage durch den Superintendenten, Bürgermeister und Bergkmeister 3 Thlr. unter haußarme Leute, außgetheilet werden. Die Wortte deß fürstlichen Decrets lauten alßo: Deßgleichen haben wir an vielen Enden eine stattliche Anzahl jährlicher Zinße verordnet, damit den haußarmen Leuten soll geholffen, und daß öffentliche Betteln in unseren Landen ferner nicht gestattet werden: Wie Wir denn solch Betteln vorigen unsern Befehligen nach hiermit nachmahls abschaffen und verbitten.

Daß ander Allmoßen ist von der Bürgerschafft Ao. 1526. an St. Laurentzen, deß heyligen Märtyrers, Tage erstlich gestifftet und auffgerichtet, und mitler Zeit mit vielen andern Vermächtnüßen ziemlicher Maßen vermehret worden: und wird unter arme Bürger, welche kranck und schwach sind, und nicht mehr arbeiten können, auch sonsten andere arme nothdürfftige und gebrechliche Leute, welche auff des Raths Erkäntnüß darzu gelaßen worden, alle Freytage in Beysein deß Superintendenten, einer Rathsperson, und deß

Caßenvorstehers, auß der Bürgerschafft außgetheilet. Wie dann auch darzu in der Kirchen bey den Predigten in den Cymbel-Säcklein, wie auch bey Hochzeiten, Verlöbnüßen, in den Bier- und Weinhäußern, gesamlet, und über Einnahm und Außgab jährlich dem Rath, in Beysein des Superintendentens Rechnung gethan wird.

Wann aber diejenigen Personen, welche solches Allmoßens genießen, noch eigene Häußer in der Statt haben, pflegen sie nach ihren Todte wiederumb so viel Geldes zum Allmoßen, alß sie beym Leben empfangen haben, zu vermachen. Die alten Weiber, so von Leibe etwas behülfflich, müßen zu vorfallenden Zeiten und Nöthen, bey Regierung anfälliger Seuchen, die Krancken wartten.

Daß dritte Allmoßen gehöret zum Hospital, da die Armen, theils von jährlichen Einkommen, alß da sind die Nutzungen von Aeckern und Zinßgeldern: theils auch von Allmoßen, welches bey Leichbegängnüßen, und wann sonsten Predigten daselbst gehalten werden, auch von Hauß zu Hauß in der Statt, bey Wein- und Bierzechen, bey Hochzeiten, unter dem Thor, in den Gasthöffen und gemeinen Badstuben gesamblet wird, ihren Unterhalt haben. Ao. 1558. sind gewiße Leges gemachet, und von dem Churfürsten zu Sachßen bestätiget worden, darnach sich die Hospitäler halten und richten müßen, alß nemblichen: Mehr denn 30 Personen sollen nicht eingenommen werden: Die Hospitalherren, sollen ohne deß

Raths Verwilligung niemand hinein nehmen; so jemand eingenommen wird, soll, wo er noch etwas vermag, daßelbige den Hospital zu zuwenden schuldig sein: Die Armen sollen sich zu den Predigten und andern geistlichen Uibungen fleisig halten, welche solches verlaßen, sollen denselben Tag kein Eßen bekommen; sie sollen nicht eßen, sie haben denn gebethet. Die gesundes Leibes sind, sollen deß Tages 2 Mahl gespeißet werden. Den Hospitalherren und Spittalvoigt sollen sie ohne Wiederbellen und Murren Gehorsam leisten. Allen Schaden, so viel an ihnen ist, sollen sie verhüten helffen, oder bey Zeiten anmelden. Die Gesunden sollen die Krancken mit Warttung versorgen: Wo es die Noth erfordert, zu Feld und zu Hauße nach Vermögen arbeiten helffen: Vnter einander sollen sie sich güetlich vertragen, und alles Gebeißes enthalten: Sie sollen ohne Erläubnüß nicht in die Statt gehen; viber Nacht nicht auß dem Hauße bleiben, auch sich der Wirthshäußer entschlagen: Waß von Gelde gesamblet wird, soll in gemeinen Kasten geleget werden. Vff ihre Bettlager sollen sie gut Acht haben; kein brennend Licht in die Schlaffkammer mitnehmen. Wenn frembde Bettler kommen, soll mann sie eine Nacht beherbergen: Die, welche mit den Büchßen gehen, sollen getrew sein; bey den Leuten für die andern Armen fleißig bitten: Daß Eßen soll unter ihnen recht gleich und trewlich außgetheilet werden, auch daßelbe niemand verkauffen oder wegwerffen: Vor Trunckenheit sollen sie sich gäntzlich hüten: Dieser Satzungen Uibertreter sollen sie ansagen; alle zugleich am Tisch eßen,

und einander Speiße und Tranck zutragen: Waß sie von Allmoßen samlen, sollen sie den halben Theil vor sich behalten, die andere Helffte aber dem Spittelvoigte zustellen, der soll den Krancken davon nothdurfftige Labsall und andere Dinge verschaffen: Vmb 8 Schläge zu Abents, sollen sie schlaffen gehen: Bey Leichbegängnüßen sollen sie ordentlich nach einander sitzen, und eines dem andern die Allmoßen nicht vnterschlagen. Und so viel von den Satzungen deß Hospitals. Viber Einnahme und Außgabe thun die Hospitalherren dem Rathe jährlichen Rechnung.

Daß vierdte Allmoßen ist vor arme Schüller. Von vielen Jahren her ist eine Gewohnheit gewesen, daß an gewißen Tagen in der Wochen, die armen Schüller, je zwene und zwene, für der Bürger Häußer etwas geistliches gesungen, und also Geldes eingesamblet. Dieses ist hernach geendert worden, hergegen in Brauch kommen, daß die Mendicanten und andere arme Knaben in 5 Hauffen getheilet, die Woche über 3 Mahl, alß: Sontags, Mittwoch und Freytags, auff den Gassen umbgangen, lateinische und teutzsche Lieder gesungen. Dieses ist Ao. 1562. erst angefangen, und von da an, so weit gebracht worden, daß sie mit Brod, Kleidung, Büchern, und anderer Nothdurfft nach Gelegenheit der Zeit, Orten und derer Würdigkeit ziemlich versehen worden sind. Viber die Schuleinnahme und Außgabe thut der Rector nebenst andern ihme zugeordneten, alle halbe Jahre dem Rathe, anwesend deß Herrn Superintendenten, Rechnung.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id409921335/149

Zu gedachten Allmoßen sind auch gehörig, daß alle Jahr für den Kirchthüren Becken gesetzet, und umb Martini die Alumni für der Bürger Häußer singen, und alßo zur Winterkleidung eine Beysteuer einsamlen. Ingleichen die Spende, welche Außgangs der Jahrmärckte, nicht allein den Schüllern, sondern auch andern armen Leuten (nach alten Gebrauch) vom Rath gegeben wird: Und dieses wird alßo jährlichen gehalten. / Waß aber sonsten in der Statt bey Pestregierung vor Brandbeschädigte von der Bürgerschafft zusammen geschoßen wird, ist nichts gewißes, geschiehet auch nicht alle Jahr, sondern wird entweder nach Gelegenheit der Sachen und Gestalt der Zeit, auch auff fürstlichen Befehlich angeordnet. Davon alhier weitläufftiger zu sagen, unnöthig. Und hiermit sey die Beschreibung der Statt St. Annenbergk beschloßen.

Wir loben, preißen und dancken Gott den Allerhöchsten, welcher diese wüste Einöde auß sonderlichen Gnaden hat erbawen laßen: Daselbst seines Nahmens Gedächtnüß gestifftet, auch biß dato erhalten. Wir bitten ihn ferners, er wolle hinfüro unßer Schutzherr und Beystand sein; sein heyliges Wort, sambt den heyligen Sacramenten, rein und unverfälscht, nebenst den Stattregiment erhalten, die Bürger und gantze Gemeinde an ihrer Nahrung segnen, dem Bergkwercke reiche und fündige Gänge beschehren, sodann bey erwünschten Wohlergehen, guter Gesundheit, beständigen Friedensruhe, sambt aller

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id409921335/150

andern gedeylichen Prosperitet väterlich erhalten, wofür seiner göttlichen Allmacht jederzeit Lob, Ehr, und Danck zu sagen, wir vnß schuldig erkennen.

Ende der Stattbeschreibung.

Ego mediocribus coniecturis interdum acquievi:
Antiqua tamen verisimilia, pro veris habui.

Stylus hic simplex, ad delicatum huius seculi palatum non accommodatus. Non enim curo, quas mellinias, et quam piperatam facundiam hoc ævum requirat.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id409921335/151

Appendix.

Ob ich mich zwar beflißen, dieses Chronicon mit gründlichen Umbständen außzufertigen: Hab ich es (weil mirs etwas an Annalen und Fundamentalsachen ermangelt) in mir theils kundbar, schlechter Erzehlung, concipiren müßen. Wann aber bey allbereit in Schrifft gantz verfasseten Beschluß dieses Werckleins, mir endlich ein uhraltes Jahrverzeichnüß zukommen: Alß hab ich auß demselbigen das Denkwürdigst entlehnet, in diesem Appendice begriffen, und durch beygefügte Zahlen dem gönstigen Leser sich unbeschwert, ferners Berichts doraus zu erholen, anweisen wollen.

Pag. 1. (1) Ungeschlachter Orth, Und auff welcher das nunmehr nahe der Stadt gelegene Dorff Rükkerswalda, damahls ein Stücke Waldt und Pusch gehabt.

= 3. (2) Hertzog Georg. Alß des Herrn Vaters vollmächtiger Stadthalter.

= 5. (3) Ander Stadtnahme. Weil Anfangs dieser Stadt in die 700 Zechen gebauet: hat Hertzog Georg dieselbe so lieb gehabt, daß er ihr den Nahmen Annenberg gegeben, alß von einer Heiligen, welche den Nahmen mit der That haben würde.

= 24. (4) Stadtvierthel. 1509 ist die steinerne Brücke bey den Hütten, gegen die Schlettau gebauet worden, Ao. 1584. im August ist die steinerne Brücke von Wolckensteiner Thor gegen den Hospital erbauet worden.

= 25. (5) Thore. Ao. 1507. ist das Mühlthor, Closter- und Stuffenpförtlein, nebens der Ringmauer erbauet worden.

= 27. (6) gepflastert, Ao. 1509. ist die Buchholtzer Gaße gepflastert worden.

= 28. (7) Kirche. Ao. 1513. ist das Sperrwerck uff St. Annenkirch uffgesetzt worden, durch Meister

und Lorentz Löffler. Hierauff hat Hanns Weffinger, Stadtzimmermann den Glockenstul gesetzt: Wel-

= 29. (9) cher dem Hospital etliche 100 fl. vertestiret, weil er ohne Erben verstorben. Ao. 1520. wird

Meister Jacob von Schweinfurt mit St. Annenkirchen Gewölbe fertig: Wird auch die Kirchspitzen mit vergüldeten Knöpffen gesetzet. Die Kirch ist inwendig des Gemäuers 111 Ellen: Die Weite 48 Ellen: Die Länge 238 Schuhe Die Breite 108 Schuhe. Der Meister, welcher die Kirche und Bilder poliret, ist genennet worden Jacob Helmig, dessen Bildnüß seithalber zu ersehen uff die Wort zeichende.

Pag. 29.(10) Pfeiler. Ao. 1515. ist der erste Pfeiler angefangen worden uffzuführen.

29.(11) Thurm. Das öberste Theil des Kirchthurms welches 8äckicht mit Tünnich, so mit Milch uud Mistbrudel eingemachet worden, von Meister Bernhart Doppel beworffen; soll gegen dem Wetter fest halten.

30.(12) Glocke. Alß die große Glocke gegossen und getaufft worden, wird das Wästerhämbde von einem Weibe dazu gemachet. Alß ihr Sohn daßelbe dem Kirchvater bracht, und gefraget, was seine Mutter Macherlohn fordere? Antwortet der Sohn: Seine Mutter wolt es hiertzu schencken. Nein, spricht der Kirchvater, lieber Sohn, die Mutter Anna ist viel reicher alß deine Mutter, und schencket ihm ein Schreckenberger zum Trinckgeldt.

31.(13) Häuerglöcklein. Zu oberst des Thurms henget das Glöcklein, welches das Häuerglöcklein genennet wird, ist Ao. 1515. gegossen, und Maria Anng getaufft. Dieses Glöcklein wird alle Tage, zur Nachrichtung der Bergkleute, in Ein- und Außfahren, früh morgens umb 3 Uhr mit 250 Zügen, umb 4 Uhr 150. Zu Mittag umb 11 Uhr 200, umb 12 Uhr 150 geläutet, Abends dergleichen.

33.(14) Sacristey. Ao. 1541. werden beyde Sacristeyen zu wölben angefangen. Sind auff beyden die spitzigen Thürme abgetragen worden, und in die Runde gebauet, wegen des Windes.

Pag. 36. (15) 1521, alß der Knapschafft Altar gesetzet und auffgerichtet worden, ist damahl am Pfingstfest das erste Mahl Figural uff den Chor gesungen worden.

- 37. (16) Predigstul. Die Decke dieses Predigstuhls soll Eckstein in seinen Lehrjahren verfertiget haben.
- 37. (17) Tauffstein. In diesen ist zuerst getaufft worden Georg Wocklers Tochter, Juditha genant.
- 38. (18) Rathsstände. Diese sind von Mattheo Eckstein (hohes Alters) und seinen Sohne gemachet und gesetzt worden.
- 38. (19) Kirchthüre. Die schöne Kirchthür im Closter auffgehoben, ist in diese Kirche versetzet worden.
- 41. (20) Am Tage Innocentii hat abermahls Hertzog Georg den ersten Grundstein allhier am Barfüßer Closter legen lassen.
- 41. (21) 1502. Sontags an Georgi, hat Hertzog Georg den ersten Grundstein an der Berghäuer-Capellen geleget, und zu unser lieben Frauen Schläffermeße genennet.
- 42. (22) Crucifix. Dieses setzet Mstr. Christoph Mildner.
- 48. (23) Fridericus II. Dieser Herr ist Churfl. Moritzens Uhrgroßvater gewesen. Unter dieses Herschafft ist St. Annaberg zwar nicht gehörig: Jedoch wird dessen rühmlich erwehnet, weil er alß ein löblicher Churfürst mit seinen Bruder Wilhelm im Streit gütig gehandelt: Wovon die Historici weitläufftig schreiben, Dresserus parte 4. Isag. Hist. p 440.
- 54. (24) Botmäsigkeit. Auch sogar durch sonderbahre alte und neue Privilegia des Oberhoffgerichts zu Leiptzig Botmäsigkeit. (Dergleichen Exemption sonst auch die fürnehmsten Städte gantz nicht, und nur neben Annenbergk, die Bergkstadt Schneebergk hatt.)
- 58. (25) Zugelauffen. Dabey Spende außgetheilet worden pro 3 pf. Brott, Hering und Bier.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id409921335/154

Pag.60. (26) Silberne Götzen. Die silbernen Götzen soll Churfürst Moritz vor Untzen 3 Klippen vor 1 fl. schlagen lassen, womit die Soldaten in der Belagerung Magdeburg besoldet worden seyn sollen, wie eine alte Schrifft berichtet. Ferners wird gemeldet, daß die silberne Bilder in die 8000 fl. würdig uff Hertzog Heinrichs von Sachsen Befehlig 6000 fl. uff Zins gewendet. Die übrigen 2000. sind zu Besoldung Kirch- und Schuldiener gewidmet worden.

= 62. (27) Erster Pfarrer. Nemblichen bey Hertzog Georgens Leben.

= 68. (28) Kirchengebräuche. Ao. 1550. hat D. Wolffgang Pfändner mit Bewilligung E. E. Raths, Knapschafft und der Bürgerschafft angeordnet, wie es mit Predigen die gantze Woche über jeden Tag solte gehalten werden: Dergleichen annoch heutiges Tages im Brauch blieben ist.

= 70. (29) Pfarrhauß. Ao. 1549. wird die alte Pfarr, so von Wolffg. von Elterlein erbauet, abgetragen post Lætare. Und die lateinische Schull (wie sie jetzt stehet) verordnet, und 3 Sontage für den Kirchthüren gesamblet, folgenden Sommer erbauet worden.

= 82. (30) Saltzladen. Ao. 1549. kömmet der Saltzladen zum gemeinen Cammergut.

= 82. (31) Frohnfest. Ao. 1541. wird die Frohnfeste hinter dem Rathhauß gebauet.

= 83. (32) Schlaguhr. Diese richtet' Stephan Hauck, Uhrmacher, am Rathhause künstlich, wie oben gemeldet.

= 83. (33) Rathsstände. Ehe die Rathsverordnung gemachet, sind vor Alters durch Landvoigte und Bergkgerichte die strittigen Sachen vertragen worden.

= 84. (34) Rathswahl. Ao. 1542. den 29. Octbr. wird E.E. Raths Ordnung von 18 Articuln publiciret.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id409921335/155

Pag. 95. (35) **Bierschanck.** Ao. 1555. ist von diesen, Item von Holtz Einschlagen, und dessen Kauff, auch wie die Gastgäber ihre Gäste tractiren sollen, gemacht worden.

= 95. (36) **Hochtzeiten.** Ao. 1549. wird eine Hochtzeitordnung gemachet, daß keiner über 6 Tische Gäste einladen solte.

= 96. (37) **Marckt.** Ao. 1533. wird der Marckt von Meister Martin von Zwickau gepflastert: Wovon ihme 337 fl. 3 gl. gelohnet worden ist.

= 107. (38) 1515. lesset Albrecht von Schreibersdorff, Hauptman und gewesener Müntzmeister, sammt seiner Haußfrauen Magarethen, beyder Wapen an einen Pfeiler der Kirchen in Stein außhauen, und darunter 2 schöne Kirchstände für vornehme Leute ordnen lassen.

= 114. (39) Ehe das Joachimthalische Bergkwerck angegangen, hat Annenberg zuvor 19 Jahr Außbeuthe geben 9,266,712 fl. 6 gl.

= 115. (40) **Himmlische Heer.** Von diesen und andern sind solche Außbeuthen gehoben, davon stattliche Häuser gebauet, und also die Stadt mit Wohnungen gebessert und vergrößert. Der reichen Fundgrübner sind diese gewesen: Wolff von Elterlein. Petrus Schremberger. Ilgen Müller. Lorentz Pfleck. Leonhart Koch. Marcus Dürr. Hanns Jubitzer. Anshelm Thumshirn. Hanns Eckenbroch. Hanns Weise. Lucas Gößinger. Andreas Gößinger. Heinrich von Elterlein. Christoph Harting. Hans Seldner. Jacob Staude. Urban Osan. Jobst Kötwig. Ilgen Blöchner. Wolff Klug. Valentin Beyer. Joh. Staffel. Paul Schuman. Christoph Utman. Steph. Schönherr. Steph. Hünerkopf. Wolff Zehe. Marcus Röhlingk. Fabian Wolff. ꝛc.

= 118. (41) **Apotheker.** Heinrich Mohr bekömmt von E. E. Rath diese Apothecks-Befreyung, daß seine Nachkommen von einen uff den andern erben soll.

Register

der fürnehmsten Sachen in fürgehender Beschreibung zu finden.

A.

Seite

Allmosen, viererley, 123
Altäre, deren dreye, des vornehmsten Marmorsteins, von mancherley Farben, 34
Alumnorum und Mendicantium Vnterhalt, 71. 127
Amplitudo ortiva Urbis, 21
Annenbergk: Vhrsprung, Erbawung u. Gelegenheit 1
Berathschlagung zum Stattbaw, 4
Erster Stattnahme, 5
Andere Stattnahme, 5
Gelegenheit, 6
Stattbreite, 26
Annenberger, zu Dreßden Bediente, 120
Annenfinger, und anderer Heiligen Gebeine, 59
Apothecker, 118
Armbrust- und Büchßenschützen, Schießhäußer, item Vogelstange, 22
Aufwartung bey Huldigung u. Einzug der Herrschaft 92
Außbeuthen, 114
Außtheiler, 108

B.

Badstube, 96
Bäume, 17
Bathen, zum newen Jahr, 105
Beinhauß, 41
Bergkambthauß, 113
Bergkarbeit, 116
Bergkarten, allerhand, 14
Bergkcapell, 41
Bergkgerichte, 90
Bergkleute, Brüderung und Begräbniß, 116
Bergkmeister, 108
Bergkprediger, 64
Bergkschreiber, 110
Bier, 99
Bierörther, 103
Bierschenkordnung, 95
Blumen und Kräuter, 14
Böhlbergk, dessen Nahmen fabulosisch, 7
Kräuter alldo zu finden, 8
provhezeyhet, 8
Bohrkirche, 8
Bretmühle, 32
Brücken, an böhmischen und Wolkensteiner Thor, 11
Brüderschaft, 64
Bürgermeister, 85

C.

Cantores, 80
Capell, an der Schlettawer Straßen gelegen und dessen Bawherr, 22
Capellanen, 65
Collegæ, vntersten 76
Comödien, 83
Correctores und Hypodidascali, 74
Copisten, 89
Cuntz Kauffungen, 44

D.

Dörffer, 18
Königswalda, Schönfeldt, erkaufft, Geyersdorff, Kleinrückerswald, Frohnau ibid.
Dörrhauß, 98
Druckerey, 106

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id409921335/157

E.

Enderung der Religion, 60
Epitaphia, 39
Erdboden, 12
Erbtheilung, 94
Erwehlete im Rath, 94

F.

Feld- und Erdgewächße, 12
Fewerordnung, 96
Fische, 20
Flößgraben, 18
Franciscanerkloster, 41
Frey- u. Büchßenschützen, 105
Fürnehme, an fürstl. Hoff Beförderte, 118
Fürnehme, in Kriegssachen, 23

G.

Garküche, 97
Gartengewächße, 15
Gasthöffe, 95
Gebäwde außerhalb der Statt. Für die Bürgerschafft und Bergkwerke. Ziegelhütte, Röhrhauß und Dörrhauß, 21
Gegenschreiber, 111
Geistl. Kirchengebräuche, 68
Gelehrte Leuthe, 118
Gerade, 94
Gerichte, 90
Gerichtsschreiber, 89
Geschworne, 109
Gesinde, 101
Gesträuche, 16
Getreidemaß, 100
Gewichte, 98
Geyersdorffer Freyheit, 21
Glocken, 30
Gottesacker, außerhalb der Hauptkirche, 40
Gottesacker, und daselbst steinern Crucifix, 42
Gottesacker neuer, 43
Grabsteine, 43
Größe der Statt, 25

H.

Häußer und Pflaster in Gassen, 26
Häußliche Gewohnheiten, 100
Handwerger, 94
Handwerger Gewohnheiten, 103
Hauptkirche-Einweyhung, 32
Haußweßen, 93
Heyligthumb, allerley hieher gebracht, 59
Heyrathen, 92
Hochzeiten, 93
Holzkauff, 95
Holzzeichen, 101
Hospitalkirche, 42
Hospital Pfarrherren, 66
Hüttenreuter, 111

J.

Jahrmärkte, 55
Innerliche Stattgebäwde, darinnen 9 Gassen begriffen, 23
Inspection allhier gehöriger Städte, Flöcklein u Dörffer, 67
Inspectores der Schul, 81
Jobs Bad, 11
Johann Pfennig geschwinder Tod, 62
Johann Täzels Ablaß. Cram und Briefe, 56

K.

Kauffhauß, 97
Kinderlehre, 69
Kirchen, deren drey und deß Thurmes Vncosten, 28
Kirchenambt, 32
Kirchenambt, 61

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id409921335/158

Kirchendach und deren Pfeiler, 29
Kirchner, 82
Kirchenstände, zweyerley 38
Kirchthüren, deren viere 38
Kirchweyhe im Hospital und dessen Trinitatispredigt 43
Kleidung, Männer und Weiber, 102
Kornhauß, 96
Kuttelhoff, 97

L.

Lachter, 100
Landesfürsten, 44 ff
Legate und Stipendia der Schule von fürnehmen Wohlthätern gestifftet. 70
Leichbegängnüß, 105
Leichsteine, 39
Lufft, 9

M.

Maaß, 99
Märkte, 96
Mahrstall, Maltzhauß, Brawhäußer, 97
Marckscheider, 112
Meißen, alimentiret in der Fürsten-Schul 5 Annenberger Bürgerskinder, 56
Meßhalten, 61
Mühle, Maltz, rothe zu Geyersdorf, Walck- und Bret-Mühle, 18
Müntz-Meister, 107
Müntzsorten, allhier geschlagen, 114
Mycony Discurs mit Tezelio wegen seines Ablaß-Briefes, 58

O.

Oberbergkbeambte, 106
Oberbergkmeister, 108
Oberstattschreibere, 89
Obstbäume, 16
Organisten, 82
Orgel, 38

P.

Pfarr- und Schuldiener Häußer, 27
Politische Gebräuche, 90
Predigstuhl, 36

R.

Rathhauß und daran allerley gebawete Gemache, 82
Rathsämbter, 85
Rathsstand, 83
Rathswahl, 84
Receßschreiber, 111
Rectores, 71
Religio, 56
Richtere, 86
Röhrhauß, 97

S.

Sacristeyen, 33
Schießhäußer, 98
Schmidmeister, 112
Schul, 69
deutzsche und Mägdlein Schulen, 81
Scholarchæ, 80
Silberbrenner, 112
Spende, 128
Stadtmauer, 24
Stadt-Physici, 117
Stadtrechte, 54
Stadtvierthel, 24

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id409921335/159

Stadtwapen, 53
Steine, 13
Superintendenten, 62
Syndici, 89

T.

Tätzel, 58
Tauffstein, 37
Teiche, 22
Thiere, 19
There, 25
Thurm, 29
Trinkstube, 83

V.

Viehtrifft am Böhlberge, 19
Vmb die Statt gelegene Oerter, 20
Vogel, 20
Vorstätte, 22

W.

Wacherdnung, 91
Wälde, 18
Waradin, 112
Warme Bad, 11
Warzeichen, 34
Wasser, 10
Wein, 95
Weinschank, 95
Wind, 21

Z.

Zehendner, 108
Zierde und Wohlstand der Statt, 92
Zügelhütte, 97

ANNALIUM

CONTINUATIO.

Darinnen

Jahrverzeichnüße denkwürdiger Geschichte,

welche sich zu St. Annenbergk, innerhalb

161 Jahren begeben.

Mit Fleiß zusammen getragen

von

M. Georgio Arnoldo. &c.

M. DC. LVIII.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id409921335/161

ΠΡΟΣΦΩΝΗΣΙΣ ΕΥΚΤΙΚΗ.

Urbs Anna, ſalve, clara et argentifera,
Saxicrepo monti Peloroque accola;
Te ſoſpitet Deus, iuvetque poſtea
Vulcanus auſit ne quid in Tuos Muros:
Exſors mali ſis: omne floreas tempus:
Et ſorte gaudeas Tua feliciter!
Ut, qui videt Te, dicat: Annæ Mons hic est,
Qui Principi charus fuit Georgio.

M. G. Λ.

Quid caperas frontem fruſtra? Tua ſcommata, Mome,
Nil moror: hic ſunt, qui tenvia ſcripta probant.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id409921335/162

1497. Dieses Jahr ist St. Annabergk zu bawen angefangen, und der Grundstein zu diesem Stadtbaw am Tage Matthæi, (21. Sept.) geleget worden. Worvon mit mehren im vorhergehenden Buch, Pag. 2. 3. ꝛc.

Daß erste Hauß, so alhier erbauet worden, hat einer, Nahmens Zencker (da jetzt der Marstall) auferbawet: nachmahls Hannß Kemler, am Marckt Georg Kantz und Erasmus Zap, in dessen Hause, nach Brauch derselben Zeit, Meß gehalten, wie auch das erste Kind darinnen getauft worden, mit Nahmen Leonhart Franck. Domahls zog Jobst Freytag von Geyer hieher, und bauet Urban Ossen Hauß am Marckt. Michael Feig, welcher ausm Bergkwerck reich worden, hat Hannß Candlers höltzern Hauß kauft, und steinern prächtig aufgeführt. Etliche wollen das erste, oder jo das andere Hauß gewesen seyn soll, welches Burgermeister Cantz von Urban Röhling, umb 250 fl. erkauft und bewohnet.

1498. fing man an eine höltzerne Kirche allhier zu bauen, doch nicht vollbracht: Uff Befeh-

lig aber Hertzog Georgens Churfürsten zu Sachsen wurde nachmahls eine steinerne Kirche aufzubauen angeordnet.

In diesen Jahr wurde eine Capell erbauet, da jetzund das Hospital ist: Dieselbe Capell stunde zuvor auf dem Steinwege, wenn man von hinnen in die Schlettau gehen will.

Wird ein Tumult, welcher sich zwischen den Annen- und Schneebergischen Bergknappen erhoben, (in Mangel gewißes Regiments) durch die Landesfürstliche Bothmesigkeit gestillet.

1499. am Faßnacht-Sontag haben 12 blinde Männer in einen Kreiß eine Sau mit Knitteln zu Todt schlagen müßen, zu Zwickau, in Gegenwart Hertzog Friederichs und Hertzog Johann Friederichs.

Den 1. Merz soll der erste Stein zur Annabergischen Kirche geleget worden seyn. Hernachmahls ist derselbigen Jobst Freytag erster Kirchvater worden.

Sind dieses Jahrs die Victualien sehr wohlfeil gewesen, und hat ein Schöffel Korn 4 gl., ein Schöffel Gerst, 2 gl. 6 pf., ein Schöffel Haber, 18 pf., eine Kanne Landwein 4 pf., und 6 Eyer 1 pf. golten. Chron. Freyb. p. 142.

1500. Wegen statlicher Außbeut gehet der Stadtbau mit Gewalt fort, do jedermann willig gestewert, und hat ein Mitverwalter ausgesagt, daß er auserhalb des Kirchenraumes, umb und umb gleichsam in ein Reiffen geschloßen, von erbethenen Gelde etliche 100 Thlr. einbracht habe: ohne was an St. Annen Wahlfarth in den vorgesetzten Casten den gantzen Tag einkommen,

in dem einer sich zu diesen Heyligen, der andere zu einem andern gelobet hat.

1501. Die Stadt, so bißher von ihren Anfang Schreckenbergk geheisen, bekam einen andern Nahmen, und wurde St. Annabergk genennet.

Johann Pfenning, oberster Pfarrer, begiebet sich am Tage Simon und Judä heimlich zu den Hussiten: Diesen lässet Hertzog Georg nachstellen, und zu Stolpen gefänglich einziehen, muß endlich an einen bösen Schenckel sterben.

In Februar nimmet Hertzog Georg, nach seines Herrn Vaters Hertzog Albrechts Tode von der Bürgerschafft allhier die Huldigung. Wird das warme Bad bey Annenbergk zugerichtet, wovon weitleufftig im ersten Buch gemeldet wird. Ist das Vieh durchs gantze Land Haufen weise gestorben.

1502. Dieses Jahr hat Hertzog Georg zu Sachsen Befehl gethan, ein Closter alhier zu bauen, worauf Seine F. G. an St. Johannistage den ersten Grundstein an der Bergkhauercapellen am Marckt gelegen, zu unser lieben Frauen Schlaffermeß genennet, verordnet, bey welchen, alß Hertzog Johann von Schleunitz, Bischoffen zu Meisen Raths gefraget, ihme in Schertz geantwortet: Er hielte dafür, der Hüttenrauch würde die Münche nicht lange leiden. | Nebens diesen ist auch der Stadt-Kirch- und ander Gebäwte in vollen Schwang glücklich fortgangen.

Eben dieses Jahrs, alß Lorentz Pflock, ein erbarer Mann, erstlich zur Stadt kommen, kurtz hernach sein Weib ihme gefolget, und über Fro-

naw gefahren, hat sie beduncket, ob schüttere die Erde. Nicht überlang, alß ihr Mann in derselben Gegend auß einer Zechen reiche Außbeuth hube, hielt er solch Erdschüttern für ein gut Zeichen eines fündigen Bergkwercks: Lies mitten im Dorff Fronaw eine Capell mit Altar uff seine Unkosten bawen.

1503. Wegen Uneinigkeit der grosen Menge Volcks ist der Rathsstul in Osterfeyertagen angeordnet, mit 12 Personen besetzet, und domahls zum Stadtregiment confirmiret worden: alß Hannß von Elterlein, Stadtvoigt. Otto Pflug, Richter, Simon Brettschneider, Georg Schöps, Hannß Sturtz, Jobst Freytag, Hannß Kirschner, Hannß Zapp, Nicol. Eppendorff, Wolff Gerstenbergk, Apell Rölick, Stadtbaumeister, Johann Gebhart, Stadtschreiber, Wolff Gerstenberg, Kirchvater. Auch zum Stadtmaurenbaw der Anfang gemachet, von Böhmischen biß zum Wolckensteiner Thor mit zweyen runden Thürmen. Mäuern und Zimmerleuthen ꝛc. ist jeden Tag 18 pf. mit der Kost geben worden.

1504. hat Hertzog Georg zu Sachsen zum öfftern die Schmeltzhütten, und Buchwerck besuchet: selbsten im Stolln eingefahren, auch heimlich den Rathstul besuchet, dadurch hinter viel Mängel und Gebrechen kommen.

Am Sontage Lätare hatt man St. Annen Heiligthumb aus Frankreich allhier angebracht.

Sind bey stattlicher Außbeut die Stadtmauren an dreyen Orten erbauet worden.

Ist am 25. July eine Coniunctio magna gewesen von ♄.♃.♂. in Krebs: auch ein Comet er-

schienen, welcher eine grose Thewrung und Sterben an Menschen und Viehe mit sich bracht.

Wolff von Elterlein, oberster Pfarrer, bauete von seinem Gelde ein Hauß, darinnen hernach viel Jahr die Superintendenten ihre Wohnung gehabt: Dieser hatt gros Glück in Bergkwerck, und viel Außbeuthen gehoben.

Dieses Jahr wird am Buchholtz die erste Außbeute geben, dadurch man Anlaß genommen, das Städtlein Buchholtz zu bawen.

Ist ein sehr dürrer Sommer gewesen, in welchen es von Anfang des Aprils, biß zu Ende des Hewmonats, fast nicht geregnet, darauff Mißwachs, und Mangel an allerhand Früchten erfolget.

1505. Diß Jahr wird das Closter abgebunden und auffgesetzet, und die Glocke von 151 Centner am Tage Jacobi dahin geordnet.

Ist der Rath noch mit 6 Personen gestärcket und angeordnet worden, also daß unter denen 18. Rathsherren ein Jahr umbs andere ihrer 6. von der Regimentsverwaltung ruhen solten. Hertzog Georg hat dieser Zeit offtmahls zu sagen gepfleget: „Leipzig trüge ihme des Jahres dreymahl; „Freybergk und Annabergk viermahl Intrada: „Ihme wehre Leipzig die beste, Chemnitz die feste, „Freybergk die gröste, Annenbergk die liebste."

Diß Jahr ist fast kein Winter gewesen, und hat man ein Schöffel Korn pro 7 gl, Gerste pro 6 gl., Habern pro 4 gl. kaufft.

Vmb diese Zeit hat man angefangen in der Capell St. Hiobs beym warmen Bad Meß zu halten, vor der Badecur.

Laßen sich 2 Cometen sehen, einer in in April, der ander im August, worauff ein harter Winter gefolget.

Sonst ist dieses Jahr ein groß Sterben durch das Meisner Land gewesen, und sind viel tausend Menschen von der Pest weggerissen worden.

1506. Hertzog Georg übergiebet dieser Stadt die Flur untern Pöhlberge, bey sogenanten wüsten Dorff, doselbst verleihet ein Bergmeister einen Müntzbetrüger das Feld biß an Galgen, vermeinende, wo er von seinen Bubenstücken nicht abliese, würde er endlich den Galgen zu Lohn bekommen. Vmb diese Zeit soll auch der Geyersdörffer Galgen unter den Pöhlberge auff der Viehetrifft angerichtet worden seyn.

Ist der Gottesacker vor der Stadt mit einer Mauer umbzogen worden. Fing es an zu sterben, und wurden die Begräbnüße hinfüro auserhalb der Stadt ufn Gottesacker verordnet.

Vmb Michaelis ward das Buchholtzer und Wolckensteiner Thor verfertiget.

Ist das Biervrauen und dessen Maaß verordnet worden.

Diß Jahr ist ein warmer Winter gewesen, daß es auch biß auff Weyhenachten nicht einen Reiff geleget, viel weniger geschneiet: Aber ein sehr kalter Sommer darauff gefolget, daher auch das Korn in den nachfolgenden Jahr meistentheils verdorben.

Sturben dieses Jahr Rathspersonen: Nicolaus Unger, Johann Schwartzhans, und Johann Fleischer.

1507. Die Pest voriges Jahres erreget sich

wieder ufs newe im Juny, und sturben viel Leute.

Wegen des warmen Winters sind in den Gärten blawe Viol Freytags vor Fastnacht funden worden.

Nach fürgehenden Landsterben ist das Getreide abgeschlagen, und ein Schöffel Korn 6 gl., ein Schöffel Gersten 4 gl., ein Schöffel Haber 3 gl. und eine Kanne Wein 6 pf. golten.

Ein Bergkmann zu Ehrenfriedersdorf am Säwberge verfallen: wie er nach 60 Jahren frisch unverweset erfunden an einen waßernöthigen Orthe, wird unten in 1568. Jahr ferners Bericht geschehen. Ist dem Rath die Bergkgerichte bey Hannß Schwartzen zu halten befohlen worden.

1508. Mittwoch nach Invocavit kömpt Johann Tetzel dieses Jahr mit seinen Ablaßcram erst hieher, bleibt 3 Jahr allhier, (soll zu Freybergk innerhalb 2 Tagen 2000 fl. gelöset haben.) Ließ seinen Cram durch der Münche Prediger hochrühmen: Er aber lest sich unterdes mit Freßen und Saufen statlich gebrauchen: Brachte sich besonders bey einen Bürger allhier in bösen Verdacht, welcher ihm bedrewet abzuschmüren. Bald hierauf begegnet er den Mönch: alß aber derselbe ihm gewahr worden, ist er in eines Meßerschmieds Laden getreten, einen Degen in die Hand genommen, ob wolte er denselben kauffen, machet sich wieder seinen Wiedersacher damit bewehrt: Der Bürger aber ist domahls, alß ob er ihn nicht gesehen, stillschweigend vorüber gangen.

Alß ein Pferdedieb zum Galgen geführt worden, sagt er zu einer beywesender vornehmen Person: Er wehre seines gleichen, hätte den Strang so

wohl alß er verdienet: Dieser antwortet: Es sey wahr: aber du das Diebshandwerck zu lang getrieben, ich aber habe in Lehrjahren auffgehöret.

Dieses Jahr ist des Gottesacker fürn Wolckensteiner Thor endlich gefertiget: und hergegen der nahend der Kirch in der Stadt abgeschafft. Ist groß Sterben, u. ein wohlfeiles Jahr gewesen.

1509. Am Tage Annä hat Hertzog Georg zu Sachsen eine hohe Meße und Marckt St. Annen zu Gedächtnüß und Ehren allhier anordnen laßen, und dabey selbst, nebenst seinen Herrn Brüdern Hertzog Heinrich erschienen. Wozu, wegen des Heiligthumbs, so damahls fürgewiesen, und den Leuten ertheileten Ablaßes, eine grose Menge Volcks sich befunden. Ann. Freyb p.155.

Ist der Rathstul endlich mit 24 Personen besetzet, und verordnet worden, wen ihr 12. regirten, die andern 12. folgendes Jahr antreten solten. Der erste Burgemeister gewesen, Andreas Sturtz, von Geyer hieher gezogen.

Wird der Oehlbergk an St. Annakirch mit Eisen vergittert, uff Andreas Sturtzens Unkosten.

Dieses Jahr stirbet im Juny Christoph von Holdorff, ein Rathsherr. Den 9. Sept: Michael N. und Nicolaus Kohlreuter der ältere, beyde ansehlige, tapfere, fürnehme und verständige Männer, wurden in Sachen gemeine Stadt betreffend, zum römischen Keyser abgesendet.

Bürgermeister: Andreas Sturtz. Richter: Nicolaus Glaßberger.

1510. Diß Jahr wird M. Andr. Weidner, Staffelstein, Schull-Rector beruffen, und Ao. 1516. im August gestorben, diesen hat gefolget M. Simon Böhm.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id409921335/170

Sind die Stadtmauren von Fronauer-biß ans Mühlthor gefertiget worden.

Ist ein newer Zeiger angerichtet, und im Herbst der Rabenstein gebauet worden.

Den 21. Octbr. hat Hertzog Georg zu Sachsen einer armen Spinnerin Tochter von Freybergk, welche ein junger Graffe, ihrer Schönheit und Zucht halber, lieb gewonnen, und sie eheligen wollen (seine Brüder aber solches zu hindern ihnen fürgenommen) eine Zeit lang allhier gefänglich halten und bewahren lassen. Deßen ungeachtet, hat gedachter Graffe in Weynachtfeyertagen, alß das Volck in der Kirch gewesen, durch etliche Reuter (nachdem er die Wächter zuvor mit Gelde bestochen) dieselbe abhohlen, und ihme auff seinen Schloß trawen laßen: hat auch hernach lange Zeit in gutem Glück und Ruhe bey ihr ehlig gelebet. Annal Freyb. p. 156.

Dieses Jahr war auch ein unbeständiger kalter Sommer, dorauff ein harter und langwieriger Winter erfolget.

1511. ist die grose Glocke gegoßen worden, 90 Centner schwer, von Oswalt Hillgern von Freibergk: erstes Mahl an St. Thomastage geläutet, und St. Anna getaufft worden.

Im April hat sich ein groser Auffruhr unter der Clerisey und etlichen Bergkleuten allhier, Freibergk, Zwickaw, Chemnitz und Meisen, wegen des Liedleins, Johannes im Korbe, erhoben. Darüber sowohl dieses, alß folgendes Jahr, unterschiedene Todtschläge geschehen, und der Lerm von der Obrigkeit kaum können gestillet werden. Annal. Freyb. p. 156.

Im May wird das Kornhauß gebawet, und mit Schiffer sambt der Capell gedeckt.

Diß Jahr giengen viel neue Zechen an, und war das Bergkwerck in guten Flor.

War ein harter Winter, groser Schnee, und der Sommer naß.

Stirbet Petrus Schremberger, ein Raths-verwandter, im September.

1512. Ist das Kirchhäusel erbawet, die Mauren an den Kirchbaw zusammen bracht, und die Stüel zu welben zugerichtet worden.

Wurde auch dieses Jahr das Closter vollens erbauet, darinne Nativ. Mariæ 102 Mönche eingeweihet: Wann zwey heim kahmen, musten anderer 2 Betler ausziehen.

Diß Jahr kauffte der Rath das halbe Dorff Königswalda, von Paul Thomshürren, sammt zugehörigen Holtz und Walde, zahlet 3035. fl. dafür, solches Dorff ist zuvor dem von Einsiedel gewesen.

Alß man in diesen Jahre den Galgen vor der Stadt auffbawet, kam einer Nahmens Klingensporn, gewandert, saget in Vorübergehen lachende: Ich will gerne sehen, wer der erste Klöppel in diese Glocke seyn werde? Nicht lange hernach, wird er im Diebstal ergriffen, und zuerst an diesen neuen Galgen, welchen er zuvor in Schertz eine Glocke genennet, gehencket, und ist also der erste Klöppel darinnen worden. Domahls ist der dicke Michel Bawmeister gewesen.

Etliche junge Pursch zogen freywillig 49. Wägen mit Bawholtz zum Kirchenbaw gehörig, beladen, von Böhmischen Thor an, biß auff den Kirchplatz.

Ist Kupffer von Cracau auß Pohlen bracht die Kirche zu decken.

1513. ward der Kirchbaw in die Höhe zu welben angefangen: auch der Kirchthurm in die Höhe an vier Ecken gemawert, und gegen über eine Schull angefangen worden.

Vmb Martini hat sich ein sehr kalter Winter angefangen, dergleichen Kälte kein Mensch zuvor gedacht, (domahls sind die Fischteuche zu Grund außgefroren gewesen) welche gewähret biß auff Pauli Bekehrung, do nicht ein Tag gewesen, daran es getawet hätte. Dannenhero solch Mangel an Waßer und Brott, daß man das Meel zu Backen von Leipzig, Merseburgk, Leißnick und Pönick der Stadt zuführen müßen.

Den 18. August stirbet Leonhard Flock, ein Rathsherr: deßen Sohn soll das erste Kind gewesen seyn, so in dieser Stadt getaufft worden.

1514. Am 6. Januar sind drey Regenbogen hier erschienen.

Hatt Hertzog Georg zu Sachsen eine newe Stewer angeleget: Wann die Unterthanen das zehende Faß Bier 4 Jahr nach einander entrichten müßen: Die Schatzung dieses Bierzehenden hat ihren Anfang nach Michael genommen.

Im Merz Sebalt N. Kupferschmied decket biß an 3 Thüren St. Annenkirchen mit 200 Centner Kupfer.

Johann Mengenmeier, ein ansehliger Bürger, wurde am 8. Novbr. von einen Meuchelmörder, welcher von einer fürnehmen Reichsstadt dazu bestellet gewesen, für den Closter unversehens zu Boden gestochen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id409921335/173

Umb Weyhenachten hat man allhier angefangen an die grose Glocken zu schlagen, mit dreyen Schlägen, Morgens umb 5 Uhr, Abends umb 4., welches man uff den Marien Schlag genennet: und dieser Gebrauch ist bis dato erhalten, hiermit ein Zeichen gegeben worden, daß die Leut beten solten.

In diesen Jahr wird auch die lateinische Schull gebawet.

Ist des Kirchners Hauß erstlich gebauet worden. (1572)

Sturben Johann Kürschner und Michael Jäger, beyde Rathspersonen, am 25. August, und wurden in die grose Kirche begraben.

1515. den 2. May ist es sehr kalt gewesen, und des Nachts ein ziemlicher Schnee gefallen.

Ward in April die dritte Glock Petri Pauli das erste Mahl geläutet.

Ist im Merz die obere Badstube erbawet, das Waßer darzu von Rückerwald gebracht, und die Clostergaße gepflastert worden.

Nach Pfingsten leget Gregor Koyter von Grünhayn den Grundstein zu St. Oswald Kirchen zwischen Elterlein und Schwartzenbergk. Folgende Woche legt man den Grund zum Kirchlein in Fronau, welches genennet worden zu St. Fabian und Sebastian, von Lorentz Pflocken verleget. Diß Kirchlein ist Ao. 1520. umb 15 fl. verkaufft worden, zu einer Scheine.

War ein naßer Sommer, in welchen sich das Waßer von steten Regen, so grausam ergossen, daß es viel Brücken zerrißen und davon geführet.

Es hatt auch in diesem Jahre die Pest so starck regieret, daß dieses Sterben bis ins andere Jahr gewehret.

1516. ist das Joachimthalische Bergkwerck erst angangen; do hat sich jedermann wollen hienein machen, und geschrien: Im Thal im Thal, mit Mutter mit All. Graff Stephan Schlicken hat beliebet, daß dieser Thal von St. Joachim seinen Nahmen bekähme, weil die nähesten dran liegenden Bergkwerke und Gebürge St. Anna innen hätte und bewohnete. Sintemahl nicht zu wagen, daß die Weiber alleine in den Gebürgen herumb schweiften. Dieser Joachim ist zu einen Patronen dieser Stadt erwehlet, deßen Bildnüß mit seinen krummen Häcklein auf den ersten Joachimsthalern gepräget worden. Matthes. in Postilla Prophet. In Joachimsthal sind domahls die ersten Häuser gebawet worden.

Im April der Predigstul in St Annakirchen verfertiget worden.

Ist ein dürrer und heiser Sommer gewesen, und Mittewochs nach Pauli Bekehrung in der Nacht solche schreckliche Donnerschläge gehöret worden, welche den Glockengestül grosen Schaden gethan.

Alß die Glocken gesetzt worden, sind dieselbigen nach musicalischen Ton gegossen: drauff angehenget worden.

Ist das Kupferdach und Glockenstul wiederumb gebessert. Die Fleischer- und grose Kirchgaße von Thor biß zur Kirchen, und von dannen biß am Marckt gepflastert worden.

Das Häuerglöcklein verordnet, des Tages 6 Mahl zu läuten.

Leonhardt Kitzschinger und Wolff Gerstenberger, Rathsverwante sterben. Ingleichen stirbet auch den 5. Sept. Nicol. Meiner, Bergkmeister, ward in die Kirche geleget.

Stirbet im August M. Andr. Weidner, von Staffelstein, Schulrector, stirbt 33 Jahr zuvor, ehe die jetzige Schull gebawet worden, deßen Epitaphium ist zu befinden in der Hauptkirchen.

Eben dieses Jahr stirbet Ursula Sturtzin, deren Begräbnüß in der Kirchen zu sehen.

1517. ist im Juny die niedere Badstube und das Kauffhauß erbawet. Item das Röhrwaßer und deßen Casten hin und her in der Stadt gesetzet: Der Gottesacker erweitert, und darinnen das steinerne Crucifix auffgesetzet worden.

Sontag Lätare wurde allhier das erste Mahl Jahrmarckt gehalten, dazu Johann Tetzel, ein Prediger-Mönch und D der heiligen Schrifft von Pirne bürtig (deßen Nahm in türckischer Sprach ein Teuffel heist) mit seinen Indulgenzbrieffen auch kommen, vermeinende, guten Marckt zu halten, zu welchen das Volck häuffig gelauffen. Domahls war auch grose Thewrung im Lande, und gab man jedem Bürger nur vor 2 gl. Brott zu kauffen, waren domahls der Personen viel.

Ist im August das Thürmlein auff der Closter Kirchen von Wetter sehr beschädiget worden, also das es auch die Glocke in kleine Stücken zerschmissen.

Dieses Jahr sind seltzame und unbekante Vogel mit langen Schnäbeln, in daß Land kommen.

Dieses Jahr wurde von der Kirchen biß am Marckt die grose Kirchgaße, Kartengasse, Töpffer-

marckt und die Quergäßlein vollents gepflastert.

Doctor Kießling brachte Heiligthumb und schenckts den Gottesacker im Hospital.

Ist auch dieses Jahr ein harter, kalter Winter gewesen.

B. Philipp Weinbehr. R. Heinrich Siebensohn.

1518. Den 4. April stirbet Johann dieses Nahmens der 6. Bischoff zu Meisen. Unter andern denckwürdigen Sprüchen, welche er im Brauch gehabt, wird sonderlich dieser gerühmet: Wenn ich die heilige Bibel lese, find ich viel ein ander Religion darinnen, denn diese unsriche ist.

Vmb den 12. Octbr. weyhete mit grosem Gepräng, Bischoff Johann Schleinitz von Meisen, den Gottesacker vor der Stadt in Gegenwart Hertzog Georgens zu Sachsen.

M. Wolffgang Gülden, oberster Pfarrer, gerieht mit zweyen Capellanen in Zwietracht, wegen ihres stetigen Vollsauffens, und ungebührlichen Lebens, welches der Bischoff von Meisen vertragen: Der eine Capellan ist von einen vornehmen Manne tödtlich gestochen worden, und davon gestorben.

Am Tage St. Anna erhub sich aller Orten anhero ein groser Zulauff: unter andern zogen 5 fürstliche Personen mit einer starcken Reuterey allhier ein.

Daß Kaufhauß und Fleischbänke vollbracht, der Töpfmarckt und etliche Gaßen gepflastert. Holtz einzuschlagen verordnet. Das Abthauß beym Closter erbawet. Dißmahl ist groser Zulauff zum Joachimthalischen Bergkwerck.

Weil die Gerste abgeschlagen, und auff 16 gl. kommen, hat man die Kanne Bier umb 2 pf. verkaufft.

Philipp Weinbeer, Burgermeister, starb, liegt in der grosen Kirchen begraben.

Ein kalter Winter gewesen, in welchen viel schwangere Weiber und Sechswöchnerinnen gestorben.

1519. Bischoff Iohannes Septimus zu Meisen, weyhete Sontags vor Jacobi mit grosen Gepräng die Kirch St. Annen, in Beyseyn Hertzog Georgens zu Sachsen. Hielt darauff in Franciscaner-Closter das Fest der Firmung: do er sich mit Auffiegung der Hände auff die Kinder soll also abgemattet haben, daß er doriber in Ohnmacht gefallen, schwerlich zu sich gebracht, und erqvicket werden können. Nach etlichen Tagen, weyhet obgedachter Bischoff die Kirchen im Buchholtz.

Umb diese Zeit wurde auch St. Annenkirch mit Ziegeln ausgeflochten, wobey Meister Jacob von Schweinfort das Kirchengewelbe geschloßen und verfertiget.

Ging in der Stadt an dreyen Orten zugleich Fewer auff, branten etliche Häuser abe: soll von Mordbrennern angeleget, und von einen Graffen auß Friesland dazu bestellet worden seyn.

In diesen Jahr sind die Joachimsthaler erstlich gemüntzet worden, do auff einer Seiten Joachims, auf der ander Stephan Schlicken Bildnüß, und des Königes Ludwigs Nahmen geprä-get gewesen. Aber die Meisnischen 2köpfichte Güldengroschen, wie auch die dreyköpfichte und langhärigen, dorauff Churf. Friederichs III. und

Hertzog Johanns zu Sachsen Nahme stehet, sind noch für Erfindung des Joachimthals in Brauch gewesen.

Dieses Jahr sturben Lorentz Koch, und Asmus Zapp, Rathsverwandte.

1520. Anfangs des Meyens ist ein groser Schnee eingefallen, welcher die Saat und Blüten verderbet, darauf ein naßer Herbst gefolget, daß man schwerlich einernden können, dabey nebens sich auch die Wäßer ergoßen, Wiesen und Aecker verschwämmet, wodurch das Getreide sehr schädlich worden, nachmahls ein warmer pflützschichter Winter erfolget.

Ist in dem Hospital die grose Stuben erbawet worden, weil der armen Leute viel wahren. Domahls regiret auch die Pest, das einen Tag 15 Menschen gestorben, derentwegen ein sonderes Pestilentzhauß auffgerichtet worden ist.

Von Leipzigk kömmet Bericht ein, daß Tetzel, päbstlicher Ablaßcrämer verstorben, und daselbst im Paulino begraben worden sey.

Gefiel dieses Jahr umb die Gegend Marienbergk unter Hertzog Heinrichs Gebiete die erste Außbeute.

Das Thürmlein auf der Kirchen riß der Wind auff.

Durch Jobst Freytag, Bawmeister, ward die Badstube wieder anders erbawet, und ein gantz steinerner Waßertrog dorein gesetzt.

Den 23. Jan. starb Burgermeister Andreas Sturtz. Kurtz hernach auch Nicol. Glaßbergk, Burgermeister, und Johann Zapp, Richter.

1521. In April hatt Fürst Heinrich zu Sachsen die Stadt Marienbergk anlegen, und die Gassen, sambt den gantzen Umbkreis abmeßen laßen: Ihr den Nahmen daher gegeben, weil sie gleichsam alß eine Tochter, auß den Annenbergischen Bergkwerck entsprungen, auch weil sie bey neulichen Zeiten der Jungfrawen Marien Eltern, Anna und Joachim, reich in Bergkwerck dieser Gegenden zu St. Annabergk und in Joachimsthal bezeiget, solches zu guten Glück gethan und gemeinet, die Tochter werde nichts minder, alß die Eltern, sich wohl lösen.

Paul Schüler, der heiligen Schrifft Doctor, Hertzog Georgens und Hertzog Heinrichs zu Sachsen in der Jugend gewesener Lehrer, starb in der Stadt, und ward in die grose Kirche vor dem hohen Altar begraben.

War ein warmer Sommer, in welchen alles wohl gewachsen. Die Pest aber regirte hier zwar allmählig, an andern Orten aber desto grausamer, also daß in der Nachtbarschafft, besonders in Königreich Böhmen, 2360 Menschen gestorben. Die Schull allhier ziemlich verwüstet.

Regirte in diesen Jahr eine sonderliche Seuche, welche der Schnarrkickel genand ward: Lag den Leuten in Häuptern, fiel ihnen nachmahls uff die Brust, und erstickete viel.

Fing man an St. Annenkirch zu tünchen und zu mahlen, wotzu, wie auch zum Fenstern, verehret Hertzog Georg 100 fl. Hertzog Friederich auch 100 fl. Der dicke Michel 60 fl. Das Capitell zu Meisen 20 fl.

Der Knapschafft Altar gesetzet worden.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id409921335/180

Stirbet Jacob Günther und Sontag nach Bartholom. Lorentz Pflugk.

1522. Erkaufft der Rath von Graff Wilhelm von Hassenstein auff 40 Jahr Stockraum, das Holtz zu gemeiner Stadt Nothdurfft zu gebrauchen.

Fing man an das Städtlein Schelbenbergk zu bawen, hiertzu steuret Conrad Tirolff 300 fl.

Nach Lätare wurde der schöne marmelsteinerne Altar gäntzlich gefertiget von Mstr. Adolff. Hiertzu gab Hertzog Georg 1000 fl., von jeden Centner ist Fuhrlohn 1 fl. gegeben worden von Augspurg bis hieher; soll 2551 Centner wägen.

Wurden beyde Sacristeyen verfertiget mit Gewelben, sambt der Bohrkirchen.

Wegen des Türkenkrieges wurden Bettstunden angestellet: Auch eine Kriegssteuer allhier angeordnet.

Wurde in October das küpferne Kirchdach vom Winde uffgerissen.

Man sahe auch 3 Sonnen und 2 Regenbogen, mit der Spitzen über sich stehende.

Ein Scharffrichter entleibet den andern, und wurde der Thäter von seinen eigenen Knecht, welchen er gelernet hatte, geköpfet.

War ein früher Sommer, daß man am Osterfest Meyen in die Kirchen auffsteckete.

Müntzer und Schmeltzer Altar umb Ostern auch verfertiget.

1523. Hertzog Georg befreyet diese Stadt zum andern Mahl mit Bawholtz und alles Ungelds frey uff 23 Jahr.

Dieses Jahr im Juny kömpt das Mönchs-

kalb in Beruff, welches in einer geschlachten Kuhe gefunden worden, und im 9. Wittenbergischen Tomo Lutheri vors Pabst Esel beschrieben wird. Dieses Kalb hat der Mönche Ansehn aufs euserste geringert, daß sie von gemeinen Manne an allen Orten und Enden verlachet und verspottet: Dannenhero Luthers Schrifften in höhern Werth gehalten worden sind. Davon mit mehrern die Freybergischen Annales p. 179.

In diesen Jahr am Annentag hat man auf den erbaweten Kauffhause Jahrmarckt gehalten, do man zuvor das Gewand auff der alten Badstuben feil gehabt.

Dreyzehen Bawren zogen einen Wagen mit schweren Bawholtz beladen von Geyersdorff den Bergk herauff in die Stadt, denen ein halb Baß Bier zu Lohn worden: Ihrer 3 käueten hernach die Erde drüber.

Erhuben sich in Böhmen schreckliche Donner und Ungewitter, wobey grose Näße gewesen, daß kaum allhier der halbe Theil der Felder hat können beseet werden.

Blühen die Rosen im Herbst zum andern Mahl, und gewinnen die Bäume auffs neue Blüten.

Ist am Tage Corporis Christi den 4. Juny in Gott seelig verschieden K. Albert von Schreibersdorff, Stadthauptmann und Müntzmeister. Diesen folget Ulrich von Solgaw, auch Stadthaubtman genandt.

1524. ist der Fleischer Kuttelhoff bey dem Mühlthor umb Bartholomäi erbawet; auch in deßen die Fenster in der Hauptkirchen eingesetzet worden.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id409921335/182

Den Sommer über ist eine steinerne Brück zu Geyersdorff gebawet worden.

Es war auch groser Zwiespalt zwischen Mönchen und Pfaffen wegen des Sacraments in beyderley Gestalt zu gebrauchen.

In diesem Jahre wurden die Bürger zu Halle rebellisch, dadurch verursachet, daß in etlichen Monaten kein Saltz gesotten worden, also alhier und vieler Orten sehr seltzam und thewer, das man ein Stück Saltz umb 12 gl. kauffen müßen. Domahls hat der Rath zu Chemnitz dieser Stadt etwas zukommen laßen.

Ist abermahls groß und schädlich Waßer gewesen und ein kalter Sommer, dorauff grose Thewrung allhier erfolget, also das der Rath den Bürgern alt Meel außgelaßen, welches man noch einmahl mahlen muste.

Vmb die Pfingstfeyertage zuvor und darnach hat es hier gereiffet und ist sehr kalt gewesen, auch bißweilen Eys gefroren.

Joachim Camerarius, ein wohlgelahrter Mann, besichtigte diese newe Stadt, und schriebe von derselben eine schöne Lobschrifft an Philippum Melanchthonem, vide Annæb. Barthii.

Nach Michael fahen Mstr. Hanns von Kalbe und Balthasar Müller die Bohrkirche zu mahlen an. Folgends mahlet auch ein frembder Pfarr die Sacristey von seinen eigenen Gelde.

1525. Donnerstag nach Esto mihi hat der Rath allhier Caspar Schencken die Capellen der 14 Nothhelffer, vor dem Böhmischen Thor gelegen, befohlen, benebenst etlichen Stücken und

Kleynod überantwortet.

Den 16. July ist groß Gewitter gewesen, mit grosen Steinwürffen dem Getreid sehr schädlich.

Umb diese Zeit sind die Bawren in gantzen Lande auffgestanden, welche Thomas Müntzer zur Empörung und Auffruhr erreget, daß sie frey, und der Obrigkeit nicht unterthan seyn solten. Dieser Auffruhr hat sich auch im meisnischen ertzgebürgischen Kreyse befunden, indem sich viel Bawren auch umb Marienbergk, Wolckenstein, Schönbrun und Königswalda empöret, und den Pfarr zu Mildenaw beraubt, sie haben auch zu Grünhain das Closter erobert, also das der Abt selbigen Orts drey Wochen allhier verborgen gelegen, welchen Hertzog Georg in Pfingstfeyertagen wiederumb eingesetzet, do 8 Tage zuvor die verjagten Mönche auch wieder eingezogen. Diese Auffrührer haben nachmahls sollen gerichtet werden, aber loß gebeten worden.

Den Tag vor Michael ist der Kirchbaw zu St. Annenbergk nach 26 Jahren gäntzlich geendet worden. Ist 111 Ellen lang, 43 Ellen weit, 36 Ellen hoch. Soll 2 Tonnen Golds kosten.

Den 17. Merz starb Marcus Dürr der ältere, Rathsverwandter.

1526. Oswald Müller, ein höfflicher lustiger Mann, hat nach seines ersten Weibes Absterben, zum andern Mahl Hochzeit, vergab zugleich auch selbiges Tages zwo Töchter: Soll in einer zobelten Schaube mit grober Leinwand überzogen zwischen zweyen Aydmännern mitten innen zur Kirchen und Copulation gangen seyn.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id409921335/184

Dieses Jahr ist das reiche Allmosen angerichtet, und anfangs ein Stattliches darzu erbeten worden.

Michael Bergenauer und Johann Wolf, beyde Rathsherren, sturben.

1527. Im August ist ein blutfarbiger Comet erschienen, wie ein gebogener Arm mit einen Schwerd, bey welchen andere erschreckliche Wunderzeichen sich sehen laßen, dorüber viel Leute erschrocken sind, endlich darüber gestorben.

Ist das gemeine Allmosen für haußarme Leut erstlich außgetheilet worden.

Wilhelm Thumbshirn ein Annenberger hat bey Plünderung der Stadt Rom sich ritterlich gehalten, dannenhero von Keyser Carl V. statlich begabet worden. Ist ein Ritter und Churfl. Sächßl. Oberster gewesen.

Der Sommer dis Jahr sehr wiederwertig, sintemahl es Abends Laurentii Eyß gefroren und geschneyet.

D. Johann Nævius wird alhier bestalter Physicus.

1528. Eines ehrlichen Bürgers Tochter und manbare Jungfraw, so wegen ihres Stoltz und Eigensinnes, das Gesichte verlohren, und sich zu St Annen verlobet hatte, gehet theils auffricht theils kriechend uff den Knien zur Kirchen, daselbst umb Vergebung der Sünden zu bitten: Mit und neben ihr giengen 12 andere Jungfrawen, schwartz bekleidet, die sie hielten und führeten.

In July am Margarethenabend sind in benachtbarten Bergkstädtlein Ehrenfriedersdorff anderthalbhundert Häuser abgebrand.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id409921335/185

Ließ Hertzog Georg Gröschlein zu 3 pf. und derselben 4 ein Silbergroschen scharffhaltende, schlagen.

Hatt man allhier die Türckensteuer gesamblet, welches auch folgende 4 Jahr an einander geschehen.

1529. Im Januar ward ein erschrecklich Fewerzeichen am Himmel gesehen.

Ist im April ein sehr tieffer Schnee gefallen, davon die Früchte sehr erfroren, dorauff grose Theurung erfolget, immaßen auch sonst das gantze Jahr ein naß unfreundlich Wetter gewesen, und das Getreide gar übel gerathen.

Nach Petri und Pauli sind 21 Häuser allhier abgebrand, annahend des Böhmischen Thors und Fronawer Gaß.

Wird der Pranger an der grosen Kirchen verordnet, die Gotteslästerer damit öffentlich zu straffen.

Alß der Türck Wien belägern wollen, sind 200 Mann von hier zu Hülff geschicket, aber bald anheim kommen, und hierauff eine gemeine Stewer von jeden Schock 8 pf. geleget worden.

Der Churfürst zu Sachsen ließ ein Mandat wegen der Müntze am Rathhauße der Stadt anschlagen, das ließ Hertzog George wiederumb abnehmen.

Bescheidet 300 fl. zu völliger Aufferbawung des Hospitals, Herr Johann Brückner.

Ist das Hospital mit allen Gemachen erbauet worden.

Dieses Jahr im Octbr. ist eine zuvor unerhörte giftige Kranckheit, die englische Schweisucht genennet, im Lande allenthalben entstanden,

daran viel hundert Menschen gestorben, welche mit ungewöhnlichen Schweiß, Mattigkeit und Ohnmacht befallen worden, davon viel in 24 Stunden die Welt gesegnet. Diese Seuche ist auch Ao. 1486. zuerst in Engeland gewesen, und aldo gantzer 40 Jahr grausam gewütet.

Den 17. July ist M. Wolffgang Gülden, oberster Pfarr allhier seelig verstorben. Diesen folget Lorentz Leutenbeck, Rathsverwandter.

1530. Dieses Jahr ist eine grose Mißfälligkeit gewesen, wegen der Müntze, wann etliche gerathen, derselben Halt, außländischer Müntze gleich, zu verringern, andere aber wiederrathen, und erwiesen, daß es den hochlöblichen Fürstenthumb Sachsen rühmlich und zuträglicher sey, die gute alte Müntz zu behalten, alß geringere an Schrot und Korn zu schlagen, worbey es auch verblieben, und keine Enderung erfolget. Hierauff sind im May gantze und halbe Ortsthaler im Lande gemüntzet worden.

Den 25. Juny hat Churfürst Johann zu Sachsen auf dem grosen Reichstage zu Augspurgk Keyser Carl V. in Gegenwart des König Ferdinands und der gesambten Stände des römischen Reichs, die Augspurgische Confession von den fürnehmsten Hauptartickeln des christlichen Glaubens übergeben, und die reine evangelische Lehre öffentlich mit freudigen Gemüthe bekennet.

Ein Münch auß dem Closter, mit Nahmen Frater Iohannes, welcher, da er in einer Predigt etwas zu laut sich hören laßen, wie daß ein armer sündiger Mensch anders nicht könnte für Gott gerecht und selig werden, denn allein aus Gnaden

durch Christum, er alsobald darauff in das Gefengniß geworffen, und, wie man dafür helt, weil er nachmahls nicht ist wieder zu Licht kommen, heimlich gerichtet worden, hat also der Märterer Crone verdienet.

Nach ihme hat ein Bürger, welcher über der Mönche Grausamkeit geklaget, auff Hertzog Georgens Befehl, stadtflüchtig werden müßen.

Es ist ein gewüntschtes und fruchtbares Jahr gewesen, da alles wohl gerathen, und jedermänniglich gemeinet, es solte eine wohlfeile Zeit kommen, aber es blieb meistentheils in den vorigen Kauff, ja viel Sachen schlugen noch dartzu auff.

1531. Alß Churfürst Johann Friederich mit Hertzog Georgen in die grose Kirche kommen, darinnen Johann Zeidler, Pfarrer, viel ungeschicktes Dinges predigte, fragte Hertzog Georg, wie ihm die Kirche gefiele? Spricht er: Der Bawer ist wohl schön, aber der Vogel singt nichts Guts.

Ließ Ernst von Schönburgk zweyen Annenberger Bürgern die Augen ausstechen, welche in frembden Waßer gefischet; deren einer, so lange er lebete, von der Leyer sich nehren muste.

In Böhmen regirte die Pest ziemlich starck, und continuirte die Thewrung, do ein Schöffel Korn umb 4 fl. 1 gl. verkaufft wurde.

1532. Im Sept. sahe man einen Comet gegen Occident am Himmel, dobey 3 Sonnen und 3 Rebenbogen in einander creutzweise geschräncket.

Sind 2 Teiche gemachet worden, einer bey der Ziegelhütten, der andere beym Schießhause.

Diß Jahr ist der Römerzug angeordnet worden.

Es befinden sich viel gelehrte Leute alhier: Unter denen Adam Rieß, ein fürtrefflicher Arithmetiker gewesen, so eine beruffene Schule gehabt. Sonst damahls viel frembde studierende Knaben anwesend, davon Georg Fabricius geschrieben.

Johann Weffring, Burgermeister, ein sehr guthätiger, und den Armuth gewogener Mann, wurde bey fürstehender finsterer Nacht in seinen eigenen Hause ermordet, im Christmonath. Hat auser den Ehestand die gantze Zeit seines Lebens zubracht.

Den 13. Febr. stirbt Joh. Weiß, Rathsverw.

1533. Die Woche Trium Regum ist Hertzog Moritz hierdurch auff Zwickaw gezogen.

Den 7. August hat man das Zimmer- und Bindwergk oben an Kirchthurm gehoben.

Am Abend Simonis Judä ist ein grausam ungestüm Wetter gewesen mit wunderlichen Gesichten, Fewerdrachen in der Lufft mit Sawrißeln bey hundert auff die Erde gefallen.

Martin Weinman und D. Colomann Narbecher wurden der Rathsverwaltung und gemeiner Stadtregierung erlaßen.

Den 12. Aug. starb Joh. Gößing, Rathsverw.

1534. Montags nach Qualimodogeniti hat man das alte Rathhauß abgebrochen, und dem Grund zum newen geleget, unterdeß hielte man in des jungen Wolff Pflocken Hause Rath, aldo der erste Rathschlag gewesen seyn soll, wie man die Stelle eines verstorbenen Pfarrherrn wiederumb ersetzen wolle, zu welches desto bessern Unterhalt, Burgermeister Michael Lotter jährlichen 50 fl. dargeschoßen haben soll.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id409921335/189

Im Juny war ein groser Fürstentag alhier, kommen viel fürstliche Personen zusamm, und wurde die Unterhandlung in Franciscaner-Closter gehalten. Nachmahls zog Hertzog Johann Friederich, Churfürst zu Sachsen zum König Ferdinand nach Caden: Dahero wurde dieser Vertrag die Cadnische Vergleichung genennet. Hertzog Georg ließ jeden Fürsten ein Vas guten Wein, und zwey Vaß Freybergisch Bier verehren. Auch beschenckete der Rath die Fürsten jeden mit einen Vaß Annenberger Bier und einen Eymer Wein. Besiehe Sleidanum Lib. 9. p. 143.

Ist das Maltzhauß am Böhmischen Thor erbauet worden.

Den 29. Nov. ist ein grausamer Wind entstanden, welcher dermaßen gestäubert, daß er etliche geladene Wägen umbgeworffen, und die Dächer sehr zerschmettert hat: Worauff sich das Winterwetter so kalt und grimmig angelaßen, daß alle Waßer erfroren, und man in etlichen Wochen nicht mahlen können, wodurch beym Armuth grose Noth und Wehklagen erfolget.

Den 26. August starb Nicolaus Seydel, Rathsverwandter: Seine Leichentaffel ist in dem Rathstul zu ersehen.

1535. Den 11. August sind 3 Kinder auf ein Mahl gebohren worden, darunter eins lebendig, zwey mit den Fördertheil der Leiber an einander gewachsen, und hatten die Arme umb einander geschlagen, sonst an allen Gliedmaßen vollkommen, beyde todt, die Mutter lebendig blieben.

Sind durch die grose Kälte alle Früchte verdorben, und grose Thewrung erfolget.

Etliche Bürger, so das Pabstumb verlaßen, und die reine Religion angenommen hatten, wurden nach ihren Todte auff fürstlichen Befehl an unehrliche Oerter begraben.

Ein Rathsherr C. H. wirde Wuchers halben aus dem Rath entsetzet.

Johann Rivius begiebet sein Schulambt, nimmet viel Discipel an, lehret sie privatim in die 2 Jahr.

Wolffg. Jäger, Rathsverwandter, starb.

1536. Diß Jahr ist das himmlische Heer fündig worden, und 3000 fl. Außbeuthe gefallen. Dannenhero das Bergwerk allhier eine grose Beförderung gehabt, und in Flore gestanden, daß bald zu diesem, bald zu jenem Thor ein Hauffen Bergkleute mit Bergkrügen uff der Achsel voll köstlicher Handsteine eingezogen seyn. Domahls gieng die Rechnung Luciae an, und gab man 70 fl. auff ein Kucks Außbeuth.

In May wurde das Rathhauß vollbracht, und decket mans mit Ziegeln.

Den 3. May stirbet Herr Burgermeister Georg Cantz, welchen man, weil er sich umb das gemeine Wesen so wohl verdienet, einen Vater des Vaterlandes nennete.

Montags nach aller Heiligen ist der erste Rathstag uff den new erbaweten Rathhause gehalten worden.

Sind durch ein fürstlich Mandat die böhmischen Pfennige verboten worden.

Der vornehme Poet Eobanus Hessus zog alhier durch, und schrieb der Stadt ein schönes Carmen. Videatur Annæb. Barthii.

Nicolaus Graupe ward von Bischoff zu Meisen zum Vicario angenommen: Alß er nun die bischofflichen Brieffe lase, starb er plötzlich vor Frewden: wurde in die Hauptkirche vor der Bergkleute Altar begraben.

Zwey Brüder werden gehenkt, welche so alt gewesen, daß sie zum Galgen reiten müßen.

Ist Caspar Kürschner so arm worden von grosen Schulden, daß er sein stattlich Haus übergeben muste.

1537. Umb Bartholom. wurde der Zeiger, so albereit verfertiget, zum Schlagen verordnet.

Im August hat sich alhier der Himmel Mittags mit Ungewitter plötzlich überzogen, daß es so dünckel und finster worden, alß wenn es Abend wehre, und ist ein hefftiger Sturmwind mit gewaltigen Praßeln entstanden, welcher ein Mühlwagen mit 4 Pferden auff dem Marckt etliche Mahl umb rings geführet, wie auch sonst ein Rüstwagen hinweg genommen, und in der Höhe über die Stadtmauren geführet, ja so grausam auff die Häuser gestürmet, alß wann alles zu Grund gehen wollte. Dorauff ein harter Donnerschlag nach den andern mit steten Wetterleuchten und Blitzen erfolget, der gantze Himmel voll Fewer gewesen, daß etliche Klumpen herab gefallen, welche viel Bäume versenget, und groß Schrecken verursachet, daß jederman vermeinet, der jüngste Tag wehre vorhanden, Himmel und Erden würden über einen Hauffen fallen.

Johann Fligger ein Kupferschmied, sehr dick von Leib, ist von des Rathhauses Thürmlein, welches er mit Kupfer gedecket, herunter in den

Bleyhoff gefallen, aber durch den Schutz der Engel also behütet, daß er an seinen Leibe gantz keinen Schaden genommen.

Im Weynachtfest ists Sommerwetter gewesen, also daß die Jungfrawen grüne Kräntze von Sommerblumen getragen.

Valerius Cortus ein hocherfahrner Medicus und Botanicus findet des Sommers uff den Gebürgen hierumb allerhand Kräuter, davon er in seinen Schrifften gedencket.

Melchior Jenisch, Müntzmeister, stirbet.

B. Johann Röling. R. Fabian Wolff.

1538. Den 13. August ist ein Freyschießen alhier gehalten worden, do der Hauptgewinn 20 Rthlr gewesen, welchen die Torgauschen Bürger hekommen. Domahls verehrte hiesiger Rath den Schützen 2 Vas Freybergisch Bier, und 2 Eymer Reinischen Wein.

M. Iohannes Rivius ein wohlgelehrter Mann, resigniret seinen Schuldienst, welchen er in guter Anzahl seiner Discipel, zwey Jahr verwaltet. Wotzu ihme verursachet, theils die grose päbstische Abgötterey, theils die Importunitet des obersten Pfarrers und seiner Mittgehülffen: Insonderheit sind ihme die Pfaffen sehr auffsetzig gewesen, daß er ihre Grobheit, so sie an einen alten Gesange begingen, straffete. Hiervon lese man weitläufftig Georgium Fabricium. Zu diesen Rivio gehen Hertzog Moritz und Hertzog Augustus zu Sachsen in die öffentliche Schul zu Freybergk. Wird auch Hertzog Augusto zu einen Privat Præceptore und Hoffmeister zugeordnet: Kömmet endlichen nach Meisen, wird zum Churfürstlichen

geistlichen Rath und Assessore des Consistorii, ingleichen zum Inspectore über die Fürstenschule Meisen, gesetzet, da er auch Ao. 1553 im Jan. seelig verstorben.

Hertzog Georg, welcher dieser Stadt geneigt und gönstig gewesen, ist derselben so feind worden, daß er gäntzlich Willens gewesen, dieselbe in Grund zu verderben, wegen deß, daß die Bürgerschafft Evangelisch oder Lutherisch worden war.

Umb Crucis lies Caspar Kirschner (sonst Fleischmann genand) Burgermeister, und ein reicher Fundgrübner sein schönes Hauß bawen.

Ist ein warmer Sommer gewesen, davon die Wälde brennend worden. Donnerstag nach Mariæ Heimsuchung branten etliche Häuser in der Buchhöltzer Gaß ab. Gab auch damahls viel Mordbrenner.

Den 18. Jan. Abends nach Untergang der Sonnen ist ein Comet gesehen worden. Folgendes Jahres am 17. April Hertzog Georgens Todt.

Den 4. April starb Nicol. Collreuter, der ältre.

B. Jobst Freytag. R. Wolff Klug.

1539. Oswald Schöps, ein grober Papist, und Verfolger der Evangelischen, wird in einer Kutten begraben.

Sontags post Viti ist die erste teutsche Messe in St. Annenkirchen gesungen worden, alldo sehr viel Volcks obhanden, und wurden ernannten Sontags 78 Menschen in beyderley Gestalt communiciret.

Donnerstag nach Viti ließ E. E. Rath alle Kleinodien auß dem Closter uffs Rathhaus 2 grosse Fuder führen. Das Closter wurde zugeschlos-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id409921335/194

sen: Man trug auch alle silberne Geschmeide auß der Kirchen uffs Rathhaus.

Wurde nach Hertzog Georgen zu Sachsen, welcher diß Jahr im 68. Jahr seines Alters verstorben, und diese Lande Hertzog Heinrich zu Sachsen von seinem Bruder geerbet, unter ihme alhier, wie auch im gantzen Lande die Religion am Johannistage verendert, nachdem unsere liebe Vorfahren beynahe in die 42 Jahr unter den päbstlichen Joch und deren Finsternüß gesteckt, da erschiene auch alhier (durch) Gottes Gnade) das helle Licht des heiligen Evangelii, und wurde forthin Lutherisch zu predigen angefangen, hiertzu der erste Pfarrer, Laurentius Schröter von Gotha, verordnet, und in August eine verfassete gewiße Kirchenordnung angestellet, 7 Jahr für Luthers Todt, alß vorige Zeiten meistentheils die Bergkstädte aufkommen: alß Schneeberg Ao. 1472. In 25. Jahr hernach: Nach diesen der Joachimsthal Ao. 1516. Marienbergk, Ao. 1521. Kurtz zuvor Scheibenbergk, Eybenstock, Platten, Jöhstatt und Gottesgab, wann diese Jahr zusammen gerechnet werden, machen sie ein Jubeljahr, mit welchen zugleich das Jahr 1517. einkömmet.

Sontags Cantate prediget Nachmittag allhier im Closter, Philipp Melanchthon. Damahls waren viel fürstliche Personen anwesend. Und hielte man hinfort deutsche Meße, und reichet die Sacramente in zweyerley Gestalt.

Hertzog Heinrich, alß er das Land ererbet, und alhier huldigen ließ, sagte dieser Stadt zu, sie bey allen ihren Freyheiten und Gerechtigkeiten zu erhalten.

In diesen Jahr musten sich die Mönche alle auß dem Closter backen, weil ihr Großvater, Hertzog Georg, todt war.

Machen die Papisten alhier einen blutigen Anschlag über die Evangelischen: Gott aber machte die gegoßene Glocke zu nicht und schanden.

Umb Matthiastage fiel ein jähling Tauwetter ein, that allenthalben grosen Schaden, daß man langsam zur Sommersaat kommen kunte: Dorauff Thewrung erfolget, daß ein Pfennigbrot $3\frac{1}{2}$ Loth gewogen hatt.

1540. Ist ein Erdbeben, sambt einer Finsternüß der Sonnen den 7. April im Wieder, und eine Zusammenkunfft Saturni und Martis in der Wage gewesen: Dorauff im Sommer eine gewaltige Hitze und Dürre erfolget, daß die Wälde um die Stadt allenthalben zu brennen angefangen, die Waßer fast gantz außgetrocknet, worauff aus Mangel des Mahlens, eine geschwinde Thewrung und grose Noth unter den Armuth erfolget: Denn ein Schöffel Meel auff 2 fl. 18 gl. gestiegen, da doch das Korn wohl gerathen, und der Schöffel kaum halb so viel gegolten.

Bey fürgehender groser Hitze sind im July etliche Städtlein, unter andern auch Wolckenstein fast gantz außgebrant.

Fincelius Lib. I. von Wunderzeichen schreibet, daß nicht weit von hinnen in einen Dorff ein Bawer, in Gegenwart seiner Kinder, ein Kalb geschlachtet habe. Alß er aber hierauff mit seinen Weibe ins nechste Dorff gangen, und ein kleines Kind in der Wiegen liegend, hinterlaßen, haben die andern Kinder, maßen sie von Vater ge-

sehn, das Kind in der Wiegen, alß ein Kälblein, gleichsam spielend, mit einen Meßer geschlachtet, nach dieser That sind sie vor Furcht in Offen gekrochen: Alß nun die Mutter heim kommen, einzuheitzen, Stroh im Offen angezündet, und das Kind todt gefunden, ist sie sehr erschrocken, vermüßet indeßen die andern Kinder, welche sie im Offen erstickt antroffen, erschrickt noch mehr, und führet hierob ein gros Wehklagen in der Nachtbarschafft.

Im Juny ist ein gewaltiger Sturmwind gewesen, und 3 Täge darauff ein Erdbeben in ertzgebürgischen Kreise sich hin und her vermercken laßen.

Die Zigeuner durchziehen allenthalben dieses und andere Länder, von diesen lese man Aventinum Lib 7. und Camer. in horis subcif. Cent. 1. cap. 17. p. 95.

Die Mordbrenner haben in diesen und folgenden Jahr an sehr viel Orten, wo die evangelische Religion eingeführet gewesen, grosen Schaden gethan.

Alß Hertzog Heinrich von Sachsen ins Regiment getreten, und in diese Stadt kommen, hat er einen E. Rath um gemeiner Bürgerschafft zugesagt, sie bey aller Gerechtigkeit zu schützen. Hierauff nebens den Kleynodien St. Annenkirchen geschenckt, Meßgewante, leinen Geräthe und sonst viel Vorrath, davon noch heutiges Tages vorhanden ist.

Nach Bartholomæi hat Hertzog Heinrich dem Rath silberne Bilder an 100 Marcken verehret, daß man solte Korn kauffen und auffschütten, wo-

zu er auch das Kornhaus bey dem Mühlthor geschencket.

In diesem Jahre ist gäntzlich abgeschafft worden, nicht mehr beym Rabenstein oder am Galgen zu begraben, wie zuvor den Evangelischen geschehen war.

Eine Bettel ist am 6. Sept. lebendig begraben worden, weil sie ihr leibeigenes Kind umbbracht, und in die Asche begraben hatte.

Wolckenstein ist dieses Jahr gantz und gar außgebrant, biß uff das Schloß, Kirch und Schul. Dieses hatte eine Magd veranlaßt, welche auß Zorn den Kindern ihr Bettlein mit einem Lichte angezündet und davon gangen.

Den 25. July starb Conrad Tirolff, Bürgermeister, deme den 16. Dec. Conrad Behr gefolget.

Wird das Vogelschißen in Pfingsten angefangen, damahls Johann Lindner (so genanter) König worden. Ist hinfüro 84 Jahr in üblichen Brauch blieben.

Dieses Jahr ist das Jesuitisch Geschmeiß auffkommen.

B. Caspar Kürschner. R. Fabian Wolff.

1541. Heinrich Müller, teutscher Schulmeister, alß er einen seiner Schüler, wegen Muthwillens züchtigen wollen, stach sich unversehens mit einen Meßerlein, so er verborgen bey sich hatte, im Bauch, verwundet sich gefährlich, daß er in Heimtragen verstorben.

Es ist auch diese Zeit das Getraide wieder sehr wohlfeil worden, also, daß man einen Schöffel Korn umb 13 auch 11 gl., den Schöffel Haber umb 5 gl. zu Kauffe haben können.

Am 21. Aug. hat man einen Cometen gesehen, wie ein Drach schrecklich anzuschauen.

Ulrich von Solgaw, Rathsverwandter starb in Carolsbad, daselbst begraben. In Christmonath stirbt Michael Lotter, Burgermeister.

Am Tage Creutzes Erhebung hat Hertzog Moritz alhier sich huldigen lassen.

1542. Ist Hertzog Moritz von Sachsen mit seinen Herrn Vetter in Zwiespalt gerathen, wegen der Stadt Wurtzen. Diese sind endlich gütlichen vertragen worden, umb die Osterfeyertage: Dahero man diesen Krieg schertzweise, den Fladenkrieg genennet. Vide Chron. Freyb. A. p. 214.

Heinrich von Plawen, ein junger Edelmann, von seinen Bruder mit Lüsten gefangen, alhier auffn Rathhause verwahret: Machte sich in Augustmonat los, zerbrach die eisernen Gatter am Fenster, ließ sich an einen Seil bey der Nacht herab, kömmet unverletzt auß der Stadt, verlesset einen Brieff hinter sich, also lautend:

„Gott hats gethan, der ist der Mann, der
„auß Noth helffen kan."

Dieser gerieth zu Augspurg nach 6 Jahren ins Gefängnüß, da ihn ein welsch Süplein beybracht worden.

Wan es allenthalben mit den Bergkwerck in groß Stocken und Abnehmen kommen, ist ein gemein Gebew auff ein Wißmuthgang angestellet worden, do die armen Spinnerin wöchentlich 3 oder 4 pf. Zubus geben müßen, weil dann Gott mit seinen Seegen wieder kommen, mit reichen Außbeuthen erfreuet, ist das Bergkwerck zur Preßnitz, in Beruff kommen.

Den 4. July ist eine unzehliche Menge Hew-schrecken, wie eine finstere Wolcke über die Stadt gezogen, an etlichen Orten so dicke, daß sie den Sonnenschein auffhielten. Haben gerauschet wie geharnischte Küriſſer. Auff den Felde fraßen sie alles Getreyde, Graß und Kraut auff.

In diesem Jahre ist die Müntze im Buchholtz abgebrandt.

In diesem Jahr sind Bürgermeister und Stadtschreiber an unsern Gn. Herrn abgefertiget worden, wegen E. E. Raths, gemeiner Stadt Einkommen und Außgaben, Priester- und Schuldiener-Besoldung und anderer Mängel unterthänigst anzutragen und fürzubringen. Welche mit guten Bescheid versehen worden sind.

1543. Diß Jahr hat Ihr F. Gn. Hertzog Moritz zu Sachsen, 3 fürstliche Schulen gestifftet, auch diese Stadt damit begnadet, daß sie noch heut zu Tage 5 Knaben in die Schull Meisen zu nehmen, und abzuschicken, berechtiget.

Bey dem Armbrustschißen war ein Glückstopf angerichtet, dessen Summa 227 fl. 10 pf. der beste Gewinst 10 fl. E. E. Rath verehret domahls die Schützen mit 2 Eymer Wein und 2 Faß Bier.

Zwene Brüder von Frohnaw, beysammen wohnend, zechen Sontags mit einander, erfahren, es wehre ein Dieb in ihren Felde, daß Getraide zu stehlen: Ergreiffen in voller Weiß ihre Hacken, vergleichen sich, daß jeder auff einen Rein des Guts hinauß gehen solte, daß, wen sie auff den Acker zusammen kähmen, den Dieb ertappeten. Hierauff troffen sie einander an, und meinete ein jeder, der andere wehre der Dieb, strigelten sich beyde der-

maßen abe, daß der eine tödtlich verwundet, folgende Nacht gestorben. Der Bruder-Mörder entlaufft, wird aber auff Hertzogs von Hollsteins Fürbitte mit den Leben begnadet, und daß gantze Guth des andern entleibeten Bruders Weib und Kindern zuerkant.

Den 4. Juny hat sich ein groß Wunderzeichen in Wiesenthal und etlichen benachtbarten Orten begeben, welches nach der Länge beschreibet die Zwickauische Chronick, p. 337.

Hertzog Moritz fähet bey Grumbach 3 grose Bähren.

Hanns Hünerkopf, ein Bürger, kaufft Hertzog Moritzen 3 Dörffer abe: Alß Buckhartsdorff, Neukirchen und Klaffenbach, zahlet E. E. Raths Cämmerey 18000 fl.

Den 5. Sept. sind zu Schneeberg durch eine unversehene Fewersbrunst innerhalb wenig Stunden 150 Häuser niedergebrand: Domahls ist das Berckwergk in Stocken kommen.

Einer hauet einen andern die Hand abe, diesen wurde hinwiederumb auff öffentlichen Marckt eine Hand abgehauen.

Auch ist wohlfeile Zeit dieses und folgendes Jahr gewesen, also daß man einen Schöffel Korn umb 12 gl. kauffen können.

Diß Jahr sturben Justus Freytag, Burgermeister, und Jacob Staud, Rathsverwandter.

1544. Die Woche nach Pfingsten ist Churfürst Johann Friederich allhier durchgezogen.

Wolffgang Tieffsteter, Kriegshauptman, hielt Hochzeit mit eines Rathsverwandten Tochter, bey welcher Hertzog Moritz persönlich erschienen.

Ein Junge kaufft Büchsenpulver, willens, solches zu versuchen: würfft eine glüende Kohle in die Pulverflasche, davon die Craindecke angezündet und zerstoßen, des Buben Kleider aber abgebrand worden. Hierauff wird der Pulverkauff den Weinschencken im Rathskeller übergeben.

Ein Fleischer entleibet einen Gerber: Jener ward wieder gerichtet, beyde aber in ein Grab zusammen geleget.

Barbara von Cölln, eine reiche Fundgrübnerin, lesset die Barbarnpfennig schlagen.

Bürgermeister Caspar Kürschner giebet dis Jahr ein Rathsmahl oder Essen, von Wildbrat und Fischen, Malvasier, Rheinfall, köstlichen Wein, uffs prächtigste mit Essen und Trincken. Des Abend lesset er Meet auftragen. Sontags hernach giebet er und sein Weib den Rathsweibern gleichergestalt, daß man sie neben den Männern uff Schlitten hat heimführen müßen.

Bürgermeister Caspar Kürschner und Heinrich Körndörffer wägen sich allhier in der Wage: Jener wieget 2 Centn. 15 lb.: Dieser aber 2 Cent. 12 lb.

Wolffg. Klug, Stadtr., Hiob Kötwig, Urban Ohan und Erhart Götz, Rathsverwandte, sind Todes verblichen.

B. Johann Staffel. R. Valten Hanffstengel.

1545. In diesen Jahr war die Hauptkranckheit sehr gemein in den Städten und auff den Flecken (Lande) daß sich ihrer viel ertränckten, erhäncketen, erstachen.

Enthalten sich zwischen den Superintendenten, Kirchen- und Schulldienern Irrungen, wel-

che D. Cummerstad wiederumb vereiniget.

In diesen Jahre ist Verordnung gemachet worden, daß der Kirchner den Kirch = und Schull-dienern Freytags Besoldung zubringen sollte.

Ein Venediger gehet von Kirchthurms Knopf biß uffn Marckt auffn Seile, und übet dabey viel Gauckelwercks.

Stirbet Martin Zimmermann, deme Nicol. Streubel, Müntzmeister, gefolget.

1546. Ein Bürger, welcher die Zeit des jüngsten Tages uff den 12. Octbr. dieses Jahrs prophezeyen wollen, wurde dieses Irrthumbs von den Geistlichen vberführet, und gründlich unterrichtet, daß er seinen irrigen Wahn endlich am 16. August widerruffte.

Vmb Johanne hat Blut zu Weymar im Schloßgraben geqvollen: Dorauff gedeutet die Gefängnüß Churf. Johann Friedrichs, wan nachmahls Land und Leute genugsam in Blut gebadet.

Zu Ende dieses Jahrs ist grose Kriegs-Entpöhrung in diesen Landen entstanden. Derentwegen beschreibet Hertzog Moritz einen Landtag zu Freybergk, bey welchen, nebens den benachtbarten Marienbergk, Geyer, Ehrenfriedersdorff, sich auch Annabergk befunden. Dorauff werden alhier den 29. Octbr. Freytags nach Simonis u. Iudæ 2500 gerüstete Mann von Wolffg. Tieffsteter und Heinrich von Gersdorff vor den Wolckensteiner Thor gemustert. Domahls ist zu Unterhaltung der geworbenen Soldaten vom Schock 2 pf. und eine besondere Anlage uffs Getränckе verordnet worden, innerhalb Jahresfrist einzubringen, Annal. Freyb. p. 227.

EE. Rath erlanget bey Hertzog Moritzen die dritte Holtzbefreyhung noch uff 10 Jahr.

Den 18. Febr. am Tage Concordiæ ist der thewer Mann D. Martin Luther zu Eißleben in Gott entschlaffen, seines Alters 63 Jahr.

Matthæus Müller, Rathsverwandter, starb.

1547. Alß Churfürst Johann Friederich zu Sachsen beydes zu Vertheidigung der erkannten Wahrheit und angenommenen evangelischen Religion, wie auch zu Beschützung seiner eigenen Lande die Stadt Leipzig (so damahls Herzog Moritzens Hauptstat war) belagert, und nach derselben sein Land meistentheils wiederumb erobert, hat hochbenanter Churfürst im März auch diese Stadt, ingleichen den Joachimsthal den 16. März einnehmen und brandschatzen laßen: Zwar die Bürger bey ihren Privilegien und Freyheiten ruhig verbleiben laßen, jedoch für die Plünderung 5000 fl. darlegen müßen. Nach wenig Tagen, alß der Churfürst Johann Friedrich bey Mühlbergk gefangen worden, kömmet diese Stadt hinwiederumb unter Hertzog Moritzens Gebiete.

Domahls werden etliche Bürger ihres Ambts entsetzet, weillu sie die Stadt auffgeben.

Bey Belagerung der Stadt Leipzigk sollen 14000 Fewerkugeln auß grosen Stücken geschossen worden seyn, welcher Krachen man allhier uffn Pöhlberge bescheidentlich hören können.

Dieses Jahr hat ein Bürger einen Officirer betrübt gefragt, wie sie denn gedächten, daß sie alles so verwüsteten und zu nicht macheten, sie möchten sich doch über die armen Leuthe erbar-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id409921335/204

men, und sie nicht umb allen Vorrath, davon ihnen doch das Zehende nicht zu Nutz kähme, bringen? hat er spöttisch geantwortet: Wir wollten euch gerne seelig machen, denn ihr lehret jo, daß das Himmelreich der Armen sey.

Den 4. July hat Hertzog Moritz angefangen seine Churfürstliche Müntze zu schlagen.

1548. In Novbr. ist Streit gewesen, wegen des Buchs Interim, welches gleichsam eine Regel, Form und Vergleichung der Lehr und Ceremonien, wornach diejenigen, welche nicht papistisch werden wolten, auff ein Interim sich richten solten, biß endlich durch ein allgemeines Concilium der Religionstreit erörtert würde. Weil aber in solchen Buch viel päbstische Irrthumb und Abgötterey mit untermenget gewesen, und also das Interim den Schalck hinter ihm gehabt: Ist den Feinden des Evangelii zu heucheln, bedencklichen fürgefallen, daß man endlich schlißig worden, von der einmahl erkanten und bekanten Wahrheit göttliches Worts Augspurgischer Confession keineswegs abzuweichen.

Der Gottesacker unter der grosen Kirchen wurde dieses Jahr abgegraben, und der Schut zum Teichtham vorm Böhmischen Thor verbrauchet: Die Gebeine, so man gefunden, hat man auff den Gottesacker vor der Stadt wiederumb beygeleget. An Statt desselben Platzes ist der Brottmarckt geleget worden: Do die Dorffmüller am Wochenmarckt das Brott hinein gebracht haben.

Den 5. July ist am Gottesacker ein new Beinhaus erbawet worden.

Ist die grose Thür an St. Annenkirchen mit steinern Seilen gesetzt, mit Kupffer gedeckt, und die Rinnen mit Drachenköpfen verfertigt worden.

Burgermeister Hannß Staffel und Georg Meisinger sind in Gott verschieden.

1549. Am 13. August ist zu Nacht ein groß Gethöne und Donnern, alß wie Carthaunen loß geschoßen würden: Hierauff gegen Morgen ein solch Krachen und Prasseln gehöret worden, alß wann eine Feldschlacht fürgienge: Soll ein Vorbedeutung des balde darauff folgenden Magdeburgischen Krieges gewesen seyn.

Mann wurde auch alhier berichtet, ob soll an etlichen Orten Blut auß der Erden entsponnen, wie auch Korn geregnet haben. Sonst war damahls das Getraid wohlfeiles Kauffes.

Man sagt daß umb dieses Jahr in den Joachimthalischen Bergwercken, 150 Lachter tieff unter der Erden ein Buchbaum gefunden, welcher gantz und gar verhärtet und zu Stein worden. Verstendige Leute haben es dafür gehalten, er sey noch zur selben Zeit an dem Ort stehen blieben, da er erst herfür gewachsen, nachmahls in der Sindfluth überschwemmet worden. Dergleichen will man von unsern Pöhlberg sagen, weil die grosen Wacken zusammen geschoben, und über einen Hauffen geflöset sind.

Ist die alte Schull abgetragen, und am 12. Merz die newe erbawet worden.

1550. Im Januar will ein Bergkmann bey groser Kälte frue Morgens anfahren, und alß er in der Dörffler Holtz kommen, sind ihme 9 Wölffe begegnet, vermeinend, es würde ihm nun sein

Leben kosten, lehnet sich an einem Baum, hielte seine Latern mit dem Lichte, mit Zittern und Schrecknüß in der Hand: Weil aber die Wölffe ihn anbruntzeten und vorüber giegen, hat er über verhoffen sein Leben erhalten.

Ist ein Bürger zu Leiptzig gefänglich gehalten worden, darinnen er gestorben seyn soll von einem Hering, so nicht recht gebraten. Wurde ohne Gesang und Klang begraben.

D. Wolffg. Pfendner, Superintendent, hat mit Bewilligung angeordnet, wie es wöchentlich allhier in allen Kirchen jeden Tag mit Predigen gehalten werden solte. Alß in der Pfarrkirchen zu St. Annen, der Hr. Superintendent, des Sontags von 8 biß 9 Uhr, Mittwochs von 7 biß 8. predigen soll. In unser lieben Frauen Schlaffermeß oder der erbarn Knapschafftcapell sollen 2 Predigten gehalten werden, alß Dienstags früh, dergleichen folgenden Sonnabend. Freytags soll im Closter ein Capellan, eine Stunde Vormittag predigen. Im Hospital Donnerstags und Sontags Vormittag: Die Filial Geyersdorff und Kleinrückerswalda, zum Hospital gehörig, sollen einen Sontag umb den andern mit Predigen versorget worden.

Johann Forberger, ein Schull-College, hat Wirthschafft mit einer zarten Jungfrauen, welche ihme in 7 Wochen gestorben: Der Bräutigam aber ein groser starcker Mensch gewesen. Nahm nachmahls eine von Dreßden, welche kürtzer und kleiner, aber härter Natur, diese tauret besser und bliebe ihme.

Diß Jahr hat zu Pfingsten den Vogel ab-

geschoßen, Frantz Lindner, deßen glückliches Schißen, unten Ao. 1572. gedacht wird.

Zum Michaelis sind Mittags 3 Regenbogen erschienen, welche umb die Sonne circelrund gestanden.

Den 22. Merz verschied Marcus Dürr, Caspar Taschner starb in Gefängnüß.

1551. Den 9. July ist die Augspurgische Confession in der Wittenbergischen Versamblung von Wolffgang Pfendnern, Pfarrherrn und Superintendenten allhier auch mit unterschrieben worden.

Christoff Riegel, ein Annenberger, voller Tück und listiger Kopff, nimmt Geld, und hielte einen Finger gute Weile in einen brennenden Lichte, ob fühlete ers nicht: Hat endlich im Voigtlande am Strange sterben müßen.

Der Winter dieses Jahres ist warm und ohne allen Frost gewesen, dorauff Pest erfolget, und galt der Schöffel Korn 18., Weitzen 20 gl.

Ist ein Tauffbuch gestifftet worden.

Ist der Kinder Catechismus Sontags und Mittwochs zu halten angefangen worden.

B. Georg Craus. R. Johann Schwartz.

1552. Den 12. Jan. soll in der Nachtbarschafft ein sonderes Himmelszeichen vermerket worden seyn, bey grosen Donnern und schrecklichen Blitz, do der Himmel gleichsam geöffnet, und 2 Jüngling mit einander kämpfend gesehen worden.

Wurde Hertzog August zu Ehren am 20. May ein Armbrustschißen allhier gehalten, dorauff Reinhard von Reinsbergk ein Jägermeister un-

versehens von einen Steiger also verwundet worden, daß er dritten Tages verstorben.

Philipp Melanchthon ziehet allhier durch, besuchet und besiehet zugleich die Schule. Diesem empfähet ein Schullknab mit etlichen grichischen Verslein: antwortet Philippus: dieser Knab übertrifft mich.

Churfürst Moritz reumete der Stadt das Mühlenambt alhier und also Geyersdorff, Rükkerswalda und Fronaw sambt der Mühlen uff eine Zeitlang ein.

Am 20. April ist uff den Südetischen Gebürge ein schrecklich Erdbeben gewesen, dem Gebäwde sehr schädlich.

Im August hat man allhier nach der Predigt das Te Deum laudamus gesungen, wegen des Passawischen Vertags, welcher nachmahls im 3. Jahre ufn algemeinen Reichstage zu Augspurgk confirmiret worden.

Dieses Jahr ist auch der Wein wohlfeil gewesen, daß man eine Kanne, des besten, umb 1 gl., des geringern umb 8 und 6 pf. haben können.

Johann Mönch, Hospitallpfarr, verstarb, welchen den 27. Juny Valentin Beer, den 10. July Colomannn Rohrbacher, Medicus; den 23. May Lorentz Schreiter, ein Bergkerfahrner, und Johann Wiedeman der ältere, den 7. August Matthias Klug gefolget.

Ist Bergkpredigt Fastnacht-Dienstag zu halten angeordnet.

B. Leonh. Buchsteiger. R. Valtin Hanffstengel.

1553: Im Januar ist Churf. Moritzens löbliche Stifftung fundiret worden, wan ihre Churfl.

Gn. 1038 Rthll. Hauptstam auß ihren Silberzehenden alhier, und denen datzu gehörigen Bergkwercken, jährlich den Armuth, zu ewigen Zeiten 156 Thaler zugeeignet und verordnet: Davon wöchentlich allhier 3 Thl. außzutheilen, alß Sontags nach der Predigt, in Beyseyn des Hrn. Superintendenten, Bürger- und des Bergkmeisters. D. Mollerus, in der Freyb. Chronick, p. 493.

Bald hernach am 9. July, alß den 6. Sontag nach Trinitatis ist die blutige Schlacht zwischen hochgedachten Churf. Moritzen u. Margkgraff Albrechten fürgangen, do ernanter höchlöblicher Churfürst tödtlich geschoßen worden, daß er des dritten Tages hernach sein Leben einbüsen müßen, in 33. Jahre seines Alters.

In diesem Jahr ist das Bergkwergk allhier in grosen Flor gestanden, dobey aber Mangel an Unschlit gewesen, also daß die Bergkhauer an ihrer Arbeit feyren müßen: Daß man sich ferner Orte erholet, und vor Unschlit eiserne Wahr verhandelt hat.

Im Anfang des Juny wurden hin und wieder ufn Graß und Blumen, auch den Bäumen Blutstropffen gesehen und gefunden.

Den 18. Juny starb Johann Unsinn, Rathsverwandter. Diesen folget den 11. September Christoph Utman.

1554. Am 28. Merz, alß Hertzog August alles Volck huldigen ließ, ist ein Landtag zu Torgaw gehalten, und wegen der Landsteuer domahls von jeden newen Schock 2 pf. uff 7 Jahr nach einander zu zahlen, angesetzet worden.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id409921335/210

Den 24. April wurden 3 Sonnen gegen Abend gesehen.

Burgermeister Leonhard Buchsteiger, wolte nach Freybergk reisen, starb aber auff dem Wege, ehe er hinein kam.

1555. Den 6. Jan. ist ein erschreckliches Ungewitter gewesen, welches unter der Predigt in die Kirche geschlagen, Fewer im Thurm geworffen, welches über sich hinauß gefahren, die Balcken verbrand, endlich auffs küpferne Tach gefahren, und den eisernen Drath des Häwerglöckleins zerschmeltzet.

Im Juny ist dieses Jahr eine sondere Policey und Landesordnung publiciret worden. Dobey wegen der alten Kirchen- und Schulldiener, ihrer Witben, und Kinder, item wegen der Winckelschulen angeordnet.

Abends Visitationis Mariæ ist Wolff Pfendner, Superintendent allhier verschieden, wurde auff den Gottsacker vor der Stadt begraben.

Horatii Poëmata, mit fürnehmer Authorum Commentariis illustriret, sind dem Rath allhier von Georg Fabricio dediciret worden.

Im October wolte Georg Koch, Organist, von einer Hochzeit aus Buchholtz in die Stadt gehen, wurde aber auff dem Weg erschlagen.

Wolffgang Zehe, Rathsverwandter, wurde auff dem Marckt vom Schlag troffen, fiel plötzlich nieder, und starb den dritten Tag hernach.

1556. In der Newenjahrs-Nacht schlug das Wetter allhier in die Thurmspitze: Dergleichen Witterung zur Winterzeit sonst ungewöhnlich.

Den 1. Merz wurde ein Comet bleicher Farbe gesehen, welcher auß der Wage biß in Widder schnellgelauffen, mit Strahlen geschoßen, wie Fewerflammen. Hierauff hat sich viel Unglück angesponnen, grose Kriege erfolget, und 3 Churfürsten Todes verblichen, auch ein ziemlicher heiser Sommer gewesen.

Den 29. Juny schleget das Wetter im Gibel der Bergkcapellen, und zündet oben das Dach an.

D. Michael Barth ediret diß Jahr die Annæbergam, Carmine Heroico beschrieben, in 3 Bücher verfaßet.

Der Churfl. Landschulen zum Meisen Rector, Georg Fabricius, welcher allhier in die Schull gangen, besuchet seine guten Freunde nach 20 Jahren, verwundert sich wegen glücklichen Zunehmens dieser Stadt, und schreibet derselben zu Ehren, alß seinen andern Vaterlande, schöne Lobevers.

Den 6. Dec. sind 3 Sonnen gesehn worden.

Diß Jahr ist der Tauffstein in Chor gesetzt worden.

Ist die Rathsmühle zu Geyerdorff gebauet worden.

Die vierde Holtzbefreyung wird auffgehoben und nicht mehr vergönnet.

1557. Friederich, König in Dennemarck, kam mit seinen Bruder Hertzog Magno, die Stadt allhier zu besehen, welchen die Bürger und Bergkleute entgegen giengen.

Am Tage Jacobi, alß man uffn Rathhauß den Jahrmarckt einläutet, zersprang die Glocke.

In diesen Jahr ist auch ein Landtag gehalten, und auff denselben die Biersteuer gewilliget worden: Wodurch eine newe Brawordnung ge-

machet worden: Auch wegen des grosen Heerzugs des Türcken in Ungarn von jeden Schock 5 pf. Türckenstewer angeleget.

Anfangs Septemb. fingen die Bäume wieder an zu blüen.

Zu Michael hatte man frische Erdbeer, umb S. Lucas schöne Rosen: Regieret drauff das Frösel seer unter den Kindern.

B. Görg Krauß. R. Martin Otto.

1558. Im Juny wurde auff Churfl. Befehlig die Müntze von dieser Stadt nacher Dreßden verleget.

Den 6. August erschien ein Comet nahe beym Löwenschwantz: dessen Stralen gegen Abend und Mitternacht gantz bleich gestanden, biß auff den 25. eiusd.

Frantz Langhans, Cantor, starb am reisenden Zipperlein in sehr hohen Alter. Alß er aber in letzten Zügen lag, vermahnete ihn einer seiner Schüler, so bey ihm war, er solte bethen, und sich Gott befehlen: Er aber thät als hörete ers nicht, bethete zur Jungfraw Maria, und befahl sich derselben. Der anwesende Schüler aber redete ihn an und sprach: Herr Præceptor, nicht der Marien, sondern der Marien Sohne Jesu Christo, der um unser, und unserer Seeligkeit Willen von Himmel hernieder kommen, und Mensch worden ist, dem ergebet Euch. Und alß er dieses vernahm, besahn er sich, und befahl seinen Erlöser Christo Jesu zu trewen Händen.

Wurde im August die Libarey von D. Matthæo Klingeisen ordentlich uff die Schull verschaffet.

1559. Den 14. August ist zu Freybergk ein hefftig groß Ungewitter und Sturmwind gewesen, nebens harten Donnerschlägen, einer nach den andern, mit steten Wetterleuchten und Blitzen, dabey auch so grose ungeheure Schloßen und Hagelsteine gefallen, deren etliche fast 4pfündig, dadurch viel tausendt Ziegel auff den Dächern zerschlagen worden, die Stücke davon mit grosen Ungestim von einem Hause zum andern zum Fenstern hienein geworffen: Auch viel Bäume verderbet, daß man vermeinet, es werde alles zu Grunde gehen. Dobey auch zu mercken, daß die Bäume, so in diesen ungestimmen Wetter von Sturmwinde niedergeschlagen worden, jedoch etwas mit den Wurtzeln in der Erde stehen blieben, umb Michael so schön geblühet, daß sich zu verwundern, weil an den andern Bäumen, die keinen Schaden von Wetter genommen, dergleichen nicht geschehen. Annal. Freyb. p. 271.

In Novemb. brante Mitternachts ein Hauß in der Fleischergassen ab.

Am 17. Aug. entleibet ein Bürger einen Püttel.

Den 19. Nov. stirbet Balthasar Tham, Cantor bey der Schulen.

Den 21. Nov. wurde Ambrosius Franck, ein Bergkman, von einen andern Bergkman bey der Kirchen erschlagen.

Erasmus Sarcerius, ein geborner Annaberger, stirbet den 28. Nov.

Nicol. Vollkommer von Leipzigk, wird zwischen hier und Joachimsthal geschoßen, und stirbet allhier in der Stadt. Der Thäter wird zu Prag bey Nacht im Tumult entleibet.

Diß Jahr ist ein Chasma am Himmel gesehen worden, worauff eine grimmige und lang anhaltende Kälte gefolget.

Den 30 Merz stirbet Adam Rieß, Rechenmeister, ao. æt 70.

1560. Eine Wunder-Geburth kömpt zur Welt, welche fleischerne Strützel, wie Zöpfe mit langen Haaren auffn Haupt, der Weiber Umbgebünde ähnlich, ohne Stirn, viel und grose Zähne im Maul gehabt.

Am 19. April ist Philipp Melanchthon gestorben, seines Alters 63 Jahr.

Am Tage Johannis kömpt ein schweres Donnerwetter mit hefftigen Schlagregen, von welchen das Waßer so starck durch den Stadtbach gelauffen, daß ein trunckener Mann darein gefallen und ersoffen, beym Kurtelhoff funden, und heraus gezogen worden.

In zweyer Bürger Häusern kam Fewer auß, wurde aber bald wiederumb gedämpft.

Johann Biener, Gegenschreiber, welcher etliche Jahr wahnwitzig in seinen Hause an Ketten gelegen, stirbet dieses Jahr, wird ohne Klang und Gesang mit Noth uffn Gottesacker begraben.

Den 30. July begiebet sichs daß am Sämmarckt ein Hauß gehoben worden, dabey ein Arbeiter, ein alberer Gäcke, aber ein guter Säuffer, zu oberst vom Gebäwde herab uff die Strasse gefallen, das Volck leufft zu, vermeinend er möchte sterben, schreyen, Wasser her, Wasser her, ihm damit zu erqvicken: Er aber hebt den Kopff entbohr, und antwortet: Nein, nein, nicht Wasser, Bier her, Bier her: Worüber sich ein gros Gelächter erhoben.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id409921335/215

Sontags den 11. August schlägt das Wetter nahe an die Hospitalscheinen, deren 3 abgebrand.

Den 1. Septbr. fiel ein groser dicker Schnee. welcher viel Bäume zerdrücket, qvetschet das Geträide auff dem Felde sehr darnieder.

Den 12. Nov. wurde am Himmel ein schrecklich Fewerzeichen gesehen, worauff ein grimmiger kalter Winter erfolget, welcher gantzer 16 Wochen continuiret, erst umb Mitfasten folgendes Jahres zergangen.

Nicol. Fischer und Martin Seifert, Rathsverwandte, gehen mit Tode ab.

1561. Dieses Jahr kömpt das Klöppelwerk in diesen Gebürgen auff, welches do es zur ziemlichen Zierde angewendet würde, allerdings nicht zu verwerffen, bevor auß, weiln das Bergkwergk in ziemliches Abnehmen gerathen, und die Inwohner hierinnen ihre Nahrung mit suchen müßen: Solte aber gleichwohl zu üppiger Hoffarth und übermüthiger Pracht (wie leyder geschicht) nicht Ursach gegeben werden.

An St. Annentag, schlegt Abends das Wetter im Thurm, und zerschmeist den Zugdrath in viel Stücken.

Den 11. August Morgens ist ein schrecklich groß Fewerzeichen am Himmel gegen Mitternacht gesehen worden, alß brennete es weit und breit aller Orten.

Den 15. August ist Mitternachts in der Schul ein Feuer auffgangen, eine Cammer verbrant, sonst aber erleschet: Wobey ein Schullcollege in Gefahr, sich dennoch rettet. Ist von einer Magd, welche mit einen brennenden Lichte in der Kammer

unvorsichtig umbgangen, entstanden.

Im Hewmonath entleibet ein Knabe den andern in der Wolckensteiner Gaßen.

Den 23. Octbr. sind Paul Beucker, Stadtrichter, und Gregor Schütz, Zehendner, verstorben.

1562. Den 13. Merz ist zu Nacht am hellen Himmel ein weiser runder Circkel gesehen worden, welcher sich offt von einander gethan, inwendig fewerroth, dabey zugespitzte Stralen, roth und weiß umbher gestanden, und wie ein Kriegsheer uff einander zugezogen, zwischen den Stralen ist es wie ein Rauch auffgefahren, und stets hintereinander die Nacht über geblitzt und geleuchtet. An etlichen Orten sind zugleich zwey übereinander geschrenckte Regenbogen, und mitten darüber ein Creutz, wie auch auff der einen Seite eine gebuntene Rute, auff der andern eine Hand mit einer Rute erschienen, gantz schrecklich zu sehen.

Den 3. July erschlug das Wetter den Schlätner Gemeinhirten sammt 10 Kühen. Sonst haben sich schrecklich Fälle dis Jahr zugetragen.

Sontag 14. Trinit. ist das Schullallmosen alhier erstlich angeordnet worden. Domahls M. Philipp Wagner, Superintendent, Görg Crauß, Burgermeister; Martin Otto, Richter, und Georg Mylius, Rector gewesen. Zum Anfang dieses Allmosens ordnet Valtin Hanffstengel 1000 fl.

Dritten Pfingstags, nachdem der Vogel abgeschoßen, wird ein Schüler von einen niederfälligen Poltzen gefährlichen verwundet.

N. Langer, welcher auff freyen Marckte einen erstochen hatte, wird zu Gürckaw wiederumb gerichtet, do er noch nicht 20 Jahr alt worden.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id409921335/217

Verbrante man einen Mann zum Wolckenstein, welcher mit einer Kuh zu thun gehabt.

Den 10. April stirbet Heinrich Körndörffer.

Den 4. Merz stirbet zu Wittenberg Matthæus Utman, ein Annabergischer Studiosus.

Den 19. Nov. stirbet Laurentius Tilgner, Diaconus.

Sonst soll dieses Jahr ein guter Herbst gewesen, und alles wohl gerathen seyn, also daß manchen Sonnabendt etliche Fuder von Obst in die Stadt auff dem Marckt zum Verkauff gebracht worden, und man einen Schöffel der schönsten Borstörffer Apfel umb 6 gl, das ander Obst und Gemüse auch sehr wohlfeil haben können.

1563. In der Pfingstnacht war ein gros Donnerwetter, darauff folgete zu Morgens eine jählinge Waßerfluth, davon sich die Waßer so geschwind ergoßen, daß man anders nicht muthmaßen können, alß wann Wolckenbrüche niedergefall n währen: Dòmahls ist auch ein Mann, der etlich Holtz heraußziehen wolte, und damit unvorsichtig umbgienge, ersoffen.

Alß ein Kühhirte das Vieh beym Galgen gehütet, und der Galgen Kette ansichtig worden, auß Vermessenheit zu seinem Gesellen gesagt: Dieses Halßband wehre mir gleich gerecht: Nach wenig Jahren, ward er in Böhmen gehencket. Dieser hat endlich in seiner Beicht bekant, daß ihn Gott sonderlich straffte, wegen seiner vermessenen Rede, indeme er vom Diebstal nicht ablaßen, darumb nunmehr am Galgen gedeyen müste.

In diesem Jahr haben die Annenberger mit den benachtbarten Städten wegen des Fleischkauffs sich verglichen.

Peter Meck, ein Bergkmann, wurde im Jun ny in einen Bergk erstecket.

Matthæus Klug, Bergkmeister, ging mit Tode ab.

Joh. Freyberger von Frohnaw, stirbet unter Wegens jählings, alß er von hier nach Hause gehen wollen.

1564. Im Brachmonat erschlug das Wetter vor dem Böhmischen Thor, zwischen der Stadt und Rückerswald ein Mägdlein, und verfiehlen in der Gruben 2 Bergkleute. Sind auch viel schreckliche Fewerflammen am Himmel gesehen worden. Folgenden Wintermonat ist eine grose Kälte eingefallen, welche sich biß mitten in Hornung erstrecket, allenthalben grosen Schaden an Weinstöcken gethan, wovon hernachmahls eine Thewrung an Wein kommen.

Den 5. May hat es einen ziemlichen Schnee geschneyet.

Den 11. Nov. stirbet Christoph Kollreuter, der ältere.

1565. Anfang dieses Jahrs ist ein sehr kalter Winter gewesen, viel Schnee, und hat die grausame Kälte 4 gantzer Monat gestanden, es ist auch noch im May groser Schnee gefallen, dem Korn schädlich. Dahero kunte im Hornung Niemand reisen noch fortkommen, auch ein Bräutigam, welcher hieher ziehen wollen, wurde auffgehalten, daß er auff angesetzten Hochzeittage zu erscheinen nicht vermocht hat; jedoch weil er folgendes Tages horâ secundâ kommen, muste man die Braut vom Tantze zur Kirchen führen und trawen laßen.

Ein Tagelöhner wurde bey Königswalda

Donnerstages nach Ostern auff dem Felde von Wetter erschlagen.

Den 20. July und folgendes Maria Magdalena Abends, Mittags umb 2 Uhr, erhube sich ein schreckliches und schweres Donnerwetter: Viber Crotendorff gieng ein Wolckenbruch nieder, wann von hohen Bergen wie grose Biervaß herein gewaltzet, und die Felsen mit hinweg gerißen, auff der Eben aber wie die grosen Berge daher geschwummen, und zur Wiesen drithalbhundert und zwölff Ellen breit, $8\frac{1}{2}$ Ellen aber tieff gewesen, davon am Schmeltzhütten und andern Gebäwden im Grunde groser Schade geschehen, also daß 14 Häuser davon eingerißen und weggeführet worden, auch 13 Personen ertruncken. Hierauff folgete Pestilentz, welche sich 3 gantzer Jahr nach einander zur Herbstzeit blätterte, und grausam aufreumte.

Den 19. August schläget das Wetter ein, die Stralen fuhren im Hause wunderlich durch alle Gemach, jedoch ohne der Menschen Schaden.

Den 16. December ist zu Nacht ein blutig Schwerd und Creutz am Himmel gesehen worden.

Dieses Jahr ist zum Flößgraben ein Anfang gemachet worden.

Im Nov. ist ein Landtag nach Torgaw außgeschrieben, und von jeden newen Schock 3 gl. Landsteuer in $4\frac{1}{2}$ Jahren jährlich mit 8 pf. zu zahlen angesetzet worden.

Den 22. April starb Christoph Heintz, Capellan.

Den 7. Oct. stirbet Joh. Matthelius, in Joachimsth.

1566. Im April und May kam auff der Flöse, welche man innerhalb 2 Jahren gebawet, das erste Holtz zur Stadt.

Eben dieses Monats ist die Churfl. Anordnung zur Buse u. tägl. Gebeth wieder den Türcken allhier publiciret worden, und daß hinfüro umb 12 Uhr die grose Glocke geleutet werden solte.

Den 24. July ging am Böhlberge ein Wolckenbruch nieder, welcher in der Stadt und unter derselben an der Mühlen grosen Schaden thut, dabey auch ein Mann ersoffen.

Am Ende dieses Jahrs wurde zum Zuge vor Gotha öffentlich in dieser Stadt umbschlagen. Domahls hat im gantzen Lande die Pest sehr angehalten, davon auch hiesige Schull ziemlich verwüstet worden.

Andreas Müller, Bergkmeister, in Gott sanfft und seelig entschlaffen. Item: Michael Moritz, Capellan, und Heinrich Körndörffer.

1567. Angehend dieses Jahrs wird Gotha biß in 4 Monat von Churfürst Hertzog August belägert, und eingenommen, wozu viel 100000 Leinwandsäcke, die Gräben der Festung zu füllen, durchs gantze Land einkommen, aber keiner, dazu man ihm gefordert, gebraucht worden.

Den 13. April ist diese Stadt und Schloß auffgeben worden, und hat der Hertzog Johann Friederich sich gefangen stellen müßen, in Oesterreich geführet, aldo er 28 Jahr in Verwahrung verblieben, und endlich zu Steyer ob der Ens gestorben. Die Festung ist in Grund geschleifft, und die Aechter gestrafft worden. Soll kurtz zuvor an vielen Orten Blut geregnet haben.

Den 1. Febr. wird den Schulldienern die sondere Begräbnüßstelle uffm Gottesacker eingereumet, unter Fabian Wolffens, Burgermeisters Ambt.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id409921335/221

Dieses Jahr ist grose Thewrung eingefallen, daß man ein Schöffel Korn umb 6 Thlr. und ein Orth, ein Maltz umb 84 Thl., Hopfen umb 3 Thl. bezahlen müßen.

Ein Schüler, Thomas Meuler, welcher die Glocken helffen läuten, wird von derselben troffen, und gefährlich verletzt am 25. July.

Den 9. April hat Churfürst August zu Sachsen das alte Schloß Schellenberg abtragen, und ein neu schön fürstlich Hauß allda auffführen, dasselbe auch nach seinen Nahmen Augustusburg nennen lassen. Chron. Freyb. A. p. 291.

Dieses Jahr komen allhier viel Maltzjüden an.

Anton Weck, gewesener Schmidmeister hier und zu Dreßden, ist allhier in Gott verschieden.

Den 24. Juny erschlegt der Hammer einen Kupferschmiedsgesellen am Wolffstein.

Im Augustmonat zog Joachim II. Churf. zu Brandenburgk, mit seinen Bruder, Marggrafen zu Cüstrin, allhier ein.

Den 14. Sept. stirbet Georg Krauß, Burgermeister, und kurtz vor ihm Johann Coyter, Hertzog Georgens Secretair, nachmahls Rathsverwandter und Außtheiler.

Den 22. Oct. ein erschrecklicher Donerschlag mit grosen Gehäule und Fewer von Himel gefallen.

1568. Am 27. July hat sich ein mächtiger Stummwind erhoben, dorauff in gantzen ertzgebürgischen Creise ein Erdbeben, mit grosen Brausen gehöret worden, das alles erschüttert, und sich jederman drob entsetzet: Welches allerley Seuchen erreget, wie dan kurtz darauff die Pest hin und her sich blicken laßen, auch also alhier überhand ge-

nommen, daß dieses Jahrs im July, dieselbe zu regieren angefangen, und biß zu Ende deßelben Jahres gewehret. Sturben also inner und außerhalb der Stadt ingesammt 2228 Menschen, besonders alhier in September in einer Wochen 263, den 22. und 25. gedachtes Monats 102 Leichen gewesen. Man gibt für, ob wehren domahls 800 Klöppelmägdlein auch mit gestorben.

Anfangs des Jenners ist ein ungewöhnliche Sommerwärme gewesen, daß man das Viehe uff die Weyde getrieben, und im Felde arbeiten können.

Den 15. Febr. schlegt Nachts das Wetter in Kirchthurm, darauff groser Schnee gefolget.

Vmb diese Zeit wurde man etwas uffläßig in Bergkbaw.

Den 29. Sept. ist zu Ehrenfriedersdorff ein Bergkman, Nahmens Oßwald Barthel, welcher vor 60 Jahren in Sewberge daselbst verfallen, do Niemand vernünftiger Weise, anders dencken können, denn daß weder Haut noch Haar, Kleider oder Gebein von ihme würde zu finden seyn: Den hat man in seiner ledern Bergkkappen, unverwesenen Kleidern, mit dem Grubenbeile, Unschelttasche und Zscherper, wieder gantz funden. Ist wunderlich, daß man eine Leich, welche selbigen Orts-Pfarr (so nachmahls Bergkprediger worden) und domahls noch nicht gebohren gewesen, nach 30 Jahr zur Erden bestattet. Laut der Leichenpredigt die M. Georg Raudte, Pfarrer gedachtes Orts drüber gehalten, und in öffentlichen Druck gegeben.

Philipp Wagner, Churfl. Hoffprediger, bittet zu Hoff 300 fl., eine Steuer auß für die Armen.

War eine grose Thewrung im Lande. 14

Schöffel Maltz golten 70 Thl., der Hopfen 2 Thl. Hierländischer 30 gl.

Ist Andreas Schwander in grosen Sterben in Gott sanft und seelig entschlaffen.

1569. Freytags nach Cantate ist groser Schnee gefallen, es hat auch etliche Tage nach einander starck Eiß gefroren, und folgends den Sommer durch mit Kälte öffters wieder angesetzet, daß man den 1. August noch Eiß im Felde funden, und daß Getreide sambt den Baumfrüchten und andern Gewächsen nicht wohl reiffen können.

Den 12 Jan. wurde allhier ein Erdbeben gehöret.

Den 16. May fiel eine ungewöhnliche Kälte ein, den Blüten hoch schädlich.

Den 9. July ertrinckt ein Knabe von 15 Jahren, Nahmens Michael Schönweller, welcher ein Pferdt in die Schwemme geritten.

Den 2. May sind 3 Sonnen, bey welchen ein Regenbogen nahend, zu Nacht 3 Monden gesehen worden.

Den 19. Sept. ist wieder jählinge Kälte eingefallen, dorauff ein groser Schnee gefolget, da noch das meiste Getreide im Felde, auch viel Obst auff den Bäumen gestanden, welches von wegen zuvor gedachten Wetters noch nicht reiff gewesen.

Ein Brawer, Nahmens Martin Behr, fellet in eine Brawpfannen ins siedende Waßer, und starb nach 3 Stunden.

Diß Jahr wurd allenthalben im Lande geklagt, daß Mordbrenner in Frawenkleidern sich sehen liessen, auch allhier.

Den 19. Dec. riß der Wind auff der Kirchen das küpferne Dach gegen Morgen auff.

Den 20. Aug. stirbet Martin Otto, Stadtr.

1570. Den 16. Jan. kommen 4 Hirschen zum Buchholtzer Thor in die Stadt, gehen mit einander biß an die Apotheck, blieben über Nacht in der Stadt, kommen an ein Maltzwagen, erbrechen ihn, und füttern sich wohl, Morgens verjagen sie die Fleischerhunde zum Mühlthor hienauß. Der Vierdte wird beym Zehendner eingetrieben, biß uff Churf. Ankunfft zum Beweiß: Aber er ist unterdeß, nach etlichen Wochen über die Stadtmauer hinaus gesprungen und davon kommen.

Den 10. Jan. kömpt Fewer am Marckt auß, welches bald erleschet.

Den 30. Merz nach Ostern ist ein tieffer Schnee gefallen mit dicken Eißfrost.

Das geistliche Aerarium wurde am 27. July dis Jahr auffgerichtet, uff Angeben M. Nicol. Jagenteuffels, Superint. worein auch die Schuldiener genommen worden.

Den 27. Septbr. wird ein Landtag zu Torgaw gehalten, do uff 6 Jahr von Schock 6 pf. jährlich verwilliget worden.

1571. Den 6. Febr. hat es umb diese Gegend grose Schloßen geworffen, deren viere uff ein Pfund gangen.

Den 7. April hat die Sonne im Mittag gantz roth: nachmahls den 27. Oct. der Monden grün erschienen.

Den 4. Merz ist Nachts ein Fewerzeichen erschienen, alß wann der Himmel brennete, dabey allerhand farbige Stralen gesehen worden, und wechselsweise also gewehret, biß gegen Morgen, daß mans mit Verwunderung gesehen.

Den 14. Merz kömmet ein Wagen in der

Fleischergaße in vollen Lauff, trifft mit der Teichsel ein Weib auff die Brust, daß sie todt nieder fiel.

Den 24. July kommen zu Nacht etlich hundert Störche geflogen, liessen sich hauffenweis uff die Häuser nieder, blieben über Nachts, und fliehen des andern Tages am Morgen wieder hinweg.

Ein Köhler fället unvorsichtig in einen angezündeten Mäuhler und verdürbet darinnen.

Grose Thewrung und Hungersnoth, indem das Korn 6 fl. golten, welche viel Länder betroffen, und daran viel Menschen Hungers gestorben.

Man schreibet, daß dieses Jahr so gros Gewäßer gewesen, welches sich also gehäuffet, daß in etlichen Städten kaum die hohen Häuserspitzen herfürgekucket. Sind viel Menschen und Viehe ertruncken.

Von Jahr 1571., biß auffs Jahr 1594. sind dieser Schulen zu Annenbergk Rectores gewesen: Wolfg. Hildt, Albert Lyttich, Wolfg. Stolberger und Paul Lenilius: Diese sind alle zumahl zu Superintendentenämptern nach einander gefordert worden, Wolfg. Hildt zu Zwickaw, Albert Lyttich und Wolfg. Stolberger zu Annenbergk, und Paul Lenilius zu Eilenburg an der Mulden.

Ist Peter Keyser bey Nacht in Carolsbad von einen von Adel erstechen worden, deßen Leiche wird allhier im Juny durchgeführet.

Diß Jahr ist der Winter sehr hart, mit viel Schnee. Sind Obst und Küchenspeiß wohlfeil gewesen.

Den 19. Merz stirbet Fabian Wolff, Burgerin.

1572. Diß Jahr ist im Juny zu Freybergk ein fürstlich gemein Armbrustschißen zum Cirkelblat gehalten worden: Dobey sich auch Hertzog

August, Churfürst zu Sachsen befunden. Hiertzu ist nebens andern Städten, auch von Annaberg ein armer Bürger, mit Nahmen Frantz Lindner abgeordnet worden: welcher, weil er mit Ihr Churfl. Gn. Hertzog August gleiche Zweckschöße gehabt, deßwegen sich vergleichen müßen. Es hat aber hochernenter löblichste Churfürst den armen Mann fürschießen laßen, und hernach fürsetzlich des Zwecks gefehlet, und gesaget: Ob er schon das Beste in Händen hette, wolte er doch den guten armen Manne das Stücklein Brott, so ihm Gott hieher geleget, nicht nehmen, sondern lieber mehr dartzu schencken, daß also dieser Annabergische Bürger den Hauptgewin an 50 Thl. davon bracht. Annal. Freyb. p. 308.

Den 8. Novbr. ist der newe grose beruffene Wunderstern gegen Mitternacht, bey der Cassiopea zum ersten Mahl am Himmel erschienen, welcher gantzer 16 Monat (nemblich biß in Merz, des 1574. Jahrs unbeweglich am Firmament, prope brachium dextrum Cassiopeæ gestanden) anfänglich klar und schön gefunckelt, daß man ihn am hellen Tage sehen können, nachmahls am Glantz und Gröse allmählig abgenommen, biß er sich gantz verlohren. Seine Gröse soll gewesen seyn, 664 teutscher Meilen, welchen der berühmte Astrolog Tycho Brahe sonderlich fleisig beschrieben.

Ein Rathsherr mit den Zipperlein beladen, leßet sein Hauß pflastern, stehet und siehet zu. Der Pflasterer ergreifft den Rammel, das Pflaster damit zu ebenen, trifft unversehens in vollen Stoß den rechten Fuß des Ziprianisten, welcher dadurch

curiret, und von der Zeit ins 27. Jahr mit dieser Kranckheit nicht mehr befallen worden. Eine wunderliche Cur des Zipperleins wird auch gelewsen, daß zu Zwickaw ein fürnehmer Bürger, welcher ein geladenes Rohr uffn Schooß legend, unversehens losgangen, der eine Fuß zwar verletzt, jedoch durch Erschreckнüß in die 10 Jahr am andern Schenckel wegen des Zipperleins befreyet worden.

Dieses Jahr entsetzet Hertzog Georg zu Sachsen Caspar Kürschner auß dem Rath, weil er lutherisch war: Nach Hertzog Georgens Tode wird er wiederumb im Rath gezogen, do er nochmahls das Burgermeisteramt verwaltet. Dorauff von Churf. Moritzen wiederumb entsetzt, wegen Auffgebung der Stadt. Sonst ein glücklicher Fundgrübner uffn himlischen Heer, und ein wohlverständiger Mann: Verbawet endlichen alles in Bergwercken, daß man ihn aus den reichen Allmosen ernehren müßen. Hat sein stattlich Hauß pro 1600 fl. dem Rath übergeben. Stirbet dieses Jahrs den 26. Jan. bey seinen Eydam, Michael Siegeln.

Diß Jahr erhub sich eine newe gefährliche Kopfkranckheit.

Sind die Stühl, darinnen der Superintendent und Collegen stehen, gesetzet worden.

Joachim Schlick, Graff zu Passaw und Schlackenwerd so zu Pönigk im Januar verstorben, dessen Leich wird allhier durchgeführet, über Nacht in die Kirch gesetzt, und mit Schülern begleitet.

Dieses Jahr sind die Bocken allenthalben

gemein worden, daß viel Kinder dran gestorben.

Wolff Tieffsteter, ein berühmter Kriegsman, stirbet den 1. Octbr. in der Schlätaw.

Den 28. Merz, stirbet Joh. Bischoff, Bergkpr.

Den 9. Nov. M. Philipp Wagner zu Dreßden.

Wird das Schullfest in diesem Jahr das erste Mahl allhier gehalten.

1573. Den 28 Febr. worden den alten Benedict Hegenwalt 2 Söhne erstochen, uff solch Erschrecken giebet Gott dieselbe Nacht einen Tischerweib 2 junge Söhne, welche gesund und frisch getaufft werden.

Im Juny soll es in der Nachtbarschafft gut natürlich Korn geregnet haben, welches gemahlen, schön Brott daraus gebacken worden.

Den 12. August regnet es Nacht und Tag so starck, davon die Mühlen uff eine Meil Weges verschlemmet und zerrißen, groß Mangel an Brott gewesen, daß die benachtbarten Stäte deßelben anhero bringen müßen.

Den 11. Octbr. hat sich ein grausamer Sturmwind erhoben, welcher 3 Tage gewehret, 4 kläftriche Bäume entzwey gebrochen, (derer im Amt Schwartzenbergk 30000 gezehlet worden) auch das küpferne Dach auff der Kirchen auffgerißen, soll 500 fl. zu decken kosten.

Den 25. May stirbet Christoph Meiner, ein Bürger, der päbstischen Lehre zugethan, wird zu Caden begraben.

Sirbet Anarg von Elterlein.

Mortui 177. Baptizati 261.

1574. Den Herbst über hat es viel Feldmäuse geben, welche den Getraidig in Scheunen,

wie auch die Wintersaat im Felde durchwiehelt, und platzweise weggefreßen: Dannenhero man sich groser Thewrung besorget: Ist aber durch Gottes Seegen, ein fruchtbar Jahr, und wohlfeile Zeit darauff erfolget.

Diß Jahr wurde zu Torgaw eine Versamblung der Geistlichen gehalten, und etliche zu Wittenbergk abgeschaffet.

Den 20. Febr. wurde der Eisensatz alhier, so E. E. Rath vom Churfürsten erlanget, publiciret.

Den 15. May stirbet Peter Lehman, der ältere, Rathsverwandter.

Den 28. Aug. verschiede Wenceslaus Alnpeck, vornehmes Geschlechts. Eben dieses Jahr ist auch gestorben, Martin Liberius, Apothecker.

Martini sind fewrige Strahlen gegen Mitternacht gesehen worden.

B. Valtin Hanffstengel. R. Hieron. Kötwigk.

M. 205. B. 216.

1575. Im Jan. haben die domahls verordnete Vilitatores, auff Churf. Augusts Befehlig eine Visitation allhier verrichtet.

Umb Jacobi hatt sich eine treffliche Dürre und Mangel an Wasser ereignet, den gantzen Herbst über gewehret, die Wellen vertrocknet, und alle Flüße klein worden, wodurch gewaltiger Schaden allenthalben geschehen, deßhalben auch groß Winseln u. Wehklagen unter armen Leuten entstanden.

E. E. Rath lesset die Mühl zu Geyersdorff unterscheiden von 6. Gängen: Der halbe Theil wird zum Kupferhammer gebraucht.

Den 12. Oct. Rudolph II. Röm: Kaysers Crönung.

Den 1. Decbr. riß der grose Wind das kupferne Dach der grosen Kirche auff.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id409921335/230

Den 15. Jan. stirbet Fraw Barbara, Chr. Uttmans Wittib, eine Tochter Heinrichs von Elterlein, ein reiches Weib von Bergkwerck, den Armuth geneiget, führet glücklich den Bortenhandel: eine Mutter von 64 Kinder u. Kindes Kinder: Hat stattliche Nahrung verlaßen.

Den 13. Jan. starb Erasmus Röhling.

Den 24 Nov. ist seelig verstorben Johann Unwirth, beyder Rechten Doctor.

M. 218. B. 225.

1576. Den 2. Aug. ist Vormittags bey der Sonnen ein Bogen gesehen worden, in Gestalt eines Regenbogens, von allerhand Farben, die Spitz gegen Mittag kehrend, ufn Rucken zertheilet.

Den 23. Aug. Churfürst Salentin von Cölln, so zu Rom auff den Jubeljahr gewesen, kömmet mit 40. Pferden, und hellt sein Nachtlager allhier, reiset von dannen nach Dreßden.

Peter Höckner, ein Bürger allhier, giebet den 12. Octbr. zwo Töchter (welche Zwilling) uff einen Tag zugleich zweyen Eydmännern zur Ehe.

M. Johann Schütz, Superintendent, lehret die Hebraische Sprache zum ersten in der Schull: Dem wurde Caspar Kürschners Hauß zur Wohnung eingereumt.

Den 16. Septbr. wurde die schöne Thür auß dem Closter in die Hauptkirche versetzet.

Den 20. Jan. stirbet Christ. Schellenberger, ein Annenberger, in der Grimmischen Land-Schull, ein vornehmer Poet.

Den 19 Nov. verstarb Donat Mencelius, Capellan, ein Podagricus. Steffan Hähnel, ein Bürger, stirbt seines Alters in 99 Jahre.

M. 190. B. 261.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id409921335/231

1577. Hatt sich den 12. Nov. innerhalb 18. Tagen ein groser und erschrecklicher Comet am Himmel, fast in der gantzen Welt sehen lassen, im 16 Grad ♌, nicht weit von ♄, feuerfarbig, welcher nach der Sonnenuntergang in der Mittags Linea erschienen, in einen langen Schwantz, von 39 Graden seitwerts der Sonnen gekehret, dergleichen vormahls nicht observiret worden, den Türkischen Reich unglücklich.

Dieses Jahr den 15. July geschiehet auff Churf. Augusts Befehl eine Generalvisitation und Unterschreibung der Formulæ Concordiæ, in welche die Pastores und Diaconi dieses Dioces nach Chemnitz beruffen, sich subscribiret haben.

Den 3. April hat eine geschwängerte Magd, nach der Geburth das Kind ertreten und umbracht, welche blind uff einen Karn außgeführt, ihr beym Galgen uff einen Stuhl sitzend der Kopf abgeschlagen, mit einen Nagel angeheftet und sambt den Cörper ufs Rahd geleget worden.

Den 7. Octbr. hat man einen Bergman enthäuptet, welcher einen andern in der Wolkensteiner Gaß mit einen Grubenpeil den Kopf zerspalter, davon alsobald todt geblieben. Der Thäter hat hierauff sein Recht empfangen, im Außführen singende zum Rabenstein gangen.

Den 7. Nov. ist Wolff Häßel ein Schichtmeister, so mit Verlegen und anderer Betrügerey, den Strang verdienet, zur Staup gehauen und ewig Landes verwiesen worden.

Dieses Jahr sind die Schüler zum ersten Mahl spatzirend ufs Feld geführet worden, nach verbrachten Schullfest.

M. 144. B. 256.

1578. Alß am 11. Octbr. ein schwanger Weib von Conradsdorff Abends auß der Stadt heimgehen wollen, ward von einen grosen Sturmwinde in einen Schacht getrieben, aldo hienein gefallen, dennoch unverletzt frisch und gesund biß auff den dritten Tag bewahret: Nach zweyen Tagen beschehret ihr Gott zwey junge Söhne.

Den 18. Febr. ist die erste Special- oder Localvisitation uff Churf. Augusts Anordnung, gehalten worden; do ein Superintendent den andern examiniren müßen: Dergleichen ist zum andern Mahl gehalten worden im Augustmonath.

Den 15. August zogen zwey Fürsten von Mechelburgk und ein Pfaltzgraffe bey dieser Stadt ein.

Im May sind neben der Stadt ein seltzame Art Fliegen gezogen, welche mit den Flügeln gerauschet: Wo dieselben auffs Kraut oder Bäume sich nieder gelaßen, ist alles verdorben.

Dieses Jahr lies sich ein Comet sehen gegen Mittag unter den Pegaso, im Hause des Waßermans, an der Farbe dem Saturn gleich, der Pfawenschwantz genant.

Den 3. Jan. ist Gregor Tietz, ein Zimmerman, ein roher loser Mensch, in truckner Weiß im grosen Schnee hinter den Hospital verfallen und erfroren, von warmen Sonnenschein entblösset, endlich befunden, mit schlechten Ceremonien bey der Entleibten Begräbnüß gelegt worden.

Im Herbst wurden ein Hauff Ziegeuner auß der Stadt gepaucket.

Den 31. May brante in der Nacht vor dem Buchhöltzer Thor ein Töpffers Brennhauß weg.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id409921335/233

Den 20. Febr. dieses Jahres ist seelig verstorben Herr Johann Unwirth, Churfl. Zehendner: Deßen Gedächtnüß in Marmor gehauen, nahend des Altars.

Den 15. April starb Hieronymus Kötwig, Stadtrichter, kurtz vor seines Amts Auffgebung: verschied uffn Rathhauß unter den Händen seiner Mit-Collegen: Neun Tage hernach folgete ihn sein guter Freund Wolfg. Dürr, Rathsverwandter.

Ward das newe Ungelt, daß man von jeden Faß Bier 25 gl. geben muste, angeleget.

An Husten und Masern starben viel Kinder.

Am 9. Dec. starb ein gebohrner Amenberger, Joh. Barth, Hauptman auffn Gibichenstein.

Diß Jahr ist der Weinschanck allhier angeordnet worden.

M. 149. B 254.

1579 Den 3. May hielte ein Witbe mit einen jungen Gesellen Hochtzeit: Alß sie aber jetzt in die Kirch zur Copulation gehen wollen, fiel die Braut in eine jählinge Ohnmacht, und starb den Leuten unter den Händen.

Im Sept. ist Uffgeld auffs Getraide im ganzen Lande angeleget worden, welches man das Schöffelgeld genennet, wan der Kauffer von jeden Schöffel, an Korn, Weitz, Gersten, Haber, Erbiß und anders, so er gekaufft, 6 pf. zahlen müßen.

Dieses Jahr wird der newe Gottsacker mit Ringmauer und Schwibögen erbawet.

M. 220. B. 223.

1580. In April ist das Getraid jähling gestiegen, also daß man den Schöffel Korn umb 6 Thl., den Hopfen aber umb 5 Thl. bezahlen müssen, dannenhero mit dem Bier ein Auffsatz gesche-

hen, daß ein Faß uff 9 Thl. kommen, und ein gantzes Bier domahls 135 Thl. gestanden.

Am Tage Johannis Baptistæ ist solche Kälte gewesen, daß es Eiß eines Meßerrükens dicke gefroren.

Den 3. Sept. ist sehr dürr Wetter eingefallen, also daß es 13 Wochen nicht geregnet, do auß Mangel des Mühlwaßers Gebruch sich ereignet.

Diesen Sommer über ist eine hitzige anfällige Kranckheit entstanden, und durch gantz Europa gangen, do die Leute über grose Enge der Brust und Hertzens, Kopfweh, Schnupfen und schwere Husten geklagt: Dahero man diese Kranckheit den Schafffhusten genennet: etliche den spanischen Pfips. Vide Annal. Freyb. p. 336.

Hieronymus Hegenwald, welcher sinnloß, laufft in Fischteich, und ersäufft sich.

Den 29. Sept. kömpt Nachmittag ein schweres Wetter, davon die Kraniche auß der Lufft auff die Erden niederfallen musten.

Den 18. Dec. ist ein Regenbogen Nachts umb 10 Uhr gesehen worden, von mancherley Farben: welches Vielen seltzam und wunderlich fürkommen.

Den 4. Sept. starb Joachim Voigt, ein Rathsverwander.

M. 203 B. 231.

1581. Den 5. May wird Ulrich Barthel, ein Schmeltzer zu Marienbergk, alhier entleibet.

Montags nach Michael ist ein groser Schnee eingefallen, nebens einen starcken Froste, do noch das Obst auff den Bäumen, auch keine Wintersaat geschehen war.

Folgenden Monat hat es abermahl sehr starck geschneiet, mit solchen Ungestim, daß Niemand

auß noch einkommen können, viel Leute in tieffen Schnee verfallen und erfroren.

Den 1. Juny ist Marcus Röhling, Oberbergkmeister, gestorben, in der Kirch liegend.

Den 20. Aug. stirbet Johann Hochstäter, Rathsverwandter. Deme folget am 13. Sept. Georg Ohder, auch Rathsfreund.

Den 26. Dec. ist Leonhard Badehorn, Richter, gestorben.

M. 158. B 202.

1582 Ist im Landtag zu Torgaw das Schöffelgeld wiederumb uffgehoben, und hingegen eine Türckenstewer von jedem Schock 2 gl. innerhalb 6 Jahren, jährlich mit 4 pf. zu erlegen, verwilliget worden.

Den 14. May ist ein Comet mit krummen Straalen, wie ein halber Bogen erschienen, schrecklich zu sehen, und lange am Himmel gestanden.

Wegen groß Sterbensfahr in Böhmen, wird dis Jahr der Sommerjahrmarckt allhier abgekündiget: Domahls 108 Menschen allhier gestorben.

Den 25. Merz stirbet Sebastian Jehring, der Rechten Licentiat.

Den 15. Juny stirbet in Böhmen Ludwig Camerarius, Joachim Camerarii Sohn, welcher viel schöner Gewechs auß frembden Landen anher bracht.

Den 18. Jun. stirbet Bürgermeister Valentin Hauffstengel. M. 271. B. 239.

1583. Ein lustiger Bergkgesell hatt im Brauch gehabt, bey der Zech Gottes Nahmen zu mißbrauchen, wan er zu denen, so ihn zugetruncken, geantwortet: Zahls euch Gott. Dieser ist endlich zu

Prage Schuldt halber in Gefängnüß gerathen, und darinnen also verarmet, daß er das Allmosen von den Fürübergehenden erbethen müßen, die er nicht mehr nach seiner Gewohnheit, in Schertz, sondern in Ernst flehendlich angesprochen, und gedancket: Zahls Euch Gott.

Der Getraidekauff ist diese Zeit wegen Mißwachs plötzlich auffgeschlagen, besonders das Rauchfutter sehr hoch kommen, indeme man ein Schock Stroh umb 2 Thl. zahlen müßen: Deßwegen die Leute das Rindvieh und Pferde verkauffet haben.

Den 18. April stirbet Johann Klug, Stadtrichter, welchen Tag auch die Bürgerschafft allhier gemustert worden.

In diesen Jahr nehmen etliche Bergkleute in der Grube tödtlich Schaden.

M. 164. B. 184.

1584. Den 17. Sept. wird angeordnet von den Biermaaßen, dieselbigen gros oder klein zu machen, nach dem Maltzkauff.

Diß Jahr soll nur 774 fl. Außbeuth geben haben.

Stirbet ein Sophoyer, Nahmens Hanns Berget, Bortenhändler, bey Frantz Zöllner, an der Hauptkrankheit: Diesen wolte sein Wirt beichten lassen: Weil er aber der Vernunfft nicht brauchen können, will ihn der Pfarrer nicht ufn Gottsacker begraben lassen: Den tragen seine Landsleut am Tage Trinitatis früh umb 3 Uhr ohne Klang und Gesang hienaus; do sie ihn bey dem Beinhaus, außerhalb des Gottesackers, begraben lassen: Sonsten gut Zeugnüß gehabt, daß er bey gesunden Leibe ein Liebhaber Gottes Worts gewesen seyn soll.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id409921335/237

Den 10. Merz stirbet Michael Richter, Burgermeister. Diesen folget den 24. Merz Johann Schwartz, Bürgermeister, 41 Jahr im Rathstul.

M. 210. B. 200.

1585. Den 16. April ist so ein starcker Platzregen gefallen, davon das Sommergetraid außgewachsen und man das Korn uffs newe seen müßen. Jedoch ist der Wein wohlfeil gewesen.

Den 5. Merz, Freytags nach Invocavit, Nachts ein Viertel vor 10 Uhren, ist Churfürst Johann Georg der I. Hertzog zu Sachsen, geboh-ren worden.

Hat die Pestseuche, welche etliche Jahr hero zur Herbstzeit hin und wieder im Lande grassiret, auch allhier 224 Personen in- und außerhalb der Stadt hinweg gerißen.

Dieser Zeit halten sich allhier viel edle Knaben auß Böhmen, und sonst frembder Orte Studierens halber auff.

B. Franz Fischer. R. Hanns Lehmann.

M. 224. B. 185.

1586. Den 11. Febr. stirbet eines sanfften und seeligen Todes der Durchläucht. Hochgeborne Fürst, Herr August zu Sachsen Hertzog, wurde den 15. Merz zu Freyberg beygesetzt, seines Alters 59 Jahr: Dabey sind in der Schull Parentationes gehalten worden.

Den 7. April nimmet Churf. Christian I. allhier die Huldigung an.

Den Herbst über blattern die Kinder, darunter sich viel Schuljugend befunden. Folget ein harter langwieriger Winter, dorinnen die Wintersaat mehrentheils erfroren: Das Sommer-

geträid aber in etwas gerathen.

Den 5. Octbr. am Tage Burghard wurde zu Frohnau eine Predigt gehalten: In Meinung alle Jahr eine Kirchweyh-Predigt dorinnen zu halten.

B. Frantz Fischer. R. Barthel Jehnisch.

M. 129. B. 212.

1587. Im Anfang des Juny hat es angefangen zu regnen, und den gantzen Sommer durch angehalten, daher das Getraide theils gantz und gar verdorben, theils langsam und übel reiff worden. An etlichen Orten, fürnemblich gegen das Gebürge hat man erst umb und nach Michael eingeerndnet: Dorauff folget ein harter Winter, woraus eine ziemliche Thewrung entstanden.

Den 7. Nov. kömpt Abends Fewer auß, wurde bald erleschet.

B. Christoph Jahn. R. Laurentius Schreiter.

M. 139. B. 208.

1588. In diesen Jahre haben sich viel denckwürdige Dinge begeben: Davon sondere Prophezeyungen.

Die Früchte, welche dieses Jahr in guter Nothdurfft gewachsen, haben wegen des naßen Augustmonats, schwerlich eingesamblet werden können: ingleichen das Getraidig, so uffn Acker feucht worden, wird in den Scheunen von Schimmel verderbet.

Den 1. Octbr. hielt Churf. Christian einen Landtag zu Torgaw.

Den 4. Dec. hat ein schrecklicher Wind und Schnee, benebens ungewöhnlichen Wetterleuchten den Kirchthurm und das Dach, sammt den Sei-

gerdraht zerschmettert, und die Balcken, jedoch unschädlich, angezündet.

B. M. Peter Lehman. R. Laurent. Schreiter.

M. 167. B 190.

1589. Den 11. April stirbet ein Weib, welches etliche Jahr vom Schlag gerühret worden: Wan sie aber von denselben zu Zeiten befreyet gewesen, ist sie täglich biß an ihr Ende Mittags 2 Stunden sprachloß gelegen.

Den 11. July wird ein Weib zum Grumbach vom Wetter getroffen, jedoch dem Kinde, welches sie auff dem Arme getragen, unschädlich.

Entstehet bey Wolckenstein in der Mühlen ein groß Fewer, in welchen unterschiedene 6 Personen mit verbrant: Sontags hernach zusamm in ein Grab geleget worden, nicht ohne Erbarmung der Anwesenden.

Den 12. July stirbet Jacob Utmans Weib, wird den 13. frue nach 9 Uhr begraben: Deren Tochter selbiges Tages umb 2 Uhr ihren hochzeitlichen Kirchgang gehalten: Ist gleich 50 Jahr verfloßen, zwischen welchen die reine evangelische Lehr (Gott Lob) allhier floriret hatt.

B. Christoph Jahn. R. David Schmid.

M. 149. B. 213.

1590. Uff fürgehenden kalten Winter ist in diesem Jahre eine gewaltige Hitze und Dürre erfolget, also daß es von Pfingsten biß Martini nicht geregnet: Dannenhero das Graß gantz und gar verdorret, die Waßer außgetrocknet, sehr grose Noth umbs Meel gewesen: Und weil alles Sommergetraid umbgeschlagen, viel Leute das Korn nur kochen müßen, sich zu erhalten: Das Wild im Gehöltze ist domahls wegen so groser Dürre

sehr umbgefallen und verschmachtet. Es haben sich auch die Wälde entzündet: Das Futter ist auch seltzam worden, und hat man ein Fuder Hew umb 30 auch 50 fl., ein Schock Stroh umb 60 gl. zahlen müßen. Uff diese grose Dürre, Hunger, und domahls folgendes Erdbeben ist im Herbst allhier und in der Nachtbarschafft ein gefährliches, böses, hitziges Fieber entstanden, daran viel Leute gestorben, und hat das Sterben den Winter durchgewehret.

Den 1. Merz, ein Jüngling führnehmes Geschlechts, gehet unbehutsam mit Pulver umb, welches man bey einer Comödien brauchen wollen: Verletzet domit das Angesicht und Hände, wird aber durch Gottes Gnad, wiederumb heil.

Diesen Sommer wird nebens den Hiobsbad ein fürstlich Zimmer zum warmen Bad gebawet: So die Churfl. Witbe von Sachsen, Fraw Sophia mit schönen Gebäwden orniren laßen: Welches von ihren Nahmen das Sophienbad genennt wird.

Im Nov. galt das Korn allhier 5 Thl., der Weitzen 6 fl.

Den 15. Sept. ist allhier, ja in gantz Meisen ein schrecklich Erdbeben gewesen: Hat unter andern allhier den Kirchthurm dermaßen beweget, daß das Häverglöcklein am Holtze angeßossen.

Den 28. Sept. wird die wüste Bawstat, do die alte Schull gestanden, vom Rath dem Schull-Rectori zum Gartenbaw eingereumet.

M 179. B 212.

1591. Hatt sich diese Zeit ein heffriger Streit und Unruhe in Churfürstenthumb Sachsen erhoben, wegen des Exorcismi, oder der Worte: Ich

beschwere dich ꝛc. Denn die Newling, oder Calviniſten gaben für, daß dieſe Wort abgeſchaffet werden müſten, ungeachtet, daß ſie ſelbſt mit demſelben wahren getaufft worden: Aber viel fromme und gottſeelige Hertzen ruffeten Gott ohne Unterlaß an, daß er die vorſtehende Veränderung, da durch Liſt, Untrew und Betrug die Calviniſterey in Kirch und Schulen ſolte eingeſchoben werden, gnädiglich abwenden wolle: Welches Seufftzen Gott zuletzt erhöret, und muſten die Newlinge von ihren böſen Fürnehmen ablaßen.

Hatt die Thewrung, wegen voriges Jahres Mißwachs, hefftiger zugenommen, do in Böhmen groſer Mangel am Getraide geweſen, daß man daßelbe auß der Marck uff der Elbe hertzu führen müßen, domahls ſind viel Leute gäntzlich verarmet.

Den 25. Sept. iſt Churfürſt Chriſtian I. frue Morgens umb 7 Uhr zu Dreßden in Gott ſeelig verſchieden, welcher den 26. Oct. zu Freyberg in die Churfl. Begräbnüßkrufft beygeſetzet worden.

Den 18. Nov. ſtarb Joh. Wiedman, ein alter verlebter Rathsherr.

B. M. Peter Lehman.

M. 250. B. 167.

1592. Den 6. May hat der Durchlauchtige, Hochgeborne Fürſt und Herr, Herr Friederich Willhelm, Adminiſtrator des Churfürſtenthumbs Sachſen, in Vormundſchafft der jungen Churfl. Printzen zu Sachſen, die Huldigung allhier angenommen: Wozu auch beruffen worden die beambten Inwohner zu Schwartzenberg und Grünhayn

Den 8. May sind von den scharffen Nord-Ostwinde die Wasser an vielen Orten zu Eiß gefroren, dahero die Früchte, sammt den Weinwachs schadhafft, auch die Baumfrüchte in grosen Mangel befunden worden.

Den 14. Sept. ist Generalvisition allhier geschehen, dobey wurden auch von den Weltlichen, Kirchen- und Schulldienern vier Visitationartikel von heiligen Nachtmahl, von der Person des Herrn Christi, von der h. Tauffe, von der Gnadenwahl, und ewiger Vorsehung Gottes zugleich unterschrieben.

Dieses Jahr hat Hertzog Frieder. Wilhelm eine gnädige Stewer armen Schülern von 25 fl. jährlich bewilliget, der halbe Theil auß hiesigen, und der andere auß Freybergischen Zehenden zu reichen.

Im October ist in gantzen Churfürstenthumb Verordnung gemachet worden, daß man täglich Mittags durch Glockenklang die Leute wieder den Erbfeindt christliches Nahmens, zum Gebeth in der Kirch und zu Hause zu thun, vermahnen solte Vergleichen sich auch die Landstände einer genanten Türckenstewer.

Eben in diesen Monat hat man die Böhmischen 3 Kreutzer, ihres geringen Halts wegen, in gantzen Churfürstenthumb verboten.

R. David Schmid.

1593. Rudolph Wolff von Zwingendorff ein adelicher Jüngling von Praga, welcher sich allhier Studierens halben ins 2 Jahr uffgehalten, stirbet am 20. Merz, wurde in die Hospitalkirche begraben.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id409921335/243

Den 22. Juny ist ein Comet gegen der Sonnen Auffgang, mit langen, schmahlen und bleichen Stralen gesehen worden.

Am Tage Pauli Bekehrung hat man zu Mittag 3 Sonnen am Himmel gesehen.

Den 24. July kaufft E. E. Rath allhier den Graffen von Hawenstein ein Stück Holtz pro 1200 Thl. abe.

Der unbeständige und kalte Sommer verursachet durch seine scharffe Kälte und Reiffe unreiffe Früchte, daß sie zu keinen rechten Früchten gedeyen können: Dahero stiege im August die Thewrung, und wurde am Wein groser Mangel gespüret. B. M. Peter Lehman.

1594. Den 1. Juny Vormittag haben starke Sturmwinde die Häuser und Bäume sehr entblöset: Wie auch das küpferne Kirchdach auffgehoben.

Im July sind vor den Kirchthüren Stöcke gesetzet worden, für die verwundeten Soldaten in Ungern ein Allmosen einzulegen.

Den 17. July stirbet allhier an Blattern Carl Burggraffe von Dona, ein Jüngling von 15 Jahren, welcher 2 Jahr und 3 Monat Studierens halben, sich bey der Schull auffgehalten: Ligt im Kirchlein zur H. Dreyfaltigkeit begraben.

Reichsversamblung wird zu Regenspurgk gehalten, bey welcher die Reichsstände ein starcke Hülffe an Volck und Gelde wieder den Türcken gewilliget haben.

Diß Jahr ward auch die Badstube hinter dem Rathhause von newen erbawet, unter David Schmids Bawmeisterambt.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id409921335/244

1595. Den 9. Febr. ist ein Landtag zu Torgaw gehalten worden, und ferner uff 6 Jahr von jedem Schock jährlich 4 pf. Landsteuer, nebens voriger Tranckstewer zu zahlen, verwilliget worden.

Den 14. August hat Hertzog Friederich Wilhelm, der Chursachsen Administrator ein Armbrustschißen hier gehalten, in Beyseyn Hertzog Johann Casimirs, und des Herrn von Wiltenfels, welcher einen Becher gewonnen, den andern Conrad Gehe: Zu jeder Zweckfahne wurde ein alter Thaler gehencket, und 2 fl. eingeleget.

Den 10. Merz starb D. Matthæus Klingeisen, ein berühmter Medicus.

B. Christoph Jahn. R. David Schmid.

1596. Den 14. May wurden 3 Menschendiebe, welche einen edlen Knaben entführet, und eine grose Summe Rantzion-Geld von ihm gefordert, zu Leipzig auff dem Marckt enthäuptet. Chron. Lipf. p. 233.

Den 4. July ward ein tunckel und bleicher Comet gesehen, welcher des Krebses und Löwens Zeichen geschwind durchlauffen.

1597. Im May hat sich eine jählinge Thewrung und Hungersnoth unter armen Leuten erhoben, weil das Getraid hauffenweis ins Niederland geführet, und der Schöffel Korn zu 7 fl. alldo bezahlet worden.

Den 19. Merz wird ein Gerichtsknecht allhier erstochen.

Den 20. Juny ist die schöne Thür, welche zuvor außerhalb der Kirch gestanden, innerhalb gesetzet worden.

Am Tage Jacobi war ein schrecklich Wet-

terleuchten sammt unerhörten Windbrausen: Dorauff ein Erdbeben erfolget, welches die Häuser erschüttert.

Den 19. August ist die Landbrück am Berenstein übern Graben erbawet, und der Weg gepflastert worden.

Den 16. Merz starb Bened. Heilwagen, Cantor.

B. Frantz Fischer. R. Balthasar Zickler.

1598. Den 25. Jan. nach grosen Sturmwinde, fiel naßes Wetter ein, und wurde ziemlich kalt: Die Nacht schneiete es starck, und stand im Steinkalckbruch zu Crottendorff ein Wagen mit ungeleschten Kalck, weil er unbedeckt, das Schneewaßer drauff fiel, entzündet er sich, brante lichten Lohe, zündete das Stroh und Flechten an, und verderbte den Wagen.

Den 17. July dieses Jahres sahe man am hellen Tage 3 Sonnen und 3 Regenbogen.

Zu Pfingsten ist in der Nachtbarschaft Schnee eines Schuchs hoch gefallen, und so kalt gewesen, daß man einheitzen müßen.

Es ist auch der Fleischkauff wohlfeil gewesen, do das beste Böhmische Rindfleisch 9 pf. Kühfleisch 7 pf., Kalbfleisch 6 pf., das beste Schöpsenfleisch von Weynachten biß Pfingsten 1 gl. Schweinenfleisch mit Speck 14 pf., das geringe 10 pf. golten.

Den 24. Aug. sind die newen Weiberstüle in der Hauptkirchen gesetzet worden.

Im September wichen viel von Leipzigk wegen der Pest hieher.

Den 24. July ist die Stadt Commothau innerhalb 2 Stunden gantz außgebrant.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id409921335/246

Im Nov. ist eine Generalvisitation allhier, also auch durchs gantze Land geschehen: Folgendes 1600. Jahr die Akten durchsehen, und darauff gebührliche Anordnung gethan worden.

Den 13. Nov. ist so groser tieffer Schnee gefallen, daß man zur Haußthüren nicht herauß kommen können: Sind viel Menschen im Schnee erstickt.

Den 16. eiusd. ist ein gros Erdbeben allenthalben gehöret worden, daß auch die Thüren, so verschloßen, auffgesprungen.

B. Christoph Jahn. R. David Schmid.

1599. Dieses Jahr von 27. May biß den 31. Decbr. sind 2200 Personen gestorben: unter welchen 1889 registriret, im übrigen noch 311 begraben: Manchen Tag sind etliche 30 Personen zu bestatten gewesen. Entzwischen sind 174 Kinder getaufft, 33 Pahr Eheleute getrauet worden.

Am Tage Maria Magdalena sind bey angehenden Sterben 498 Communicanten gewesen.

Den 7. August hatt man ein schrecklich Fewerzeichen zu Mitternacht gesehen.

Im September ist die Schull wegen der regirenden Pest gantz öde worden, also das kaum 12 Schüler übrig, welche uff der Schull gespeiset worden.

Wegen dieser Sterbensfahr ist am 9. July die Apotheck allhier besichtiget, und durch D. B. Pleusnern und Nævium gewißer Apotheckentax verordnet worden.

Am H. Christtage kömpt unter der Predigt in der Badstuben Fewer auß, da auff erfolgtes Stürmen das Volck für Schrecken auß der Kir-

chen gelauffen, wurde aber mit Gottes Hülff bald geleschet, und hat sich ein Jedes wieder zum Gottesdienst gefunden.

B. M. Peter Lehman.

1600. Den 4. May sind 9 Pahr Eheleute uff ein Mahl copuliret worden.

Den 2. Jun. gilt der Weitz 7 fl., das Korn 5 fl.

Kirch- und Schulldienern ist in newen Gottesacker eine sondere Stelle eingereumet worden, dohin sie hinfüro ihre Verstorbenen solten begraben laßen.

Den 18. Dec. sind Mitternachts schreckliche Zeichen, wie fewrige Balcken, in der Lufft gesehen worden.

Samuel Satler, Med. D. von Freyberg hieher kommend, gute Freunde zu besuchen, stirbet den 24. May, wurde allhier begraben.

Dieses Jahr sturben auch: Christoph Jahn, den 20. May. M Matthæus Müller, Capellan, den 29. Merz. Johann Adler, Apothecker, den 8. Novbr.

1601. Churfürst Christian II. nachdem er den 23. Sept. sein 18. Jahr erfüllet, und die Regierung der Länder glücklich angetreten, nimmet allhier die Huldigung an, den 16. Novbr.

Den 19. Jun. stirbet allhier an der Schwindsucht, Veit Vogel, Ambtschösser zum Wolckenstein, woselbsten er auch begraben.

Den 22. Juny ersticht ein Sohn seinen eigenen Vater.

Den 5. July ist M. Wolffg. Stolberger, Superintendent, alß er den 4. Sontag nach Trinitatis geprediget, plötzlich vom Schlag gerühret, auch

von der Cantzel nach Hauß getragen, sanft und seelig verschieden.

Im Septbr. ist ein Erdbeben durch Deutschland gewesen, welches für ein böß Omen künfftiger Zerittung in Röm. Reich gehalten worden.

Im Decbr. ist ein Landtag zu Torgaw gehalten worden, bey welchen 6 pf. Stewer uff jedes newes Schock 6 Jahr lang zu zahlen angeleget: Auch die Trankstewer damahls wiederumb angesetzet, und uff 6 Jahr erlängert worden.

B. Frantz Fischer. R. David Schmid.

1602. In diesen Jahre verreiset Hertzog Johann Georg zu Sachsen in Welschland, besichtiget Rom, Venedig, Mayland, Florentz und andere fürnehme Orte und Städte des Röm. Reichs. Anlanget folgendes Jahres glücklich wieder zu Lande.

Den 7. Febr. Sontags Sexagesimæ wird M. Daniel Hänchen, zum Superintendenten hieher vociret.

Den 17. Juny ertranck in Schönfelder Wasser Braut und Bräutigam von Ehrenfriedersdorff: solten des andern Tages Hochtzeit haben.

Im July ist Friedrich Wilhelm, gewesener Administrator der Churſachsen, welcher diese Lande 10 Jahr in Vormundschafft löblich regiret, seelig verschieden, seines Alters im 41 Jahre.

Im Septbr. hat Churfürst Christian II. Beylager mit Frawlein Hedwig, gebohrnen auß königlichen Stamm Dennemarck.

Ein hitziger und dürrer Sommer gewesen, der Wein wohl gerathen, aber groser Mangel an Hopfen, welcher sehr thewer allenthalben kaufft worden.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id409921335/249

Dieses Jahr ist auch eine Visitation in Churfürstenthumb angeordnet worden.

B. David Schmid.

1603. Dieses ist ein früezeitiges Jahr gewesen, in welchen der schöne Mertz an Wein und allerhand Früchten, bey geschwinder Ernd eine reiche Nothdurfft geben hat.

Den 4. Aug. ist Christian II. Churfürst zu Sachsen mit seinem Gemahl und Herrn Brudern Johann Georg, Jagt zu halten, allhier angelanget, und 3 Tage verwartet.

Den 25. Dec. war gar einer schöner Sommertag (zur Winterszeit): wurden auch diesen und folgenden Tag Regenbogen gesehen.

Es wird gesagt, daß in diesem Jahr die Mordbrenner an vielen Orten Fewer angeleget.

Den 6. May stirbet Johann von Kala, Rathsverwandter, den Armuth ein wohlgeneigter Mann.

Den 5 Aug. stirbet Martin Meck, Bergmstr.

Den 4. Septbr. Paul Mittelbach, ein wohlerfahrner Bergkman.

Den 25. May Zachar. Klingeisen, Bergschr.

Den 17. Nov. Georg Jahn, ein uffrichtiger Bürger.

1604. Den 17. May ist ein Wolckenbruch am Pöhlberge niedergefallen, welcher durch viel Wasser grosen Schaden verursachet.

Den 16. Sept. hatt Hertzog Johann Georg zu Sachsen zum ersten Mahl mit Frävlein Sybyllen Elisabethen, gebornen auß dem fürstlichen Hause Würtenberg, Beylager gehalten.

Anfang des Meyens hat das verdamliche

und landverderbliche Kippwesen seinen Anfang genommen.

In Leiptziger Ostermarckt hat die Reichsmüntze zu steigen angefangen, do der Reichsthaler 1 fl. 14. auch 15 Kreutzer, nachmahls etliche Jahr nach einander ein mehrers gelten müßen.

Anfang des Octbr. ist ein newer Stern in 17 Grad des Schützens, nicht weit von Saturn, Jupiter, Mars, welche domahls zugleich in diesen Zeichen gestanden, erschienen, in des Abendsstern Gröse, welcher von Tag zu Tag tunckler und kleiner worden, biß er endlich gar verschwunden, welchen die Mathematiker außführlich beschrieben.

Den 26. Juny wurde der Thürmer, welcher die Wache verschlaffen, zur Staup gestrichen und verwiesen.

Dieses Jahr, Freytag den 27. April, Mittags nach 1 Uhr, hatt bey starckem Winde diese freye Bergkstatt, durch einen gros u. sehr verderblichen Brandschaden, nicht ein schlechten Anstoß erlitten, indeme bemeldes Tages bey einen Uhrmacher, in der Wolckensteiner Gaßen unverhofft, eine solche Fewersbrunst entstanden und überhand genommen, dergestalt, daß unauffhörlichen die gantze Stadt, mit Rathhauß, Closter, Bergkcapell, Glocken, Schull, sammt gemeinen Gebäwden, auch alle Häuser, derer fast in die 700. (außerhalb vier kleinen und geringen) unerlöschlich in Fewer und Rauch innerhalb 12 Stunden, nachdem sie 107 Jahr gestanden, auffgangen. Unter dieser erschrecklichen Fewersbrunst, sind mehr nicht, alß 5 Personen, schädlich befunden worden: Unter welchen zwey Geschwister, Johann Bieners,

eines Rathsherrn Kinder, ein schwermütiger Jüngling, welchen die Schwester gewartet, beyde mit Fewersgefahr umgeben, keines das andere laßen wollen, einander gehälset; und also in Fewer verblieben, des dritten Tages auß der Gluth gezogen, beyde verbrante Körper zusamm geleget, und in die Hauptkirche, den 13. May begraben worden.

Bey diesen erbärmlichen Brande ist auch St. Annenkirch mit berüret worden, do die mächtigen Winde grose Fewerfuncken uff deroselben Kupferdach geworffen, davon das darunter liegende Holtzwerck erhitzt und angebrand, der Thurm, Seiger und andere Glocken, Orgeln, und was demselben sonst annahend, verbrand, und gantz eingeäschert, also daß nur das blose Gemäuer stehend blieben: Dennoch aber hatt Gott der Herr mitten im Zorn an seine Barmhertzigkeit gedacht, daß er die Sacristey sammt den Kirchenornat, den herrlichen schönen marmorsteinern Altar, die inwendige Kirch, und deren statlich Gewelbe, Stühlen, deßgleichen auch die Liberey auff der Schulen, durch fleisige Vorsicht (Gott sey Lob) erhalten und unbeschadet blieben.

Es hat aber auch dieses Fewer so hefftig überhand genommen, daß außerhalb der Stadt, nicht allein das Hospitalkirchlein, sondern auch das schöne Beinhauß, Todenköpfe, und die von ferne liegende Vogelstange im Brand verdorben. Die Thor sind dermaßen belästiget gewesen, daß man sich weder auß noch ein wagen dürffen.

Wie diese schreckliche Fewersbrunst der Stadt zugefüget worden, sind ungleiche Meinungen:

Theils imputirens des Uhrmachers Weibe, welche Eyer zubereiten wollen, in die heise Butter Wasser gegoßen, davon das Fewer geschwinde auffgefahren, durch die Fewermeyer kommen, und zu Dach außgebrunnen; Es ist auch die Sage domahls gangen, ob wehren Mordbrenner vorhanden gewesen, welche mit Einwerffung allerhand Zunderwercks, diese Fewersbrunst verstercket hätten: welche, wie Dresserus meldet, zu Prag geschmächt worden: Ferners ist auch Bericht geschehen, daß wenig Wochen vor dem Brande, Racketlin in der Stadt gefunden worden: Ist nicht ohne, daß wohl ehe Mordbrenner durch der Papisten Antrieb, außgeschicket worden. Worumb Gott der Herr diese schreckliche Fewersbrunst verhenget, lese man M. Dan. Hänichens Brandpredigten.

1605. Den 7. Nov. sind gegen Abend biß in die Nacht, 12 gantze Stunden, grose erschreckliche Fewerzeichen am Himmel gesehen worden.

Den Sommer über sind Kirch, Rathhauß, Schull, Pfarr, Spittal sambt andern gemeinen Gebäwden, wie auch eine gute Anzahl Wohnhäuser etlicher Maßen auffgerichtet worden, Schullbaw kostet 730 fl. 18 gl. 7 pf.

1606. Den 20. Jan. ist Fraw Sibylla Elisabeth, Hertzog Johann Georgens zu Sachsen erste Gemahlin, in Gott seelig entschlaffen.

Den 17. Merz hat sich ein grausam erschrecklicher Sturmwind erhoben, welcher unsäglichen Schaden gethan.

Sonst ist dieses Jahr, ein harter, naßer, unfreundlicher Sommer gewesen, in welchen es 10

Wochen ohne Auffhören geregnet: Dannenhero weder Getraid noch Obst recht reiff werden können, und Theurung erfolget.

1607. Den 22. Juny ist das grose Kirchdach vollbracht worden, an welchen 12 gantze Wochen lang gearbeitet worden: Worauff M. Samuel Bapst, folgenden Sontag eine Danckſagungspredigt gehalten.

Den 28. Juny wurden einer Kartenmacherin 2 Kinder, so zusammen gewachsen, gebohren.

Den 19. July hat Hertzog Johann Georg zu Sachsen anderweit Beylager mit Frawlein Magdalenen Sibyllen, gebohrnen Marggräffin zu Brandenburgk gehalten.

Den 26. Aug. ist ein Synodus Pastorum gehalten worden unter M. Dan. Hänichen, Superintendenten, domahls Theses de peccato ventiliret worden.

Den 15. Sept. ist der theils brandbeschädigte Thurm angefangen worden zu ergentzen.

Den 16. Sept. ist ein Comet erschienen, welcher geschwindes Ganges die Zeichen der Jungfraw, Wage, Schützen und Scorpions durchstrichen: Soll gleichsam nach 11 Jahren ein Vorleuffer des grosen Cometens 1618. Jahres seyn, wie der fürnehme Kepler hiervon berichtet.

Den 5. Oct. wurde der Knopf uffn Kirchthurm gesetzet, dorein 5 Strich Haber weniger 2 Metzen gangen.

Den 16. Nov. wurden 2 newe Glocken auff den Kirchthurm gehencket.

1608. Weil man sich umb diese Zeit, wegen in Böhmen erstandener Unruhe, Einfall befahret,

wann Ertzhertzog Matthias wieder seinen Bruder Keyser Rudolph für Praga sich gelagert, ist Churfl. Befehl eingelanget, daß sich forthin die Bürger in Städten mit Musqueten, Bandalieren und Schützenröcklein außmundieren, und sich in dergleichen Waffen exerciren solten. Hierauff ist in November mit den Bürgern das genante Trillo angefangen worden.

Den 9. Jan. und folgende Tage ist grose Kälte gewesen, daran viel Menschen erfroren.

Den 13. Sept. ist ein Synodus Pastorum gehalten, unter Superint. M. Daniel Hänichen: Articulus de libero arbitrio disputiret worden.

Den 21. Nov. ist eine newe Fewerordnung publiciret worden.

B. David Schmid. R. Michael Schuman.

1609. Ist beym Beschluß des July das Te Deum laudamus gesungen worden, wegen der Religionsfreyheit und Majestet-Brieff der Böhmen, welchen Ihr Keyf. Maj. Rudolph II. auff Intercession Churf. Christians II. zu Sachsen, gnädigst vergönnet.

Den 29. July, bin ich, M. Georg Arnold, von Zeitz bürtig, von E. E. und Wohlw. Rath uff St. Annaberg zum Schulrectorat vociret worden: welches ich bezogen den 8. Sept. Zu Dreßden den 15. confirmiret: und den 8. Octbr. investiret worden.

Domahls ist wegen des jüngsten Brandes, das Schulwesen ziemlich zerrüttet befunden worden, welches zu restituiren anfangs sehr mühsam gewesen: Der gantze Cœtus Scholasticus auch in allen Classen sich kaum uff 60 Knaben erstrecket.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id409921335/255

Den 15. Sept. stirbet Hr. Theodor Kluge, Bergk- und Recessschreiber: Notarius publicus Cæs. und ein berühmter Iuris-Practicus.

Den 29. Oct. ist in Gott seelig entschlaffen Hr. Bartholomæus Jenisch, Stadtrichter, seines Alters 59 Jahr.

Den 22. Nov. stirbet Carl Seiffart, von Valerius Collreuter entleibet.

Den 15. Nov. ist unter Superint. M. Dan. Hänichen Synodus Pastorum allhier gehalten, und der Articulus de iustificatione hominis coram Deo ventiliret worden.

Begönnet der Valor des Reichsthalers zu steigen, biß er Ao. 1622. uffs höhest kommen.

Am Tage Barbara des 4. Dec. hatt die Universität Leipzigk ein Jubelfest gehalten, alß welche gleich an dem Tag vor 200 Jahren auffgerichtet worden.

1610. Den 12. Jan. Abends ist ein schweres Gewitter gewesen mit viel Donnern, Wetterleuchten und ungehewren Winden: Domahls schlegt es in Kirchthurm, und zerschmeltzet den Seigerdrath.

Den 3. April sind 5 Sonnen gesehen worden.

Den 7. May zerspringt das Häwerglöcklein: Wovon der Klang verlohren.

Den 21. Aug. gilt das Korn 7 fl.

Den 31. Aug. schreckliche Fewersbrunst zu Marienberg, in welcher innerhalb 2 Stunden 550 Häuser eingeäschert worden sind; 7 kleine Häuserlein zu öberst in der Stadtmawer übrig blieben.

Den 13. Sept. ist Wolckenstein in gleichen Fewerschaden gerathen, und innerhalb wenig Stun-

den (außerhalb des fürstlichen Schloßes) in die Asche geleget worden.

Den 30. Sept. thut M. Daniel Hänichen (fast in die 9 Jahr Superint.) seine Valetpredigt allhier: Begiebet sich hierauff am 2 Oct. nacher Dreßden, dohin er zum Churfl. Sächß. Hoffprediger beruffen worden.

Den 14. Dec. stirbt Donat Fischer, Rathsfreundt.

Den 18. Dec. wird M. Theodor Albinus allhier Superintendent vociret.

B. Balthasar Zickler.

1611. In Febr. ereignet sich der Einfall des Passawischen Volcks in Böhmen.

Den 26. Febr. wird hier Musterung gehalten.

Den 3. April wird M. Theodor Albinus, Superint. allhier investiret.

Den 20. Merz stirbet Johann Graupner, Schullinspector.

Den 23. Juny ist Churf. Christian II. Hertzog zu Sachsen, zu Dreßden Abends nach 10 Uhr seelig Todes verfahren, Ihres Alters 27 Jahr, 9 Monat.

Den 19. Sept. lesset Ihme Churfürst Johann Georg allhier huldigen.

Den 8. Oct. stirbet Heinrich Bollmann, Schullcollege, in Böhmen zum Pfarrer beruffen, aber noch vor seinem Anzuge allhier begraben worden

B. David Schmid.

1612. Am 10. Jan. stirbt Keyser Rudolph II. zu Praga; hatt regiret 35 Jahr, 3 Monat.

Nach dessen Todt hatt Churf. Johann Georg zu Sachsen 5 gantze Monat des Röm. Reichs

Vicariat zum ersten Mahl löblich administriret.

Im Merz ist zu Torgaw ein Landtag gehalten, und aldo geschloßen worden, daß im gantzen Lande hinfüro eine Defensionwerck angerichtet werden solte.

Den 22. April ist bey schönen Wetter das Gregori- oder Schullfest gehalten worden: Wobey die Schulljugend schön geschmückt, ordentlich uffn Böhlberge spatzirend, nebens den Lehrern mit schöner Musick geführet, doselbst, sich erlustiret, wiederumb frölig anheim begleitet, unterweges mit Gesang den lieben Gott, wegen Schutz und Erhaltung der Schulen, gedancket worden. Domahls der sogenante Keyser, Jobst Seiffert Sohn gewesen.

Den 14. Juny wird Matthias, König in Ungern und Böhmen, zu Franckfurt zum Keyser erwehlet, und doselbst gekröhnet.

In July ist das Kirchdach wiederumb mit einen Stück Kupfer gedecket worden.

Den 9. Nov. ist M. Paul Jenisch, Churfl. Sächß. Hoffprediger, und des obern Consistoriums zu Dreßden Assessor seeliglich im Herrn von dieser Welt abgeschieden: 36 Jahr in Kirch und Schulen gedienet: seines Alters im 61. Jahre.

Den 18. Dec. hörte man zu Mittag grose Sturmwinde, welche an Kirch, Schull und Rathhauß grosen Schaden gethan.

1613. Den 11. Merz wird Musterung allhier gehalten.

M. Christoph Glaser zum Capellprediger beruffen, that am Pfingstage Mittags eine Predigt, und vertichtet folgendes Tages das hohe

Amt mit Schweermuth, gerieht in Melancholey, und stirbet Sonnabends den 29. May.

Den 31. May ward den Churfürsten zu Sachsen ein junger Herr gebohren, Nahmens Johann Georg.

Im July regieret die Pest etliche Tage bey Salomon Behr, domahls grose Hitze: Wurde auch dieses Jahr allenthalben im Lande vom Sterben gehöret.

Den 1. Nov. erhub sich groß Ungewitter mit Donner, Wetterleuchten und Regen, ohne Schaden abgegangen.

1614. Den 25. Merz ward am Himmel umb die Sonne ein runder Zirckel gesehen.

Den 23. Juny ist die newe grose Glock von 48 Centn. das erste Mahl geleutet worden.

Den 6. wie auch den 15. July ist Churfürst Johann Georg allhier durchgezogen.

Den 15. eiusd. ist der Todengräber uffn Wolckenstein geschleifft und verbrand worden.

Den 17. eiusd. besahe D. Hoe, Oberhoffprediger zu Dreßden die Schull und Liberey allhier.

Den 13. August ist den Churfürsten zu Sachsen wiederumb ein junger Printz zu Dreßden gebohren, folgents christlichen Gebrauch nach getauft, und der Nahme August ihme gegeben worden.

Den 5. May ist das Schullfest nebens den gewöhnlichen Ceremonien, auch mit den 9 Musis zum ersten Mahl gezieret worden.

Den 22. Aug. ist eine doppelte Hochzeit, zweyer leiblichen Schwestern, (M. Theodor Albini Superint.) Priesters Kinder, uff einen Tag mit zweyen Priestern getrawet, gehalten worden.

An 15. Oct. ward nach 10 Jahren die Bergkkirch allhier eingeweyht, dabey M. Johann Schreiter die Bergkpredigt gehalten.

Den 9. Dec. stirbet Casp. Voigt, Kirchner, dessen Diensts 37 Jahr.

B. David Schmid.

1615. Am 16. Merz ist seelig gestorben Balthasar Zickler, Burgermeister, 64 Jahr seines Alters.

Den 11. May sind frue Morgens am Himmel 2 Regenbogen, und 3 Sonnen gesehen worden, 2 Stunden lang.

Den 1. Juny ist auß Frischlino die Comödie von der Susanna, lateinisch, folgendes Tages deutsch uffn Rathhause öffentlich agiret worden.

Den 23. July valediciret M. Joh. Schreiter, siebenjähriger Diaconus allhier, nach Caden in Böhmen zum Pfarrer beruffen.

Diß Jahr steiget der Werth des Reichsthalers, also daß er 1½ fl. golten: und nachmahls an der alten guten Müntze groß Auffwechslung geschehen.

Ist der Augustmonat den Sechswöchnerinnen sehr gefährlich gewesen, wan zwischen denselben ihrer viel an hitzigen Fibern gestorben.

Den 26. Oct. ist Churfl. Durchl. zu Sachsen der dritte Sohn zu Dreßden gebohren, und der Nahme Christian ihm gegeben worden.

Den 26. Dec. verschied seelig August, Hertzog zu Sachsen, postulirter Administrator des Stiffts Naumburg.

1616. In diesem Jahre kömpt Bericht ein, wie die Speise in Blut verwandelt worden: In-

sonderheit zu Wurtzen, alldo dergleichen zu unterschiedenen 6 Mahlen geschehen seyn soll, an Wasserbrey, Erbeis, Milchmueß, Grütz und Brott. Davon Zeugnüß giebet M. Casp. Roth, Diac. des Orts, wan er an mich schreibet: Diß hab ich bestürtztes Gemüthes angesehen, auch dergleichen Speis bey mihr behalten, und befunden, daß es Blut gewesen, welches nicht allein schön roth gefärbet, sondern auch, wann mans uff die Hand gestrichen, sich nicht abwischen laßen: Und damit ich ein Zeichen davon haben möchte, habe ich ein Facinetlein damit bestrichen, und zum Memorial behalten.

Den 29. Juny wurde Synodus Pastorum allhier gehalten.

Im Juny und folgende 2 Monat durch, ist eine hefftige Hitze und gewaltige Dürre gewesen, do es dero Zeit nicht ein Mahl geregnet, also daß die Waßer sehr vertrocknet, das Graß verdorret, und das Sommergetraid sambt den Obst mehrentheils verdorben: Hergegen das Wintergetraid wohl gerathen.

Den 21. Aug. ist gestorben M. Ambrosius Bardenstein, ein Annenberger, domahls Schull-Rector bey St. Thomas in Leipzigk.

Den 18. Dec. wird ein nicht langwieriges Erdbeben vermercket.

B. M. Christoph Fischer. R. Jacob Sturm.

1617. Den 2. April ist Hr. David Schmid, wohlverdienter Burgermeister allhier, sanft und seelig entschlaffen, seines Alters 77 Jahr.

Endlich galt in diesem Jahre der Reichsthaler 32 gl.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id409921335/261

Im May und Juny ist in Meisen und Oberlande eine geschwinde Thewrung entstanden, und hat allhier ein Schöffel Korn letzlich 14. auch mehr Gülden golten, war deßwegen allenthalben grose Noth.

Den 11. July ist Visitation allhier gehalten worden, dabey erschienen Jonas von Quingenburgk, D. Matth. Hoe, und Johann von Berbißdorff.

Den 15. July wird Betstunde angeordnet, dobey die Litaney gesungen, und gewisse biblische Capitel, nebens etlichen Busgebethen abgelesen worden.

Den 25. eiusdem kömpt Keyser Matthias in Begleitung des erwehlten Königes in Böhmen Ferdinands II. wie auch Ertzhertzogs Maximilians in Oesterreich sammt andern Fürsten und Herren nach Dreßden.

Wan auch inzwischen des 6. Aug. ein gros Mondenfinsternüß gewesen, sind etliche Omina doraus vermuthet worden, welche folgendes Jahrs die entsponnenen Unruhen gnuchsam bezeuget haben.

Den 1. Aug. wird Hr. Michael Günther, Archi-Diaconus unter seiner Amtspredigt kranck anheim getragen, verstirbet seelig.

Den 31. Oct. und folgende 2 Tage ward das Lutherische Jubelfest zum ersten Mahl hochfeyerlich gehalten. Die Ceremonien, wie man sich dabey im gantzen Lande verhalten solte, sind in offenen Druck obhanden. Hierauff ist am 16. Nov. eine öffentliche Danckſagung bey allen Kirchen gethan worden.

Den 2. Dec. stirbet Paul Schwab, Raths-

freund, ein wohlversuchter Mann.

B. Thomas Reisig.

1618. Den 16. Febr. ist seelig entschlaffen Hr. M. Christoph Fischer, Churfl. S. Mühlverwalter und Burgermeister allhier.

Den 21. May ist die Böhmische Fensterstürtzung im Schloß zu Prag fürgangen, alldo 3 kayserl. Landofficirer zum Fenster herab, 27 Ellen hoch in Schloßgraben geworffen worden, (unbeschadet) worüber grose Unruhe und schädlicher Krieg entstanden, welcher so lange Jahr gewehret, und Deutschland sehr betroffen, mit unaussprächlichen Schaden.

Den 16. Juny M. Theodor Albinus, (ins 8. Jahr alhier gewesener Superintendent) zeucht nacher Stolpen, wird daselbst Pfarrer.

Den 18. eiusdem ist sanft und seelig im Herrn Christo eingeschlaffen, Hr. M. Petrus Lehman, wohlverdienter Burgermeister und Syndicus.

Den 19. September stirbet Hanns Unwirth, Erb- und Lehnherr zur Wiesen.

Den 30. eiusdem wird M. Joh. Seyfried, Superintendent alhier beruffen.

Dieses Jahr ist alles Getraid wohl gerathen, doch in einen ziemlichen hohen Ankauffe gewesen.

B. Thomas Reisig, Vice-Burgermeister.

R. Hieronymus vom Steig.

1619. Den 25. Jan. sind von Ihrer Churfl. Durchl. 100 reisige Soldaten alhier biß auff den 1. Aug. einlosiret worden.

Den 10. Merz, Matthias Röm. Keyser entschlefft im Herrn, zu Wien, hatt regiret 6 Jahr, 8 Monat.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id409921335/263

Nach deßen Tode wird Churf. Johann Georg zu Sachsen zum andern Mahl des Reichs Vicarius, verwaltet solches 18 Wochen, biß Ferdinand II. König in Ungarn und Böhmen zum Röm. Keyser erwehlet worden.

Den 28. Merz, gleich am Ostertag hat Gott der Allmächtige, Churfl. Durchl. zu Sachsen mit einen jungen Herrlein zu Abends ¾ auff 9 Uhr erfrewet, welches hernach den 11. April getaufft, und Moritz genennet worden.

Den 9. April ersticht N. N. Schößer, einen Soldaten.

Den 5. Aug. wird Ferdinand II. König in Ungarn und Böhmen, Ertzhertzog in Oesterreich, Röm. Kayser zu Frankfurt am Mayn erwehlet, und folgends, den 30. August daselbst gekrönet.

Demnach das entstandene böhmische Kriegswesen besorglicher und gefährlicher sich angelassen, sind uff Churfl. Befehlig am 20. Juny gewisse Bethstunden angeordnet, und damit viel Jahr nach einander continuiret worden.

Den 7. Aug. stirbet Elias Prescher von Lommatzsch, Schulcollege und Cantor allhier.

Den 25. October ertrunk im Teich vorm böhmischen Thor Stephan Schweitzer, ein Junggesell und Beutler.

B. Jacob Sturm. R. Caspar Knödel.

1620. Demnach der grose Mißbrauch des Müntzens gäntzlich einreisen wollen, ist im Februar Interimsweise, geschloßen worden, die groben Sorten uff gewißen Werth außzugeben: Domahls ist auch Brott und Bier noch in guten Kauff gewesen.

Im Merz hat ein Sohn, nebens einer Magd, so er heyrathen wollen, seine leibliche Mutter zur Preßnitz umbracht.

An Mariä Verkündigungsfest wird Paul Roht von Görg Schönherrn entleibet.

Den 19. May stirbet Johann Ortelius von Wiesenthal 27 Jahr allhier Cantor.

Den 25. Aug. stirbet der älteste Bürger allhier, Bretschneider genant, im 97. Jahr seines Alters.

Den 25 Sept. hat Churf. Johann Georg die Stadt Bautzen durch Accord erobert: Hierauff ist den 9. Dec. öffentliche Danckſagung geschehen, wegen dieser glücklichen Kriegsverrichtung.

Den 29. Octbr. ist die Schlacht auff dem weisen Berge vor Praga geschehen, welche den new erwehlten Böhmischen Könige Pfaltzgraffen Friderich V. sehr unglücklich gefallen.

B. Thomas Reisig. R. Joh. Luntzenauer.

1621. Ist das schändliche Kippen und Wippen annoch in vollen Schwang: Und haben die vielfältigen Müntzmandate nichts verfangen wollen also daß der Reichsthaler uff 10 fl. kommen, ein gülden Thl. 9 fl., ein Ducat 17., und ein Reinischer Gülden 13 fl. golten. Ein baar gemeine Mannesschuhe umb 4. 5. fl. Welches grose Thewrung verursachet, wan der Schöffel Korn umb 13. fl. bezahlet werden müßen. Insonderheit sind Schreckenberger, (domahls Paphäne genant) welche an Schrot und Korn verringert, pro 4 gl. außgiebig gewesen, die Engelthaler aber 4 fl. golten.

Umb Jacobi ging allhier die newe Müntz an, und wurden darinnen Engelthaler 8 und 4 gl. Stück gemünzet.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id409921335/265

Den 17. May stirbet Philipp Schreiter, Bergprediger, seines Dienstes im 7. Jahre, und 35. seines Alters.

Den 11. Juny ist die Execution zu Praga über 27. Personen ergangen.

Den 25. July hat das Wetter in das Wolckensteiner Thor geschlagen.

Den 18. Aug. stirbet M. Christian Duncelius, Archi-Diaconus allhier, seines Diensts im 21. Jahr.

Den 3. Octbr. kömpt Fewer bey Michael Schuman auß.

Umb diese Zeit hat wegen des hohen Getraidigkauffs, ein 3 pf. Brott 9 Loth gewogen.

Am Michaelistag stirbet Georg Benedix, seines Alters 80 Jahr.

Im Novbr. wird Nachts Abraham Tawerschmid von Mattheus Ebert hirnwund gehauen, stirbet nach 3 Wochen.

B. Hieron. am Steig. R. Andreas Jahn.

1622. Weil allenthalben newe Müntzen erbawet worden, dorinnen nebens den Engelsthalern, 8 und 4 gl. Stücken, auch die Groschen kleiner gemüntzet: Die Dreyer und Pfennige so seltzam gewesen, daß man an dero Statt, blecherne, bleyerne, lederne Zeichen, küpferne Müntz außgeben und wieder einlösen müßen. Domahls küpferne Pfennige geprägt worden, die man insgemein Wantzen genennet. Mit dergleichen geringen Müntze sind Kirch- und Schuldiener an Besold außgezahlet worden, und an Statt 1 fl. nur $2\frac{1}{2}$ gl. guten Werth nach empfangen. Und weil die geringe Müntze so gemein worden, haben

auch die Bettelleuthe an Geld keinen Mangel gehabt. Summa, es ist endlich dahin kommen, daß die Kiepper und Wieper für die fürnehmsten Leute gehalten worden sind.

Den 25. Jan. erschienen 3 Sonnen mit einen Regenbogen, welcher sie gantz umbgabe.

Den 18. Febr. uff gehaltenen Landtage zu Torgaw, ist wegen der Siewer wiederumb ein gewißes uff 6 Jahr lang gewilliget worden: Nemlich daß obgedachte Jahr lang von newen Schock 18 pf., die Tranckstewer aber doppelt gegeben werden solte.

Sonnabend für Trinitatis sind hiesige Bürger, so unter das Denfensionwerck gehörig, aufgeboten, und in Thüringen commandiret worden.

Den 4. Sept. wird M. Ulrich Major, Diaconus zu St. Thom. in Leipzigk, in Carolsbad verstorben, allhier in die Kirche begraben.

Im Octbr. und folgenden Monat gehet die Verfolgung allenthalben in Böhmen an, und wurden die Geistlichen enturlaubet, weil Ihr Keyf. Maj. iure belli die Collatur der 2 teutschen Kirchen anheim gefallen.

Den 7. Dec. ist seelig abgelebet die Durchlauchtigste, Hochgeborne Fürstin und Frau, Frau Sophia, Hertzogin zu Sachsen, und Churfürstin, gebohrne Marggräffin auß Churfl. Stamm zu Brandenburgk, Churf. Christians I. in die 32 Jahr hinterbliebene Wittib, Ihres Alters 55 Jahr.

Sonst hat Gott der Allmächtige in diesen Jahr eine reiche Ernde an Korn, Weitzen, Gerst und Haber bescheret, welche aber durch das verkehrte schädliche Müntzwesen jemehr thewer gema-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id409921335/267

chet worden: Bey welchen domahls allhier ein Groschenbrott 17 Loth gewogen, weil der Schöffel Weitzen 23 fl., das Korn 19 fl. (40 fl. usual oder leichte Müntze) gegolten.

Ist auch in Septbr. groser Biermangel allhier gewesen, und die Kanne pro 16 Pfennig zahlet worden.

B. Jacob Sturm.

1623. Alß nun die Thewrung auffs höchste gestiegen, auch die algemeine geringe Müntzen die Länge keinen Bestand haben können, und Ihre Churfl. Durchl. zu Sachsen vermercket, daß das Land hierdurch sehr verderbet: Alß ist Sie bewogen worden, das Müntzwesen in vorigen Stand zu bringen, die Müntze wiederumb in alten Werth außzugeben und einzunehmen. Hierauff ist die Abwerffung der leichten Müntzsorten, durch ein Churfl. Müntzmandat am 31. July eröfnet, dorinnen, was nicht Churfl. Gepräges, alß ungüldig verbothen, und der Reichsthaler höher nicht, alß umb 24. gl., den Engelthaler umb 8 gl., das halbe Güldenstück umb 15 pf., ein 8 gl. Stück umb 1 gl., ein leichter Groschen um 1 pf. zu nehmen ernstlich befohlen worden. Da sahen erst die Leute, wie sie betrogen worden, und hies recht, wie die Jahrzahl in bekanten Vers lautet:

IrVs et est fVblto, qVI MoDo CroesVs erat.

Ob nun gleich die Enderung der Müntz ergangen, sind doch nichts desto weniger, alle Dinge, wie vorhin, in hohen Preiß verblieben, und Niemand hat das Seine wohlfeiler geben wollen. Nach diesem ist demnach ein sonderer Tax allerhand Wahren und Victualien, was jedes gelten

solte, im September publiciret, hierob aber die Kipper und Wieper ziemlich kleinlaut worden.

Den 16. May wird Daniel End, ein Bürgers Sohn, und mit ihme 2 wellische Soldaten, welche auff der Straß geraubet, uff öffentlichen Marckt allhier mit dem Schwerd justificiret: und mit Schülern begraben.

Den 10. July stirbet Johann Uhlman, Gerber allhier, domahls Defensioner zu Sunthausen.

B. Thomas Reisig.

1624. Weil der leidige Geitz die Leute also eingenommen, daß sie sich auch an keine Taxordnung gekehret, ist nach Absetzung der leichten Müntze wiederumb grose Thewrung entstanden, daß die Victualien fast so viel schwer Geld, alß sie zuvor an geringen golten, gekaufft werden wollen. Denn annoch der Schöffel Korn in diesen Obergebürge 11 Rthl., und sonst alles sehr hoch bezahlet werden müßen. Ist auch dero Zeit weder alte noch newe Müntze, auch bey vermögenden Leuten, gewesen.

Den 16. Febr. ist verschieden, Isaac Beuther, Waradin, und des Raths Mitglied.

Von 3. Aug. biß uffn 8. Oct. sind 128 Leichenbegräbnüß allhier (in 10 Wochen) gezehlet worden.

Dieses Monats sind in 4 Sontagen 711. Communicanten gewesen.

Den 26. Aug. stirbet Johann Fischer, Apothecker und Schullinspector allhier, seines Alters in 57. Jahr.

Den 21. Dec. ist Michael Töltzer, ein Bürgerskind allhier enthäuptet worden.

M. 264. B. 126. Communic. 8089.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id409921335/269

1625. Weil in Böhmen die Persecution starck ergangen, sind eine gute Anzahl mit Weib und Kindern auß dem Lande gezogen, unter welchen auch etliche von Adel gewesen, welche sich hieher geflöhet und eingemütet.

Den 12. May ist Churfürst Johann Georg nebens seiner Gemahlin, jungen Herrlein und Hofflager allhier im Closter angelanget: Beschawen die Kirch, die jungen Printzen spatziren nach Schönfeldt zum alten Zehendner, besehen die Schmeltzhütten: Die Churfl. Frau Mutter gebrauchet sich des Wiesenbades: Ihr Churfl. Gn. halten Jagtlager zur Augustusburgk. Domahls haben sich zehen fürstliche Personen allhier befunden.

Die Pfingstfeyertage kömmet abermahls Churf. Johann Georg sambt Ihren Gemahl, 4 jungen Printzen, und gantzen Hofflager im Closter allhier an, hören unterschiedliche Predigten.

Pfingstdienstags fügt sich Ihre Churfl. Gn. zur Vogelstang, schißen sammt andern Bürgern nach dem Vogel, werden auch endlich selbst König. In dergleichen Vogelschißen, erlustiren sich auch die jungen Printzen, und mit ihnen 2 Frävlein, wird alles in Fröligkeit verbracht, und zugleich Ihre Churfl. Gn. Gewogenheit gegen E. E. Rath dabey verspüret.

Sontags Trinitatis und folgenden Johannistag schißen Ihr Churfl. Durchl. unter dem Wiesenbad mit ihren Hofjunckern und etlichen Bürgern, abermahls den Vogel ab, dergleichen üben auch die jungen Printzen. Nach diesem helt Ihr Churfl. Gn. unterschiedener Orte Jagtlager, und verwarten bey denselben in diesen Gebürgen bey 15 Wochen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id409921335/270

Diß Jahr reißet die Pest ziemlich ein, gibt viel Communicanten, öffters zu 300 Personen, verwüstet die Schull. Den 1. July wird ein Churfl. Bereitdiener allhier begraben. Den 10. July wird David Teubel, Churfl. General-Qvartirmeister, in die Hauptkirche begraben.

Weil der unchristliche Wucher und Geld-Partirerey überhand genommen, lesset Churfl. Durchl. ein Mandat außgehen, daß von außgeliehenen Gelde jährlich von 100 fl. 5 fl. gegeben und genommen, auch rechtlich hierüber gesprochen und erkant werden solte.

Den 23. Aug. stirbet M. Johann Seyffart, Superint, seines Amts 7 Jahr 14 Tage.

Den Herbst über sterben im Novbr. 59 Personen an der Pest.

B. Jacob Sturm. R. Caspar Knödel.

M. 254. Pelte 134. B. 128. C. 8067.

1626. Im Jan. wird den gantzen Lande eine extra ordinar Stewer aufferlegt, dritten Theils erhöhet, alß sonst die gewöhnliche Stewer gewesen.

Den 26. Febr. Dominica Invocavit, hat M. Johann Krebs, von Chemnitz, seine Anzugspredigt in der Hauptkirchen gethan, hierauff Ao. 27. den 9. May zum Superintendentenamt investiret worden.

Im August und October ereignet sich die Pest allhier in etlichen Häusern.

Den 17. Sept. waren 300 Communicanten.

Den 24. Octbr. stirbet Johann Kirchner, Not. Publ. und Gerichtsschreiber.

B. Thomas Reisig.

M. 254. P. 172. B. 135. C. 7544.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id409921335/271

1627. Weil kein Geld unter den Leuten, muste man Wahre umb Wahre forthin tauschen.

Den 1. April wird Beylager zu Torgaw gehalten, von Landgraff Georgen zu Hessen, mit Ihrer Churfl. Durchl. zu Sachsen ältesten Frävlein, Frävlein Sophia Eleonora.

Den 28. May ist Abends umb 9 Uhr ein hefftig Donnerwetter gehöret worden, dabey sind Schloßen, in der Gröse fast wie Gänßeyer, gefallen, welche den Getraidig sehr schädlich.

Den 30. Juny thut Chilian Rebentrost eine Probpredigt, und tritt am 14. July ins Capellpredigeramt, wird investiret Ao 1628. den 17. Juny.

Den 2. May stirbet Johann Eberlein, Infimus Scholæ Collega.

Den 25. Juny ist Christoph von Steig, Iuris-Practicus und Syndicus allhier plötzlich und unversehens, uff der Reise Todes verblichen, seines Alters 45 Jahr.

Den 18. July wird allhier unter M. Johann Krebs, Superint. Synodus Pastorum gehalten.

Den 2. Sept. stirbet seelig Jobst Seyffarth der ältere, Zehendner, und gewesener Rathsverwandter, ein alter Teutscher: Dessen gewöhnliches Sprichwort: Wohlgemeinet, recht verstanden.

Den 8. Oct. wurde die Liberey, welche in der Schule 69 Jahr, auch unter zweyen Stadtbränden sicher gestanden, und dohin von D. Matthæo Klingeisen verordnet, in die Kirch transferiret.

Den 9. Oct. ist gestorben Jacob Beyer, teutscher Schreiber, seines Alters 81. Jahr.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id409921335/272

Den 27. Nov. war gantz ein ungestümmer Tag, do Mittags etliche Stunden ein Regenbogen gegen Mitternacht gesehen: Abends erfolgte ein stürmender Wind mit Donner und Wetterleuchten, welcher das Schuldach, Kirchenfenster, Häuser, Scheunen und Bäume übel zugerichtet hat.

Den 18. Dec. war abermahls ein groser Wind, und ein sehr leuchtend Donner-Wetter, umb diese Zeit zu verwundern.

B. Hieron. am Steig.

M. 82. B. 107. C. 7127.

1628. Den 17. Febr. ist ein Landtag zu Torgaw angestellet worden, welcher 4 Wochen lang gewehret: Domahls auch die Fleischpfennig uff 6 Jahr angeleget worden, daß ieder Fleischer von ieden Pfund Fleisch 1 pf. entrichten sollte.

Im May gilt das Korn 3 Thlr. der Weitzen 4 Thlr. 8 gr. Wiegt das Groschenbrott 3 $\frac{1}{2}$ Crampfund.

In diesen Monat flehen sich viel Exulanten anher auß Böhmen.

Den 24. May verschied sanfft und seelig in Christo Caspar Knödel, Stadtrichter und vornehmer Handelsman allhier, seines Alters 50 Jahr.

Den 10. July kömmet Churfürst zu Sachsen unser gnädigster Herr, mit sämptlicher jungen Herrschafft und Hofflager allhier an, lässet Jagtstallung in Stein und Grumbach zurichten, und holt Hirschfeist, erleget über 570 Stück Hirschen.

Den 3. August begeben sich schreckliche Gewitter und Wolckenbrüche, davon sich die Wasser dermaßen ergossen, daß zu Burckersdorff 28 Menschen umbkommen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id409921335/273

Den 12. Sept. wird die Bürgerschafft allhier, durch Churfl. Commissarien angehalten, hinfüro das gefallene Bergkwerck zu bawen.

Den 6. Oct. ist seelig verschieden Valentin Hertel, Medicinæ Licentiatus, seines Alters im 30. Jahr.

Den 29. Dec. wird früh nach 7 Uhren gegen Abend ein Regenbogen gesehen.

B. Jacob Sturm.

M. 104. B. 133. C. 7587.

1629. Weil sichs in diesen Jahre, wegen Krieges, besorglich und gefährlich angelaßen, hatt Ihre Churfl. Durchl. allenthalben ein wachendes Auge zu haben, anordnen lassen.

Den 6. Merz wird ein kayserliches Edict publiciret, wegen Abtretung, und Wiedereinräumung der Bisthumer, Stiffter und geistlichen Gütter. Was Elend, Jammer, Blutvergießen, Verwüstung, und des Röm. Reichs Ruin hierauf entstanden, hat künfftiges die Erfahrung bezeuget.

Wann die Kipperey aber einreisen wollen, bey welchen viel böse, untüchtige Pfennige fürgangen, sind dieselben durch Churfl. Befehl, was nicht Sächsisch Gepräge, alß untüchtig verboten worden.

Dieses Jahr hat man wegen der grosen Kriegesgefahr kein Pferdt verthädigen, und der Getraidigacker nicht bestellet werden können.

Den 24. Aug. stirbet zu Leipzigk studirend Georg Benedict, im 20. Jahr seines Alters.

In Septbr. geschicht Mandat wegen Außgab und Geltung der Philippsthaler.

Den 19. Oct. ist im Herren seelig abgeleibet Frawlin Anna, geborne Freyin von Lobkowitz und Haßenstein.

Den 2. Nov. ist in Gott seeliglich verschieden M. Johann Krebs, Pfarrer und Superint. allhier, seines Alters im 32. Jahr.

B. Thomas Reißig. R. Paul Klug.

M. 112. B. 137. C. 7637.

1630. Eben am newen Jahrstage wird Martin Herrgott, Fleischer, von Görg Schottenhemmel erstochen, welcher nach 6 Tagen mit dem Schwert gerichtet worden.

Den 25. Jan. ward ein Fewer- und Wunderzeichen am Himmel gesehen, alß wie unterschiedene Kriegstroppen mit einander scharmitzirten, dabey, alß giengen Mußqveten loß, eigentlich gehöret worden, mit Verwunderung und Schrecken der Zuseher.

Den 21. Febr. hielt Hertzog Friederich von Hollstein mit Churfl. Durchl. zu Sachsen Johann Georgens andern Frawlein, Frawlein Marien Elisabethen, fürstliches Beylager zu Dreßden.

Den 1. Merz ermordet Moyses Keyser, ein Schneider, sich selbst in Keller.

Den 5. May kömpt allhier an M. Johann Hoffsteter, vocirter Superintendent.

Den 26. May, Ulrich Weinmann, Goldschmied, kömpt umb durch Bergkfall.

Den 25. Juny alß den nähesten Tag nach Iohannis Bap. ward uff Churfl. S. Anordnung, das Evangelische grose Jubelfest, wegen der vor 100 Jahren übergebenen Augspurgischen Confes-

sion in allen Kirchen hochfeyerlich begangen: Dobey sich allhier 3 Tage über, viel Communicanten befunden.

Den 1. July stirbt Joh. Luntzenauer, Richter.

Den 3. Aug. wird eine Kindermörderin zu Königswalda ersäuffet.

Den 17. Oct. ist selig eingeschlaffen Frauw Ursula Freyin v. Lobkowitz u. Haßenstein, Wittib.

Freytags, des 19. Nov. wird durch Gottes Verhängnüs, Nachts umb 1 Uhr, zum andern Mahl die e Stadt mit schrecklichen Fewerschaden heimgesucht, indem bey einen Bergkschmied, Hans Müller (sonst Eitelböse genand) bey groß reisenden Winden, ein Fewer angangen, überhand genommen, so geschwind verfahren, daß leider der meiste und beste Theil der Stadt, nebens der Bergkirchen, Superintendents- Raths- Bürger- Bräwhäuser, Getraideböden, Cramläden, sambt andern gemeinen Gebäwden, ohne Rettung, in Fewer verdorben. Dennoch aber domahls durch Gottes gnädigen Schuß, die Hauptkirch und Schull unverletzt blieben, nebens etlichen Häusern oberhalb der Stadt.

Bey diesen grosen Unglück ists noch nicht verblieben, sondern aus gerechten Gericht Gottes, wegen unserer Sünden, der verderbliche hochschädliche Krieg ins künfftige erfolget, wan die armen Bürger etliche Jahr von Feind mit groser Brandschatzung, Einquartierung, Plünderung, Contributionen, Recrutir- und Discretiongelder, dermaßen angestrenget worden, daß sie in die höchste Armuth gediegen, und fast zu Grund verderbet worden.

M. 155. B. 124. C. 7523.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id409921335/276

1631. Den 26. Jan. stirbet Andreas Jahn, regirender Stadtrichter, seines Alters 58. Jahr.

Im Febr. und folgenden Monat ist der von Churf. zu Sachsen außgeschriebene Convent der Evangelischen und Protestirenden Churfürsten zu Leipzigk gehalten worden, wegen des käyserlichen Edicts.

Im Merz und folgende Monat wird bey guten Wetter der Stadtbaw und Bürgerhäuser befördert, und die meisten im Novbr. gefertiget.

Im May wird das Rathhauß aufferbawet. Den 9. Aug. wird das Pfarrgebäwde gehoben.

Im Junny hat Ihre Churfl. Durchl. zu Sachs. ein gewiße Defensionverfaßung machen, und etliche Regiment zu Roß und Fuß werben, dieselben auch mustern und bewahren laßen, bey 23 Fahnen. Alß solches den Keyser und Ligischtischen General, Graffen von Tylli verkundschaffet, bricht er am 26. Aug. mit seiner Armata auff, hauset allenthalben sehr übel, plündert und nimmet ein: Merseburgk, Stifft Naumburgk und Zeitz, Weisenfels, Pegaw, Porna, Leipzigk ꝛc. Davon besagen die hiervon außgegangenen Relationen. Unterwehrenden Verlauf, conjungiren sich Königl. Maj. in Schweden und Churfl. Durchl. kommen mit ihren Kriegsheer bey Leipzigk an, am 7. Sept. welchen Tylli mit seiner Armata in die 40000 Mann starck entgegen gezogen, wird aber in die Flucht geschlagen, mit Verlust 8000 Mann, so tod blieben. Hat also der grundgütige Gott denen Evangelischen, domahls Victorie beschehret: Dafür öffentliche Danckſagungen gethan worden.

Den 16. Juny scheinet die Sonne den Tag über gantz gelbe, und gehet bluthroth unter.

Im August ist wegen Cassirung des obgedachten Schlußes von den kayserlichen Commissariis bey Churfl. Durchl. ernstlich gesuchet worden, nemblich von ihrer Kriegsverfaßung gäntzlich abzulassen, und damit innen zu halten, was ins Werck gerichtet, abzustellen, und das geworbene Volck wieder abzudancken.

Den 13. July hat Churf. zu Sachsen einen Landtag zu Dreßden gehalten, wegen Unterhaltung der geworbenen Völcker.

Umb diese Zeit wird abermahl avisiret, wie das Wasser in Blut verwandelt, gesehen werde. Dergleichen am 2. Aug. zu Halle im Stadtgraben und Sturmfäßern befunden worden, die Bedeutung dessen, hat sich in folgenden Jahr alsobald erwiesen.

Den 18. Nov. ist Michael Linsenhauer, Bergman, Blutschänder enthäuptet worden, die Schwiegermutter, so das Kind umbgebracht, zur Staup gestrichen, und verwiesen worden.

Den 26. Nov. sind vorige Nacht grewliche Winde, dabey ein Erdbeben gehöret worden,

R. Vitus Wolff.

M. 156. B. 88. C. 6805.

1632. Im Januar ereignet sich allenthalben unsicher Reisen, wegen der streiffenden Soldaten in Böhmen.

Den 14. Febr. haben Ritmeister Posern, Hanaw und Cuno Rabiel von Caden auß, sich anhero retiriret, und eigenthümlich, mit 450 Pferden Qvartier genommen, und 14 Tage lang al-

hier gelegen, kosten den Rath und Bürgerschafft, laut dero damahls in die Churfl. S. Kriegscantzley übergebenen specificirten Liqvidation etliche 1000 fl.

Den 4. May ist der Obriste Wachmeister Günterot, unter den Klugischen Regiment mit 6 Fahnen Fußvolck hierdurch marschiret, ein Tag und Nacht allhier gelegen, ist über 1000 fl. abermahls ufgangen.

Den 6. Juny haben die Ritterpferde unter den Obristen Leutenant Schleinitz, samt den Stab allhier etliche Tage logiret. Was damahls ufgangen, besagt die in Churfl. S. Kriegs-Cantzley übergebene Specification.

Den 17. Juny hat Obrister Dam Vitzdom mit 2 Leib-Compagnien und den gantzen Stab allhier etliche Tage Qvartir gehabt, ist vom Rath u. Bürgerschafft über 1600 fl. aufgewendet worden.

Den 10. Aug. ist der kayf. Obrister Leutenant Isaac von Brandstein mit etlichen Compagnien zu Pferde und Fuß in die 500 Mann, auch 3 Stücklein Geschütz unversehens eingefallen, hat die Stadt umb 2000 Thl. gebrandtschatzet, seinem gegebenen parolo aber zuwider, nach empfangener Brandtschatzung die Stadt plündern, und der Bürgerschafft etliche 1000 Thl. Werth wegnehmen, auch alles Vieh auf den benachtbarten Forwercken und andern Häusern vor der Stadt wegnehmen lassen, so auch mit 2000 Thl. nicht zu bezahlen: hat sich nach 2 Stunden wiederumb auß dem Staub gemachet.

Den 20. Aug. Montags Nachmittags, ist der Obriste Feldmarschall, Heinrich Holcka, mit

der gantzen Armee, viel 1000 starck zu Roß und Fuß allhier von Schlettaw ankommen, Qvartir begehret, hernach etliche Völcker uff die benachtbarten Strassen in die 26 Stunden lang ziehen lassen; Welchen die anwesende Fraw Gräfin von Haßenstein, nebens Caspar Schreibern, Rathverwandten, und den Stadtschreiber, am Buchholtzer Thor, entgegen gangen, für die Stadt gebethen, do sich Holcka vor die Plünderung mit 500 Thl. contentiren laßen, jedoch mit etlich Compagnien Reutern und Fußvolck 3 Tage in der Stadt verblieben, da abermahls den Rath und Bürgerschafft über 3000 Thl. uffgangen sind.

Den 22. Aug. ist Capitain Rawein von Heinrich Holcken mit 200 Musquetirern, und den 23. Aug. Ritmeister Nageln mit einer Compagnie Reuter in die Stadt zur Garnison geleget worden: hat ihm wöchentlich 40 Thl. Tafelgeldt gegeben und seine Soldaten unterhalten, Ritmeister Nageln aber ein silbern vergüldt Pokal gegeben werden müßen, kostet wöchentlich 800 Thl.

Entzwischen bemächtiget sich ein gros Heer Kriegsvolck umb die Stadt, und werden ufn Lande hin und wieder schreckliche Zeitungen gehöret von Tyranney, Morden, Plündern und Brennen. Das liebe Getraid wird schändlich zertreten, viel 100 Stück geraubt Viehe von Marckadännern thewer verkaufft, Brott und Bier durch dieselben abgeführet, dadurch Hunger, Brotmangel, Zagen und Wehklagen bey männiglich verursachet worden: Dobey wird auch erfahren, wie Scharffenstein am 21. Aug. verhehret, die Scheibenberger und Königswalder Kirch angezündet worden sey. Was

die benachtbarten Städte für Kriegspreßuren außgestanden, solches werden die Chronicken berichten, so hat auch Herlich in seinen Calender dieses 1632. Jahres von diesen Verlauff wohl prognosticiret, Cap. 5 & 6.

Den 24. Aug. ist Rittmeister Bratzschützky mit seiner Compagnie, so sich die Teuffels-Compagnie genennet, des Nachts in die Stadt kommen, hat über 100 Thl. verzehret, welchen man einen silbern vergüldeten Pokal, und noch drüber 20 Thl. geben müßen.

Bald hierauff ist ein Feldwebel mit 30 Musquetirern zur Garnison eingeleget worden. Diese haben über 150 Thl. zu unterhalten gekostet. Sind im Septbr. zu Nacht jählings ufgebrochen.

Den 30. Aug. sind Stephan von Camenitz und Willhelm Petzschacker mit 2 Compagnien Reutern und Pagagewägen in die Stadt kommen, haben über 300 Thl. verzehret. Deme von Camenitz hat man einen Eymer Wein und ein Elendshaut geben; Petzschachern aber 16 Thl. und ein silbern vergülden Pokal, item 18 Thl. vor ein Trunck Wein geben müßen. Haben doch etliche Häuser plündern laßen, da auch etliche 1000 Thl. Schaden geschehen: ziehen gegen Abend von dañen.

Den 13. Sept. hat Obrister Hanns Rudolph von Breda, auß Joachimsthal mit 17 Compagnien zu Pferdt, hierdurch marschiret, und die Nacht 3 Compagnien mit dem Stab in der Stadt logiret, die andern aber uffs Land gewiesen: Damahls auch über 1500 Thl. aufgangen: Und wurde zugleich Valtin Schneiders Cramladen außgeplündert.

Den 6. Nov. ist bey Lützen eine grose und blutige Schlacht zwischen Königl. Maj. in Schweden und den Kayserischen vorgangen, in welcher der König tod blieben: Endlich aber durch Gottes Hülff, der Sieg uff der Schwedischen Seiten gefallen.

Den 19. Nov. Montags frühe logiren sich Bawren für die Stadt: Diese fordern die Marcketänner auß: Folgenden Dienstag kommen Schwedische Reuter, die plündern die Marcketänner, und führen sie nach Chemnitz.

Zu Ende des Novbr. wird den bedrängten Freybergern und Chemnitzern von hier Proviant an Bier und Brott zugeführet.

Bald hierauff reisen die käys. Soldaten und Crabaten auß, deren etliche von den Bawern im Walde ertapt, redlich bezahlet worden.

Anfangs des Decbr. wird Scharffenstein von Feinden liberiret, annoch aber alle Straßen unsicher.

Den 2. Dec. der Obriste Leutenant unter den Schwedischen über die Dragoner Lorentz Ambrolii, kostet die Stadt ein ansehnliches, so man ihm wöchentlich geben müßen, ohne die Zehrung, so auch über 1500 Thl. sich belauffen thut. Mehr hat man seinem Capitain Wachmuth 50 Rthl. zu ein Bahr Hosen geben müssen.

Den 10. Dec. Obrister Major Paul Schell hierdurch marschiret, hat man ihm 50 Thl. vors Qvartir geben müßen.

Den 11. Dec. zwey Compagn. Schwedische Reuter, die den kayf. Obristen Wachmeister Mosern, mit den von Leipzigk abgezogenen Volck auff

die Schantz confoiren sollen, haben beyderseits ihr Qvartir in und außer der Stadt. Folgende Mittwoch werden sie begleitet biß an den Paß, allda sie von den benachtbarten Bawren am Kühberge angefallen, die Pagage abgenommen, Kinder, Weiber und Soldaten, nebens etlichen Schwedischen wohl abgedroschen: Verzehren in 2 Tag und Nacht 400 Thl.

Den 15. Dec. ist abermahl Capitain Wachsmuth mit einer Compagnie Dragoner von Chemnitz mit Willhelm Mosern, Wachmeistern anhero kommen, und ihm confoiren wollen, und biß auff den 16. huius allhier verblieben, verzehren 150 Thl.

Den 17. Dec. fordern die Holckischen Völcker die Kayserischen auß der Stadt: rechen sich aber an den Bawren durch Brand zu Waltersdorff und des Raths Forwergk. Nach diesen hohlen die Kayserischen Obristen Isolom und Marcus Corpus mit den Crabaten für der Stadt das hinterlassene Schwedische Volck abe. Sind vor der Stadt geblieben, und haben an der Stadt nichts attentiret.

Den 18. Dec. kommen die Bawren mit ihren Rädelsführern, bringen Schwedische Reuter, bitten zur Defension sie anzunehmen. Aber mit Spott.

Diesen Tag sind bey hellen Sonnenschein 6 lichte Sternen über den Pöhlberge bey 2 Stunden gestanden.

Den 19. Decbr. kommen 50 Reuter von Chemnitz, erödern die Thor trotzig, bestellen die Wache selbst mit Abforderung der Schlüßel, üben Frevel, und schatzen den Rath umb 250 fl.

Den 23. Dec. halten etliche Reuter mit uns die Weynachtfeyertage: geben sich bald für Kayserische, bald für Schwedische auß: Scharmitzieren mit einander, und hausiren übel in der Nachtbarschaft.

Am heiligen Christtage erhenckt sich in der Büddeley ein Bawersknecht: Welches einer unter den aufrührischen Bawren gewesen.

Den 27. Dec. ist die gantze kayserische Armee in die 16000 starck bey der Stadt vorüber nach der Schletta zu gangen, damahls umb die Stadt alles Vieh hinweg genommen, ist etlich 1000 Thl. Schaden geschehen.

Dennoch hat Gott der Allmächtige unsere liebe Schull bey diesen hochgefährlichen Kriegspressuren, mit welchen diese Stadt belästiget gewesen, gnädigst behütet, daß man ungehindert die Schullarbeit, nebens den Gottesdienst, verrichten können: Dafür Gott den Allerhöchsten billig Danck gesaget worden.

B. Thomas Reisig. R. Paul Klug.

1633. Den 9. Febr. ist zu Dreßden seelig in Gott verschieden Hr. Conrad Gehe, ein geborner Annaberger, Churfl. Durchl. zu Sachsen wohlbestalter geheimer Reichs Secretair: Welchen Ihre Churfl. Durchl. das Zeugnüß geben: Sie hetten einen trewen, geschickten und solchen Diener an ihme gehabt, daß Sie ihn nicht beßer hetten wünschen mögen. Seines Alters 55 Jahr.

Im Merz will man auß Böhmen weder Maltz noch Getraide anhero folgen lassen.

Den 29. Merz ist Todes verblichen Johann Christoph von Malowitz, in der Hauptkirchen allhier beygesetzt.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id409921335/284

Den 19. Juny ist ein Synodus Pastorum unter Superintendenten M. Johann Hoffsteter gehalten worden.

Den 27. Juny zeucht M. Paul Köhler bißher Hospitalprediger, uff Stolbergk.

Im Augustmonat ereignet sich allhier die Pest, biß außwärts des Decembers.

Diese Pest, so damahls im Sept. am hefftigsten grassiret, verwüstet die Schull, daß kaum 6 Alumni, und 4 Mendicanten obhanden.

Entzwischen wird groß Schreckniß wegen feindliches Einfals: Indeme Graff Heinrich Holck, welcher durch Schwartzenbergk gangen, da denn täglich Parthien kayſ. Volcks an die Stadt kommen, und hat man dieselbe nicht ruiniren lassen wollen, ihnen Bier, Brott und Fleisch herauser geben müßen, sind abermahls etlich 100 fl. aufgangen. Dozumahl ist auch das Getraidig im Felde, so zum Theil in Garben, theils abgeschnitten, meistentheils aber noch unabgemeyet, hinterlaßen, und hernach an vielen Orten vom Feinde gantz niedergetreten, zerstreuet und verderbet worden. Dobey wird allenthalben übel gehauset, das benachtbarte Bawervolck geplündert, in die Wälde gejaget, daß sie sich allhier theils retiriren müssen: Bald sind sie auff, bald kommen sie wieder, peinigen arme Leute, denen sie uff der Straß begegnen: Dahero groser Jammer gehöret, welcher nicht zu beschreiben. Buchholtz wird auch zum andern Mahl geplündert. Von der Zeit an ist Wilhelm Otto von Ullersdorff mit etlichen kayſ. Volck zum Schwartzenberak in Garnison biß auff den 4. Dec. gelegen, welcher anfangs täglich an

die Stadt gestreiffet, mit Wegtreibung Viehes, Plünderungen, vielen Insolentien und Kriegs-exorbitantien auff den Strassen den Leuten grosen Schaden gethan, daß man endlich ihm zu Abwendung solches Schadens wöchentlich contribuiren müßen, biß er von Obristen, Dietrich von Taube, das Schloß auffzugeben gedrungen, und gefangen genommen worden, welche Contribution fünfthalbe Monden über, auch 1600 Thl. außgetragen. Viberdas ist den Weimarischen und Schwedischen Völckern nach Chemnitz, Scharffenstein und ferner ein ansehnliches contribuiret worden.

Ingleichen ist vor Churfl. Durchl. zu Sachsen Volck in Voigtland und nach Zwickaw contribuiret worden.

Den 28. Aug. ist der Thurm ufn Rathhause mit Kupfer gedecket worden von $7\frac{1}{2}$ Centnern.

Im Aug. ersticht Elias Brandt ein Hutschmücker, Georg Schönherrn.

Alß sich in diesen Monat die Pest sehr allhier ereignet in 140 Häusern, also sind manches Sontags zu 385 Communicanten gewesen.

Den 13. Nov. stirbet Raphael Zörler von Freyberak, Schull-Collega Tertius.

Den 8. Dec. ist Obrister Dietrich von Taube und Obrister Carol Pose mit ihren unterhabenden Regimentern hier eingezogen, sind 4. Compagnien Taubische Reuter 34 Wochen lang alhier in Qvartir verblieben: Die Kost so damahls uffgangen, thut sich uff 10902 Thl. 9 gl. 3 pf. verlauffen.

Alß General Holcke gesehen, daß ihme die Pest nahe, ist er endlich auß Furcht im August

nach Oelßnitz marschiret, zu Adorff an genanter Seuch kranck worden, und daran gestorben. Für seinen Ende (wiewohl er an viel Ort geschickt) geberhen, auch viel Geld zu geben versprochen, dennoch keinen Evangelischen Prediger haben können, weil er bißher so tyrannisch mit ihnen umbgangen.

B. Hieron. am Steig. R. Jobst Seiffart.
M. 880. P. 150. B. 102. C. 6478.

1634. Im Anfang dieses Jahres werden viel Sturmwinde gehöret: auch continuiren sich nochmahls allenthalben in den Qvartiren die Kriegsexorbitantien, durch freventliche Erbrechung der Cramläden, auß welchen domahls alles geraubet worden.

Den 24. Januar ist ein entleibter Furirer begraben worden. Domahls ward ein Weib genothzüchtiget: Ihrer zwey zum Schwert condemniret, aber nichts prosequiret, von 2 Dirnen loß gebethen.

Anfangs des Februars wird allhier Fußvolck einqvartiret, welche die armen Bürger hefftig tribulirten, bey welchen oftmahls weder zu beissen noch zu brocken gewesen, wodurch viel Jammers verursachet worden. Darunter trillen die Crobaten auch die Leute mit Abführung vieler Pferde. Auch werden auß Böhmen Pferde und Viehe hergetrieben, dobey viel Tyranney geübet, und Muthwillen getrieben, gleichsam in einer Schmaltzgruben lebende, gerühmet. Domahls ist auch der Bauersman wohl innen worden, was er vor Fütterung in Scheinen behalten.

Den 8. März wollte man 2 Soldaten so

geraubt, hencken, werden aber zum Schein loßgebethen, und büsen ufn Esel.

In diesen Monat muß man den hiesigen Officirern Rennpahnen zurichten lassen.

Den 13. März saget man von einen Seehunde, welcher in der Elbe zu Dreßden und Meisen gefangen worden.

Den 8. April wird ein hengenswürdiger Soldat erstochen.

Den 22. May, Donnestag vor den heiligen Pfingstfest hat der kayf. Obrist-Leutenant Hanns Heinrich Schütz die Stadt mit 2 Regimentern überfallen, und in Obergebürgen mit Durchstreiffen und Plündern grosen Schaden gethan. Dießer hat die Stadt uff 1200 Rthl. und eine güldene Kette ranzioniret: Etliche Rathsherren mit sich genommen, insonderheit Georg Wahlen, zu dessen Entledigung dem Rath noch über 700 Thl. abgedrungen worden.

Domahls wichen die 4 Compagnien Taubische Reuter, unter Obristen Bodenhausen, weil sie sich gegen das kayf. Volck nicht paltant gefunden, auß der Stadt, biß sie die andern umbliegenden Compagnien zusammen brachten, alßdenn kehreten sie zur Stadt, trieben das kayf. Volck davon, satzten den Feinden nach, erschoßen einen Rittmeister, sambt etlichen gemeinen Soldaten, brachten auch etliche Gefangene ein, welche hernach die Stadt theuer gnuch bezahlen müßen.

Den 6. May wird ein Steckenknecht ufn Marckt an die Justiz gehenckt.

Im Aug. ist der kayf. General Feldmarschall Graff Heinr. Holcke todt in einen zinern Sarg

nach Dreßden gebracht worden, deme man uff Begehren etliche Grablieder gesungen.

Den 22. Aug. ist Ritmeister Hans Georg Löwe allhier einlogirt worden mit seiner Compagnie, ist abermahls ein ansehnliches auffgangen.

Den 28. Sept. den Tag vor Michael ist Obrist-Leutnant Schütz abermahl eingefallen, geplündert, die Stadt umb 7000 Thl. gebrandtschatzet, 500 Thl. Qvartir- und 800 Thl. Taffelgeld abgedrungen, abermahls umb die Stadt das Vieh und Pferde hinweg genommen, 140 Thl. hat man den Qvartirmeister, und 60 Thl. den andern Officirern geben müßen. Weil aber das Geld nicht alsobald in parat gewesen, haben sie zweene Bürger mit sich genommen, alß Martin Steinbach und Valtin Schneider, welche aber den 23. Dec. uff 4000 fl. abgelöset und wieder heim kommen. Und weils am Sontag, wurde der Gottesdienst, wie auch folgend das Michaelisfest unterlassen, biß auff die Festvesper, weil der Auffbruch Mittags umb 1 Uhr geschahe, waren viel Confitenten so folgenden Sontag wieder beichten musten.

Den 7. Oct. stirbet Matthi-Josua Richter, von Schlettaw, Schull-Collega Quartus.

Den 9. Oct. Hauptman Churd Reinicke von Kallenbergk, hat mit 30 Pferden Qvartir gemacht, eine Zeit lang loco Salve Gardi allhier verblieben, sind ihm 50 Thl. verehret, und über 200 Thl. verzehret worden.

Den 10. Oct. ist Ritmeister Schütz mit 50 Pferden alhier ankommen, die Stadt unter seine Contribution bracht, und über 100 Thl. verzehret. Dergleichen hat auch der Obr. Abraham

Schönickel von Chemnitz bürtig, mit einen Regiment Musqvetirern verübet.

Den 13. Oct. 2 Compagnien Croaten logirten zu Rückerswalda, ist ihnen Bier, Wein und Brott uff 80 Thl. hinaus geben worden.

Den 17. Oct. Leutenant Johann Baptista Eyßler mit 70 Mußqvetirern logiret fast 8 Tage, deme 25 Thl. geben und das Volck in die 180 Thl. verzehret.

Den 18. Oct. nebenst Hauptman Carol von Ehnig mit 30 Musqvetirern und 35 Pferden unter dem General Wachmeister Johann de Beck vor der Stadt logirt, kostet in die 100 Thl.

Den 19. Oct. eine Compagnie zu Fuß und eine starcke Troppen Croaten gestehen auch über 100 Thl.

Den 20. Oct. eine Compagnie zu Fuß, logiret vor der Stadt, die Officirer hierinnen verzehrten 80 Thl.

Den 27. Oct. Obrister de Lavous und Obrister Schönickel mit 2 Regimentern von Zwicka herkommen: gestehen über 500 Thl., ohne was der Bürgerschafft am Gelde abgedrungen worden.

Den 29. Oct. ein Croaten Leutenant mit 60 Pferden logiret vor der Stadt, verzehret über 50 Thl.

Den 2. Nov. Hauptman Albrecht Pechman von Spannischen Regiment, und 7 Dragonern, begehret 200 Ducaten vor einen verlohrnen Dragoner, verzehrt 10 Thl.

Den 3. Nov. Churfl. Durchl. zu Sachsen Volck von 30 Pferden, plünderten etliche Croaten, welche die Stadt theuer bezahlen müßen.

Den 4. Nov. Albrecht Pechman begehret Erstattung wegen der Croaten, müßen ihm 7 Pferdt geben.

Den 7. Nov. der Croaten Obristen Johann Tischler 200 Thl., wegen der alhier gefangenen Croaten geben müßen.

Den 9. Nov. begehren Obrister Schönickel und Capitain Pechman 12 Thl. Contribution.

Den 10. Nov. den Soldaten ufn Wald 1 Vaß Bier, und 200 Pfund Brod geschickt, und dem General Feldmarschall Leutenant 2 Eimer Wein.

Den 12. Nov. der Croaten Obristen Joh. Tischler ein Vaß Bier und 400 Pfund Brod gereichet.

Den 13. Nov. einem Ritmeister mit 100 Pferden, so den Obristen Schönickel Contribution abgeholet, über Futter und Mahl, so in die 50 Thl. gestanden, 25 Thl. geben müßen, und auff die Schantz zu zwey Mahlen 160 Thl. Contribution.

Den 15. Nov. unserem Volck nach der Tzschopa, 4 Vaß Bier, 4 Eimer Wein, 12 Pfd. Speck, 8 ßo. Käse, ein Väßlein Butter, 1 Riß Pappier, und hat die Confoi derer 20 gewesen, 15 Thl. verzehret.

Den 18. Nov. abermahl nach der Tzschopa 3 Vaß Bier, 12 Pfd. Speck, 8 ßo. Käse, ein Väßlein Butter, 1100 Pfd. Brodt.

Den 21. Nov. dem Croaten Qvartirmeister Tobiæ Carai mit 30 Pferden, wegen eines alhier geplünderten Soldatens 150 Thl. dem Obristen der Croaten 120 Thl., so seinen Soldaten auch abgenommen seyn sollen.

Den 23. Nov. dem Obristen Tischler ein Vaß Bier, und 200 Pfd. Brod.

Den 24. Nov. Georg Wüllerschütz, einem croatischen Leutenant 15 Thl. und desselben Reuter 5 Thl. und 10 Eln roth Tuch zur Kleidung.

Den 29. Nov. 2 alhier geplünderten Soldaten von den Croaten 100 Thl. dem Obristen Tischler 100 Thl. dem Secretair 10 Thl. u. ein Bahr Stieffel, den Obristen ein Bahr Stieffel, wie auch dem Furirer.

Den 6. Dec. ist der Secretair mit 15 Croaten alhier gewesen, haben ihm 100 Thl., 2 Bahr Holstern, ein Bahr schöne und 2 Bahr geschmierte Stieffel geben müßen, welche Troppen dann zu unterschiedenen Mahlen bey Georg Tauerschmieden 147 Thl. verzehret. Item vor einen sammeten Weiberrock, so Obrister Tischler einer Böhmischen von Adel pro 42 Thl. abkauffen lassen.

Den 13. Dec. ist seelig zu Jehna abgeleibet, Johannes Schwab, Annæb. I. U. D. Professor, Fürstl. Sächs. Rath Hoffgerichts und Schöppenstuhls zu Jehna Assessor, anno ætatis 70.

Den 18. Dec. dem General Feldmarschall Leutenant Colloredo 200 Thl. Contribution.

M. 180. Peste 82. B. 135. C. 7039.

1635. Den 3 Jan. hat Obrister Leutenant Unger mit Ihr Churfl. Durchl. Volck, so er auff 5 Compagnien angeben, eine Nacht alhier logiret, hat die Bürgerschafft laut eingeschickter Specification in die 476. Thl. gestanden, und hat der Rath dem Leutenant Büna vor sein alt Quartir 20 Thl. geben müßen. Immittels hat man den Kayßerischen von hier in die Schantzen etliche Wochen contribuiret.

Umb diese Zeit begiebt sich das arme verjagte Landvolck auß dem Wäldern wiederumb in ihre zerstörte und außgeplünderte Hüttlein mit Furcht.

Den 7. Jan. ist 100 Thl. nacher Preßnitz contribuiret; Item den 14. eiusd. 50. Thl. dohin geschicket worden.

Die Soldaten plündern das hier ankommende Marckvolck, und werden viel Tonnen Hering für Maltz in Böhmen verhandelt.

Im Monat Januar wird noch Landtag gehalten, darinnen von einen sichern Frieden und Anstand der Waffen unter der kayßl. und Churfl. Sächßl. Armee berathschlaget worden.

Umb diese Zeit wird zwar viel von Frieden außgesprenget, welchen aber die unruhigen Soldaten zerstören, alß die gerne gute Beuten mit sich anheim bringen wollen, drumb lassen sie sich noch allenthalben blicken.

Den 24. Juny alß am Tage Johannis, ist wegen des am $\frac{20}{30}$. May Pragerischen Friedenschlußes uff 40 Jahr ein allgemeines Lob- und Danckfest, wie durchs gantze Land, also auch allhier solenniter gehalten worden.

Den 17. Dec. ist Michael Frentzel, Bürger und Handelsman allhier, bey Hanaw ufn Schiff durch den zeitlichen Todt plötzlich, doch seeliglich hingerißen worden.

B. Thomas Reisig. R. Paul Klug.

M. 83. B. 121. C. 6578.

1636. Die kayßl. Müntz wird geringer außgeben.

Den 15. Juny ist ein Synodus Pastorum gehalten worden.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id409921335/293

Eben diesen Tag stirbet M. Philipp Badehorn, Not. pub. und Syndicus allhier.

Den 26. Oct. kommen Polaken ins Buchholtz ohne Oberhaupt, muthwillig, übel mundiret Gesind, nehmen Kinder mit sich.

In der Adventswoch wird ein neues Orgelwerck in die Kirch gesetzt, dessen Meister Jacob Schädlich, Burgermeister im Joachimsthal, kostet 600 Thl., welches Hr. Hieronymus am Steig, und Hr. Jacob Sturm, beyde Burgermeister, mildiglich zugesteuret haben. Wird nach 16 Jahren von der Borkirche, über das Sing-Chor verordnet.

Den 26. Dec. ist verschieden Jobst Seifert, der jüngere, Stadtrichter und Mühlverwalter.

B. Paul Klug. R. Veit Wolff.

M. 90. B. 117. C. 6439.

1637. Den 4. Jan. wird Christoph Magnus von Christoph Räfflern gestochen, davon er gestorben.

Den 5. Febr. stirbet zu Wien Ferdinand II. röm. Kayßer, dessen Leichnam wird zu Graytz transferirt, die Ingeweid zu Wien, das Hertz ins Clarisser Closter zu Wien, æt. 60.

Im April wird Churfl. Durchl. zum 3 Mahl Vicarius Imperii, nach Absterben Kayßers Ferdinand II.

Den 14. May Mehlpeters Weib von einen Soldaten erschossen.

Den 29. Aug. ist seelig verschieden M. Heinrich Bejer, von Annabergk, Archi-Diaconus alhier ins 19. Jahr, seines Alters 48.

Den 2. Nov. ist in Gott entschlaffen Hieronymus Steig, Burgermeister und Außtheiler.

Den 12. Nov. stirbet Jacob Sturm, Burgermeister.

B. Thomas Reßig. R. Georg Wahl.

M. 75. B. 133. C. 6292.

1638. Den 9. Merz stirbet Caspar Schreiber, Rathsherr, Apothecker und Schullinspector.

Den 22. Aug. starb D. Johann Ernst Winckelman von Oschatz, Stadt-Phylicus allhier, seines Alters im 48. Jahre.

B. Paul Klug. R. Christoph Richter.

M. 67. B. 115. C. 6464.

1639. Umb diese neue Jahreszeit erreget sich wiederumb die Kriegesgefahr, und bemächtiget sich der Panier wiederumb des teutschen Bodens, zerstreuet kayßl. und churfl. Regimenter, welche allenthalben tyrannische Gewald verüben, dannenhero alles Glück zum Kriege verschwindet, flüchtig werden, und mehr nicht alß plündern und rauben, aber nicht fechten können.

Im Febr. marschiret Panier nach den Bergkstädten, wodurch abermahl eine grose Furcht und Schreckniß verursachet wird.

Den 26 Febr. kommen die Panierischen Völcker für die Stadt, nehmen allenthalben die besten Pferde weg, lassen sich mit Kleidung, Schuen, Sattel, Stieffeln, Hufeisen, Nägeln auß der Bürger Beutel mundiren: Endlich Wildpret und besten Wein mit sich geführet, und mit höchsten Zwang und Aengsten in die 7000 Thl. der Stadt Ranzion abgezwungen. Wie ihre Partheyen zu Marienbergk, Wolckenstein, Preßnitz, und benachtbarten Dorffschafften gehauset, daß wissen die armen Leut zu sagen.

Den 9. Merz ziehen die schwedischen Reuter hier auß und ein, fordern Brott uad Bier für die Armee, do müßen Schneider, Schuster, Schmid, Satler gemachte Arbeit hergeben.

Die gelobte so wohl gedruckte Parol wird von den Obristen Häcking nicht gehalten, und die eingeschickte Ranzion an Silberwerck ringschätzig taxiret, Brodt und Bier täglich erfordert, mit höchster Bedräwung.

Den 16. Merz muste man einen erschlagenen Soldaten, in die Hospitalkirche begraben, Nahmens Ernst Häcking, (welcher jetzt gedachten Vetter soll gewesen seyn) auß Churlandt.

Den 22. Merz sind hiesige Reuter auffgebrochen hora 3 pom. Weil es verlauret, Panier habe Freybergk mit Spott verlassen. Indessen finden sich auch kayf. Völcker, plündern allenthalben, und muß man ihnen Brott und Bier nacher Chemnitz zu schicken.

Den 7. April Sontags Palmarum sind schwedische Völcker von Chemnitz allhier ankommen, zwey Tage logiret, hierauff nach dem Geyer gezogen: Denen damahls 3000 Thl. vor dem Abzuge gezahlet worden.

Den 10. Apr. Mittags meldet der Thürmer mit Glockenpuls eine brennende Fewersse im Weinkeller, zwar gros Schreckniß ursachet, jedoch ohn sondern Schaden gelescher worden.

Jetzt fliehen sich die Dorffschafften mit ihren Vieh in die Stadt.

Den 16. April am dritten Ostertage sind 200 Reuter vor den Wolckensteiner Thor gelegen, welche aber abgetrieben, immittels sind 2 Bürgers-

söhne, alß Hr. Veit Wolffens, und Caspar Enderleins, erschoßen worden.

Annabergk hat noch einen Leutenant zur Salv. Gardi welcher sich in Böhmen wohl begraset mit Getraidt und Wolle: Dessen Diener wird mit vielen Wunden ermordet, und am 22. May begraben.

Den 22. May verschied Veit Wolff, Stadtrichter.

Den 23 May sind 4 Regimenter mit den Hertzog auß Hollstein vor die Stadt kommen, sammt Obristen Oberstein allhier logiret, das übrige Volck außerhalb einqvartiret, dobey übel gehauset, die Getraidsaat übel zutreten worden, die gemeinen Soldaten aber und Marcketenner haben viel Victualien auß der Stadt abgeführet.

Den 25. May ist ein Bauer von Falckenbach, welcher einen schwedischen Soldaten soll ermordet haben, enthäupt, und für den böhmischen Thor ufs Rad geleget worden.

Den 3. Juny, Pfingstmontags Abends sind die Churfürstlichen Soldaten anhero kommen, beym Kuttelhoff über die Mauren gestiegen, die Schlößer vom Thor abgeschlagen, das gantze Volck herein geführet, den Leutenant wegnehmen wollen, ihn nicht bekommen, jedoch die Pferde geraubet, und alles genommen.

Den 10. Juny sind 2000 schwedische Völcker ankommen, in der Stadt zwar nicht geplündert, jedoch umb dieselbe grosen Schaden gethan.

Den 24. Juny stirbt Balthasar Trimmer 40 Jahr Schullmeister im Hospital, 83 Jahr seines Alters.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id409921335/297

Den 20. Aug., Abends umb 5 Uhr, sind die Churfl. Soldaten in Marienbergk eingefallen, und haben von schwedischen Volck 200 Mann gefangen bekommen, viel Pferdte mit sich weggeführet: Wobey 1 Graff und 8 Soldaten blieben. Die Churfl., wie man berichtet, haben uff 6000 Thl. Beute bekommen.

Den 31. Aug. verschied in Gott Frau Elisabeth Schlickin, Burggreffin zu Dohna, Wittib, domahls Exulantin.

B. Christoph Richter. R. Thomas Gensel.

M. 307. B. 139. C. 6136.

1640. Anfangs dieses Jahrs plündern die Schwedischen in der Schletta den jungen Carolwitz.

Den 23. Jan. marschiret Oberster Königmarcks mit seinen Völckern allhier vorbey nach der Schletta und angrentzenden Dörffern, mit grosen Schaden armer Leuthe.

Den 6. Merz gebüret ein armes Weib 3 Kinder, so getaufft, drauff gestorben.

Den 14. Merz logiret ein starcker Tropp, und dobey Höckings Weib allhier, worauff folgende Tage viel Officirer und Reuter sich einqvartiren, Bier, Hafer und Korn registriren, auch gros Schrecknüs und Jammer in der Stadt verursachen, Brodt, Fleisch und anderer Victualien Mangel: Und gehet ein unsäglicher Marsch von Reutern Mußqvetirern, Pagaschewägen durch und in die Stadt den 17. Merz. Nochmehr den 18. eiusd. ohne Unterlaß, auch der Panier selbsten, mit viel Pferdt und Wägen, davon alle Häuser erfüllet worden: Der Panier selbsten hatte sein Qvartir bey Andreas Jahnen, Burgermeistern, Thomas

und Tobias Ressigen. Domahls ist aller Vorrath Preiß gemacht, Keller und Kammern eröffnet, das Bier auß den Kellern geraubet und weggeführet, uff keiner Strassen sicher gewesen. Nach 5 Tag zog er auß der Stadt nach Fronaw zu, und marschiret nach Chemnitz.

Wie Anfangs des Aprils die Schwedischen allhier so übel gehauset, an der Verstorbenen Gräber, Epitaphien, Vogelstangen, Scheinen, Müdhäusern gibt der Augenschein erbärmlich gnuchsam, wann alles zerschmettert und verbrand worden ist, muthwillig zerhauen und zerstümmelt auch die Crucifix.

Ostermontag (den 6 Apr.) zu Nacht, wird Wolff Ebel ein Fleischergesell, von Stoppen erstochen.

Unterdessen wird die hiesige Bürgerschafft mit allerley Contribution belegt, für die Schwedische Armee zu Zwickau, für die Churfl. zu Chemnitz, item nach Glaucha.

Ende des Sept. ereignen sich geschwinde Kranckheiten unter den Leuten, starben ihrer viel an der Pest.

Den 31. Oct. stirbet Christ. Richter, Burgerm.

Den 24. Nov. ist gestorben Thomas Ressig, wohlverdienter Burgermeister.

Den 29. eiusd. stirbet Andreas Eydam, Stadtrichter.

In diesen Monat bettelt man für die schwedische Soldaten etliche 1000 Pfund Brott und Bier, uff Zwickaw.

B. Thomas Ressig. A. Andreas Eydam.

M. 256. B. 143. C. 6325.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id409921335/299

1641. Im Januar werden wiederumb Contributiones nacher Zwickau erfordert, wodurch die Bürgerschafft geängstiget worden: Abermahl auff 3000 Thl. Und wird man jetzt gewar, was die Reichen übriges, wann die Armen gantz erschöpft befunden worden.

Im Febr. wird die Accisensteuerverordnung von Chufl. Durchl. publiciret.

Im Merz werden Preßnitz, Forwerk, Scheinen und die Riesenburg im Brand gesteckt: auch die arme Bürgerschafft nochmahls mit allerhand Contributionen tribuliret.

Den 5. Juny logiret Ertzhertzog Leopold allhier mit seinen Völckern, helt sich stille, daß man mit ihm wohl zufrieden, zeuht des andern Tages uff Chemnitz: Jedoch sind dessen Soldaten zum öfftern vor den Thoren, welche man theils abgewissen, theils ihnen contribuiret.

Den 4. August ein Synodus Pastorum gehalten worden.

Den 21. ejusd. ist der Fürst von Mörgenthal (der teutsche Meister genant) allhier angelanget, desselben Soldaten in der Nachtbarschafft viel Schaden am Geträidig gethan.

Den 11. Nov. starcke Winde bey Tag und Nacht, davon das Kirchdach von Kupfer entblöset.

Den 14. Nov. wird ein Erdbeben gehöret.

In Dec. werden die Strassen von den streiffenden Soldaten unsicher.

Dis und fürhergehendes Jahr hat es nebens den viel herumbstreiffenden grosen Kriegsmäusen, auch viel kleine Feldmäuse in Gärten, Aeckern, und Wiesen gegeben.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id409921335/300

B. Paul Klug. R. Georg Wahl.
M. 101. B. 135. C. 5696.

1642. Den 30. Jan. fellet ein alter Wagner sich im Fluder zu todt.

Im Febr. wird ein new Accisenmadat allhier publicirer do insonderheit die Fleischer von iedem Pfunde zweene Pfennige geben müßen.

Im May sind durch publicirte Mandate die spanischen dicken Thaler, welche 27 gl. gegolten, auff 2 gl runter gesetzet worden.

Den 18. Merz ist Hertzog Leopold von Chemnitz allhier ankommen mit 22 Fahnen zu Fuß, 5 Regimentern zu Roß, 24 grosen Stücken und 4 Fewermörseln: Die Officirer sind in die Stadt kommen, die andern außerhalb in benachtbarten Dörffern verblieben Bey diesen ist ein papistischer Pfaff gewesen, welcher eine Meß in der Kirchen halten wollen: Ist ihme aber rund abgeschlagen worden.

Den 29. Oct. ist ein Obrister Leutenant von Feldtmarschall Dorstensohn, ohngefehr mit 300 Reutern vors Wolckensteiner Thor kommen, daselbsten pernoctiret, folgendes Tages die Stadt mit Fewer und Schwerdt bedräuet: Deme man 1500 Thl., 6 Pferdt, 12 Eymer Wein, und 3 außmundirte Kerl verschaffen müßen: Logiret sich herauff in das Schläitner Schloß.

Die Weyhnachtfeyertage hat man allhier kümmerlich halten müßen, wegen Anwesenheit der schwedischen Völcker, unter Major Wittenbergern, die man den 22. Dec. einquartiren müßen: Brechen am 3. Feyertage zu Mitternacht wieder auff.

B. Thomas Gensel. R. Christoph Pätzold.
M. 105. B. 183. C. 6294.

1643. Den 13. Febr. kommen allhier ab 300 zu Roß, und 100 zu Fuß schwedische Völcker, haben 60 Wägen, darauff sie 24 Vaß Bier, nebens 50000 Pfd. Brott auffgeladen, und nach Freyberg geführet.

Den 23. Febr. ist gestorben Georg Wahl, Stadtrichter, Mühlambtsverwalter und Schullinspector.

Den 30. Oct. ist Obrister Weinstein mit 19 Compagnien zu Commothaw am Martinimarckt eingefallen, und alda von 1 Uhr Nachmittag biß 6. geplündert: Wobey auch etlichen Annabergischen in die 1000 fl. Werth abgenommen worden.

B. Christoph Petzold. R. Georg Weißbach.

M. 128 B. 148. C. 7513.

1644. Den 3. May kommen kayſ. Völcker unter den Collobrat und Schweinitz alhier an: Logiren im Buchholtz und benachtbarten Orten, hausen übel biß auff den 9. May.

Den 5. May wurde Hieronymus Fischer, Kriegsqvartirmeister und Bürger allhier von einen Soldaten gestochen, davon er den 4. Tag hernach sein Leben auffgeben.

Den 25. Juny ist Ihre Churfl. Durchl. zu Sachsen mit gantzer Kriegesmacht an Chemnitz gerucket, selbige Stadt zu attaqviren, und von schwedischer Besatzung zu befreyen: Worauff den 19. July der schwedische Obriste Wilhelm von Muel, alß er wegen grosen gebrauchten Ernsts und gefälleten Brechen die Stadt länger nicht zu halten getrauet, umb Accord gebeten, welcher auch von Churfl. Durchl. ihm gnädigst verwilliget worden, darauff er den 20. eiusd. mit Zurrückkehrung des Gewehrs ohne Trommelschlag abgezogen.

Den 2. Aug. verschied in Gott Paul Klug, Burgermeister.

Den 25. Nov. stirbt Lazarus Gilbert, Archi-Diaconus.

Den 9. Dec. ist abermahls das schwedische Volck in die Stadt kommen, 6 Wochen lang da gelegen: Hierauff nach Caden gangen, domahls diese Stadt in grosen Aengsten hinterlassen, weil man vermeinet, es werde kein Mensch etwas behalten: Sind auch domahls über 6000 Pferde gestanden.

B. Thomas Gensel. R. Georg Schmid.
M. 97. B. 143. C. 6639.

1645. Den 6. Jan. Festo Trium Regum ist eine Wachskertze uff den Altar verloschen: Welches obs einer fürnehmen Person Todt, oder sonst ein zufälliges Begeben der Wachskertzen bedeute, wird von Verständigen censuriret.

Den 12. Jan. entschlefft M. Johann Hoffstetter, Pfarr und Superintendent.

Den 19. eiusd. Generaliss. Leonhard Torstensohn kömpt allhier ein mit seinen Völckern, so uns hefftig tribuliren, daß allenthalben Klagens vollauff.

Im Merz sind in Churfl. Landen besondere Müntzmandate angeschlagen, und die außländischen Dreyer, oder die Churfl. Sächßl. und brandeburgisches Schlags und Geprächs, auff 2 Pfng. die Zweyer auff 3 Heller, die Böhmischen 3 Hellerspfennige mit den Löwen auff einfache Pfennige, die Erfurdischen Groschen, auff 10 Pfennige ꝛc. geschätzet, und also auch einzunehmen und außzugeben, geboten worden.

Den 4. Merz stirbt D. Matthias Höe, Churfl. Sächs. Oberhoffprediger.

Im August ist eine neue Hauptsteuer zu Verpflegung des im Land liegenden Kriegsvolcks angelegt worden.

Den 20. Aug. ist die Fleischbanck nach den andern Brand wiederumb auffgebauet und unters Dach gebracht worden.

Den 12. Dec. ist mit Wachmeister Wolff Rudolph von Neitzisch Churfl. Volck hieher geleget worden, 2 Compagnien Roß: Dobey Rittmeister Georg Langman und Rittmeister Churd gewesen.

Den 22. Dec. starb Georg Weißbach, Stadtr.

Diß Jahr ist vor Feuersgefahr eine grose Wasserkunst von zweyen Haspeln und starcken Röhrwasser von einen Meister zu Zwickaw verfertiget, hieher verschaffet worden.

B. Christoph Petzold. R. Joh. Merckel.

1646. Den 26. Jan. kommen auß Böhmen häuffig Marcketenner zu uns, alldo allerhand Mangel: Ward uns zimliche Theurung verursachet, indem man allerhand Nothdurfft auß der Stadt abführet.

Den 3. Febr. bedrengen die schwedischen Völcker die Stadt hefftig, wann man unzehlig viel Menschen, Pferdt und Wägen gesehen, und dabey eine greuliche Schacherey.

Den 13. Febr. wird einer auß der Churfl. Compagnie allhier gehenckt.

Den 28. May kam der Gesundbrunn zu Hornhausen in Niedersachsen auff, dahin begaben sich viel Leute auß allen Orten: Aber die meisten

kahmen so ungesund wieder anheim, alß sie hingezogen wahren: Etliche aber sind gar außen blieben: Wiewohl er sonst etlichen geholffen.

Im August wird der Zwenitzer Heilbrunn beruffen.

Den 28. Oct. wird ein Soldat ufn Marckt gehenckt.

B. Georg Schmid. R. David Wolff.
M. 99. B. 161. C. 7434.

1647. Im Febr. und folgends werden die Contributionen höchst gesteigert, uit Kopf- Servis- Gewerbsteuren ꝛc. Leiden alle Handlungen grosen Stoß.

Den 28. April ist die uff Universitäten gebräuchliche Deposition, nebens den gewöhnlichen Ceremonien am Schullfest mit repräsentirt worden.

Im April wird die Tranckſteuer der Geistlichen vermindert.

Den 20. Juny wird Johann Georg III. ein junger Churprintz zu Dreßden gebohren.

Den 13. July stirbet Johann Vespasius, Schull-Collega Quartus allhier.

Den 19. Aug. Mittags umb 3 Uhr hat sich eine erschreckliche Feuersbrunst bey Hrn. Eusebio Lehmann ereignet, worinnen 15 Wohn- und 1 Brauhauß in der Wolckensteiner Gaß eingeäschert worden.

Den 16. Nov. wurden 2 Soldaten uffn Marckt gehenckt, und einer, Mitlacher genant, von Schneeberg, loß gebethen.

B. Thomas Gensel. R. Johann Merckel.
M. 133. B. 152. C. 8325.

1648. Den 15. Jan. hat Obriſter Wachmeister Rudolph von Reitsch mit 2 Compagnien beym

Thumb uff dem blinden Valtin getroffen, eine scharffe Charche gehalten: Do uff unserer Seiten Rittmeister Langman, 1 Cornet, 1 Leutenant und 6 Reuter blieben: Welche alle hernach hier begraben worden.

Den 16. Jan. stirbt Georg Tauerschmied von den Soldaten tödtlich verwundet.

Den 8. Febr. ist vor die im Lande einqvartirten schwedischen Völcker eine extraordinaire Contribution zu geben angefangen worden.

Den 26. Nov. hat man in allen Kirchen das Te Deum laudamus gesungen, wegen der allgemeinen Friedenshandlung, welche zu Münster und Osnabrück, verwichenen 14. Oct. zum endlichen Schluße gerathen: Worauff Friedensgelt colligiret worden.

Sonst ist dieses Jahr das Getraide noch so wohlfeil gewesen, alß kaum in hundert Jahren geschehen, denn ein Schöffel Korn 18 gl., ein Schöffel Haber 8 gl. gegolten: Hingegen aber sind die andern Wahren ziemlich hoch gestiegen, es haben auch die Handwercker und Tagarbeiter, alß Mäwrer, Zimmerleute, Handlanger und dergleichen, an ihren Lohne nichts erlassen, wie zuvor bey wohlfeilen Zeiten bräuchlichen, sondern denselben vielmehr eigenthätiger Weise zu erhöhen gesuchet.

B. Christoph Petzold. R. David Wolff.

1649. Den 31. May stirbt Georg Gensel, Rathsverwandter.

Wann oben Ao. 1617. im Oct. das Handwerck der Posamentirer seinen Anfang in dieser Stadt gehabt, auch domahls von E. E. und wohlw. Rath confirmiret worden: Ist dasselbe

diß Jahr im April von Hertzog Johann Georgen I. ferners privilegiret worden.

Den 21. July ersäuffte sich im Säwwalder Teich Michael Wießner, Bürger und Gürtler allhier.

Den 29. July verschied Samuel Ressig, Rathsfreundt.

Den 26. Sept. starb ein Weib, die Walterin genant, ihres Alters 102 Jahr.

Den 22. Nov. entschlefft Barthol. Falckenhagen, Cantor und Schull-College ins 30. Jahr.

B. Georg Schmid. R. Eusebius Lehman.

M. 127. B. 156. C. 7287.

1650. Den 25. Juny ziehen allhier ab die Churfl. Sächs. Soldadeschcka, unter den Wachmeister Rudolph von Reitzschitz, so allhier gelegen 4 Jahr, 41 Wochen mit groser Beschwerung der Bürgerschafft: Hierbey zu erwehnen, daß zwischen dieser Kriegesunruhe, nebens göttlichen Schutz, erlangten Balleten und zugeordneten Wach, Kirch und Schull, sammt deroselben Amtsverwanten für feindlichen Attentaten sicher blieben, dafür Gott höchlich gedancket: Herr, du hast deinen Volck ein hartes erzeiget, kehre nun wieder, und sey deinen Knechten gnädig: Erfreue uns wiederumb, nachdem wir so lange Unglück gelitten!

Den 30. Sept. stirbet seelig zu Dreßden Daniel Kirchner, ein Annaberger, Churfl. Sächs. geheimer Secretair.

Den 16. Oct. stirbet Leonhard Fischer, Not. Publ. und Syndicus allhier.

Dieses Jahr ist abermahls eine Wasserkunst von drey Stangen Drückwerck durch Georg Hirsch-

feld, Rohttgießern zu Freybergk verfertiget, hieher verschaffet worden.

B. Thomas Gensel. R. Johann Merckel.

M. 105. B. 144. C. 7264.

1651. Den 28. Merz ist in Gott verschieden Frawlein Sydonia, Freyin von Lobkowitz und Haßenstein, welche den Gottesdienst in der Kirchen schön gezieret.

Den 13. July Sontags hat Georg Hempisch von Königswald, uffn Rathhauß die Fechter auß Borwitz auffgefordert: Diesen hat ein Schüler mit den Dölacken in die Seide troffen, daß er in Ohnmacht gefallen und gestorben.

Den 24. Sept. ward ein Synodus Pastorum gehalten.

B. Christoff Petzold. R. David Wolff.

M. 112. B. 127. C. 7297.

1652. Den 19. Febr. entzündet sich, durch Verwahrlosung eines Cramerjungen unter dem Rathhauß in einen Laden eine Schachtel mit Pulver, stieß die Wahren ufn Marckt und beschädiget den Jungen.

Den 31. July hat ihme ein Gauckler ein starckes Huffeisen auff einen Amboß von 3 Centn. auff dem Leibe in 90 Schlägen entzwey schlagen lassen.

Anfangs Augusts ist die grose Orgel gesetzt, an dero Stelle, so Ao. 1636. gegen Mittag über der Bohrkirche gestanden, transferirt worden. Hat im Oberwerck 17 Stimmen, und ein Rückpositiv 8 Stimmwerck und 8 Bälge. Deßen Meister ist abermahliger Jacob Schädlich, Bürgermeister in Joachimsthal.

Den 25. Oct. entstehet frue hora 3 eine Feu-

ersbrunst bey Michael Schreckenfuchs, werden benebens zwey Häuser eingeäschert.

B. Georg Schmid. R. Eusebius Lehman.

1653. Den 24. stirbet Johann Beuther, Gerichtschreiber.

Den 29. Jan. ist ein Landtag angestellet worden, welcher gewehret biß uffn 2. April, unter andern auch den Universitäten und Landschulen Beyhülffe gewilliget worden.

Den Ostersonnabend wurde die neue Bohrkirche im Hospital verfertiget.

Diß Jahr sind 2 Waßersprützen im Merz geschaffet worden.

Den 28. Aug. ist ein altes Weib, die Beutlerin genant, von 81 Jahren, 54 Jahr im Ehestand, gestorben.

B. Thomas Gensel. R. Johann Merckel.

1654. Den 1. Merz stellet Nicol. Loß, ein Brauer, in die Braupfanne, stirbet nach etlichen Stunden.

Den 3. eiusd. wurde einer zu Mauersberg, weil er eine Schein angezündet, decolliret und hernach verbrandt.

Den 25. April ertranck ein Jung bey der Walckmühl.

Den 25. May stirbet Martin Dietz, Mühlverwalter.

Freytags den 30. Juny hab ich mein in die 44 Jahr verwaltetes Schullrectorat publice resigniret: Hierauff auch ad vitam provisioniret worden.

Den 30. July waren Sontags 405 Communicanten.

Den 4. Sept. ist ein todes Kind im Hospital gefunden worden, durch Schwängerung des Spittelvoigts Tochter, welche Landes verwiesen worden.

Ihr Churfl. Durchl. vergönnen dieses Jahr gnädigst den armen Vertriebenen außm Joachimsthal eine neue Stadt an den Fastenberge zu bauen, welche dieselbe nach Churfl. Durchl. glorwürdigsten Nahmen, die Johanngeorgenstadt genennet haben.

In diesem Jahr wurden viel böse Müntzsorten eingeschoben, die man Brummer und Flädermäuse genennet.

Weil damahls groser Geldmangel, hat man Wahr mit Wahr vertauschen müßen.

Den 30. Dec. ist selig verschieden David Seiffert, Churfl. Sächs. Zehendner und des Raths allhier Senior.

B. Christoph Petzold. R. David Wolff.

M. 103. B. 128. C. 8070.

1655. Den 5. Febr. wird Simon Schiffner, ein Melancholicus im Hospital im Wassertrock stehend, tod gefunden.

Den 23. Merz ist in Gott seelig verschieden Thomas Gensel, Burgermeister und Stewereinnehmer.

Den 25. Sept. ist auff Ihre Churfl Durchl. zu Sachsen Anordnung und Befehl ein Jubel- und Danckfest, wegen des zu Augspurg publicirten Religionfriedens gehalten worden.

B. Georg Schmid. R. Eusebius Lehman.

1656. Den 13. Merz fiel der Knopf sambt der Spindel u. Wetterfahne vom Rathhausthurm

Den 28. Sept. Sontags des 17. Trinitatis sind beyde Wachskertzen ufn Altar außgeloschen. Was dessen Bedeutung, wird gemuthmaset ausn folgenden 8. Oct.

Den 8. Oct. Abends 3 Viertel auf 5 Uhr stirbet Johann Georg 1. Churfürst, zu Dreßden sanft und seelig. Ihres Alters 71 Jahr, 7 Monat, 2 Tage und 18½ Stunde; Der Regirung 45 Jahr und 3 Monat.

Den 8. Dec. ist seelig verstorben M. Johann Knauth, der lateinischen Schull Rector allhier.

Diß und folgende 3 Jahr ist Maltz und Hopffen theuer worden: Wan das Maltz 13. 14. 15. Thl., Hopffen ein Schöffel 3. 3½. 7 Thl. golten.

B. Johann Merckel. R. Abraham Richter.

1657. Den 4. Febr. wird Churfl. Durchl. Johann Georg 1. zu Freybergk in die Churfl. Begräbnus-Capell beygesetzet.

Den 28. Febr. ist im Herrn seelig verschieden M. Esaias Cüttener, der lateinischen Schull Conrector allhier.

Die Osterwoche stirbet Kayser Ferdinand II.

Den 21. July ist der Bürger Gewehr besichtiget worden, dobey an Bürgern und Haußgenossen 630 Mann befunden worden.

Den 27. July hat Churfl. Durchl. Hertzog Johann Georg II. von der Bürgerschaft allhier die Huldigung annehmen lassen. Dobey es also zugangen: Obgedachtes Tages sind die Commissarien, Nicol. von Schönburgk, Christian Reichbrott, Rath und geheimer Secretair, E. E. Rath, die von Adel böhmische Exulanten, geistliche und Schuldiener, so mit bürgerlicher Nahrung, ufn

Rathhauß und dessen Stuben zusammen kommen, und unterthänigst auffgewartet: Do Nicol. von Schönburgk mit einer zierlichen Rede den Anfang gemachet: Hierauff im Nahmen der Bürgerschafft unterthänigst geantwortet worden: Dorauff der Secretair die Eydformul abgelesen, wobey die Anwesenden mit erhobenen Fingern sich gestellet. Nach dessen Verlesung ist der Handschlag von denen von Adel, Rathspersonen und andern Anwesenden genommen. Endlich sind die Hrn. Commissairs und Secretair in die geöffneten Fenster getreten, do sich die gantze Bürgerschafft und Unterthanen uff offenen Marckte versamblet, mit entblösten Häuptern und uffgereckten Fingern den Eyd geleistet.

Den 22. Oct. Donnerstag Morgens kurtz für 7 Uhr wird Wolff Graumers, fürn Buchhölzer Thor, Forwergk mit Vieh und Getraidig in Brand verzehret.

B. Christoph Petzold. R. David Wolff.

1658. Wie bißhero etliche Jahr das liebe Getraidig abgeschlagen und wohlfeiler worden: Alß ist auch dieses Jahrs dasselbe (Gott Lob) allhier umb Johanne, der Schöffel Weitz pro 1 Thl., das Strich Korn pro 16 gl. und hat 1 gl. Brott 6 Pfund 15 Loth gewogen, der Haber pro 8 gl., öffentlich verkaufft: Auch die Haußspeisen auß Böhmen ringes Kauffs bracht worden: Welches aber das Dienstgesinde und Tagiöhner sicher und seltzam gemachet, darüber die Haußväter höchlich klagen müßen. Ja es sind auch die armen Betler so äckel worden, daß sie auch die Stücklein Brott zunehmen verwegert haben. Gott verhenge nicht,

domit das Brottkörblein höher gehenget werden möge. —

Den 7. Merz stirbet Abrah. Richter, Stadtr.

Den 8. July ist Leopold zu Ungarn und Böhmen König, Ertzhertzog zu Oesterreich, zu Franckfurt am Meyen, alß ein Regent und Haupt des heil. röm. Reichs erwehlet worden.

Den 9. Aug. ist Jungfraw Margaretha Toppauerin, eine adeliche Exulantin, in die Hauptkirche begraben worden.

B. Georg Schmid. R. Eusebius Lehman.

M. 97. B. 121. C. 7722.

Gott geb fröliche Zeiten!

Quæ desunt / Quæque futura) aliis post me (complenda / memoranda) relinquo.

Und dieses ist also der endliche Beschluß der Stadthistorie uff 161 Jahr verfaßet, und in schlechter Einfalt beschrieben. Bin zwar nicht in Abrede, daß dieselbe durch außführlichern Bericht und Umbstände, zu verbessern gewesen: Weiln mir aber mehrentheils Anleitungen und Beyhülff ermangelt, thue ich dieselbe Verständigern überlassen, die Mängel ins künftige zu ersetzen. Unterdessen wolle ihm der gönstige Leser, diese geringe Arbeit belieben lassen, dieselbe lesende würdigen,

und mir dobey gönstig verbleiben: Welchen ich göttlicher Obacht entpfehle.

Quo cœpit Liber, hic finitur nomine IESU!

Gott allein die Ehre!

Anno, quo ita vovebam:

NVMInIs DIVInI aVXILIo Annæberga LIbera
fIt VarIIs anXIetatIbVs!

1645

Register

der fürnehmsten Sachen in den Annalen befindlich.

A.

Seite.

Abentheuer, fürnehmen, 184.
Absterben,
Kayßer, 235, 241, 272.
Chur = u. Fürstl. 188, 220, 227, 238.
Prinzessin, 231, 245.
Gräffin, 254, 276.
Adell, 221, 222, 291.
Accisensteuer, 278, 279.
Aerarium der Geistlichen, 203.
Ankunfft,
Chur = u. Fürstl. 155, 200, 209, 211, 237, 248, 251.
Annaberg, erster Brand, 229.
Ander Brand, 241.
Armbrustschißen, 178, 186, 204, 223.
Aspect, 240.
Außbeut, 215.
Ave Maria Glockenschlag, 152.

B.

Bährenfang, 179.
Barbarpfennig, 180.
Baum zu Stein, 184
Bautzen erobert, 243.
Bergman zu Ehrenfried. 201.
Bettstunden, 159, 242.
Beylager, Chur = u. Fürstl. 227, 228, 232, 250, 253.
Bibelloh, 155.
Blutstropfen, 188.
Blutzeichen, 181, 184, 256.
Böhmisch Pfennig, 169.
Böhmisch 3 Creutzer, 221.
Böhmisch persecutio, 245, 248, 251.
Böse Müntz, 288.
Brandschäden allhier, 164, 172, 192.
Brandschatzung, 182.
Bräute, zwey, 209.
Buchhöltzerbau, 145.

C.

Cassiopeæ Stern, 205.
Chasma, 193.
Chemnitz, 280.
Churfl. Jagt, 228, 251.
Churfl. Soldaten, 275.
Commendanten Abzug, 285.
Cometen, 210, 222, 223, 232.
Comödie, 238.
Communicantes, 249, 253, 264.
Coniunctio magna 144.
Contributiones, 271, 277, 283.
Convent, 255.

D.

Defension, 245.
Dickthaler, 279.
Donner, 193, 200, 250, 251.
Dreypfenniggröschlein, 164.
Dürre, 153, 208, 218.

E.

Edict wegen geistl. Gütter 252.
Ehrenfriedersd. Brand, 163.
Eisensatz, 208.
Eiß im Sommer, 163, 221.
Engelthaler, 246.
Englisch Schweissucht, 164.
Erdbeben, 175, 187, 202.
Erstes Haus allhier, 141.
Execution zu Prag, 244.
Exorcismus, 219.
Extraordinair Stewer, 249.

F.

Feldmäuse, 207.
Fensterstürtzung, 241.
Feuerordnung, 233.
Feuerschad allhier, 225, 233, 244.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id409921335/315

Feuerzeichen, 164, 194, 225.
Feyertag gehindert, 279.
Firmungsfest, 156.
Fürstentag, 168.
Fladenkrieg, 177
Fleischpfennig, 251.
Freyschißen 171.
Friedesschluß, 271.
Friedfest, 288.

G.

Gauckler, 286.
Geld, seltzam, 244, 250.
Getreidig wohlfeil, 290..
Gestorben,
Geistliche, 165, 196, 182, 198, 226, 236, 240, 244, 253.
Burgermeister, 169, 176, 216. 238, 239, 241,
Richter, 214, 251.
Rathspersonen, 152, 169. 168, 180, 195, 240.
Fürnehme Standespersonen. 171, 172, 193, 197, 209, 214, 222.
Gewässer, 204
Gezänck, geistliches, 155, 180.
Glock, grose 237
Glock, zersprang 190.
Glockenklang, 221.
Glocken, 2 neue. 232.
Glockschad, 200
Glückstopff, 178.
Gottesdienst eingestellt, 267.
Gregorifest, 207, 210, 236, 237.
Gut Jahr, 245.

H.

Handwercker Lohn, 144.
Häuerglöcklein, 234, 153.
Herzog Heinrichs Stiffung, 175.
Hewschrecken, 178.
Himmelszeichen, 179, 184.
Himmelszirckel, 195.
Himlisch Heer. 169.
Hirschen, vier, 203.
Historica, 141, 142, 147. ff. u. von 160 bis mit 241.
D. Höe, 237.
Hochzeit, doppelte 237.
Holken Todt, 265.
Hornhausen Brun 282.
Huldigung, 216, 220, 226.

J.

Jahrmarckt, 154, 160, 214.
Jesuiter, 176.
Interim, 183.
Joachimsthaler Müntz, 156.
Johanngeorgenstadt, 288.
Jubelfest, 234, 240, 253.

K.

Kälte, gros, 168,
Kayserkrönung, 236, 242.
Kinder blattern, 206, 216.
Kinder-Catechismus, 186.
Kinder gebohren, 168.
Kipperzunfft, 229, 243.
Klöppelwerks Anfang, 194.
Königsmarck, 276.
Kornregen, 184, 207.
Kriegseinfälle u. Kriegspressuren, davon besehe man von Ao. 1632 biß 1650
Kriegskosten, (so viel mir wißend) an bahrem Gelde: 57462 Thlr. die Außgab an Anforderung vieler Sachen ungerechnet.
Kriegsverfaßung einzustellen 256.

L.

Landtag, 188, 227, 245, 251. 256, 271.
Leopolds Völcker, 278.
Liberey, 250.
Lindners Glückschoß, 205.
Lützner Schlacht, 260.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id409921335/316

M.

Majestätbrieff, 233.
Malzjüden, 200.
Mandatum avocatorium 252.
Marienberger Braudt, 234.
Marienberg gebauet, 158.
Malz u. Hopfen theuer, 289.
Mäuse, 207.
Melanchtons Predigt. 173.
Mißgeburthen, 193, 232.
Mondbogen, 213.
Mondfinstermüß, 240.
Mönchskalb, 159.
Mordbrenner, 228.
Mordthaten, 167, 189, 204, 207, 226, 274.
Moritz, Herzog Stiftung, 187
Herz. Moritz Hochzeitgast, 179.
Müntz allhier erbauet, 243.
Müntz nach Dreßden, 191.
Müntzedict, 246, 281.
Müntzenderung, 242, 244.
Müntzsteigerung, 247.
Müntzstreit, 165.
Müntztax, grober, 242.
Musterung, 135, 236.

N.

Naßer Sommer, 231.
14 Nothhelffer, 161.

O.

Oehlberg, 148.
Orgeln, 272, 286.
Ortsthaler Müntz, 165.

P.

Panier, 273, 276.
Pest, 145, 153, 198, 200, 216. 225, 237, 236.
Pfingstkälte, 161.
Pfingstschißen Anfang, 176.
Philippsthaler, 252.
Platzregen, 207, 216.
Plötzlicher Todt, 170, 188. 198, 202, 204.
Polizeyordnung, 189.
Prag belagert, 232.
Pranger, 164.
Prinzengeburth, 237, 238. 242, 283.
Pürenpulver, 180.

R.

Regenbogen, 151, 166, 186, 213, 252.
Reich Allmosen, 163.
Gemein Allmosen, 163.
Reichsmüntze steigt, 229.
Reichsthaler valor, 234, 238.
Religions-Enderung 173.
Römerzug, 166.

S.

Salzmangel, 161.
Schafhusten, 213.
Schloßen, 203.
Schnarkickel, 158.
Schullallmosen, 195.
Schullbaw, 152, 231.
Schulldiener, 181.
Schulldiener Begräbnüß 199
Schullgarten, 219.
Schulllegat, 221.
226.
Schwedische und Churfl. Continuat. 255.
Schwinder Todt, 283.
Seehund, 266.
Seilgeher, 181.
Sonnen, 159, 166, 189, 202,
Sonnenbogen, 209.
Sonnenzirckel, 237.
Speisen blutig, 238.
Störche, 204.
Sturmwind, 200, 207, 222. 224, 231, ff.
Synodi, 232, 239, 250, 263, ff.

T.

Tauffbuch, 186.
Tätzel, 147, 157.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id409921335/317

Theurung, 200, 204, 212, 215, 223.
Türckengebeth, 159, 199.
Tylli, 255.

V.

Vicariat Churfl. 236, 242, 272.
Viol im Winter. 147.
Visitationes, 208, 211, 228.
Visitationes generales, 210, 221.
Vngewitter, 189, 192.
Vogelkönig, Churfl., 248.

W.

Wachskertzen, 281.
Warmbad, fürstl. 219.
Waßerkünste, 282.
Weib, sprachlos, 218.
Weib, von Donner trof. fen, 218.
Wetterschäden, 195, 197, 198.
Wiesenberger Schlacht, 243.
Winter, warmer, 146.
Winter, Kein 145.
Wohlfeil, 176, 179.
Wolckenbruch, 199, 228.
Wolckensteiner Brandt, 176. 234.

Z.

Zinsmandat, 249.
Zwenitzer Brunn, 283.
Zwiespalt der Geistlichen 161.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id409921335/318

CATALOGUS

der Autorum, woraus dieses Chronicon zusammen getragen worden.

Pauli Ienisii Annæb. Latina.
Annales Scholæ.
Petri Albini Bergk-Chronick.
Seb. Münsleri Cosmographia.
Georg. Fabricii Origines.
David Chytræi Chronicon.
Laur. Peccensteinii Theat Sax.
Matth. Dresseri Isag. Histor.
Eiusdem de Urbibus.
Ioh. Sleidanus.
Ioh. Fincelii Wunderzeichen.
Seth. Calvisii Chronolog.
Andr. Mölleri Freyberger Chronick.
Laurent. Wilhel. Zwieckawer Chronick.
Tob. Heydenreich Leipziger Chronick.
Ioh. Mathesii Joachimsthaler Chronick.
Laur. Eichstad Ephemerid.
Anton. Magini Ephem.
Tycho Brahe.
Ioh. Kepplerus,
Petri Apiani Cosmograph.
Hieronym. Cardanus.
Thom. Blebelii Sphæra,
Mich. Barth. Annæberga.
Matthæus Behem.
Ioh. Göbel de Therm. Iob.
Iacobi Franzi Relationes.
Georg. Winterman. Relationes.
David Herlicii Prognost.
Eberh. Waßerbergers Florus.
Dan. Hänichen Brandpredigten.
Ioh. Schreiteri Decim. Metall.
Iust. Freytag Man. script.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id409921335/319

D.

Hr. Kaufmann Demler, in Annaberg.
= Syndicus Chr. L. Deumer, daſ.
= Färber Dietrich, daſ.
= Cammer-Commiſſair und Bürgermſtr. Dietze, daſ.
= Kaufmann Dürr, daſ.

E.

Hr. Kaufm. Joh. Gottlob Eiſenſtuck, ſen. daſ.
= Sen. Joh. Chr. Eiſenſtuck, daſ.
= Archidiaconus M. Fr. Dav. Eiſenſtuck, daſ.
= Med. Pract. Engel, daſ.

F.

Hr. Schullehrer C. D. Ficker, daſ.
= Kaufm. C. Fr. Fiſcher, daſ.
= Kämmerer K. G. Freyer, daſ.
Mſtr. Friedel, daſ.
Hr. Tertius Fritſche, daſ.
= Rezeßſchreiber Fritzſch, daſ.

G.

Mſtr. Joh. Ernſt Gebelt, daſ.
Hr. Sen. Traug. Ephr. Genſel, daſ.
= Kaufmann Carl Gerhard, daſ.
= Bergprediger M. C. Gottl. Glöckner, daſ.
= Hoſpitalprediger M. Glöckner, daſ.
= Rathscopiſt Gottl. Fr. Glöckner, daſ.
= C. Aug. Glumann, daſ.
= Joh. Gotthold Gnaſpe, daſ.

H.

Hr. Kaufm. C. G. Hänel, daſ.
= D. Härtel, daſ.
= Apothecker J. A. Hertel, daſ.
= Cand Med. Hiebner, daſ.
Mſtr. Joh. Chr. Höfer, daſ.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id409921335/320

= Kaufm. Hoffmann, das.
= Visitator Holtzinger, das.
= Diaconus M. Hübschmann, das.

K.

Hr. Chr. Fr. Kaden, das.
= Kanngießer, Cand. Theol. das.
= Oberzehendner Koch, das.
= Koch, iun. das.
Mstr. C. Kögler, das.
Hr. Insp. Köhler, das.
= Kaufmann Fr. König, das.
= Kaufmann Köselitz, das.
= Joh. Gottfr. Kraut, das.
= Rector M. J. G. Kreyßig, das.
= Schichtmstr. Kürschner, das.
= Visit. Küttler, das.
= Chr. Fr. Kuntz, das.

L.

Mstr. Laux, sen. das.
= Joh. August Laux, iun. das.
Hr. Kaufmann Ernst Leidel, das.
= Joh. Erhardt Ludwig, das.

M.

Hr. Joh. Michael Mauersberger, das.
Mstr. Meißel, iun. das.
= Joh. Christ. Melzer, das.
Hr. Bürgermeister C. Samuel Mende, das.
= Kaufmann J. C. Mey, das.
= Chr. Ehregott Meyer, das.
= Conrector F. A. Mücke, das.
= Haupteinnehmer Müller, das.
= Viertelsmeister Carl Chr. Müller, das.
= Chirurgus, C. L. Müller, das.
= Müller, iun. das.
= Uhrmacher Muth, das.

N.

N.

Hr. Cantor Neubert, in Annaberg.
" D. Neuhof, das.

O.

Mstr. Carl Gottl. Opitz, in Venusberg.

Q.

Hr. Stadtrichter Querfurth, in Annaberg.

R.

Hr. Postmeister Reiche, das.
" Spitzenhändler Joh. Chr. Richter, das.
Mstr. Joh. Aug. Richter, das.
" Carl Fr. Rieß, das.
Hr. Joh. Gottl. Rülke, das.

S.

Hr. Kaufmann Scheffler, das.
" Obersteiger Schiefer, das.
" Quintus M. Schimpf, das.
" Accisinsp. Fr. Sal. Schmidt, das.
" Berg-Geschworner Schmidt, das.
" M. Schmiedel, in Neudorf.
" Kaufmann Schmiedel, in Annab.
" Kobaltinsp. Schnick, das.
" Past. Schreiter, in Elterlein.
" Bergmeister Schütz, in Annaberg.
" M. Schubert, Mädchenlehrer, das.
" Kaufm. Joh. Gottlob Schubert, das.
" Kaufm. Carl Schubert, das.
" Joh. Traug. Schulz, in Annab.
" Organist Siegel, das.
" Kirchen- und Schulvorsteher Söldner, das.
" Sparing, das.
Mstr. Steinert, das.
" Joh. Gotth. Stephan, das.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id409921335/322

T.

Hr. Thiele, in Annaberg.
= Kaufm. Thorbeck, daſ.

U.

Hr. Viertelsmeiſter Uhlmann, in Annab.
Mſtr. Chr. Fr. Unger, daſ.

V.

Hr. Viertelsmſtr. Vogel, daſ.

W.

Joh. Michael Wagler, in Mildenau,
Hr. Paſt. M. Wagner, daſ.
= Stadtſchreiber Walther, in Annab.
= Chr. Gotthilf Walther, daſ.
Mſtr. Gotth. Aug. Weber, daſ.
Hr. Quartus Weiſſe, daſ.
= Thorſchreiber Wießner, daſ.
= Schieferdecker Wolf, daſ.

Z.

Mſtr. Joh. Traug. Zickler, daſ.
Frau Viertelsmſtr. Zimmlerin, daſ.
Hr. Obereinnehmer Zſchau, daſ.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id409921335/323

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id409921335/324

27. 06. 74
- 8. 05. 84
25. Okt. 1988

U. Lese. H. 847 ½

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id409921335/325

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id409921335/326